



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

### **Digitale Sammlungen**

# **Die Herzogthümer Bremen und Verden. Oder vermischte Abhandlungen zur Erläuterung der Politischen- Kirchen- Gelehrten- und Naturgeschichte wie auch der Geographie dieser beiden Herzogthümer**

**Pratje, Johann Hinrich**

**Bremen, 1760**

**urn:nbn:de:gbv:46:1-4493**

Die  
Herzogthümer  
Bremen und Verden.

---

Oder  
vermischte  
Abhandlungen

zur Erläuterung  
der  
Politischen = Kirchen = Gelehrten =  
und Naturgeschichte

wie auch  
der Geographie  
dieser beiden Herzogthümer.



---

Vierte Sammlung.

Bremen

bei Gerhard Wilhelm Kump 1760.

Die  
Verordnungen  
des Reichs  
Kammer und Reichs  
Rathes

1700  
Verordnungen  
des Reichs  
Kammer und Reichs  
Rathes

zur Erläuterung  
des  
politischen, kirchlichen, weltlichen  
und Naturgeschichte

der  
Geographie  
sicher sein, dergestalt



Die  
Verordnungen  
des Reichs  
Kammer und Reichs  
Rathes



## Vorrede.



Da ich meinen geehrtesten Lesern aniezt die vierte Sammlung Brem- und Berdischer Nachrichten übergebe; so glaube ich die gegenwärtige Vorrede nicht besser anwenden zu können, als daß ich mich

mit der Erläuterung einiger Stellen der 3. und 4ten Sammlung beschäftige.

## I.

In der vorigen Sammlung ist Ihre ietzt glorreichst regierenden Königlichen Majestät Confirmation der Privilegien für die sämtlichen Stände des Herzogthums Bremen vom 30. Jul. 1732. aus Versehen zurückgeblieben. Je wichtiger dieselbige aber ist, destomehr achte ich es meiner Schuldigkeit zu seyn, sie annoch nachzuholen. Sie lautet aber von Wort zu Wort also:

Wir, Georg, der andere, von Gottes Gnaden König von Großbritannien, Franckreich und Irland, Beschützer des Glaubens, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, des H. R. Reichs Erz-Schatzmeister und Churfürst &c. Für Uns, Unsere Erben und Nachkommen an der Regierung des Herz

Herzogthums Bremen, Thun hiemit kund: Demnach die Durchlauchtigste, Großmächtigste Fürstin, Frau ULRICA ELEONORA, der Schweden, Gothen, und Wenden Königin 2c. Unsere freundlich geliebte Muhme, mittelst eines von Ihrer Majestät unterm 25 Novbr. 1719 durch die von Ihro und Unsers in Gott ruhenden Hrn. Vaters Majestät dazu gevollmächtigte Ministros mit Sr. Höchstseel. Maj. errichteten, und hernach von beiden Theilen ratificirten solennen Friedensschlus ses für sich, das Reich Schweden, und ihre Successores und Nachkommen mehr bemeldeten, Unsers in Gott ruhenden Hrn. Vatern, Maj. als Herzogen und Churfürsten zu Braunschweig und Lüneburg, und Dero Nachkommen an der Regierung, die Herzogthümer Bremen und Verden mit allen deren Juribus und Zubehörungen pleno iure in perpetuum cediret, abgetreten, und übertragen, und Wir denn, bey Antretung Unserer Regierung, die Erbhuldigung von denen Ständen, Untertanen, Eingefessenen und Angehörigen selbiger Herzogthümer einnehmen lassen, dahingegen aber auch, und zugleich Ihnen ihre wohlhergebrachte Jura und Privilegia gewöhnlichermaassen zu confirmiren gewillet sind: und dem Unsere liebe und getreue, die sämtliche Stände des Herzogthums Bremen insonderheit produciret und specialiter zu confirmiren gebeten:

- 1) Einen mit Ihnen von weiland Königin Christinen von Schweden, christmildesten Andenkens, unterm 30 Junii 1651 errichteten, und von weiland König CARL, Xten von Schweden, christmildesten Gedächtnisses unterm 20. May 1663. confirmirten Landtags-Reces;
- 2) Die von hochbesagter Königin CHRISTINA gedachten Bremischen Ständen unterm 16. Septbr. 1651 ertheilte, und von hochbemelndem König CARL unterm 20 May 1663 confirmirte sogenannte Privilegia generalia;
- 3) Die von mehr gemeldter Königin CHRISTINA der Bremischen Ritterschaft unterm 16. Septbr. 1651. ertheilte, und von hochgemeldten Könige CARL unterm 20 May 1663 confirmirte sogenannte Privilegia specialia;
- 4) Eine Erläuterungs-Resolution über solche Privilegia hochbenannten Königs CARLS vom 20 May 1663

welche ietzt angezogene vier Stücke von Wort zu Wort lauten, wie folget:

(Diese vier Stücke sind in der 3. Sammlung schon abgedruckt zu lesen, und werden daher alhir nicht wiederholet.)

Und denn vorbemeldete gesamte Stände Unsers Herzogthums Bremen dabey unterthänig vorgestellet, daß weiland König CARL der XII. von Schweden christmildesten Andenkens in anno 1692 bey Einnehmung der Huldigung zwar dem Herkommen gemäß obige Privilegia confirmiret, denen Ständen aber dabey eine sogenante, ohne deroselben Zuziehung und Consens errichtete Erläuterung ertheilet, wodurch die in obengemeldeten Privilegiis festgestellte vornehmste Jura gänzlich aufgehoben worden, mit unterthänigster Bitte, solche von ihnen niemahls angenommene Resolution von 1692 wiederum zu cassiren und aufzuheben; So haben Wir solchen beiden unterthänigsten Petitis in Gnaden deferiret und Statt gegeben: thun das auch hiemit und kraft dieses, confirmiren und bestätigen nicht allein alle und iede vor inserirte Reccessse, Confirmationes und Erläuterungs Resolutiones in allen deren Clausulen und Punkten, und wollen, daß denenselben also stets also fest und unverbrüchlich gelebet, mehrbenannte Stände dawider nicht graviret, sondern dabey von Uns, und Unsern Nachkommen am Herzogthum Bremen, auch von der dortigen ieszigen und künftigen Regierung, geruhiglich gelassen, und geschüzet werden sollen, sondern Wir heben die von dem König CARL, den XIIten in anno 1692 ertheilte und oben allegirte so genante Erläuterungs Resolution hiemit gänzlich auf, als wenn solche nimmer erthei-

let oder gegeben worden, jedoch dergestalt, daß die Beeydigung Unserer Bedienten mit der Clausul: Soweit in denen Landes-Recessen keine Aenderung geschehen, oder noch geschehen mögte, oder dieselbe nicht gegen Unsere Landes-Hoheit und Gerechtigkeiten, auch nach und nach ergangenen Verordnungen streben und anlaufen, geschehen soll. Wie Wir denn auch das Vertrauen zu Unsern getreuen Ständen des Herzogthums Bremen haben, dieselbe werden, wenn, vorkommenden Umständen nach, die Anlegung neuer Collecten und Landes-Steuren nötig befunden werden solte, sich dazu willig finden lassen, auch Uns und Unfre Nachkommen in Nothfällen, wesfals wir Uns ohnedem die Hände nicht können binden lassen, ohne Weigerung, nach ihrem Vermögen, unter die Arme greifen, in welcher gnädigsten Zuversicht Wir auch die obengemeldete Erläuterungs-Resolution von 1692 aufgehoben haben.

Zu Urkund alles dessen, was obstehet, haben Wir diesen Confirmations-Brief eigenhändig unterschrieben, und mit Unserm Insiegel bestärken lassen. So geschehen und gegeben Herrenhausen den 30. Julii des 1732 Jahrs, Unsers Reichs im Sechsten.

(L. S.)

GEORGE R.

## II.

Da wir S. 9. dieser Sammlung No. XXI. des Osterholzischen Probstes IOHANN WIDEBVRG, oder WIDEBRVGGE kürzlich gedacht haben, so hoffen wir die Erlaubnis zu haben, sein im Dom zu Bremen befindliches Epitaphium so, wie es uns eben in Johann Kenners grosser Bremischen Chronike vorkommt, hieher setzen zu dürfen: Es stehet im 2ten Bande S. 189. a.

Reverendus & Religiosus Dominus Iohannes Widenbrügge, Abbas S. Pauli ac Praepositus in Osterholte, cum huic monasterio magna animi constantia, sollicitudine ac pietate, & contra iniquissimas tribulationes tan-

dem victor praefuisset XLIII. annis,  
moritur anno Dni 1550. in die 21.  
Decembris.

## III.

Wenn wir S. 330. dieser Sammlung  
geschrieben, daß das Altenlandische Recht-  
buck nicht auctoritatem publicam des Lan-  
desherrn vor sich habe; so ist dis von dem-  
ienigen zu verstehen, das No. 1588. geschrie-  
ben, und von dem Herrn Syndico Dreyer  
zum Drucke befördert worden. Vor der  
Zeit aber hatten die Altenländer ein an-  
deres Rechtbuch. Und dem fehlte es nicht  
an der erforderlichen obrigkeitlichen Bestä-  
tigung. Wir beweisen beides mit nachfol-  
gender Urkunde:

Van Gades Gnaden Wir Christoffer, der hils  
ligen Karcken tho Bremen, und des Stiftes tho  
Verden confirmeerde Administrator und Herzog  
zu Brunswig und Lüneborgk, bekennen apenbar  
vor als weme, dat Wy dorch sundere Bewandtniß,  
Betering und Bestendniße unser Undersaten unsers  
olden Landes und der Zuwahner defülften, mid-  
dels defes unses Breffes bestädigen alle Rechte  
Rechtigkeit, gude olde löfflike Wiese und Wahr-  
heit defülffen Landes, und der dreyer schwarzen Rā-  
the, dat de olle Richte und gude Wahrheit, sün-  
der iemandes Hinderniße offte Beschwerung schölen  
und mögen holden und richten, in aller Mate, Wie-  
se, Rechticheiden und Wahrheiden, gelief se by  
Unser Vorfahren Tyden bet an Uns gebruket und  
gehadt hebben, welcher Wahrheit und Rechticheit  
Wy bestädigen, und willen, dat alle, de in unsem  
Olen Lande wanen willen, edder daran breken will,  
sodane Rechte tho holdende schölen verpflichtet syn  
Uns und andern Gerichten des Landes na older Wy-  
se, sunder iemandes Insaggend; of willen Wy de-  
fülffen Zuwahner unses vorschrevenen Landes hir tho  
verbidden, und öhnen Bystand doen. Wäre of  
hir iemand entgegen in unsem Stichte edder buten,  
de se in jenigen Saken wolle beschwaren, und in  
andere Rechte theen; so willen wy de samt und be-  
sundern in Beschirminge hebben, und öhrer tho rech-  
te mächtig syn, und öhnen hierome Hülpe und By-  
standt dohn, und se schölen sik of iegen Uns holden,  
gelief

gelieft treuwe Untersaten siß geböhrlichen iegen öhren rechten Herrn holden scholen. Deset alle sunder Arges list. Gegeben in unsem Schlote Börde under unsem Ingesegel na der Gebort Christi Unses Heren, dusent vyshundert twalfe, am Dage Vincentii Martyris.

## IV.

Die abgedruckten Bogen dieser Sammlung habe ich bis iezo nur bis zum Bogen X gesehen. Die erheblichsten Druckfehler die darin vorkommen, sind diese:

S. 9	lin. 25	für	ministerii	ließ	monasterii
- 10	- 10	-	concedet	-	concedit
- 13	- 6	-	equitas	-	equitati
- .	- 7	-	valeat	-	voleant
- 14	- 10	-	notam	-	notum
- 22	- 9	-	labii	-	labili
- .	- 27	-	Cum	-	Qui
- 23	- 27	-	Cellarius	-	Cellerarius
- 24	- 27	-	perfumat	-	presumat
- 25	- 13	nach fratres ist ausgelassen de Stelle, Sifridus de Brema, Iohannes de Duwen- worth, Heinricus de Heina, Gerbardus			

6. 25	lit. 29	für	lingois	ieß	linguis
- 28	- 3	-	superias	-	superius
- -	- 9	-	&	-	ad
- 33	- 29	-	quosdam	-	quasdam
- 35	- 13	-	eius	-	eis
- -	- 24	-	duos	-	duas
- -	- 29	-	habeat	-	habent
- 36	- 20	-	prediam	-	predium
- -	- 28	-	nuncupantur	-	nuncupatur
- 37	- 13	-	Lepesh	-	Repesh
- -	- 24	-	robus	-	robur
- 38	- 19	-	successive	-	successiva
- -	- 28	-	coepta	-	coeptum
- 39	- 13	-	vi	-	in
- -	- 22	-	elongari	-	elongare
- -	- 24	-	advocati	-	advocacia
- 43	- 2	-	dat	-	dar
- 45	- 16	-	vor wannen	-	wor, wannere,
- 47	- 18	-	upgemet	-	upgemelt
- 59	- 4	-	beuen	-	baven
- 61	- 24	-	uxorem	-	uxorum
- 62	- 25	-	und	-	in
- 67	- 18	-	scripturarium	-	scripturarum
- 71	- 25	-	confanguine,	-	confanguinei
- 73	- 17	-	iura	-	iure
- 87	- 21	-	rationem	-	ratione
- 88	- 14	-	discretur	-	discretus
- -	- 21	-	bona	-	bona in
- -	- 26	-	eadem	-	eodem
- 89	- 8	-	prepositi	-	preposito
- -	- 11	-	alique	-	aliqua

S. 92	lin. 20	für a	ließ &
- 98	- 11	- secundam	- secundum
- 99	- 23	nach Erven ist ausgel.	sachen unde setten
- 102	- 4	für vor	ließ vor
- 105	- 11	- aller	- allen
- 121	- 17	- vorfollet	- vorfollich
- 183	- 17	- voluerit	- voluerint.
- 184	- 16	- sua	- sub
-	- 22	- investiendam	- investiendum
- 185	- 19	- attemplaverit	- attemplaverit
- 186	- 14	- habita	- habitu
- 188	- 6	- monasteriam	- monasterium
- 199	- 12	- vitis	- vitio
-	- 15	- quos	- quas
- 201	- 7	- morandis	- morandi
- 204	- 3	- Guot	- Gent
- 227	- 29	- vertum	- verbum
- 228	- 22	- in tum	- intus
- 231	- 16	- Settrum	- Sottrum
- 237	- 5	- Portshamm	- Portshemm
- 250	- 29	- Gehör	- kein Gehör
- 255	- 24	- indulimus	- inducimur
- 257	- 6	- aeria	- curia
- 260	- 18	- Sießen	- Hingen
- 269	- 10	- Bremer	- Brummer
- 296	- 4	- totiren	- dotiren
-	- 29	- fleichen	- fleihen
- 313	- 2	- dienem	- dierum
- 315	- 22	- Ausflusses	- Au-Flusses

Die übrigen Druckfehler wird der geneigte Leser leicht selbst bemerken und verbessern können. Ich bin zu weit von dem Orte des Drucks entfernt, als daß sie auf meine Rechnung geschrieben werden könnten.

Stade den 18. April

1760.

Joh. Hinr. Pratje.

Stn

# Inhalt

dieser vierten Sammlung.

- I. Copiarius des Closters Osterholk. Er-  
stes Theil. S. 1
- II. Joh. Hinr. von Seelens Brem- und  
Verdische Merkwürdigkeiten. S. 123
- III. Buxtehudische Urkunden. Erstes Theil.  
S. 175
- IV. Joh. Hinr. Pratzens Nachricht vom  
Amte Neuhaus. Erstes Theil. S. 216
- V. Privilegia des Alten Landes. S. 328
- VI. Jak. Alb. Kerstens Nachrichten von  
den Seniores des Stadischen Ministe-  
rii. S. 345
- VII. Joh. Hinr. Pratzens Nachrichten  
von dem Leben und Schriften einiger  
Brem- und Verdischer Gelehrten, die  
im Leipziger Gelehrten-Lexico fehlen.  
S. 399
- VIII. Ebendesselben Nachrichten von  
Brem- und Verdischen Schriften, To-  
desfällen und Beförderungen vom  
Jahr 1759. S. 423

I.  
COPIARIVS  
des  
ehemahls berühmten Closters  
Osterholz  
im  
Erzstifte Bremen.

---

Erstes Theil.

---

mitgetheilet  
von  
Joh. Hinr. Pratje.

I.

C O P I A R I V S

1788

of the ...

Sherrill

in

General ...

...

...

...

...

...

...



## Vorbericht.

**D**a wir einen Anfang machen, des ehemaligen berühmten Closters Osterholz Copiarium durch den Druck mitzutheilen; so müssen wir von dem Codice, den wir vor uns haben, selbst eine kurze Nachricht hersetzen. Es ist derselbe zum Nutzen dieses Closters No. 1545. in Folio sehr sauber und Correct geschrieben worden. Zuerst stehet der Titel des Copiarii. Denn wird etwas weniges von den Schicksalen des Closters Osterholz gemeldet. Hierauf folget ein Verzeichnis der Pröbste, die demselben bis No. 1507. vorgestanden haben. Denn kommen die Urkunden des Closters, die sich auf 300 Stück belaufen. Sie stehen aber nicht nach der Ordnung der Jahre und Zeiten, da sie verfasset worden, sondern auffer denen, welche die Rubrike Fundatio, haben, nach der alphabetischen Ordnung der Orter, wo die Güter, deren darin gedacht wird, gelegen haben. Nach den Urkunden trift man ein Register derer an, die sich durch milde Schenkungen um das Closter Osterholz besonders verdient gemacht haben. Und den Schluß macht diese Anzeige: Anno a partu

virginis salutifero Millesimo quingentesimo quadragesimo quinto die tertio mensis Septembris, ecclesie sancte catholice curam gerente sanctissimo Domino nostro, Papa PAVLO. III. pontifice maximo, imperatore quoque illustrissimo KAROLO. V. fratreque eius FERDINANDO, Romanorum rege gloriosissimo, regnante, nec non domino CHRISTOPHORO, Duce Brunsvicensi & Luneborgensi, in sancta Brem. ecclesia presulante, consummatus est presens copiarium litterarum atque priuilegiorum in & pro monasterio sanctimonialium in Osterholte ordinis sancti Benedicti, per me fratrem Hinricum de Busco ducis Brabantine gentis, fratrem conuentualem ad S. Paulum prope Brema anno etatis mee LXXI. De quo DEVS sit benedictus in euum. Amen. Nach der Zeit sind noch verschiedene neuere Urkunden durch eine andere Hand hinzugeschrieben worden. Da die in diesem Copiario enthaltene Urkunden nicht nur die Geschichte des ehemals berühmten Closters Osterholz, sondern auch die Genealogie vieler, theils ausgestorbener, theils noch blühender adlicher Geschlechter, und manche andre zur Historie dieser Länder gehörige Dinge, auf eine zuverlässige Art und Weise erläutern; so hoffen wir den Liebhabern dieser Sammlungen damit einen Gefallen zu erweisen, daß wir ihnen dieselben, nach und nach, mittheilen.

Anno



Anno Domini millesimo quingentesimo  
quadragesimo quinto copiararius litterarum  
in bona & redditus venerabilium & religioso-  
rum, Domini *Iohannis Widenburgis*, Praepositi,  
*Iutte Vresen*, Domine, totiusque conventus mo-  
nialium monasterii b. *Marie* virginis in *Osterbolte*,  
anno reformationis eiusdem monasterii quadra-  
gesimo, & anno prepositure eiusdem Domini  
Prepositi tricesimo octavo, & anno prioratus  
eiusdem Domine vicesimo quarto.

Anno dominice incarnationis millesimo cen-  
tesimo octuagesimo secundo pie memorie *Sifridus*,  
Brem. Archiepiscopus cenobium inchoavit in  
*Osterbolte*, adiuvante & perficiente cognato eius  
*Eylardo*, primo preposito ibidem, qui fuit mo-  
nachus & professus monasterii *St. Pauli* prope  
*Bremam*.

Anno dominice incarnationis millesimo cen-  
tesimo nonagesimo sexto, septimo idus Septbr.

pie memorie *Thidericus*, episcopus *Lubicenf.* dedicavit monasterium nostrum in *Osterbolte* in honorem *Ste Marie* virginis, Deique genetricis, annuentibus & assistantibus canonicis ecclesie Brem. maioris, consentiente & iubente *Hartvico*, secundo Archiep. Brem. pontificatus eiusdem anno tertio decimo, sub *Eylardo*, primo preposito eiusdem loci fidelissimi fundatoris, regnante *Hinrico* sexto, gloriosissimo imperatore, anno imperii eius septimo, pontificatus Domini *Celestini*, Pape quarti, anno septimo.

Anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo tertio eodem die reverendissimus Dominus *Hilдеболдus*, Archiep. Brem. secundario dedicavit monasterium nostrum in *Osterbolte* in honore sancte *Marie* Virginis, sanctique *Iohannis*, Evangeliste, occasione accepta per separationem tabulae altaris maioris.

- I. EYLARDVS primus prepositus huius monasterii, qui fuerat monachus & professus monasterii *Sancti Pauli*. Sepultus est in medio ecclesie, qui incepit monasterium anno millesimo centesimo octuagesimo secundo.
- II. HERBERTVS secundus prepositus, qui fuerat eciam monachus & professus *S. Pauli* prope *Bremam*, cuius corpus sepultum iacet in nostra ecclesia. Regnavit Anno Domini MCC vndecimo.

III.

- III. GÖTFRIDVS tertius prepositus, eciam monachus & professus *S. Pauli* prope *Bremam*. Sepultus est in sepulcro *Eylardi*, primi prepositi. Prefuit anno Domini millesimo ducentesimo tricesimo tercio.
- IV. HELMERICVS quartus prepositus huius loci, qui eciam fuerat de conventu patrum & fratrum monasterii *S. Pauli* prope menia civitatis *Brem.* Sepultus est ante *altare S. Iohannis*, & regnavit anno *MCCL*.
- V. RODOLPHVS quintus prepositus prefuit huic monasterio anno *MCCLXXXV*, qui sepultus est ante *altare Marie Magdalene*.
- VI. GYSELBERTVS sextus prepositus huius monasterii, qui floruit anno Domini *MCCXCVII*.
- VII. BERNHARDVS septimus prepositus huius loci, floruit anno Domini *MCCCII*.
- VIII. MVLHARDVS octavus prepositus huius monasterii vixit anno Domini *MCCCV*.
- IX. BORCHARDVS nonus prepositus huius cenobii dominium habuit anno Domini *MCCCXIV*.
- X. FREDERICVS decimus prepositus huius loci, floruit anno Domini *MCCCXIX*.
- XI. THEODERICVS vndecimus prepositus prefuit huic monasterio anno Domini *MCCCXLII*.

- XII. IOHANNES duodecimus prepositus huius loci, floruit anno Domini MCCCLIII. cuius corpus sepultrum iacet in medio ecclesie in *Osterbolte.*
- XIII. NICOLAUS tercius decimus prepositus huius cenobii, vixit anno Domini MCCCLXVI.
- XIV. RODOLPHVS quartus decimus prepositus prefuit huic cenobio anno Domini MCCC-LXXIV.
- XV. FRANCO DVCKEL quintus decimus prepositus huius monasterii floruit anno Domini MCCCLXXVII.
- XVI. MATHIAS sextus decimus prepositus huius cenobii vixit anno Domini MCCC-LXXXIII. Hic post obitum sepultus est coram *altari b. Marie Magdalene.*
- XVII. HINRICVS decimus septimus prepositus huius monasterii vixit anno Domini M-CCCCIIII.
- XVIII. HERMANNVS decimus octavus prepositus huius loci, floruit anno Domini MCCCC-XXI & obiit anno LIII. sepultus ante *altare sanctarum virginum* & fuit monachus & prior ad *sanctum Paulum.*
- XIX. IOHANNES WEKEBRODT postea electus atque confirmatus Prepositus huius loci, rexit presens monasterium circa octodecim annos, postea resignavit.
- XX.

XX. BERNHARDVS de LVNENBERGE vicesimus prepositus huius loci, nec non Scholasticus & canonicus sancte ecclesie Brem. qui presens monasterium XXXIII annos laudabiliter gubernavit, atque preposituram ibidem maximis expensis edificavit, sub quo eciam anno Domini MCCCCCV ex iussione *Raymundi*, Cardinalis, reverendissimi (qui hic in loco Anno MCCCCIII. in profesto ascensionis Domini tempore iubilaei pernoctavit) presens cenobium reformatum est. Obiit anno VII. in vigilia *Bartholomei*, sepultus est in maiori ecclesia *Bremensi*. (\*)

## I. In

(\*) Die nachfolgenden Pröbste sind, so viel wir wissen, gewesen:

XXI. IOHANN WIDEBVRG I. WIDEBRVGGE. Dessen schon in den hir vorkommenden Urkunden sehr oft gedacht wird.

XXII. IOACHIM HINCK. Das Armenhaus zu Osterholte hat diese Aufschrift: Ad pia vota *Ioannis a Widenbrugge*, Praedecessoris sui Dominus *Ioachimus Hinck* Praepositus, & *Iutta Fresen*, Domina huius ministerii, Xenodochium hoc F. F. 1562.

XXIII. ORTGIES SCHVLTE. Vid. Mush. monim. nobil. equ. p. 479. Sein Name u. Titel steht an der Kanzel zu Osterholte.

XXIV. MELCHIOR von der LIETH Vid. Mush. l. c. p. 359. Er starb 1587.

I. 1185.

In nomine sancte & individue trinitatis Ego  
 HARDWICVS diuina dignatione Brem. Archiep.  
 Quoniam sacre scripture indicio bone rei date  
 consultum, & presentis habet vite subsidium &  
 eterne remunerationis expectare cernitur pre-  
 mium, ideo sacri canones redditus episcopales  
 qui licet diuinae seruitutis mancipati sint officiis,  
 tamen deputari specialiter concederet persona-  
 rum religiosarum, & in Dei castris iugiter ex-  
 cubantium stipendiis: inde est, quod sancte re-  
 cordationis dominus & predecessor noster SI-  
 FRIDVS Archiep. celestis inspirationis instinctu  
 locum *Osterholte* ad stationem cenobitarum ibidem  
 instituendam perspexerat, & curiam *Schyrenbi-  
 cke*, ipsorum sustentationi conferendam propo-  
 fuerat. Quia vero morte preventus affectus sui  
 propositum executioni mandare non est permis-  
 sus, nos, qui, licet indigni ipsi in onere & ho-  
 nore successimus, reverendi patris vestigiis in-  
 heren-

24. *Herrn v. Krauchenberg. 1612 unvollst.*

XXV. BURCHARD CLVER. Siehe Krauchenbergs  
 Leichenpredigt auf Christoph von der Kuhla  
 unter dem Titel: Via crucis & lucis. Er starb 1625.

XXVI. DETLEV von der KVHLA. Siehe Mush. I. c.  
 p. 334.

XXVII. CHRISTOPH von der KVHLA. Der letzte  
 Probst. Siehe Krauchenbergs unter No. XXV.  
 angeführte Leichenpredigt. Dr.

XXX

herentes, huius pie intentionis consummationi manum porrigere dignum duximus. Communicato itaque fratribus nostris & prelatis consilio curiam *Schyrenbicke* ad alimoniam pauperum Christi in iam dicto loco Deo militantium contradimus cum omnibus suis pertinentiis, edificiis, terris, cultis & incultis, mancipiis, aucupiiis, aquis, aquarumve decursibus, molendinis, mobilibus & immobilibus, viis & inviis, exitibus & redivis, ecclesiam etiam in ipsa villa, cum omnibus suis appendiciis, excepta iurisdictione episcopali, qua bremensi preposito est obnoxia, super ea bona, quae ministeriales ecclesie nostre resignaverunt & prescripto loco conferri postulaverunt. Nihilominus adiungimus & legitima donatione transferimus mansum videlicet & quadrantem in *Thonrede* & mansum in *Bramelo* quem *Albertus de Beckeshouede* resignavit, duas libras canonum in *Stedesborpe*, quas *Ecolfus*, decimam in *Versenwete*, quam *Alardus de Horst*, dimidium mansum cum decima in *Vorde*, quam filii *Christiani de Valderscha*, pro anime patris refrigerio, resignaverunt. Confirmamus etiam episcopalis banni auctoritate prememorato cenobio *hollandrensem mansum* cum decima iuxta *Am-lacke* in *Elingewerg* a *Ludingero Toden* & uxore sua collatam. Statuimus etiam, ut regula *S. Benedicti* ibidem perpetuo religiose servetur, canonica in eligendo preposito conventui concessa liber-

libertate & prepositus loci nichil omnino *inpho-*  
*dare* presumat, communicare autem vel aliquo  
 alienare titulo, sine nostra nostrorumve succes-  
 sorum conniventia ipsi non liceat. Advocatum  
 autem non habeat cenobium, nisi, quem sibi  
 elegerit consilio tamen nostro vel succedentium  
 nobis. Et ut hec rata & inconvulsa omnibus  
 temporibus perseverarent & perpetua stabilitate  
 consistant chartam huius ordinationis, seu  
 donationis sigilli nostri impressione communire  
 decrevimus. Testes *Friethericus* major preposi-  
 tus *Thiodericus*, Decanus, *Hermannus*, Hammen-  
 burgensis prepositus, *Hardwicus* b. Anscharii  
 prepositus, *Rotholfus* prepositus, *Alwynus*, custos,  
*Heinricus*, scholasticus, *Eylo*, b. Willhadi prepo-  
 situs, *Sigebode*, b. Pauli Abbas, *Meynricus*, Rat-  
 stadiensis Abbas, *Elverus*, Stadensis Abbas, *Eu-*  
*stachius*, b. Willhadi Decanus, *Remigius*, b. An-  
 scharii Decanus, *Lindfridus*, Buccensis Decanus,  
*Lambertus*, Rameslensis Decanus. Acta sunt hec  
 anno dominice incarnationis millesimo centesi-  
 mo octuagesimo quinto, indictione tertia, pre-  
 fulatus vero nostri anno primo. (\*)

## II.

In nomine sancte & individue trinitatis Ego  
 HARDWICVS Dei gratia Brem. eccl. Archiepi-  
 scopus

(\*) Diese Urkunde hat G. Roth in seinen Antiquitatibus  
 Osterholtienfibus bereits drucken lassen.

scopus, vniversis Christi fidelibus salutem in Domino. Cum pie desiderium voluntatis & laudande devotionis intentio sit semper studiis adiuvanda, cura est sollicitudinis adhibenda, vt ea, que iuste geruntur & equitas forme conveniunt, nulla valeat refragatione perturbari. Quapropter tam nascituris, quam natis in Christo notum esse volumus, quod *Heinricus de Reke*, ecclesie nostre ministerialis, decimam suam in *Schermebecke* cum aliis duabus villulis adiacentibus, *Wyfede* & *Lyntlo* preposito & conventui in *Osterholte* de nostra voluntate & licentia pro ducentis *Marcis* obligavit. Considerantibus etiam nobis, sanctimonialium, inibi Deo militantium, devotionem & novellam eiusdem cenobii plantationem, pro remedio anime nostre concessimus vt *Friedericus de Weyge* cum vxore & heredibus suis predicti loci preposito & conventui decimam in *Horsebe* pro centum & quinquaginta *marcis* exponeret. Ne quis vero hanc ordinationem, coram nobis stabilitam valeat immutare, presentem chartam scribi, & sigilli nostri impressione testiumque astipulatione roborari precepimus. Acta sunt hec his presentibus *Hardeiwico*, maioris ecclesie Decano, Magistro *Bernhardo*, *Henrico* Scholastico, *Gernando*, Cellerario, *Wolcmaro*, *Alardo*, Canonicis Brem. *Alardo* Advocato, *Erico de Bederikesha*, *Erpone de Luneberge*.

## III.

In nomine sancte & individue trinitatis ego  
 HARDWICVS, divina dignatione Bremens. Ar-  
 chiepiscopus. Quia ea, que pro ecclesiarum  
 Dei commoditatibus vtiliter disponuntur, ne  
 vel presentium oblivione, vel futurorum igno-  
 rantia obscurentur, necesse est scripto commen-  
 dari, huius nostre pagine indicio vniuersitati fi-  
 delium notam esse cupimus, quod cenobio *Oster-  
 holte* ad sustentationem ancillarum Christi, Deo  
 ibidem seruientium, curiam *Scherenbecke* confir-  
 mamus cum omnibus suis pertinentiis, edificiis  
 terris cultis & incultis, *mancipiis vtriusque sexus,*  
 areis, campis, pratis, pascuis, sylvis, vena-  
 tionibus, piscationibus, aucupiis, aquis, aqua-  
 rumve decursibus, molendinis, mobilibus &  
 immobilibus, viis & inuis, exitibus & rediti-  
 bus, ecclesiam etiam in ipsa villa, cum omni-  
 bus suis appendiciis, excepta iurisdictione epi-  
 scopali, qua Bremensi preposito est obnoxia,  
 preterea bona, quae militares nostri resignave-  
 runt, & eidem loco conferri postulaverunt, le-  
 gitime collata subscribimus, mansum videlicet  
 & quadrantem in *Thoureden*, & mansum *Bramlo*,  
 duas libras canonum in curia *Stedesthorpe*, deci-  
 mam *Versenzleyte*, dimidium mansum cum decima  
*Vorde*, *Hollandrensem* mansum cum decima iuxta  
*Amlake* in Elingwerd. Hec autem sunt bona,  
 que cenobio eidem primo nostri presulatus an-  
 no,

no, sicut eorum originale testatur, iure perpetuo possidenda concessimus. His adiungimus beneficia ministerialium nostrorum, qui processu temporis in manus nostras resignantes prefato monasterio conferri petierunt, *Düringe* duos mansos & decimam in eadem villa *Atelstede* vnum mansum, *Alverdesbute* duos mansos & teloneum de navibus, *Rotbe* i. land, & dimidium, *Flerete* unum mansum, *Westerbeuersate* duos mansos, item *Westerbeuersate* duas partes vnius mansi, item vnum mansum in eadem villa, *Bernesfe* vnum mansum, *Nenthorpe* quadrantem vnius mansi, *Stottle* vnum mansum, *Wursthete* i. land, *Scherenbecke* vnum mansum, *Woldesthorpe* dimidium mansum, *Tobene* vnum mansum, *Aldenebüttele* vnum mansum & XII *echtwerdt* in silva. Ut igitur hec nostra donatio firmum robur obtineat, & nulli eam immutare vel minuere liceat, hanc cartam inde conscribi & sigilli nostri appensione muniti precepimus, eos, qui prefatam ecclesiam in bonis prenotatis gravare presumpserit, auctoritate Dei & b. Petri & nostra, perpetue excommunicationis vinculo, nisi resipiscant, innodantes. Huius actionis testes sunt HERMANNVS, major prepositus Brem. HARDWICVS, Decanus, *Henricus* scolasticus, *Marquardus*, Prepositus in Repesholte, *Herbertus*, Prepositus sancti Willehadi, *Heinricus de Beckeshovede*, Magister *Godeschalcus*, *Theodoricus de Walle*, Canonici, *Theodoricus*,

doricus, episcop. Lubicenf. *Sigebodo* Abbas de S. Paulo, *Meinricus* Abbas de Raftad, *Adolfus*, Comes de Schowenborg, Comes *Mauritius* de Oldenborch, *Henricus* Comes de Hogen, *Meinricus* & *Ludolfus* de Brochusen, *Hermannus Honde* & filius eius *Hermannus*, *Geverhardus* de Stotle, & filius eius *Rodolfus*, *Ericus* de Bederkesa, *Alhardus*, Advocatus Bremenf. & filius eius *Alhardus*; *Theodericus*, *Luderus*, *Albero* de Owmundt, *Henricus* de Uthlede, *Amalungus* de Reken, *Gerfridus* de Grambecke, *Iohannes* de Apelderlo, *Engelbertus* & *Iohannes* de Beckeshovede, *Gerfridus* de A, *Iohannes* & *Willehelmus* de Mercele, & alii complures. Acta hec sunt anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo secundo, persulatus nostri anno decimo septimo.

## IV.

In nomine sancte & iudiuidue trinitatis ego GERHARDVS sancte Brem. eccl. Archiepiscopus omnibus Christi fidelibus, ad quos hec pagina pervenerit, perpetuam in salutis auctore salutem. Pastoralis officii cura nos admonet & hortatur, vt ecclesiis, quibus nos preficere divina dignata est clementia, non solum preesse, verum etiam teneamur intendere & prodesse. Inde est, quod notum esse volumus tam presentis, quam successive etatis hominibus, quod nos bona quedam, domum quandam videlicet  
in

in *Aldenbüttele*, cum quibusdam litonibus, filiis *Wulberni*, & medietatem decime in *Worpenstweede*, cum filiabus *Swetheri*, & mansum in *Stotle* prope *Osterholte*, que ab ecclesia tenuit ministerialis noster *Everhardus de Walle*, ab ipso *Everhardo*, consentientibus heredibus suis, in manus nostras resignata, contulimus ecclesie b. Marie in *Osterholte*, cum omnibus attinentiis perpetuo possidenda; preterea decimam quandam in *Bramelo*, quam eiusdem ecclesie prepositus *Iohannes de Merzielo* redemit, quam etiam idem *Iohannes* a nobis iure pheodali habitam in manus nostras resignavit, sepeditate contulimus ecclesie. Verum ne huic nostre donationi malignari possit imposterum, vel temporum prolixitas aut emulorum malignitas, presentem paginam conscribi & sigilli nostri munimine & testium inscriptione decrevimus roborari. Testium autem nomina hec sunt: *Heribertus*, S. Willehadi Prepositus, *Theodericus de Walle*, *Bernardus*, Custos, *Albertus*, *Bertholdus*, *Helmwicus*, *Reinboldus* S. Willehadi Canonici, *Rodolfus* de *Stotle*, Ministerialis ecclesie, *Iohannes Ericus* de *Bederikesa*, *Martinus Alhardus* de *Hutha*, *Iacobus* de *Vrbe*, *Nicolaus* de *Brema*, *Engelbertus* de *Bekeshovede*, *Iohannes* de *Duvenworth*, *Iohannes* de *Lode*, *Alexander* de *Stadio*, *Sifridus* *Doneldei*, *Bernhardus* *Bolte*, *Burgenses* & alii complures. Datum in *Brema* duodecimo

4te Saml.

B

calend.

calend. Augusti anno incarnationis Domini M-  
CCXVIII feliciter. Amen.

## V.

In nomine sancte & individue trinitatis GER-  
HARDVS, Dei gratia, sancte Brem. eccl. Archie-  
piscopus, universis in Christo fidelibus Salutem  
in vero Salutari. Quoniam ratione iniuncti  
nobis officii malignantium insidiis occurrere &  
indemnitati ecclesiarum Dei consulere tenemur,  
universitati fidelium, ad quos hoc scriptum per-  
venerit, notum esse volumus, quod *Albardus*,  
miles *de Hutba*, ministerialis ecclesie nostre,  
quoddam predium in *Herstede*, prope *Getam*, (\*)  
quod annuatim soluit dimidiam plaustratam fili-  
ginis, & unum *Streichschepel* nobis resignavit, ea  
videlicet ratione, ut idem predium pro salute  
sua, presenti & futura, & pro remedio anime  
Domine *Cunegundis*, uxoris sue, cenobio *S. Ma-  
rie* in *Osterbolte* conferremus, nos autem commu-  
nicato consilio Dominorum majoris ecclesie &  
ministerialium, hoc idem predium preposito &  
conventui in *Osterbolte* semper possidendum con-  
tulimus. Statuimus etiam, quod prepositus e-  
iusdem loci de ipsis redditibus in anniversariis  
ipsorum dimidiam marcam ad refectionem con-  
ventus ministret, & eundem modum predictum

Bre-

(\*) Baven S. Pawls Marfch by Bremen.

*Breme* infirmis ad *hospitale* representari faciat. Quicumque hoc predium ab ecclesia alienaverit, anathema sit. Ut autem hec nostra instituta nullus infringere presumat, hanc chartam conscribi, & sigilli nostri impressione muniri fecimus. Huius facti testium nomina hec sunt, *Burchardus*, maior Prepositus, *Hermannus*, Decanus, *Heinricus*, Scolaſticus, *Iohannes*, S. Willehadi prepositus, *Iohannes de Beverſethe*, Canonicus; ministeriales vero *Martinus*, *Luderus*, *Albertus*, *Heinricus*, fratres *de Hutha*, *Gerwardus*, *Luderus*, *Bruningus*, *Wilhelmus*, *Iohannes de Mertzelo*. Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCCXXVI. Episcopus noster anno septimo.

## VI.

In nomine sancte & individue trinitatis GERHARDVS, Dei gratia sancte Brem. eccl. Archiepiscopus omnibus, hanc paginam inspecturis, salutem. Cum officii nostri vera iustitia postulet, ut cenobiis in ecclesia, nobis commissa, constitutis in temporalibus prospiciamus, ut confortato corpore crescat spiritualis devotio ad serviendum Deo viventi, significamus omnibus, tam presentis, quam successive ecclesie, Christi fidelibus, quod *Thetwardus* cum uxore sua *Ebrenburga de Horichtorpe*, ministeriales S. Petri in *Brema* quoddam predium in *Hepstede* nobis resignantes devote rogaverunt, ut idem predium Cenobio

S. Marie in *Osterholte* conferremus, quorum devotionem intimam intuentes congratulati sumus, & ad petitionem ipsorum predictum predium iam dicto Cenobio cum omni iurisdictione & utilitate, ut ipsi ante possederant, perpetuo possidendum contulimus. Ut vero hec nostra donatio semper rata perseveret, hanc cartam conscribi fecimus, & sigilli nostri impressione munivimus. Huius autem facti testes sunt *Hermannus*, Decanus major, *Heinricus*, Scolaasticus, Canonici maioris ecclesie in Brema, *Sindrammus* Sacerdos; Laici *Martinus de Huda*, *Ludengerus de Souabeim*, *Ethelerus Wrydike*, *Arnoldus de Quelerborne*, *Gerlacus* Advocatus, & alii complures, tam laici, quam clerici. Acta sunt hec anno gratie MCCXXVII indictione decima quinta, anno episcopatus nostri octavo. Datum per manum *Lutberti*, Capelani in Brema IX. Cal. April.

## VII.

In nomine sancte & individue trinitatis Ego GERHARDVS, Dei gratia sancte Brem. eccl. Archiepiscopus secundus omnibus in perpetuum. Pastoralis officii cura nos admonet, vt ecclesiis (quibus diuina nos dignata est preficere clementia) non solum nos preeffe, verum etiam prodesse & intendere teneamur. Inde est, quod notum esse volumus tam presentis, quam successive etatis hominibus, quod bona quedam, videlicet

licet domum quandam in *Aldenbüttele* cum quibusdam litonibus, filiis *Wulberni*, & medietatem decime in *Worpestwede* cum filiabus *Swetheri* & manfium in *Stotle*, prope *Osterholte*, que ministerialis noster, *Everhardus de Walle*, ab ecclesia Brem. tenuit, & in manus nostras cum heredibus suis libere resignavit, item decimam quandam in *Bramele*, quam *Iohannes de Mercebo* a nobis tenuit, & in manus nostras resignavit; item medietatem decime in *Worpestwede*, quam *Borchardus*, miles, dictus *de Swanentwede*, a nobis tenuit, & in manus nostras resignavit, item decimam duorum *Verthel* in villa *Hymnebecke*, quam *Simon*, miles *de Heina* de *Hermann* emit, & idem *Hermannus* a nobis tenuit, & similiter in manus nostras libere resignavit, ecclesie sanctimonialium in *Osterholte* contulimus jure perpetuo possidenda. In cuius rei notitiam presentem literam sigilli nostri appensione fecimus roborari. Testes huius rei sunt *Theodericus* Abbas *S. Marie* in *Stadio*, *Nicolaus* Canonicus Brem. *Iohannes* Scholasticus *Hamburgens.* *Godefridus*, Advocatus de *Stathen*, *Sifridus* de *Brema*, *Albero* de *Stelle*, & frater suus *Otto* *Pincerna*, *Martinus* de *Hutha* & *Luderus*, filius suus, *Iohannes*, Advocatus in *Hagen*, & alii plures. Acta sunt hec anno gratie millesimo ducentesimo quadragesimo quinto. Datum in *Hagen* XVI. Kal. Januarii, Pontificatus nostri anno XXV.

## VIII.

In nomine sancte & individue trinitatis  
 GERHARDVS, Dei gratia sancte Brem. eccl. mi-  
 nister humillimus, universis sancte matris eccle-  
 sie filiis, tam nascituris, quam natis, salutem in  
 salutis auctore perpetuam. Ne hominum acta  
 instabilem temporis sequantur cursum, & simul  
 cum labij labantur tempore, subtili prouidentia  
 caurum est, ut ea, que a fidelibus circa ecclesiam  
 Dei laudabiliter aguntur, vivaci litterarum testi-  
 monio perennentur. Sciant igitur presentes, &  
 cognoscant posteri, quod, cum beate memorie  
*Heribertus, Osterholtensis* ecclesie Prepositus, de con-  
 sensu & licentia predecessoris nostri pie recor-  
 dationis, venerab. Archiepiscopi HARDWICI  
 decimam in *Horsebe* ad perpetuos presentis Ce-  
 nobii usus a Domino *Friederico de Wege*, ministe-  
 riali nostro, (cuius eadem decima erat benefi-  
 cium) comparasset, ipsamque decimam memo-  
 ratum cenobium multo tempore quiete posse-  
 disse, predicto preposito *Herberto*, viam univer-  
 se carnis ingresso, prenotatus *Friedericus* in eius-  
 modi decime repetitionem gravem cenobio sus-  
 citavit questionem, asseverans, eam non Ceno-  
 bio, sed specialiter Preposito vendidisse, vnde  
 ad se ius decime allegavit iterum rediisse. Cum  
*Friedericus* eandem multorum precibus & sua  
 maxime conscientia inclinatus, omni actioni &  
 iuri,

iuri, si quod habuit, in decima renunciavit, & decimam in manus nostras, astantibus pluribus & honestis ecclesie nostrae ministerialibus liberaliter cum uxore & liberis resignavit. Nos vero, ut nostri est officii, ecclesiarum diligere debemus incrementa, habito ad hoc tam ministerialium, quam maioris ecclesie Canonorum voluntario consensu, eandem decimam antedictae ecclesie in *Osterholte* contulimus perpetuo possidendam, similiter quoque terram unam in *Grambecke* cum iudicio, quam nobis cum uxore sua & pueris resignavit ministerialis noster *Jacobus de Vrbe*, eidemque cenobio contulimus & collatam presentibus literis confirmamus auctoritate Dei omnipotentis & b. Petri, principis Apostolorum & nostra, sub pena excommunicationis districtè inhibentes, ne quis unquam in supra notatis bonis, decima videlicet, & terra ecclesiam b. Virginis in *Osterholte* praesumat ausu temerario molestare. Huius rei testes sunt *Burchardus*, maior prepositus, *Bernardus*, Decanus, *Heinricus*, Scholasticus, Magister *Godescalcus*, *Sigebodo* Repsholtensis prepositus, *Johannes Sti Willehadi* prepositus, *Theodericus de Walle*, *Albertus Cellarius*, *Rodolfus de Stotle*, *Hermannus Hode*, *Walterus de Amersflete*, *Johannes*, *Ericus*, *Wilhelmus de Bederikesa*, *Otto pincerna*, *Theodwardus de Brema*, *Martinus de Huaba*, *Engelbertus de Beckeshovedt*, *Jacobus de Vrbe*, *Ericus Borchardus de Swancwede*, & alii

complures. Datum *Breme* per manum *Arnoldi* Notarii, anno incarnationis Dni MCCXXI, pridie idus Januarii, indictione decima, pontificatus nostri anno tercio.

## IX.

In nomine sancte & individue trinitatis GERHARDVS, Dei gratia sancte Brem. eccl. Archiepiscopus, vniversis Christi fidelibus, presentem paginam inspecturis, in perpetuum. Quoniam acta hominum oblivio, inimica memorie, sepelire solet, per longam temporis evolutionem, diligentia vigilantiori adhibita factum nostrum laudabile, placuit nobis singulis ac vniversis declarare. Vnde notum esse cupimus tam presentibus, quam futuris, quod nos de consensu & voluntate capituli nostri ob reverentiam beate Dei genetricis & virginis *Marie*, pro liberalitatis nostre munificentia decima in *Scherebecke* cum aliis villarum decimis, eidem attinentibus, videlicet *Lintelo*, *Bennigebuttlo*, *Gerlinge*, *Bredenbergh*, *Milo*, *Hulsbergh*, *Olenstede* parvi, proprietatem ecclesie b. *Marie* in *Osterbolte* cum omni iure contulimus perpetuo possidendam, sub vinculo anathematis districte inhibentes, ne quis hanc nostram donationem, rationabiliter factam, persumat violare, & ut hec futuris innotescant & a presentium non excidant memoria, sive notitia, ea fecimus huic pagine annotari,

tari, & paginam sub notamine nominum eorum, qui interfuerunt, & sigilli nostri munimine insigniri. Huius rei testes sunt *Albero Herseveldensis Abbas*, *Gernandus Decanus*, *Johannes S. Willehadi prepositus*, *Hermannus S. Anscharii prepositus*, *Arnoldus vicedominus*, *Henricus de Tosheim*, *Henricus Cellerarius*, *Bernhardus Buccensis Prepositus*, *Bernhardus Thesaurarius*, *Willbrandus*, *Alexander Scholasticus*, *Nicolaus Johannes de Beuersato*, *Frethericus Canonici Bremenses*, laici vero *Jacobus de Vrbe*, *Martinus de Hutba*, *Otto pin-cerna*, *Albero & Frethericus fratres de Sledese*, *Wernerus de Ride*, milites & ministeriales ecclesie, & alii complures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCCXXXVIII. Pontificatus nostri anno XIX. Datum *Breme non. May.* per manus *Johannis*, nostri notarii.

## X.

GERHARDVS Dei gratia sancte Brem. eccl. Archiepiscopus secundus omnibus in perpetuum. Quoniam acta hominum oblivio, inimica memorie sepelire solet, hinc est, quod ea, que laudabiliter fiunt in tempore, ne labantur in tempore, soleant litterarum linguis & scripturarum testimonio commendari. Ut igitur posteris innotescat, & a presentium memoria non excidat, notum esse volumus tam futuris quam presentibus, quod nos de liberalitate nostre mu-

nificentie ob salutem animarum nobilis viri, *Hermanni*, fratris nostri, dicti de *Lippia*, ac parentum & aliorum cognatorum & familiarium nostrorum proprietatem vnius domus in *Wellene* cum suis attinentiis & cum campo quodam in ipsa villa iacente & solvente quatuor *solidos*, *Brem.* monete, quam *Gertrudis*, vidua de *Wolde*, & *Ludericus*, filius eius, & *Mechtildis*, uxor *Ludericus*, a nobis tenuerunt, & in manus nostras libere resignauerunt; insuper terram dimidiam in *Horsebe* iacentem, versus ecclesiam *Bardewisch*, quam *Theodericus* & *Swetherus*, fratres, filii *Alverici*, dicti *Bog*, bone memorie, & *Berwigus* miles, frater prefati *Alverici*, & filii memorati *Berwigi* a nobis tenuerunt, & in manus nostras resignauerunt, ecclesie Sanctimonialium in *Osterholte* contulimus iure perpetuo possidendas. Si quis autem hoc factum nostrum laudabile ausu temerario violare presumerit, propter offensam Dei, sueque matris, intemerate virginis se nostram excommunicationis sententiam noverit incurrisse. In huius rei notitiam presentem literam sigilli nostri appensione fecimus roborari. Testes autem huius rei sunt *Otto* Decanus *Bremen-*sis, milites *Godefridus*, Advocatus in *Stathen*, *Iwanus* de *Bliederslorpe*, *Albero* de *Stelle*, & *Fretbericus* frater suus, *Otto* *Pincerna*, & *Otto*, filius suus, *Martinus* de *Hutha* & *Heinricus* de *Hutha*, *Simon* & *Heinricus* fratres de *Heyna*, *Erpo*, *Iohannes*, *Henricus*,

cus, *Matthias* fratres, dicti *Wrydiken*, & alii plures. Acta sunt hec anno gratie M<sup>o</sup>CC XLV. Datum in *Brema* in die *Benedicti* Abbatis, Pontificatus nostri anno vicefimo septimo.

## XI.

GERHARDVS, Dei gratia, sancte Brem. eccl. Archiepiscopus omnibus in perpetuum. Cum lapsus etiam modici temporis oblivionem inducat, expediens est & consonum rationi, quod ea, que sunt perpetuo duratura, scriptis autenticis muniantur, ne propter temporis prolixitatem, que facta sunt laudabiliter, terminata oblivioni tradantur. Sciat igitur presens etas, & futura posteritas non ignoret, quod dilectus in Christo *Helmericus* Prepositus ecclesie S. Marie in *Osterbolte* terram vnam dictam *tho der Brügggen* emit a Comite *Lothewico de Ravensberge* pro sexaginta *Marcis*, argenti Brem. quam terram prefatus comes *Lothewicus* a nobis in feudo tenuit, & in manus nostras libere resignavit. Insuper antedictus prepositus emit dimidiam terram in *Horsebe*, iacentem versus ecclesiam *Bardewisch*, quam terram *Theodericus* & *Swetherus* fratres, filii *Alverici* dicti *Bogh*, bone memorie, & *Bernwigus* miles prefati frater *Alverici*, & filii memorati *Bernwigi* a nobis in feudo tenuerunt, & in manus nostras libere resignaverunt, Nos vero ob reverentiam & honorem Dei proprietatem terrarum antedictarum

rum nobis a dicto comite *Lodewico* & ab aliis, superius scriptis, resignatarum, preposito & sanctimonialibus ecclesie S. Marie in *Osterholte* contulimus iure perpetuo possidendas, ea tamen adiecta conditione, ut in die anniversarii fratris nostri Domini *Bernhardi de Lippia*, apud *Stedingos* occisi, sanctimonialibus eiusdem monasterii detur & refectioem dimidia marca argenti Brem. de ipsis bonis, in die autem anniversario nostro una marca argenti Brem. detur de bonis dictis sanctimonialibus memoratis preter prebendam suam quotidianam. Insuper de bonis eisdem habebunt prefate domine specialem & meliorem cerevisiam, quam diebus solennitatum & ieiuniorum debet ipsis de cetero administrari. Si quis autem hoc factum nostrum violare presumpserit, nostram se noverit excommunicationis sententiam incurrisse. In cuius rei notitiam presentem literam sigilli nostri appensione fecimus roborari. Testes huius rei sunt *Wilbrandus* Scholasticus, *Henricus* Prepositus in *Bramstede*, *Borchardus* Prepositus S. Ansharii Brem. *Sifridus de Brema*, *Albero de Stelle*, *Iohannes de Duwenworth*, *Gerhardus de Sledesen*, *Gerhardus de Hathelen*, *Frethericus de Thebbestede*, *Gerhardus de Mer celo*, *Theodericus de Borgh*, & alii plures. Acta sunt hec anno gratie MCCXLVII. Datum in *Osterholte* pridie Nonas May, pontificatus nostri anno vicesimo octavo.

## XII.

GERHARDVS, Dei gratia, sancte Brem. eccl. Archiepiscopus secundus omnibus huius litere inspectoribus salutem in Christo Iesu. Quoniam lapsus etiam modici temporis oblivionem inducit, necessarium est & utile, ut ea, que laudabiliter fiunt, scripturarum memorie commendentur. Noverint igitur universi tam presentes quam futuri, quod *Frethericus*, miles, dictus *de Stelle* dedit ecclesie sanctimonialium in *Osterholte* quartam partem decime in *Locksede* ad sustentationem duarum filiarum suarum, que in dicto monasterio tum propter Deum, tum propter nostras preces devotas sunt recepte. Sane cum prefatus miles *Frethericus de Stelle* eandem decimam a nobis tenuerit, & tam ipse *Frethericus*, quam uxor sua *Hildegard* cum heredibus suis in manus nostras libere resignaverint, nos sepe dicte decime proprietatem ob reverentiam & honorem Dei contulimus memorate ecclesie b. Marie in *Osterholte* iure perpetuo possidendam. In cuius rei noticiam presens scriptum sigilli nostri appensione fecimus roborari. Testes autem huius rei Magister *Otto* Decanus, Magister *Willbrandus* Scholasticus, *Theodoricus* dictus de *Louenburg* Canonici maioris ecclesie, *Bertholdus* S. Willehadi in Brema thesaurarius, *Hermannus de Lippia* dictus, Lubicensis canonicus; Milites *Marquardus*, *Otto*, *Willekinus*, *Gevehardus*, *Ericus Thetmarus*

*marus de Boderikesa, Sifridus & Henricus fratres, dicti de Brema, Albero de Stelle, Martinus de Hutba, & Ludierus filius suus, Henricus de Hutba. Ludierus & Bruningus de Merccelo, Erpo, Henricus, Iohannes, Matthias fratres dicti Wridiken, Iohannes, Advocatus in Hagen, Et alii plures. Acta sunt hec anno gratie MCCXLVII. Datum in Osterholte per manus Iordani, nostri Notarii, pridie Nonas Maj. Pontificatus nostri anno XXVIII.*

## XIII.

GERHARDVS, Dei gratia sancte Brem. eccl. Archiepiscopus secundus, omnibus huius litere inspectoribus salutem in Christo Iesu. Quoniam lapsus etiam modici temporis oblivionem inducit, necessarium est, & utile, vt, que laudabiliter fiunt, scripturarum memorie commendentur. Noverint igitur universi, tam presentes, quam futuri, quod *Frethericus* miles, dictus *de Stelle*, dedit ecclesie sanctimonialium in *Osterholte* quartam partem decime in *Locksede* ad sustentationem duarum filiarum suarum, que in dicto monasterio tum propter Deum, tum propter nostras preces devotas sunt recepte. Sane cum prefatus miles *Frethericus de Stelle* eandem decimam a nobis tenuerit, & tam ipse *Frethericus*, quam vxor sua *Hildeburgis* cum heredibus suis in manus nostras libere resignaverit, & post successum temporis ipso *Fretherico de Stelle* defuncto  
here-

heredes sui aliam quartam partem sepe dicte ecclesie vendiderint, ita, quod mediam partem decime predicte iam dicta ecclesia habebit, quam partem quartam secundam, sicut primam cum nobis libere resignaverint, nos sepe dicte decime proprietatem ob reverentiam & honorem Dei contulimus memorate ecclesie S. Marie in *Osterholte* iure perpetuo possidendam. In cuius rei notitiam presens scriptum sigilli nostri appensione fecimus roborari. Testes autem huius rei sunt Magister *Otto* Decanus, *Willebrandus* Scholasticus, *Theodoricus* dictus de *Louenborgh*, Canonici maioris eccl. Bremensis, *Bertholdus* S. *Wilhadi* in *Brema* Thesaurarius, *Hermannus* de *Lippia* dictus, *Lubicenf.* Canonicus; Milites *Marqwardus*, *Otto*, *Wilkinus*, *Geverhardus*, *Thetmarus* de *Bederikesa*, *Sifridus* & *Henricus* fratres, dicti de *Brema*, *Albero* de *Stelle*, *Martinus* de *Hutha* & *Luderus*, filius eius, *Heinricus* de *Hutha*, *Luderus* & *Bruningus* de *Mercele*, *Erpo*, *Heinricus*, *Iohannes Matthias*, fratres dicti *Wridicken*, *Iohannes*, Advocatus in *Hagen* & alii plures. Acta sunt hec anno gratie MCCXLVII. Datum in *Hagen* per manus *Rolandi*, nostri notarii. Kal. Octobr. Pontificatus nostri anno XXVIII.

## XIV.

HILDEPOLDVS Dei gratia sancte Brem. eccl.  
 Archiepiscopus omnibus hoc scriptum intuentibus

tibus salutem in vero salutari. Quoniam pium est, loca religiosa, & precipue ea, que nobis sunt chariora, fovere & amplecti, vt donis spiritualibus gaudeant & temporalibus proficiant incrementis, ea propter ad notitiam vniversorum Christi fidelium volumus pervenire, quod nos ob reverentiam & honorem omnipotentis Dei & sue matris intemerate, Virginis Marie, & ob salutem anime nostre bona quedam, que Dnus *Christianus* miles, dictus *de Scherenbecke*, a nostra ecclesia & nobis tenuit iure pheodali in manus nostras libere resignavit, ea monasterio S. Marie in *Osterholte* cum omni proprietate & iuris integritate aquis, piscinis, paludibus, pratis, pascuis, nemoribus, terris cultis & incultis, liberaliter contulimus tranquillitate perpetua possidenda. Sunt autem hec bona, videlicet medietas decime vtriusque, maioris & minoris, in villa *Hitzenbüttele*, tertia pars decime vtriusque duarum villarum *Valderso* & *Walhovede*, tertia pars decime vtriusque in *Fridlestorpe*, & terra unius domus in villa *Atelensiede*, vna terra in *Wortsethe*, que *Lant* vulgariter appellatur, terra unius domus in *Owmunde*, terra unius domus in *Hamberge*, & terra unius domus que *Wellebroch* vocatur in villa *Walhovede* cum domibus memoratis. Vt autem hoc factum nostrum laudabile futuris innotescat, & a presensium memoria non vanescat, & stabile perseveret,

ret, nos presentem paginam cum subscriptione  
 testium & nostri sigilli appensione fecimus robo-  
 rari. Nulli ergo omnino homini liceat, nostre  
 donationis paginam infringere, aut ausu teme-  
 rario contraire. Si quis autem hoc attemptare  
 presumpserit, omnipotentis Dei & nostram of-  
 fensam se noverit incurrisse. Testes huius rei  
 sunt Episcopus *Thetwardus*, *Nicolaus*, frater suus,  
 Canonicus Bremens. Prepositus *Ericus*, & Magi-  
 ster *Iohannes* Canonicus Brem. Dominus *Erpo* mi-  
 les *de Luneberge*, Dominus *Henricus*, miles *de Brema*,  
 & alii complures. Datum *Osterholte* anno Do-  
 mini MCC LXIII. Pontificatus nostri anno  
 sexto.

## XV.

GYSELBERTVS, Dei gratia, sancte Brem. ec-  
 cles. archiepiscopus universis Christi fidelibus,  
 presentem paginam inspecturis, salutem in Do-  
 mino. Sollicitudinem decet pastorem, illos  
 precipue beneficiis honorare, quos eterni regis  
 gratiam & celestis curie favorem actu & habitu  
 religiose viventes claris presumitur argumentis  
 & signis conspicuis comprobatur. Ad instan-  
 tiam itaque honorabilis viri, Domini *Helmerici*,  
 prepositi, prioris, totiusque conventus san-  
 ctimonialium in *Osterholte* dignum duximus, ma-  
 xime ob reverentiam matris Domini gloriose,  
 utpotè patrone loci eiusdem, quosdam gratias  
 ate Saml.                      C                      chari-

charitativas, & ipsorum sancto collegio necessarias ex nostra munificentia favorabiliter largiri. Inprimis igitur ex speciali gratia ad favorem religionis, prehabita etiam pia consideratione, quod charitas docet Deo consecratas virgines, pluribus propter huiusmodi sexus fragilitatem subiectas periculis, ampliori gratia ceteris relevandas, univ[er]sa privilegia, que largitione venerabilium patrum, nostrorum predecessorum, archiepiscoporum, & ex mera libertate principum & nobilium virorum ad utilitatem suam idem collegium est affecutum, que ut per honorabiles viros *Thidericum*, Abbatem *Stadensem*, & Dominum *Thidericum de Louenborg*. ecclesie nostre canonicum, constitutos a nobis eorundem privilegiorum examinatores, didicimus, univ[er]sa bona dicti collegii a quibuscunque illa emta fuerint, seu donata, ab omnibus advocatiis libera sunt & exempta, cum ratihabitione approbamus, & in signum vberioris gratie & favoris cum consensu Decani & capituli nostri eadem privilegia nostre auctoritatis munimine confirmamus, volentes, ipsa firma permanere, & a nemine prorsus infringi. Igitur precipimus univ[er]sis, Deum timentibus maxime nobis obedientia & obsequiis adstrictis, quatenus prescriptas gratias, a nobis pie indultas, temere violare non presumant, sicut Dei omnipotentis vindictam & nostram indignationem volue-

voluerint evitare, specificantes certis nominibus talium contenta privilegiorum. Primo in duobus privilegiis *Hartwici* secundi habet idem Collegium in *Osterholte* curiam in *Scherembecke*, cum omnibus aliis annexis ecclesiam etiam in ipsa villa, cum omnibus suis appendiciis, mansum & quadrantem *Thonrede*, & mansum in *Bramelo*, duas libras canonum in curia *Stodeshorpe*, decimam in *Versenstethe*, dimidiam mansum cum decima in *Vorde*, Hollandrensem mansum cum decima iuxta *Amlake*, in *Elingeworth*. Collata est etiam eius mera libertas eligendi prepositum, in quemcunque congregatio consentire voluerit, & nullus prepositorum aliquo bona alienare, vel mutare debet sine consensu conventus. Concessum est etiam eis ibidem, quod omnia bona eorum libera de advocaciis manebunt. Item hec bona ab eodem privilegio confirmata habent, scilicet: *Duringe* duos mansos & decimam in eadem villa, *Atellestede* unum mansum, *Alverdesbute* duos mansos & theloneum de navibus, *Rothe* duo Lant & dimidiam, *Fletzete* unum mansum, *Westerbeversaten* duos mansos, & ibidem duos partes unius mansi, *Stotle* vnum mansum, *Wortflete* unum Lant, *Scherembecke* unum mansum, *Woldestorpe* dimidium mansum, *Tobene* unum mansum, *Aldenebuttle* unum mansum, & duodecim *Echtwert* in silva. Hec autem bona habeat in privilegiis *Gerhardi* Archiepiscopi primi, scilicet dimidiam

decimam in *Horsebe* & terram vnam in *Grambecke* cum iudicio, domum quandam in *Aldenbüttel*, cum quibusdam litonibus, filiis *Wulberni*, & medietatem decime in *Worpensvede*, & mansum in *Stotle*, prope *Osterholte*, decimam quandam in *Bramelo*, & decimam in *Wollegstede*, decimam in *Lubberstede*. Hec bona habent in priuilegiis *Gerhardi* secundi: Predium quoddam in *Hepstede* & proprietates bonorum in *Husen*, proprietatem decime in *Buren*, medietatem decime in *Lockstede*, decimam *Scherenbecke* cum aliis villarum decimis eidem attinentibus, videlicet *Lintelo*, *Penningbüttel*, *Wychstede*, *Milo*, *Kattenborne*, *Garling*, *Barwynckele*, *Bredenberch*, *Bretbecke*, *Emele*, *Hulsberch*, *Olenstede* parvi, decimam in medio *Hamelwürden* ultra *Hunte*, & decimam *Bardewisch*, & ibidem integram terram, quam comparavit prepositus noster *Helmricus* a comite *Lodewico a Ravensbergh* pro sexaginta marcis & dimidiam terram ibidem, quoddam prediam in *Herstede*, prope *Gottam*, & decimam in *Worpestede*. Preterea hec habent in priuilegiis *Hildebaldi* Archiepiscopi, scilicet medietatem decime maioris & minoris in villa *Heyzenbüttel*, duas partes utriusque decime duarum villarum *Vollerfo* & *Wallenbovede*, tertiam partem decime utriusque in *Vrelestorpe* & terram unius domus in villa *Atelstede*, unam terram in *Wortstete*, que *lant* vulgariter nuncupantur, terram unius domus in *Outwunde*, terram unius domus

domus in *Hambergen*, & terram vnius domus, que *Wellerbrock* vocatur in villa *Wallenbouede*, cum domibus memoratis, terram unam, que appellatur *lant* in *Leemverder*, Decimam viginti & octo terrarum, que *Vertel* nuncupantur, & tres *Vertel* & dimidium in villa *Sancti Georgii*. Preterea protestamur hoc scripto, quod nec nos nec successores nostri in bonis prescriptis vendicare possumus alicuius iudicii potestatem. Horum omnium testes sunt *Thidericus*, Abbas Stadenfis, *Engelbertus* Decanus, *Henricus* Archidiaconus *Haderie*, *Nicolaus* Prepositus *Lepeshultensis*, *Borchardus* Prepositus S. *Willehadi*, *Thidericus de Louenburch*, *Ericus* Archidiaconus *Rufstringie*, *Thidericus* cellerarius, *Thidericus* Prepositus *Wildeshusensis*, Magister *Fredericus Otto* Scholasticus, *Hinricus* Cantor, *Gerhardus*, *Basilus*, *Thidericus*, *Hilboldus* Custos, *Fredericus*, *Godeschalcus* Canonici *Bremens.* *Erpo* de *Lunenberge*, *Erpo* & *Henricus*, filii sui, *Henricus de Brema* senior, *Luderus de Hutha*, & filius suus *Luderus* milites, & multi alii, tam clerici, quam laici. Ut autem haec nostre munificentia confirmationis firmitatem & robus perpetuum obtineat, duximus presentem paginam nostri & capituli nostri sigillorum munimine roborandum. Datum & actum *Breme* septimo kalendas *Novembris* anno *Dni MCC-LXXX.* anno pontificatus nostri octavo.

## XVI.

GYSELBERTVS Dei gratia sancte Brem. ecclesie archiep. omnibus presens scriptum intuentibus salutem in Dno. Digna animi consideratione attendentes quam piam quamque sollicitam circa facta ecclesiarum antecessorum nostrorum pie recordationis archiepiscoporum Bremens. deuotio se exhibuerit, quantum cunq̄ue per eos diuinum obsequium disponente Dno suscepit incrementum, Nos, qui dei ordinatione & per eius clementiam eadem potestate pollemus, ipsorum vestigia imitantes de munificentia nostre liberalitatis dei ecclesias, presertim nobis subiectas pro rerum & temporum oportunitate duximus adiuuandas, vt sicut de factis priorum celebris habet memoria, ita & nostri in benedictione non nunquam recordari debeat posteritas successiue. Hoc profecto intuitu uniuersis Christi fidelibus, presentibus & futuris notum fieri volumus, quod vir religiosus, honestus & prudens, *Helmericus*, Prepositus de *Osterholte*, ad nostram accedens presentiam, nobis humiliter supplicauit, vt bona vniuersa sue ecclesie in *Osterholte* quo usque ad sua tempora nullius advocati grauabatur incommodis, quod preter prepositum aduocatum non habuit, sicut in aliis ecclesiis est coepta, sub nostra protectione recipere dignaremur, & ipsum cum sua ecclesia defendere ab incurisibus malignorum; Nos igitur

tur attendentes deuotionem dicti prepositi de consensu Decani & capituli nostri suis precibus fauorabiliter annuentes, sibi suisque successoribus in perpetuum uniuersa bona ecclesie de *Osterbolte*, quocunque nomine censeantur, vel nominentur, & a quibus ipsi ecclesie sunt empta, tradita, vel donata, presentis scripti pagina confirmamus, specificantes certis nominibus, a quibus eadem sunt donata. Hec sunt bona in priuilegiis *Hartuici* secundi Archiepiscopi *Bremenf. Scherenbecke* cum omnibus suis pertinenciis, ecclesiam etiam vi ipsa villa cum omnibus suis appendiciis, mansum & quadrantem *Thonrede* & mansum in *Bramelo*, duas libras canonum in villa *Stedestorpe*, decimam in *Versflethe*, dimidium mansum cum decima in *Vorde*, hollendrensem mansum cum decima iuxta *Amlacke*, in *Elingwort*. Collata est etiam eis mera libertas eligendi prepositum, in quemcunque congregatio consentire voluerit. Et nullas prepositorum aliqua bona elongari, vel mutare debet sine consensu conuentus. Concessum est eis etiam ibidem, quod omnia bona eorum libera ab aduocati manebant. Item hec bona ab eiusdem Archiepiscopi priuilegio confirmata habent, scilicet *Duringe* duos mansos, & decimam in eadem villa, *Atellestede* unam mansum, *Alverdesbude* duos mansos & thelo-  
neum de nauibus, *Rothe* duo lant & dimidium, *Flezete* unum mansum, *Westerbeuersaten* duos man-  
C 4
fos,

fos, & ibidem duas partes unius mansi item unum mansum in eadem villa, *Bernesse* unum mansum, *Stotle* unum mansum, *Wortflete* unum mansum, *Scherenbecke* unum mansum, *Nentborpe* quadrantem unius mansi, *Woldestorpe* dimidium mansum, *Tobene* mansum, *Aldenebuttele* unum mansum, & XII echtwerde in filua; item haec bona habent prepositus & conuentus in priuilegiis archiepiscopi GERHARDI primi, scilicet decimam in *Horsebe* & terram unam in *Grambecke* cum iudicio, domum quandam in *Aldenbüttel*, cum quibusdam litonibus, filiis *Wulberni*, & medietatem decime in *Worpenwede*, & mansum in *Stotle* prope *Osterholte*, decimam quandam in *Bramelo*, & decimam in *Wollenstede*, & decimam in *Lubbenstede*; item haec bona habent in priuilegiis Archiepiscopi GERHARDI secundi predium quoddam in *Hepstede*, & proprietates bonorum in *Husen*, & proprietatem decime in *Buren*, medietatem decime in *Lockstede*, decimam in *Scherenbecke*, cum aliis villarum decimis, eidem attinentibus, videlicet *Lintlo*, *Penningbüttel*, *Wychstede*, *Mile*, *Kattenborne*, *Gertlinge*, *Barwinckele*, *Bredenberg*, *Bretbecke*, *Elme*, *Hulsberge*, *Ollensstede* parvi, domum unam in *Werne*, cum suis attinentiis, & campum in ipsa villa iacentem, soluentem quatuor bremensis mone-rae solidos, & dimidiam terram in *Horsebe*, iacentem versus ecclesiam *Bardemisch*, & ibidem integram terram & dimidiam, quam compara-  
uit

uit prepositus eorum *Helmericus*, a comite *Lodewico* de *Razensbergh* pro LX marcis, & decimam in *Bardewisch*, & decimam in *Middelhamelworden*, quoddam predium in *Herstede* prope *Getam*, & decimam in *Worpenwede*: item habent in priuilegiis *HILDEBOLDI* archiepiscopi, scilicet medietatem decime maioris & minoris in villa *Heizenbutle*, duas partes utriusque decime duarum villarum *Volderfo* & *Wallenbouede*, tertiam partem utriusque decime in *Vrillestorpe* & terram unius domus in villa *Atelstede*, unam terram in *Wortstete*, quae lant vulgariter appellatur, terram unius domus in *Oulwunde*, terram unius domus in *Hambergen*, & terram unius domus que *Wellebrock* vocatur in villa *Wallenbouede*, cum domibus memoratis, terram unam, que appellatur lant in *Leemwerthere*, decimam XXVIII terrarum, que *Vertel* nuncupantur, & tres *Vertel* & dimidium in villa *S. Georgii*. Insuper presentibus protestamur, quod nec nos, nec successores nostri in bonis dicti claustrum vendicare possumus alicuius iudicii potestatem. Si quis autem, persona ecclesiastica vel mundana, humilis vel sublimis, huic nostre confirmationi quam liberaliter fecimus, contraire ausus fuerit in parte vel in toto, preter vindictam dei indignationem nostram se noverit incurrisse. Huius rei testes sunt *Thidericus*, abbas *Stadensis*, *Engelbertus*, maior decanus, *Henricus*, Archidiaconus *Hadelerie*, *Nicolaus*, prepositus

tus Reppesholtensis, *Borchardus* S. Willehadi prepositus, *Thidericus* de *Louenborch*, *Ericus*, prepositus *Rustringie*, *Thidericus* Cellerarius, *Thidericus* prepositus *Wildeshufensis*, Magister *Fredericus*, *Otto* Scholasticus, *Henricus*, Cantor, *Gerhardus*, *Basilius*, *Thidericus*, *Fredericus*, *Gotschalcus*, & *Hildeboldus*, Custos, Canonici *Bremenfes*, *Erpo*, miles, dictus de *Luneberch*, & *Erpo* & *Henricus*, ipsius filii, *Henricus* de *Brema*, senior, *Luderus* de *Hutha*, senior, & suus filius, *Luderus*, milites; & multi alii, tam clerici, quam laici. Vt autem predicta in suo robore perseuerent, presens scriptum sigillo nostro cum sigillo ecclesie *Bremenfis* in robur & munimen, perpetuo valiturum, iussimus communiri. Actum *Breme* VII Kal. *Novembr.* anno Dni a natiuitate M CC LXXX. anno pontificatus nostri octauo.

(*Axstede.*)

XVII.

Witlick vnd apenbare sy alle den genen, de dussen breff seen, edder horen lesen, dat ick *Luder*, Otten Söne, mit vulbort myner vedderen, benamen *Martens Luders*, *Iohann Luders*, brodere, *Hinrickes* kinder, vnd vort aller myner eruen, hebbe vorkofft und vorkope yegenwardig in krafft desses breues *Dyrike Bromesen*, vnsem Vedderen, vnd synen eruen, effte dem holder desses breues mit synem willen vnse verndel gudes, dat my und mynen eruen hö-

ret

ret in dem gude to *Axstede*, dat myne veddern *Marten Lüders* und *Iohann Lüders* bauenane hebbet dat drudden deel, und *Dyrick* vorbenoemt de twe deel, to enen steden vasten eruekope mit aller nütticheit unde tobehoringe ock rechticheit allse dat gelegen is an holte, an velde, an heyde, an weyde, in acker, in water, in wischen, unde mit aller slachte nuth, vor festeyn bremer marck, de my *Dyrick Bromese* in redem gelde wol beralet hefft, unde late *Dyricke Bromesen* vaken dat vorscreuen verdendeel in dem gude to *Axstede* gantzlicken, bruckelicken, mancklicken unde vullenkamelicken in ere hebbelicken were tho ewigen tiden, to besittende, unde ick unde myne rechte eruen, baren unde ungebaren, scholet unde willet eme des vorscreuen gudes recht warende wesen mit aller syner rechten tobehoringe, also vorscreuen is, unde warschup doen wo, warum unde wannert eme des noet unde behof is van my unde mynen eruen dat esschende synt. Alle desse vorscreuene stücke unde ein yslick: besunderen laue ick *Lüder*, *Otten* sakewolde, *Marten* und *Iohann* myne vedderen in guden trouwen mit ener samenden hant by unser eere vor uns unde vor unse rechte eruen stede, vast unde unuorbraken to holdende unde nene wys to breckende sunder yenigerleyge argelist effte insage, des to merer tücknisse hebbe wy *Lüder* sakewolde

*Mar-*

*Marten* unde *Iohann*, Vedderen, unse ingesegele  
gehangen to dessem brete, de geuen is na ga-  
des bordt dusent, veerhundert dar na in dem  
twe unde vefftigsten yare an dem sondage to  
palme.

## XVIII.

Wy *Iohann Lüders* broder *Hinrikes* sone *Claves*  
fyn sone. *Iohann* un *Heynecke*, *Marten Lüders*  
föns, des guten *Iohann Luders* vedderen, un-  
de unse brödere, bekennen und betügen apen-  
bare in dessem brete vor alswem, dat wy mit  
willen und vulborde alle unse eruen hebben vor-  
kofft und vorkopen to enen steden, vasten, e-  
wigen eruekope in krafft desdes breues *Dydericke*  
*Bromesen*, vnser vedderen, synen eruen, und  
dem holder desdes breues mit ören willen, vor  
ein unde twintich *bremar marck*, als vor der wes-  
fele to bremen gyngende unde gheue synt, de uns  
deger unde all wol vor nöget unde betalet synt  
tho unser noghe unde tho vnser willen, vnse  
verdendeel landes unde gudes, dat wy hebbet  
vppe dem *Axsteder* velde, und uns höret mit al-  
ler rechticheit unde thobehöringhe, als dat is  
gelegen an holte, an velde, an heyde, an wey-  
de, in acker, in water, an wischen, nictes  
nicht vthe spraken. Vnde wy *Iohann Lüders*, *Iohann*  
vnde *Heynecke*, alle vorbenömet hebbet ge-  
laten unde laten yegenwardich in krafft desdes  
bre-

breues dem guten *Dyderick Bromesen*, fynen eruen, unde dem holder desses breues mit ören willen, sodane verdendeel gutes unde landes mit aller schlachtenüth, so vorschreuen is, in öre hebbende, besittende, makelike, rafflike, rouwelike unde echlicke brukelycke were, in allen maten, so men vryge erue guder to vorkopende unde tho ewigen eruekope to vorlatende plecht, vor baren unde anebaren, dewile dat gud unde verdendeel landes liggen mach unde light, vnde willet dem guten *Dyderick Bromesen*, vnser vedderen, fynen eruen, vnde dem holder desses breues mit ören willen, sodane verdendeel gudes unde landes vorschreuen rechte warende wesen vor wannen, wo dicke unde wo vaken öne des noth unde behof is, unde se dat von uns esehet unde eschen latet. Alle desse vorschreue stücke unde ein islick besunderen lauen wy *Iobann, Claws, Iobann* unde *Heynecke*, alle vorbenömet vor uns unde vnser rechten eruen, baren unde ungebaren, dem guten *Dydericke Bromesen*, fynen eruen, unde dem holder dessen breues vorschreuen in guden trouwen, by vnser ere, stede, vast unde unuorbroken tho holdende funder alle hulprede unde argeliff, vnde hebbet desses, tho merer rucknisse der warheyt, vnser Ingesegele vor uns unde vnser eruen, boren unde ungeboren, witliken tho duffem breue gehangen, na gades boert

ert veerteynhundert yare, dar na in dem negen unde seftigsten yare am donnerstage in der pasche weken.

## XIX.

Wy *Dyderick Brömese, Carsten, Claws vnde Luder*, ock geheten de *Bromesen*, des guden *Dydevikes* söns, börger to *Stade*, doen kund unde bekennen apenbare vor als weme, dat wy mit willen unde vulbord alle unfer eruen, unde alle, dergennen willen unde vulbordt, van rechte dartho behören hebben vorkofft, vnde vorkopen yegewardigen, in vnde mit krafft desses breues, tho einem steden, vasten, ewigen eruekope, dem werdigen heren, *Bernde van Lunebergen*, Praueste, vor *Hillen Loffen*, Priorinnen, unde gantzen Conuente des closters to *Osterholte*, bremesches stichtes unde oren nakomelingen vor hundert gude vullwichtige golden rinische gulden, so tho *Bremen* vor der wessele gyngende unde gheue is, de uns deger unde all to willen wol betalen synt, unfer hoff, to *Axstede* gelegen, in der Börde to *Bramstede*, mit acker, buwet unde ungebuet, mit holtinge, mit möre, mit wischen, mit weyden, mit upfathe mit affathe unde fort mit aller schlachte nuth, rechticheyt unde thobehöringe, nicht uhtespraken van rechtens kopes wegen vrygelicken tho beholdene, den nu tho ryden *Jacob van Axstede* buwet, vnde

vnde dar yegenwardigen uppe wahnēt. Vnde wy *Dyderick, Carsten, Claves*, vnde *Luder* vorschrevene laten unde hebben gelaten vor uns, unde unse eruen, baren unde ungebaren, dem upgemeldten heren Praeuste, Prioren unde gantzen conuente tho *Osterholte*, vnd eren nakömelingen den vorgerorden unsen Hoff to *Axstede* mit aller rechtichkeit unde tobehöringe nicht uhtgespraken in ere hebbende besittinge, egelicke, brukelicke vnd upborende were, in aller mate, so men egendom, besittinge, vnde were vryge erue güder mit rechte to laten plecht. Vnde wy, *Dyderick, Carsten, Claves* vnde *Luder*, vnd unse erue, baren vnd ungebaren, scholen unde willen dem bauengeschrevenen heren Praeuste, Prioren unde gantzen conuente tho *Osterholte*, vnd eren nakömelingen, vpgemet des vorschrevenen houes to *Axstede* mit aller rechtichkeit unde tobehöringe rechte wahrende wesen, vnde wahrschup doen, wanne, wore, unde wo vaken öne des noth unde behoff deyt, unde se dat van uns eschet edder eschen latet, sünder unse weddersprake vnde övelen moyth. Alle desse vorschreueue stücke lauen wy *Dyderick, Carsten, Claves*, unde *Luder*, alle geheten de *Brömse*, vorschreuen, vor uns, unde unse eruen, boren unde ungeboren, dem upgemeldten heren Praeuste, Prioren, unde gantzen Conuent to *Osterholte* vnde eren nakömelingen.

melingen, stede, vast, sunder alle argelist, nyge vünde, unde behelp, wol to holden, unde hebben, desses to furder urkunde der Warheit, unse rechten ingesegele vor uns unde unse eruen, boren unde ungeboren, witliken unde mit guden willen tho dessem breue gehangen. Geuen na christi Gebordt veertein hundert, darna in dem ses unde achtigsten yare, am Sonnabende na natiuitatis Marie.

## XX.

Wi *Conrandus Clencke*, Domdeken, *Heinricus van Heyenborgh*, Subsenior, unde gantze Capittel der kerken to *Bremen*, bekennen unde doen kundt an dessem breue. So etlick unwillen was erwuffen twischen dem closter to *Osterholte*, vp ein pardt, vnde den beschedenen kerckswaren to *Bramslede* der kercken darfuluest bedreppende, ander deyls, van wegen einer Wisch genommet *de stucke Wisch*, belegen in der *Axstede* markede, in dem suluen kerspel, als dat closter to *Osterholte* vormeende, so dane vorbenömtre Wisch scholde tobehörig syn tho einem houe to *Axstede*, den nu under handen hefft unde buwet de iunghe *Jacob von Axstede*, dar yegen vormeenden de kerckswaren, de wisch were bestendig tho oren lande, dat buwet *Johan Vicken* vnde *Hinrick von Axstede*, derhaluen wurd sodane sake gantzlicken vorlaten vnde gestelt to dem erwer-

erwerdigsten in god vader unde heren, heren *Iohann*, Ertzbischope des Stichtes to *Bremen*, vn-  
sen gnedigen heren, dar denn to *Vörde* syn  
gnaden sodane sake tho schedende tbogeuoget  
hadde de werdigen und erbaren Magistrum  
Dnm. *Hinricum Roden*, unfer kercken Domheren,  
unde scholaster, *Marten van Heyenborgh*, drosten  
des Stichts unde amtmann to *Stotell*, darbene-  
uen wy hadden thogeschicket den erbenome-  
ten, unfer kercken Domdecken, vnde so is de  
sake in der güde vnde früntschop gantzlichen  
vordragen, dat so dane wisch mit örer recht-  
cheit unde thobehöringe to ewigen tyden schal  
blieuen genslicken auergelaten mit unsen Con-  
sente unde vulborde dem erbenomeden closter  
tho *Osterholte*, der sik nutte to maken, unde hebben  
vor eigene, vnde leggende tho wat hauen edden  
guden dem closter geleuet, unde beste mede do-  
en mogen, dar enyegen up de kercke to *Bramstede*  
nicht des in schaden blieue, hefft dat closter er-  
benomet den erbenometen kerckswaren, dat  
nu synt *Iacob de Hase*, *Berndt binnen wys*, *Dydevick-*  
*den Sassen*, tho behoff der kerke to *Bramstede* ach-  
tein Bremer marck togereret vnde vornoget,  
de se willen unde scholen in wissen guden ren-  
ten wedder beleggen, so dat de kerke so gut in  
renten wedder böre, als de wische mogte vor-  
renten, darmede sint alle gebrecke, der wisch  
haluen, gensliken gesleten, so dat nemand, und

alle degenne, de duffer Sake to doengehat hebben de eine regen den andern, noch scholen offte willen up wyten offte wreken, mit woerden offte werken, de erbenömede Kerckswaren willen offt scholen dem closter erbenömet allwege to allen ryden sodaner wisch wahrschup holen unde doen, wanneer des noth unde behoeff deyt. Vürder is beredet twyger stücke haluen, genömet *de langen Stücke*, de *Iacob van Axstede*, de olde, saliger, plach to buwende, ock etlich parth to fynen güderen to hörende vormeende to wesende wat darumme in kunschop secht unde redet werdt van den mennen unde Burschup to *Axstede*, wor de henne horen, dat schall ein etlich parth tobenoge dragen unde holden. Des alle in orkonde umme beyder parthen beste unde bede willen desset so sunder argelift ewiglyken to bliuen, hebben wy Domdecken unde gantze Capittel unser kercken secrete segel heten hangen to düssen breuen, unde ick *Henricus van Heyenborgh*, Prauest to sunte Anschareffe, bekenne als ein vullmechtich Procurator der kercken Senioris des werdigen unde erbaren *Bertoldi Byspinges*, nu tor tydt *Obedientiarius* to *Bramstede*, hebbe desset so mede beleuet unde vullbordeth van wegen mynes principalen, heren *Bertholdi Byspinges* vorbenömet, unde hebbe des ock to groter orkunde myn rechte ingesegele to dessen breue heten hangen. Vnde

de in deffer sake unde fchedinge weren mede an unde auer de erbaren unde erfamen *Warner van der Hude*, *Lüder van der Lydt*, *Orthgyfe van Wersebe*, Mgr. here *Hinrick Syrenbergh*, here *Danyel van Büren*, Borgermefters der ftadt *Bremen*. Gegeuen unde gefchreuen na christi, unfes heren gebort vyffteyn hundert unde eluen yahre, am auende fancti Thome apoftoli.

## XXI.

Vniuerfis, presentia vifuris feu auditoris *Christianus de Wersebe*, alias dictus *Uthbrekere*, salutem in Domino. Recognosco & tenore presentium publice protestor, quod plena voluntate & consilio filii mei *Christiani*, & patru mei, *Christiani*, qui vulgariter nuncupatur *Swarte Karsten*, & *Christiani* filii sui, *Heynonis*, qui alias dicitur *Schele Heyno*, parui *Luderi*, *Luderi*, dicti *Voslogen*, nec non parui *Diderici*, famulorum de *Wersebe*, & omnium heredum meorum, natorum, nasciturorum, ac omnium, quorum interest, vel interesse potest consentire, vendidi iusto titulo vinditionis & vendo in his scriptis discreto viro, Dno *Iohanni*, preposito, *Bertradi*, priorisse, totique conventui sanctimonialium monasterii in *Osterbolte* ordinis sancti *Benedicti*, *Bremensis* diocesis, successoribusque suis dimidiam decimam in *Axstede*, maiorem & minorem, que michi pertinere dinoscitur, cum omnibus iuribus, vsu, fru-

fructibus & pertinentiis suis, perpetuis temporibus possidendam, atque ad usus suos conuertendam, pro quinquaginta & nouem marcis bremensis ponderis & argenti, michi ab eisdem totaliter persolutis & presentatis. Ne igitur venditio hec, rite & rationabiliter facta, & celebrata, ab incurfibus aliquorum valeat annihilari, nos *Christianus*, filius *Christiani* primi scripti, *Christianus*, dictus *Stwarte Karsten*, *Christianus*, filius eius, *Schele Heyno*, paruus *Luderus*, *Luderus* dictus *Vosloge*, paruus *Thydericus*, predicti famuli de *Wersebe*, in solidum fide data promissimus & promittimus in his scriptis, dictis Preposito, Priorisse & conventui successoribusque suis super prefata decima & eius iuribus, vsu, fructibus, prouentibus & pertinentiis suis singulis & uniuersis firmam & inuolabilem warandiam facere & prestare, dum ab ipsis ad hoc fuerimus requisiti. In cuius rei testimonium sigilla nostra sigillo *Christiani*, primi scripti huic littere duximus apponenda. Datum & actum anno Dni. millesimo, trecentesimo, sexagesimo tertio, in festo omnium sanctorum.

(Atelstede)

XXII.

Wy *Hermann van Wersebe*, Praeest to *Rustringen*, in der kercken to *Bremen*, *Johann van Wersebe*, anders geheten *Brummer*, *Hinrick van Wersebe*, *Hermann* unde *Aluerick*, brodere, genömpft *van Wersebe*,  
kna-

knapen, bekennen vnde betügen apenbare in  
dessem breue vor alsweme, dat wy mit willen  
unde vullbordt alle unse eruen hebben vorkofft  
unde vorkopen in dessem breue to einen steden,  
rechten, vasten, ewigen eruekope den ersamen  
heren, *Hermann*, Praeuste vor *Hillen*, Priören,  
unde dem gantzen conuente des closters to *Oster-  
holte* fünfte benedictus orden, ym stichte to Bre-  
men, unde dem holter dessem breues sunder ere  
weddersprake vor festich bremer mark, de uns  
to willen deger unde all betalet synt, unsen hal-  
uen tegeden, groten tegeden unde smal tegeden  
to *Axstede*, in dem Kerspele to *Bramstede* mit aller  
rechticheit unde tobehöringe, des de andere  
halue tegede den vorschreuen closter rede to-  
höret, to hebbende, to besittende, to bruken-  
de, unde to beholdende, tho ewigen tyden. Vn-  
de wy *Hermann van Wersebe*, Praeust, *Iohann, Hin-  
rick, Hermann vnde Aluerick van Wersebe*, alle vor-  
benömpt, hebben vor uns unde unse eruen den  
vorschreuen Praeuste, Priören, unde gantzen  
conuente in *Osterholte* den vorschreuen haluen  
Tegeden, groth unde smal mit aller rechticheit  
unde tobehöringhe gelaten unde later yegen-  
wardigh in dessem breue in ere hebbende, be-  
sittende, egelicke, brukelicke were, so me te-  
geden in were mit rechte laten schall. Vnde  
wy unde unse eruen scholen unde willen en des  
rechte warenden wesen, vor alswem, wenneer,

woor, unde wo dicke en des noth unde behoff  
ys, vnde se dat von uns eschen, edder eschen  
latet sunder yenigerleyde hulprede, wedder-  
sprake unde argelift. Des to rüge, so hebben  
wy *Hermann van Wersebe*, Prauest, *Iohann van Wer-  
sebe*, *Hermann* unde *Aluerick*, brodere *van Wersebe*,  
alle vorbenömpt, unse Ingesegele witlicken ge-  
hangen to dessem breue. Gegeuen na gades  
bort verteynhundert yare, darna in dem dre  
unde dertigsten yare, am hilligen auende funte  
Martens, des hilgen bisschobs.

## XXIII.

Ick *Iohann van Wersebe*, de jünger, wandags  
*Lüders* Söne *van Wersebe*, Knappe des Stichts *van  
Bremen* bekenne unde betüge apenbare in dessem  
breue vor all dengennen, de öne feet unde hö-  
ret lesen, dat ick mit beradenen mode unde mit  
willen unde vullbordt *Erpes*, mines sohnes, des  
olden *Iohannes*, *Martens* unde *Karstens Vosloge* my-  
ner vedderen, alle geheten *van Wersebe*, unde all  
myner rechten eruen, der ere vulbordt dar van  
rechte to höret, unde noet is, hebbe geuen un-  
de geue an dessem breue tho einer ewighen  
gyfft, ewelicken to besittende, heren *Hinricke*,  
Praueste, vor *Ghesse*, Priören, unde dem con-  
uente to *Osterholte*, van funte *Benedictus* Orden  
an dem Stichte *van Bremen* vnde eren naköme-  
lingen, myn gud unde buw an den dorpe to  
Atel-

*Atelstede*, dat nu to tyden buwet *Dyderick Rickmers*, mit aller rechticheit vnde to behördt rente, tinsē, wische, weyde, holte, busche, unde more, umme vor *Metten* seele salicheit willen, myner husfrouwen, de ere grafft dar koren hefft, unde myner seele salicheit willen, dar ick ock myne grafft gekoren hebbe, dar se vor begaen schoolen eins an dem yahre vor *Metten* yartydt, vnde myne yartydt, wann ick affiuig werde, mit vigilie unde mit Seelemissen, unde hebbe eme upgelaten desset vorschreue ne gudt vor mynem heren van *Bremen*, unde vor dem ker spele to *Beuerstede*. Vnde ick *Iohann* vorbenömp, schall unde will dem vorschreuenen Praueste, Priörene, unde dem meene conuende vnde eren nakomelingen ein recht warent wesen, wanne, wor, unde wo dicke em des noet is, unde van my eschen synt, unde laue eme eine rechte warschup mit mynen eruen vorbenömp mit same der handt an guden truwen an dessem breue, unde hebbe des to tüge myn ingesegel mit myner vedderen ingesegel witlicker hangen laten to dessem breue. Vortmer so bekenne wy, *Eyp*, *Iohann*, *Merten* unde *Kersten* vorbenömp, dat desse gyfft is gescheen mit unsen willen unde vullbordt, unde willet se stede unde fast holten, unde lauet ock dem Praueste, Priörene, unde dem meyne conuente vorbenömp, vnde eren nakomelingen ene rechte warschup des vorbe-

nömpten gudes an guten truwen, unde hebbet des ock unse Ingefegle mit *Iohannes*, vnser Vedderen Ingefegel vorbenömpt gehalten laten to dessem breue. Vortmeer so bekenne wy her *Iohann*, van der gnade gades unde des Stoles van Rome ertzbiſſchup der hilligen kerken to *Bremen*, dat noch wy, noch de voget van *Hagen* nene vogedye, noch vordegyngge, noch vorbiddinge hebben an dessem vorbenömpten gude, men dat idt ein vrygh gud is unde bliuen schall van uns unde van unſen vogeden, unde unſen nakomelingen, und van eren vogeden, vnde hebbet des tho tüge, vmme iungen *Iohannes* bede willen, unſe ingefegel hangen laten to dessem breue. Geuen na gades boerdt veerteyn hundert yaren an dem ſoueden yahre des hilligen dages fünfte *Laurencii* des mertelers.

NB. De ceteris huius monasterii *Osterholte* bonis in A non habentur littere ſpeciales, ſed bona iſta debent defendi fundatione & aurea optimaque ac longinqua ultra hominum memoriam poſſeſſione, qua gaudent venerabiles ac religioſi Prepoſitus, Prioriſſa, totuſque conuentus monasterii *Osterholte*, ac, Deo fauente, ſemper gaudebunt.

(*Bardewiſch*)

XXIV.

In dem namen des heren. Amen. Am yare der geboerdt deſſuluen duſent vyffhundert im ein

ein unde vertigsten der Romeren tynstall, Indiction geheten, veerteyne, des ein unde twintigsten dages mantes Aprilis to twen uren namiddages edder darby, Pawesdomes des alderhilligsten in godt vaders vnde heren, unses heren PAVLI, des namen des darden Pawestes in dem souenden yare, in unser hir undergeschreuenen apenbaren Schrieueren edder notarien unde tüngen, darto sonderlick geeschet, unde gebeden, yegenwardicheit, egenen person erschienen unde stande de werdige unde geistlicke here *Johann van Widenbrugge*, Abbat to sunte Pawl vor Bremen, unde Praueft des closters to *Osterholte*, bremeschen Stichtes unde Ordens Sanct Benedicti, samt finen darmede bygebeden Fründen, af einer, und Dirick Bake, benefens syner Fründschup, dar ock mede gebracht, of ander syden, bekanden allenthalben mit friggen guden willen apenbar, und seden eindrachtliken, dat se sic under malck anderen etlicken des vorbemeldten closters *Osterholte* erven und güdere, im *Stedingerlande* belegen, inholt und vormeldinge einer Cedulen, hirna infereret, und mede ingesetter, entlicken voreniget, und vordragen hadden, ock do vort beidenthalven mit liffliken handtastingen vor beyden hier underschreuenen notarien nach malck anderen gescheen, gelofflicken vorsecht und vorpflichtet, wes in der Cedulen vorfader, stede, vast und unvorbra-

ken de eine dem anderen truwelicken in allen sunder argelift wol to holden; welcker Cedule hyr folget, unde ludet van worden to worden alsus:

Wy *Iohannes Widenbrugge*, Praueft, *Iutta Vresen*, *Domina*, *Mette Korfes*, Subpriorissa, unde dat gantze Convent des Closters *Osterholte*, Ordens funte *Benedicti*, *Bremesches* Stichtes doen to meyger rechte *Dyricke Baken* unsen friggen tegethoff im *Stedingerlande*, tho *Bardewisch*, beleggen is, namelicken anderhalff niggeland mit dem huse darfulvest, und twen bargen, und einen Spicker, und alle dem buwte und tymmer, dat up dem sulfften tegethose yegenwardig steyt und darup buwet is, dat demsulfften Closter *Osterholte* thobehorig is, und yegenwardigen tohöret, und ock mit twen kothweren ock darfulffest, uppe der einen wanet *Hermann Kryte*, und uppe der andern wanet *Cordt Kuleken*, mit aller rechticheit und thobehoringe in wische, in weyde, in lande unde in more, wömen dat ock benomen mach, nichts uthbescheden, fryg, quidit, unvorpender, so de gute *Dyrick* dat van unsent wegen in rouwfamen besitte yegenwardichen hefft, uthgespracken unde uthbescheden den tegheden, kleen und groth van unsen friggen teghethoffe unde anderthalven niggelande vorgeschreven, unde de andern tegheden, ock lüttick und grot, namelicken

veer

veer nyge landt tho *Buschbusen*, ein half land to *Katenbüttel*, und noch anderthalff nyge land ocktor *Bardewisch* beuen unsen fryggen teghethoffe unde unse anderthalff nyge land tor *Bardewisch*, vorgeschreven, welcker vorbenamede Tege- den de Prauest, Domina, und Convent to *Osterholte* vordern mogen und laten, wor ene dat belevet unde gefallich is, sunder *Dyrickes* vorbenompt weddersprake edder vorhindernisse vor unsen fryggen teghethoffe und unse anderthalff nyge land, dar *Dyrick* uppe wanet, unde under syner ploecht hefft, uthgespraken den tegheden, lüttick und grot wo bauen geschreven, vor en yarlicke pachtgeld und tins, namelicken negen *lochen daler* darvan to börende deme Praueste und Dominen, und Convente binnen *Osterholte* alle yahr vor winnachten, sunder ören Schaden to entrichten und betalen, wo dat de sulffte *Dyrick Bake* in beralinge fulcker pacht und tynse sümig worde (dat nicht syn schall) und de ene pacht und tins de andere errekede, schall de gute *Dyrick Bake* dorch de misbetalinge van duffem vordrage gefallen, und sick darmede entfath hebben, dat also denn de Prauest, Domina und Convent to *Osterholte* eren friggen teghethoff und anderthalff nyge land wedderumme to sick nemen, und uthdoen, und gebreken mogen, und de sulffte *Dyrick* vorschreuen den vorgerorten Praueste, Dominen und Conuente

to *Osterholte* dar mede to örem gefallen und nutte  
 geworden laten, und de sülffte *Dyrick* schall dyke,  
 damme, helmer, in fuller lage holden, dar ock  
 van Warschup un Swarenschup, und wes unsen  
 anderthalf nygen lande unde unsen fryggen  
 reghethoff anliggen mach, wo men dat ock be-  
 nomen edder uthsprecken kan, nichts uthbe-  
 scheiden, sunder des Prauestes, Dominen, und  
 Conventes to *Osterholte* nadeil und Schaden, de-  
 ger und all holden und entrichten, ock schal de  
 sülffte vorschreuen *Dyrick* van unsen fryggen  
 regethoffe und van unsen anderthalffen nygen  
 lande nictes vorsetten oder vorpenden, wann  
 ock dat sülffte hues, berg, spiker, und ander tym-  
 mer uppe demsuluen unsen fryggen regethoffe  
 und up unsen anderthalf nygen lande buwfel-  
 lich werdth, schal de sülffte *Dyrick Bake* dat bete-  
 ren und wedder buwen, ock sunder des Praue-  
 stes, Dominen und Conventes in *Osterholte* nadeil  
 und schaden, men de Prauest, Domina und Con-  
 uent vorschreuen willt em holt und dack schik-  
 ken, wente up dat vehr thom *Lemwerderde*. Vp  
 unde auer duffe vorgeschreuen alle hebben se  
 beidenthaluen samt und iewlick vor sick van  
 uns undergeschreven notarien ein edder mit  
 apenbaren instrumentum edder instrumenta, so  
 vele der van noden mochte syn öne to makende  
 und to gebende, flitichlicken gebeden. Ge-  
 scheen und vorhandelt geworden desse alle vor-  
 geschre-

geschreuen midden in der Domkercken to Bremen, am yar, indiction, dage, maente, Stunde und Pawesdome bauen gemeldt, in mede bywefende und yegenwardicheit der erhaffigen und erfamen heren *Bertoldes van Varle*, vicarii itzgemeldeter kerken, *Berendes Scharbar*, rathmannes, *Gottschalck Wulues*, *Wernecke Munstermanns*, börgere der Stadtr Bremen, ock *Iohann Vaget*, tom *Oldeneske*, und *Gottfridus Botesfur*, tügen, dartho funderlings und instendigen gebeden.

Et ego *Johannes Schele* Clericus Bremensis dioc. sacra apostolica auctoritate notarius &c.

Ego quoque *Reynerus Wopse* coniugatus clericus civitatis Bremensis, sacra apostolica & imperiali auctoritatibus notarius publicus &c.

(*Bredenberge*)

XXV.

GODEFRIDVS, Dei gratia prepositus in *Osterholte* uniuerfis Christi fidelibus, presentem paginam inspecturis, salutem in Domino. Notum esse cupimus, quod Dominus *Johannes Delod Bre. de Lode* *denberge*, quam a preposito *Herberto* in beneficio susceperat, pro Salute anime sue & uxorem suarum *Elizabeth* & *Gyssele*, libere ecclesie nostrae resignauit. Huius rei testes sunt *Otto*, decanus, & *Matthias* & *Diedericus Wridici* & alii quam plures. Et ne monasterio nostro in posterum inde quae-

questio moueri possit, presentem litteram scribi fecimus, & sigillo nostro roborari. Datum anno incarnationis M. CC. XL.

## XXVI.

Omnibus presentia visuris seu auditoris, ego, *Willekinus*, dictus Schutte, orationes in domino salutare. Tenore presentium publice recognosco, quod bona, sita in *Bredenberge* iuxta *Barentwinckel* a monasterio in *Osterholte* Brem. diocel. habeo, & tanquam villicus eorum colo pro censu solito quolibet anno & nichil in eisdem iuris habeo, nisi quinque marcas cum dimidia, quas antecessori meo pro quatuordecim Süle & novem Balcken erogavi. Venit etiam in conditionem, quod supra predicta bona nichil edificare debeo, nisi in predicti monasterii fuerit voluntatem. Quod cum sigillo Domini *Lippoldi*, militis *de Huda*, quia proprio sigillo careo, in euidens testimonium presentibus appenso, firme protestor. Scriptum sub anno incarnationis dominice millesimo tricentesimo tricesimo primo, in die beati Iohannis ante portam latinam.

## XXVII.

Wy Berthold, Johann, und Borchert, des süßen Bertholds sönes, Knapen, und dem Stichte van Bremen, alle geheten van Santbecke, bekennen und betügen apenbare in dessem Breve vor alle den gennen,

gennen, dede ene seen edder hören, det wy mit Willen unde vulbordt alle unse Erven, besündergen alle der gennen, de ere vulbordt van rechte dartho höret, hebben verkofft und verkopen yegenwardig in dessem Breve to enen steden, vasten, ewigen Ervekope dem düchtigen Knapen, **Ericke van Lunenberge**, und synen rechten Erven und dem Holder deses Breves mit eren Willen unse Wisch gelegen uppe dem Becke, by der **Wylinck** wisch, wandages togehöret hest to **Zannekyns Gude**, belegen to **Wirstede**, in dem Kerspele to **Schermbecke**, vor twe und twintig Rynsche Gulden, gud van Golde, und swar genug, van Wichte, dede uns deger und all woll betahlet synd, und dede wy fore an unse Nuth und Behoff gekeret hebben, welcher vorschreiben Wisch mit alle ere Rechtigkeit wy und unse Erven scholen und wildet dem vorschreiben düchtigen Knapen, unde synen Erven, unde dem Holder deses Breves mit eren Willen so vorschreven is, rechte wahrende wesen, und warschup doen, vor als weme, wanne, wor unde wovaken ene des noth und behof is, unde se det van uns edder unsen Erven eschen, edder eschen laten, yegenwardig in dessem Breve de sülvn Wisch mit alle erer Tobehoringe, in ere hebbende makelke, rouwelike und upborende Were in vrygen Erveguden van rechtes edder se desweghene to latende plecht. Alle düsse Article und Stücke sämplickn und ein yslif besunderen save wy **Berthold**, **Johann** und **Borchert**, vorschreven, vor uns, unse Erven, boren, und ungeboren, dem düchtigen Knapen, **Erike van Lunenberge**,  
synen

synen Erven, unde dem Holdere deszen Breves, mit eren Willen, vorschreven, in guden trouwen stede, vast, unde unverbrosen to holdende in edes stätt, sunder Hulpinge yeniges rechtcs Hulsprede, unde alle list unde nyge sünde, des to tüge hebben wy, Berthold, Johann unde Borchert, alle geheten van Sandbecke, unse rechten Ingesegele mit Witschup gehangen to deszen Breve. Och so hebben wy, Herr Bernd van Lunenbarge, Pravest to Osterholte, Arndt van der Lude, Cordt syn Sohne, dat mede bedinget, unde vullentogen, unme bedes wegen, van beyden parthen, to ener mehreren Betügenze unse Ingesegele gehangen tho dessem Breve. Darum anno Dni millesimo quadringentesimo septuagesimo tercio, am Tage Quasimodogeniti.

(Beckeshovede)

XXIIX.

Ich, Otte van Lunenbarge, Knappe Breme-  
sches Stechtes do kundt unde bekenne vormiddes deszen  
apenen Breves vor als weme alle ein Erve to der  
erbaren Frouwen Jutten, Wedewen zeligen Jür-  
gens van Srynstede, nalatene Gude vor my, myne  
Erven, boren und ungeboren, so also desülve Frouwe Jut-  
te, Gade dem Herrn to have, erer unde allen Chrestenne  
gelovigen Seelen to Troste unde Hülpe by wolmacht  
eres Iyves den ynnigen Junkfrouwen to unser leben  
Frouwen in dem Closter to Osterholte begeben unde  
eren Nakomlingen vor ene ere Memorien und Begent-  
keniße vyfftehelv Molt Roggen yarliker Rente unde  
Zinse

Linse alle yar na erem Dode to ewigen Tyden to ent-  
 fangende uth erem Gude tho Beckeshovede, dar nu  
 yegenwardigen Arnd Wyncke uppe wanet, hefft to  
 teckend unde gegeben unde yegenwardigen, in unde mit  
 Crafft deses Breves gaff dar vor de vorbenömede  
 Junckfrouwen unde ere Nakomelinge de vorschrevene  
 Frouwe Jutten; wan se vermiddest dode in Gott den  
 Heren is verfallen, unde denne vort alle yar to ewi-  
 gen Dagen uppe desülven Tydt mit Vigilien unde  
 Seelmiffen in aller mathe ere lycham der yegenwardigen  
 baven Erden stünde, begahn scholen, wäre ock, dat er-  
 benomedes Gud to Beckeshovede vorschreven in to-  
 kamenden Tyden verwostede, dat niemand uppe en wa-  
 nede, oft wo dat byqume, bekenne ick, Otte van Lu-  
 nenbarghe, erbenömet, vor my unde myne Erven in  
 desen sülvem Breve, dat alle de gennen, de denn sodane  
 Land des vorbenömeden Gudes teilen, unde buwen den  
 erbenömeden Junckfrouwen sonder Arglist scholen geven  
 unde to Willen wol vernogen, so dat de erbenömede  
 Gades giffte nach der upgenömden Frouwen Jutten  
 upfate unde guden Willen, to ewigen Tyden, uth dem  
 vorschreven Gude ho by vuller Macht blieden unde vor-  
 vullet moge werden. Dat deset alle in mate, alse vor-  
 schreven steit, mit mynen Wetten, Willen unde Bulbo-  
 erdt geschehen is, hebbe ick, Otte van Lunenbarghe,  
 vorbenömed, vor my unde myne Erven, myn rechte In-  
 gesegel tovoren witlicken unde mit guden Willen to des-  
 sem Breve heten hangen. Wenth denne desse giffte  
 van der upgenömeden Frouwen Jutten in unser he-  
 4te Saml. E gen

genwardicheit gescheen und vort van dem erbenõmeden  
 Orte van Lunenbargen, unsem Bedderem, aldus  
 vorlaten ock geuulbordet unde belebet is, hebben wy  
 Bernhardus van Lunenbarge, darsülvest to  
 Osterholte Pravest, unde Hinrick Brodere, ock ge-  
 heten van Lunenbarge, to surder Witslicheit unde  
 Lügenise, ock umme der guden Frouwen Jutren unde  
 Ottens, unses Bedderen, bede willen, unse Ingesegel  
 ock to düsem Breve heten hangen. Geven na Gades  
 Bort verteynhundert yar, darna in deme dre unde  
 achtentigsten yare, am Avende Omnium Sanctorum.

(Bretbecke)

XXIX.

GODEFRIDVS, Dei gratia prepositus in *Oster-*  
*holte*, univērsis Christi fidelibus, presentem pagi-  
 nam inspecturis, salutem in Domino. Notum  
 esse cupimus tam presentibus, quam posteris  
 quod *Iohannes de Werscebüttel* cum uxore sua *Hil-*  
*legunde* ad conversionem veniens, possessionem  
 suam in *Bretbecke*, quam a Domino *Hermann* de  
*Westerbecke* pro decem & octo marcis emerat, ec-  
 clesie nostre pro salute anime sue contulit. Et  
 ne monasterio nostro in posterum questio vlla  
 a filiis suis inde moueri possit, presentem litte-  
 ram conscribi fecimus, & sigillo ecclesie robo-  
 rari, anno incarnationis Dni Dusest CC. XLIX.

XXX.

GODEFRIDVS, Dei gratia prepositus in *Oster-*  
*holte*,

*holte*, omnibus presentem paginam inspecturis, salutem in Domino. Notum esse cupimus tam presentibus, quam posteris, quod proprietatem in *Bretbecke* a Domino *Heynone* pro quinque marcis emi, & libere eam ecclesie nostre resignavit. Hujus rei testes sunt *Otto* pincerna, *Mauritius de Broke*, *Borhardus de Swanewède*. Et ne monasterio nostro questio inde moveri possit, presentem litteram conscribi fecimus, & Sigillo ecclesie roborari. anno incarnationis Domini. M. CC. XLIX.

## XXXI.

*Bernhardus*, dictus *de Scherenbecke*, omnibus hoc scriptum visuris salutem in vero salutari. Cum lapsus eciam modici temporis oblivionem rerum parit, necessarium valde est, ut, que ab hominibus aguntur, scripturarium memorie commendentur. Hinc est enim, quod notum esse cupimus tam presentis quam successive etatis hominibus, quod nos religioso viro Dno *RODOLPHO*, preposito ecclesie beate, semperque virginis Marie, simulque conventui dominarum eius in *Osterholte* aquam in *Bretbecke* & *Warscup* in *Hamme* cum tribus litonibus scilicet *Lutberto*, *Herwico*, *Albeyte*, pro quindecim marcis ponderati argenti vendidimus, tali videlicet conditione, ut, cum nobis, aut veris heredibus nostris placuerit, dictam summam argenti reddamus &

fic libere absoluteque predicta bona recipiamus.  
Datum Osterholte anno Dni Millesimo, ducentesi-  
mo octuagesimo nono.

## XXXII.

*Bertholdus* miles, dictus *de Line* filius Dni *Friederici de Line* omnibus presentia visuris salutem. Quoniam vita et memoria hominum labilis est, & caduca, & ea, que in tempore geruntur, si non scripti munimine fulciuntur, ex facili cum tempore labuntur scire volumus uniuersos, tam presentes, quam futuros, quod *Bernhardus*, dictus *de Scherenbecke* aquam in *Bretbecke* & *warscup* in *Hammen*, cum tribus litonibus, scilicet *Luitberto*, *Herwico*, *Albeyte*, religioso Domino RODOLPHO preposito ecclesie beate, semperque virginis *Marie*, simulque conventui dominarum eius in *Osterholte* pro quindecim marcis ponderati argenti vendidit, ea ratione interposita, ut, cum ipsi *Bernhardo* aut veris ipsius heredibus placuerit dictam pecuniam eidem monasterio reddant, & sic absque omni contradictione vendita bona recipiant. Nos vero, quia huic ordinationi interfuimus, verum testem huius facti nos esse recognoscimus, & ea sigilli nostri munimine roboramus. Datum Osterholte anno Domini M. CC. octuagesimo nono.

## XXXIII.

(Middels-Buren) XXXIII.

Wy Hinrick unde Berner Broder, genant de Breden, zeliken Heren Hinrikes Breden Söhne, wandages Borgemester to Bremen, don kund und bekennen vor uns, Kroleffe und Johan, unse leben Brodere, unde unse Erven, so also Kroleff gegeben unde geteent yarliker Rente und Zinse eine Bremer Mark den innigen Junkfrouwen des Closters to Osterholte underen Nakomelingen, in und uthsynen twen Stücken landes in der Wümsyden nah inholde unde vermöge eines Breves van unsen zeliken leben Vader unde synen Vormünderen dar up vorsegelt, welke Bref van Worden to Worden sus ludet :

Wy Hermen Dop und Meimbern von Borken, Rathmannen to Bremen, bekennen unde betügen apenbare in dessem Breve vor alsweme, alle Vormünder Hinrikes Breden, Kroleves Breden Sone, dat uns wittik is, dat de vorschreven Krolew in synen lesten gaff, unde hefft gegeben mit guden frygen Willen eine ewige Marck Geldes in synen twen Stücken landes gelegen in der Wümsyde, twischen Heren Gerdt Stockes lande in dat Westen, und Geverdes lande van der Zude ynt Osten, de nu tor Tydt buwet Arendt Hagens und Johan, de Neryghe, den innigen beschedenen Junkfrouwen des Closters to Osterholte, gelegen in dem Stichte van Bremen, darvor de vorbenömdten innigen Junkfrouwen schullen und willen to ewigen Tyden unde ere Nakomelinge den vorbenömdten, Kroleven begahn mit Vigilien und seelenrißen  
 E 3 syne

syne Memorien alle yar, unde schullen vlytliken bidden, vor dessen vorbenömden Kolve, unde vor alle kristene seele, davor schullen de innigen Jungfrouwen vorbenömet hebben de ewigen Mark Geldes uthe dußen vorgeschreven tven Stücken Landes, unde wenn de vorgeschreven Memorie des yars eins begahen is, so schullen de Jungfrouwen den Mark to fore like delen. Dat uns dit wirlik is, also vorgeschreven steit, so hebbe wy Zermen und Meimbern, alle vorbenömt, umme bede willen, thovoren unse rechte Insegele gehalten to dessem Breve. Unde ick Hinrick Brede, desulven Kolves sone, dat ick dit tho gelaten hebbe, so vorgeschreven steit, so hebbe ick of mien rechte Ingesegel gehalten to dessem Breve, de gegeben is unde geschreven na der Vort unses Heren vertehnhundert Jaer, darna in dem negen unde vefftigsten Jare an dem Sunnavend vor der Dominiken Quasimodogeniti.

Alse wy denn beter Profit mit den baven geschreven unsen tven stücken doen mochten, hebben wy nu sodane mark ewiger Renthe yarlikes mit Willen des werdigen und erbaren Heren Bernds van Lunenbargen Pravestes, ock vor Lücken, der Priorinnen unde des ganzen Convents by vuller Macht avergewieset, in unsen frygen Kamp to Middels Buren, genomt de Kornepagen Kamp, so dat wy unse Broder bawenschreven, unde unse Erven offte besitter des Kampes so dane Mark, to ewigen Tyden, alle yar twischen sünste Michelis und sünste Martini Dagen, sünster lenger Vortog, daruth behalinge scholen doen laten, sünster

Arge

Argelift, nah Inholde und vormoge des ersten Breves. Were ock dat dem Convente vorschreven yennich Hynder offte gebreck nu vurder na deszen voranderinge in der ewigen Mark Geldes geschehe, wo sikt gefoyede offte byqveme, geven wy uns aver in dessem unsen Breve vor uns, unsen Broder, unde unse Erven, dat sict de bavengerorede Here Praveft mit dem Convente to Osterholte unde ore Nakomelinge sict denne sunder yennich vorfolch des Rechten mogen holden an den erbenompten unsen Kamp mit aller Rechticheit und tobehoringe, den Blocken und Blusen, so lange se sodanes Schaden sunder unse und yemandes van unser wegen Weddersprake daruth bekomen syn. In tuchnisse der Wahrheit hebben, wy *Zinricus* und *Bernerus* Broder vorgeschreven vor uns unse Broder unde unse Erven unse rechte Ingesegel wirlifen an dessem Bref gehangen. Gegeven na Gades Gebort vyffteinhundert Jar am Frydage na der Dominiken Letare.

## XXXIV.

GERHARDVS, Dei gratia sancte bremensis ecclesie archiepiscopus, secundus, omnibus in perpetuum. Nouerint universi tam presentes, quam futuri, quod *Wilkinus miles de Bedericke* de consensu et voluntate dilecti consanguine, nostri *Otonis*, majoris prepositi bremensis, dimidieratem decime in villa *Middelburen* preposito *Helmerico* & ecclesie sanctimonialium in *Osterholte* pro quinquaginta marcis argenti bremensis co-

ram nobis impignorauit. In cuius rei robur & noticiam presentem litteram sigillorum appensionibus & prefati *Otonis* præpositi maioris bremensis fecimus roborari. Testes autem huius rei sunt *Theodoricus* Abbas Sancte Marie in *Statben*, *Otto* maior decanus, *Hinricus Hathelerie* prepositus, milites *Albero* & *Frethericus* fratres, dicti *de Stelle*, *Erpo de Luneberg*, *Ericus de Bederikesa*, & *Thetmarus Flogelynge*, *Wernerus de Ryda*, aduocatus noster in *Brema*, *Gerhardus de Sledesen*, *Engelbertus de Bickeshoueda*, *Martinus* & *Henricus de Huda*, *Ludierus de Mer celo*, *Otto* filius domine *Thederadis*, & alii plures. Acta sunt hec anno gratie millesimo ducentesimo quadragesimo sexto. Datum Brema quinto kalendas April, pontificatus nostri anno **XXVII.**

**XXXV.**

In nomine sancte & indiuidue trinitatis **GERHARDVS**, Dei gratia sancte bremensis ecclesie archiepiscopus, secundus, omnibus, huius litere inspectoribus, salutem in vero salutari. Quoniam omnis mortalium actio solo literarum vigore apud posteros immortalis perseverat, propter fluxum temporis quidem sicut aqua pertransit & non reuertitur actio rationabiliter ordinata scriptis consuevimus perennare. Hinc est, quod notum facimus tam presentis quam future generationis hominibus quod *Marquardus*,  
fra

fratres sui, *Heyno*, filius *Otonis*, fratris sui, & heredes ipsorum, *Ericus*, fratres sui, & heredes ipsorum, *Willekinus*, fratres sui & heredes ipsorum, milites *de Bederikesa*, decimam in *Buren* ecclesie beate Marie sanctimonialium in *Osterholte* pro ducentis marcis bremensis argenti legalis vendiderunt, eandem decimam quam iure feudali a nobis tenuerunt, in manus nostras libere resignantes. Nos vero attendentes prefatis militibus per cessionem a decima, quarum usus & possessio laicis per sanctiones canonicas inhietur. Salubriter esse proscriptum, & indigentie sanctimonialium in memorata ecclesia deo famulancium vtiliter prouisum, proprietatem dicte decime ecclesie sepedicte ob reuerentiam & honorem Dei iura perpetuo contulimus possidendam. In cuius rei noticiam presens scriptum nostri sigilli appensione duximus robarandum. Testes huius rei sunt prepositus *de medelem*, *Henricus de Bederikesa*, Plebanus *Albertus de Ostero*, Plebanus *Albero de Stelle*, *Erpo de Luneberge*, *Sifridus de Brema*, *Henricus de Scherenbecke*, milites, & alii, quam plures, tam clerici, quam laici. Acta sunt hec anno gracie millesimo ducentesimo quinquagesimo primo. Datum in *Hagen* per manus *Rossardi*, nostri notarii, pontificatus nostri anno tricesimo tercio.

(Boeckle)

XXXVI.

Wn Zermen und Alverick Brodere, gebeten van  
 Wersebe, Gysken sönes van Wersebe, zeliger  
 Dechnise, Knapen des Stichtes van Bremen, bekenn  
 nen unde betügen apenbare vor als wem in dessen Bre  
 ve, de en seen edder hören lesen, dat wy van beraden  
 Mode mit Willen unde Bulbord unser rechten Erven,  
 by Nahmen Hinrikes van Wersebe, unses Bed  
 dern, hebben vorkofft und vorkopen in dessem Breve dem  
 beschedenen Manne, Heren Germanno, Praeuste,  
 vor Metten, Priörne, unde dem ganzen Convente des  
 Closters to Osterholte van sunte Benedictus Orden an  
 demselben Stichte van Bremen, eren Nakomelingen,  
 ende dem Holder desses Breves mit ören Willen, geistlik  
 edder werltlik, to enen rechten, ewigen, steden Kope unse ei  
 ne Gud to Boeckle, dar nu to Tyden uppe wanet Zeinrick  
 Meynecke, unde Zoderich, syne Moder, mit aller  
 schlachter Nüt und tobehöringe unde was dem vorge  
 schreven Gude van Rechtes wegen anrysen mag, an  
 Water, an Wische, an Heyde, an Weyde, an Welde, an  
 Holtlinge, an Acker, buwet unde ungebuwet, an Tynse,  
 an Schatte, an Hasedeenst, vor twintig Rynhsche Gul  
 den, gut van Golde, unde schwarz genug van Wichte, alse  
 vor der Wefel to Bremen gynge und geve synt, de se uns  
 all deger betalet hebben den ersten Gulden mit dem lesten.  
 Unde wy Zermen unde Alverick vorbenömpf, unde  
 unse rechten Erven, boren und ungeboren, scholen und  
 willen des vorgeschrevenen Gudes rechte wahrende we  
 sen, deme vorschreven Preueste, Priörn, Convente, oren  
 Nako

Nakomelingen, unde dem Holder deses Breves mit oren Willen, wo dicke, wo vacken onen des noth und behoef is, unde wy dartho eschet unde gemönet werden. Alle desse vorschrevene Stücke unde Articula sämpstliken und der ein hevelick besunderen laven wy **Herren** unde **Alverick**, **Brodere**, vorbenömpft, in guden truwen stede unde vast, und unvorbroken tho holden, sonder yeniger ley Argelist, Weddersprake, Hulperede, und nye Günde, dar me desen Breff mede breken edder krenken mach, dem vorbenömpften Prauste, Priorn, Convente, Nakomelingen unde dem Holder deses Breves, also vorgeschreven is. Tho mehrerer Lichnisse und Bekantnisse so hebben wy **Herren** unde **Alverick** van **Wersebe** unse rechte Ingesegel vor uns unde unse rechte Erven, horen unde ungeboren, mit Willen und Witschup to diesem Breve gehangen, unde ick **Hinrick** of mien Ingesegel mede gehangen to diesem Breve, de gegeben unde geschreven is na der Bord Christi dusend veerhundert Nare in dem ein unde vyfftigsten Nare an dem Mandage to Paschen.

(Bojelbrock)

XXXVII.

Ich **Jost** van der **Zude**, **Cordes** sone, **Ruape** **Bremisches** **Stichtes**, bekenne unde betüge apenbare, in diesem mynen apenen besogelden Breve, vor my, unde mynen Erven, und vor als weme, de en seen edder horen lesen, und sunderges vor alle dengennen, der er **Bulbord**, dartho höret to gevende, dat ick mit Willen, **Bulbord**, und **Medeweten Otten**, **Christoffer**, unde  
Jür.

Jürgen, myne Broder, alle geheten van der Zude, unde eren Erven, geboren unde ungeboren, hebbe verkofft und yegenwardigen verkope in macht deses Breves to enen steden, vassen, ewigen Ervekope der werdigen Lysen Moyelken, Frouwen, Johannese Wydenburgis, Praueste, unde dem ganzen Convente to Osterholte ordinis sancti Benedicti, in dem sulboten Stichte van Bremen, ören Nakomelingen, unde dem holder deses Breves, geistlick offte werltlick mit ören Willen vor hundert ryhnsche golden Gulden, gud van golde unde swar genoch van wichte, und vofftig ryhnsche Gulden in golde und gelde, de ick Jost van der Zude vorbenömpt an ener helen summe empfangen, und upgeboret hebbe, und vort in myn unde myner erven Nut gekerret hebbe, unse Gud, benometlick dat Boselbrock, dat nu to tyden woest is, unde nu to tyden giffte twe Bremer mark, unde veer Bremer grote yarlikes tinses, mit aller Nütticheit, schlachternut unde tobehoringe, in Holte, in Heyde, in water, in wyschen, besundergen mit twen Wyschen, mit broke, unde mit More, wo dat belegen is, offte benomen mach, nichts uthbescheden, welcher vorbenömpte Gud ick, Jost van der Zude unde myne Erven, geboren unde ungeboren, scholen unde willen der vorschreven Lysen Moyelken, frouwen, unde ere medegenanten sodanen Boselbrock mit aller schlachternut und Rechticheit, mit upsettinge unde affsettinge, unde der twyer Bremischer mark unde veer Bremischer grote rechte Warschup doen unde wurende wesen, offt se darumme  
wor

worden angelanget, wannehr se dat van my unde mynen Erven, geböhren unde ungebohren, eschen edder eschen laten, mit Bodeu offte Breven in unse Hues offte gegenwardicheit, so dat se des alles sunder schaden scholen blieden, unde ick, Jost van der Zude, sakewolde, unde myne Erven, geboren unde ungeboren, vorlaten unde laten up der werdigen Frouwen, Lysen Moyelken, unde eren medebenompten sodanen Boselbrock mit aller Rechticheit, schlachternut, unde tobehoringe, wo me dat benomen mach, in aller mate, als me erveguder to laten plecht, nicht uthbescheden uth unsen handen unde macht, in ere echlike Besittinge, hebbende unde brukelike Were, so men Besittinge, unde Were fryger erveguder to vorlaten plecht. Unde ick Jost van der Zude, Sakewolde, bekenne vor my, unde myne Erven, offt hier an deszen Breve icht were vorschreven, en schal ick, noch myne Erven, geböhren offte ungebohren, nicht tho Hülpe nehmen offte gebruken geistlikes offte werklikes rechtes. Doch heffe uns de vorschrevene Lysen Moyelken vor sich unde ören mitbenompten de Gnade hirinne gegeben, dat wy unde unse Erven unse verschreven Gud van en alle yar vor de erbenamte anderthalf hundere Golde ryhnische Gulden up sunte Peters Dag, so he tho Rome verhoget ward, alle yare mogen wedderkopen, wannehr wy willen, indem wy en den Wedderkop thovoren verkundigen in den hilgen twelf dagen tho Wynachten vogande dem vorschreven sunte Peters Dag, alse wy den Wedderkop doen wollen. Alle dese stücke unde articula vorgeschreven  
sament.

samentliken unde en etlik besunderen lave ick Jost van der Zude vorbenömpft vor my unde myne Erven, geboren unde ungeboren, der werdigen Frouwen, Lysen Moyelken, Johannese Widenburgis, Praueste unde dem ganzen Convente to Osterholte, ören Namelungen unde dem Holder deses Breves mit örem Willen, geistlik edder werltlick, in guden truwen, by miener Ere unde Ede, stede, vast, unde unverbroken wol to holende, sunder behelpinge neniges rechtes, nye sünde, offte hulperede unde Argelift. Desses to merer Betüchnisse der Wahrheit hebbe ick, Jost van der Zude, vorbenömpft, myn rechte Insegel witsliken vor my unde myne rechte Erven, geboren unde ungeboren, to dessem Breve gehangen, unde wy, Otte, Christoffer, unde Jürgen, alle gebrödere dessulven Jostes, geheten van der Zude, hebben of to merer Witlicheit unde Bekäntnisse der Wahrheit ein itlik vor uns, unde unsen rechten Erven, geboren unde ungeboren, unse rechte Insegel by Jostes, unses Broders, to dessem Breve gehangen. Datum anno Domini millesimo quingentesimo nono, ipso die Iohannis euangeliste.

## XXXVIII.

Ich, Jost van der Zude, Cordes Sone, Knappe Bremesches Stichtes bekenne unde betüge apenbare in deszen mynen apenen besegelden Breve, vor my unde myne erven, unde vor als wem, de ene seen edder horen lesen, und sunderges vor alle dergennen, der er  
vullbord

vulbord dartho horet to geven, dat ick mit vulbord und  
Medeweten Otten, Christoffer unde Jürgen, myne  
Brodere, alle geheten van der Zude, unde eren erven,  
geboren unde ungeboren, hebbe vorkoft und yegenwar-  
digen vorkope in macht deses Breves dem werdigen  
unde geistliken Heren, Johannes Widenburg, Pra-  
ueste, Lysen Moyelken, Vrouwen, unde dem gan-  
zen Convente tho Osterholte, ordinis sancti Bene-  
dicti in dem sulsten Stichte, eren Nakomelingen unde  
dem Holder deses Breves, geistlik edder werclik, mit  
erem willen, tho einen ewigen ervekope, van nu an,  
na data deses Breves tho ewigen tyden to warende un-  
se Gud, genomet Boselbrok mit aller rechticheit,  
flachternuth unde tobehoringe, in Holte, in Wende,  
in Water, in Wischen, mit Broke unde mit More, wo  
dat belegen is, offte benomen mach, nichtes uthbesche-  
den, davor Johannes Widenburg, Lise Moyel-  
ken, unde Convent vorbenömt, Joste van der Zu-  
de vor geven hundert rinsche golden Gulden, gut van  
golde, unde swar genug van Gewichte, unde negentig  
Gulden in Golde und Gelde, so to Bremen vor der  
Wesele ginge unde geve synt, de ick Jost van der  
Zude vorbenömt in golde unde gelde an ener helen  
Summen entfangen unde upgeboret hebbe, und vort in  
myn unde myner Erven nuth gekaret hebbe, unde dree  
veerendeel botteren, de dat Closter erbenomet hefft in  
dree stücke landes belegen uppe den Eckhorst, in sün-  
te Jürgens lande, welcher land nu to tyden desulve  
Jost tho sich gekofft hefft, unde düsse dre veerendeel  
Bot.

Botteren schole Jost van der Zude Metreke, syne  
 Husfrouwe bruken to erer beider live. Wente dann  
 de twee na den Willen Gades verstorben syn, scholen  
 de dree verendeel Botteren wedder kamen by dat Clo-  
 ster to Osterholte ewiglikem, alse to voren gewesen  
 hebben, sinder myner erven, geboren unde ungeboren  
 Weddersprake, welker vorbenomede Gut ick Joest un-  
 de myne erven, geboren unde ungeboren, scholen unde  
 willen dem upgemeldten Johannes Widenburg,  
 Praeuste, unde synen mede genanten, sodanen Bosel-  
 brok mit aller slachternuth unde Rechticheit mit upset-  
 tinge und assettinge, rechte Warschup doen unde wa-  
 rende wesen, offte se darinne worden angelanget,  
 wannehr se dat van uns eschen laten, mit Baden offte  
 Breven in mien Hues, offte yegenwardicheit, so dat se  
 des alle sinder schaden scholen blieven. Unde ick Joest  
 van der Zude, sakewolde, unde myne erven, gebo-  
 ren unde ungeboren, vorlaten unde laten up dem wer-  
 digen unde geistlik en Heren Johannes Widenburg,  
 Praeuste, unde synen medebenönten, sodanen Bosel-  
 brok mit aller Rechticheit, slachternuth, unde thobeho-  
 ringe, wo me dat benomen mach, in aller mate, als men  
 ervegüter tho laten plecht, nicht uthebescheden. Unde  
 ick, Joest van der Zude, sakewolde, bekenne vor  
 my unde myne Erven, offt hir an dessem Breve icht  
 were vorschreven, en schal ick, noch myne erven, gebo-  
 ren unde ungeboren, nicht to Hülpe nehmen noch ge-  
 bruken geistliches offte werltliches Rechtes. Alle desse  
 stücke unde Articulu vorgeschreven samtslikem unde ein it-  
lik

lik besundern sake ick Joest van der Zude vorbenomt vor my unde myne erven, geboren unde ungeboren, dem werdigen unde geistliken Heren Johannes Widenburg, Praueste, Lysen Moyelken, Vrouwen, unde ganzen Convente to Osterholte, eren Na-komelingen, unde dem Holder desses Breves mit erem Willen, geistlik offte werltlik in guden truwen, by myner Eere unde Ede ståde, vast, unverbrosen wol tho holdende, sunder behelpinge yeniges rechtes, nyge sünde, offte hulperede und Argelist. Dufes to merer tücknisse und bekantniß der Warheit hebbe ick, Joest van der Zude, erbenömet, myn rechte Ingesegel witliken, vor my unde myne rechte erven, geboren und ungeboren, to dußem Breve gehangen. Unde my Otto, Christoffer unde Jürgen, alle van der Zude geheten, gebrödere desülfften Joestes hebben ock to mehrer Witlicheit unde Bekantniß der Warheit ein itlik vor uns, unde unsen rechten erven, geboren unde ungeboren, unse rechte Ingesegele by Joestes, unses Broders, tho dußem Breve gehangen. Datum anno Domini millesimo quingentesimo nono, ipso die Clementis, pape.

(Buggeborne)

XXXIX.

Vniuersis has literas visuris seu auditoris ego, *Henricus de Luneberge* famulus, filius quondam domini *Henrici*, militis, eciam dicti de *Luneberge*, salutem in Domino sempiternam. Recognosco & tenore presentium firme protestor,

4te Saml.

§

quod

quod cum consensu & plena voluntate *Iohannis*, filii mei, & omnium aliorum amicorum meorum, vendidi honorabili viro, Domino *Thiderico* preposito, priorisse, & conventui sanctimonialium monasterii in *Osterholte*, ordinis S. Benedicti, bremensis dioceseos, advocaciam supra vna domo, sita in *Buggenborne*, in qua dictum monasterium censum retinet annualem, quam quidem domum *Bernhardus* colit nunc pro constanti, pro una marca bremensis argenti & ponderis, michi in toto persoluta, cum omni iure, & proprietate possidendam. Insuper prepositus & conventus ex speciali amicitia & favore fauent & indulgent michi, & *Iohanni*, filio meo, quod dictam advocaciam infra duos annos a festo beati *Petri* ad cathedram nunc proximo venturo computandos reemere poterimus pro pecunia memorata, lapsis autem dictis annis prefatam advocaciam reemendi de cetero facultatem non habebimus aliqualem. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo primo, in die beati *Petri* ad cathedram.

## XL.

By *Christoffer*, von Gottes Gnaden, Erzebis-  
schup tho Bremen, Administrator des Stiffts Ver-  
den, Hertoge tho Brunswyckh unde Lüneborge,  
fügen

fügen den Erbaren, unserm leben getruwen Berende van Wersebe, hiemit tho weten, dat uns de werdigen unde geistlichen, unse leben andächtigen, Heren Johann Widenbrugge, Prauest, Jutte Grefen, Domina, unde ganze Versamlinge unses Closters tho Osterholte clagend vorbringen laßen, wo du ehn mit eigener Gewalt und Bornehmen harlicker Einse drey Molt Roggen und drey Molt Haveren, so se lange tydt her in rowsamem Besitte in dem Gude tho Buckhorn gehat und beseten hebben, entheen, upboren, unde vor-entholden scholdest, mit angeheffteder unde demodiger Bede, demyle se dy, edder einem yderen, de se deshalven unangefordere nicht wolden laten, ordentlichs unde gehöhrliches Rechten nye geweigert, sondern des, nach Stifts Gebruk unde Gewohnheit, alwegen tho gevende unde tho nehmende erbedig unde geneigt syn, dat wy se derwegen unerkanntes Rechten uth solcker öhrer unde des Closters lange hergebrachten Possession unde Besitt mit der dath nicht mochten vorgewaltigen unde entsetten laten, unde so dane sull öhre Bidden der Billigkeit nicht entyegen, unde sic ock ander gestalt damit wes vortonehmen nicht geböhren will; so gebeden wy dy hiemit, in kraft düßes Breves, by Pöne vyshundert Gulden an Gelde, dat du, inwendig einem Monat Tydes des nächsten nach Uberantwortung deses unfers Mandats, gemeldten Prauest unde Domina tho Osterholte de upgehavene van elfen Jahren harlikes drey Molt Roggen unde drey Molt Haveren, noch drey Molt Haveren van dem hare der mynderen tall,

acht unde twintig, unweygerlyken wedderom vorrenkfest, edder se deshalven tho fredenstellest, of se henschürder dar rowsam by blyven latest, unde so du denn upgedachten Prauest unde Domina henwedderom der unde ander saken halven to beschuldigen vermeindest, alsdenn sulckes ordentlyker wyse, des dy nicht geweygert werden schall, soken und vornehmen. In dem geschüt van dy, der billichkeit nach, unser ernstliche unde thovorlatyge Meynunge. Datum under unserm Pischier in unser Stadt Verden, im Dage Michaelis Anno verhgig.

## XLI.

Wy Christoffer, van Gottes Gnade Erzbiscup to Bremen, Administrator des Stiffes Verden, Hertog to Brunswyck und Luneborch ꝛ. entbeden dem Erbaren, unsern leven getruwen Bernde van Wersebe unsern Gruth unde hiermede tho vornehmende, wiewol wy hiebevoren, up underdenig Ansofend, clagend, unde angehest demodiges Bidden der werdigen unde geistliken, unser leven andechtigen, Ern Johannes Widenbrügge, Prauestes, Jutten Vresen, Dominen, unde gancker Versamlinge unsers Closters to Osterholte van wegen yarliker Zinse unde Rente, nemliken drey Molt Roggen, unde drey Molt Haveren, so du gemeldten Praueste, Dominen, unde Convente isunt twolf yar lang eigener Gewalt unde Vornehmen des ane alle vorgahnde Rechtes erkentnisse uth dem Gude tho Buckehorn entogen, unde an dieß gebracht, dy dorch unse ergangene gebots Breve by ener nahmhaf

hasten ansehnlichen Pön ernstliken befehlen unde gebeden laten, dat du, densulven nah, beruhrte upgehavene van twolf yaren Korenrenthe, des gelicken noch drey Molt Haveren von dem vorschreven acht unde twintigesten yare, gedachten Praeuste, Dominen unde Convente, ane wiedere Molestacie und Weygering wederum thostellen, edder süsten derwegen mit öne vordragen schüldest, hedden wy uns wol versehen, dat du dy hierinne wo einem gehorsamen von Adel wol getehmet, der Billichkeit bedacht unde geschicket heddest, so vormarken wy doch uth dynen yüngst an uns gedanen Antwordes schrywen, (welkere wy twar vor keine genugsame unde bestendige entschuldigung angenamen) dat du to sollicher van uns begehrenden Wedderstadung der upgebohrten Rente nicht geneget, yedoch, dat se, Praeust, Domina unde Convent vorgemelde ytwelke Gerechticheit in angetagenen Gude gehat, darinne vorgemeldest, welches dynes verachtlichen Gemüdes unde ungehorsames wy nicht unbillig ein Misfallen dragen, unde daryegen andergestalt vorthofahren gude Fuge unde Orsake hadden. Wo dem nu allen, so willen wy hiermede nochmals, thor averfloth, ernster Andacht unde Meininge, an dy begeret, unde, wo vor, by Pöne vyfshundert goldgulden, an uns vorfallende, upgeleget, bevahlen, unde gebaden hebben, dat du mehrgedachten Praeuste, Dominen, unde Convente tho Osterholte vorberorte van twolf yaren koren renthe jders yares drey Molt Roggen, drey Molt Haveren, unde sunsten drey Molt Haveren von dem vorschreven acht unde

twintigsten hare in einem Monat tydes dat negeste na  
 Overantwortung duses unses Mandats unweigerliken  
 noch entrichtest, edder dy mit öne darum vorgelyst,  
 of folgendes, solange dat du se erslicken mit ordenli-  
 cher Rente entfettet, ungehindert folgen unde geneten  
 latest, of sulkes by vermidung voriger und duser unser  
 upgelegten Pön und strafe, (welkere wy dann im falle  
 dynes ungehorsames, unnachletiglich fordern werden)  
 nicht anders holdest; daran geschüt also nochmals unse  
 ernstlike thovorlatige meyninge. Gegeven tho Vorde  
 Dinsdages na Antony Confessoris. Anno domini  
 XLI.

(Bullenwynckel.)

XLII.

Omnibus, presentia visuris & audituris, *Er-  
 po & Hermannus*, fratres dicti de Lunenberghe,  
 quondam filii *Henrici de Lunenberghe*, dictus Iudas,  
 salutem in Domino sempiternam. Recogno-  
 scimus & tenore presentium publice protesta-  
 mur, quod nihil iuris in molendino *Bullenwyn-  
 ckel* & in campo eiusdem molendini, ac domo  
 habemus, nec habuimus unquam, nec aliquis  
 nostro nomine aliquid in predictis poterit po-  
 stulare, sed quod cum omni iure predictum mo-  
 ledinum cum suis appendiciis, ut predicatur ad  
 monasterium in *Osterholte* spectat modis omnibus  
 indilate. Ceterum in his scriptis recognosci-  
 mus & nichilominus protestamur, quod *Iohanni  
 de Oumunde*, dilecto genero nostro, in sepedicto  
 molen-

molendino & suis attinenciis nichil obligauerimus iuris, quia nos & genitores nostri nichil habuimus in predictis. In cuius rei testimonium figilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum anno Domini M. CCC. XLIII. in die beate Elizabeth vidue.

## XLIII.

Ego *Erpo*, famulus, dictus de *Lunenbergh*, filius *Henrici de Lunenberghe*, pie memorie, dictus *Iudas*, iudex in *Beuerstede*, una cum meis heredibus, uniuersis, has literas visuris, cupio esse notum, & tenore presentium lucide recognosco protestando, quod in molendino in *Bullentwynckel*, neque *Henrico*, molendinario, aut sua domo nichil iuris habeo, vel habui, sed ad prepositum & conuentum monasterii in *Osterbolte* predictum molendinum cum omnibus suis pertinenciis appendiciis ac pleno iure dinoscitur pertinere. Nec *Iohannes de Oumunde*, socer meus, in prefato molendino seu suo colono aliquid iuris, rationem obligationis ut ipse asserit, nomine meo sibi esse obligatum, in perpetuum poterit vindicare. In cuius rei maiorem euidenciam meum sigillum presentibus est appositum. Datum anno Domini M. CCC. XLIII. ipso die beati Iohannis baptiste.

## XLIV.

(*Brock by Nyenkercken*)

In nomine Domini. Amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo quadringentesimo sexagesimo quinto, indictione tertia decima, die vero vicesima mensis marcii, pontificatus sanctissimi in Christo patris & domini nostri, PAVLI, diuina prouidencia pape secundi anno primo, in honorabilis Dni *Iohannis Weckebrodt*, prepositi monasterii in *Osterholte*, brem. dioc. meique notarii publici testiumque infra scriptorum, ad hoc vocatorum & rogatorum presenciam, personaliter constitutus discretur vir, *Iohann vor dem Brocke*, laicus, parrochianus parrochie, *Nyenkercken* dicte, brem. dioc. non vi, dolo, metu, fraude, aut aliqua alia sinistra machinatione circumventus seu seductus, sed sponte libere & ex certa sua scientia, animoque, ut apparuit, bene deliberato publice & expresse recognouit ac confessus fuit, se certa bona dicta parrochia *Nyenkercken* in villa *vor dem Brocke* situata, que ad presens colit a dicto domino preposito nomine prefati monasterii in *Osterholte* locasse, ac iure villicali pro annua pensione duarum marcarum bremens. annuatim & non alias ab eadem preposito habere, tenere, & possidere, sibi que in eisdem bonis, vel ad ea, neque in suis attinenciis, videlicet areis, pratis terris arabilibus & non ara-

arabilibus, pascuis & paludibus, prope & ibidem circumiacentibus, nichil iuris siue proprietatis competere, sed ad prefatum monasterium *Osterholte* pleno iure cum decima ad eadem bona spectantia & pertinentia spectare & pertinere, prefatamque annuam pensionem duarum marcarum brem. dicto domino prepositi & monasterii prefati monialibus singulis annis infra festum b. michaelis Archangeli & sancti Martini tunc proxime sequens sine & absque aliqua contradictione soluere, & expagare promisit. Super quibus omnibus & singulis prefatus. Dns. *Iohannes* prepositus sibi a me notario publico infra scripto unum uel plura publicum seu publica, fieri petiit instrumentum vel instrumenta. Acta sunt hec in ambitu ecclesie maioris Brem. anno, indictione, die, mense, & pontificatu, quibus supra, presentibus ibidem venerabili & honorabili viris Dnis, *Theodorico Rode*, preposito Ramesloënsi, & *Martino Rode*, rectore prefate ecclesie in *Nyenkercken*, testibus ad premissa vocatis specialiter & rogatis

Et ego *Iohannes de Eyssen*, clericus Verdens. dioc. publicus imperiali auctoritate notarius, quia predictarum confessioni & recognitioni omnibus aliis & singulis premissis, dum sic, ut premittitur, fierent, & agerentur, una cum prenomminatis testibus

presens interfui, eaque sic fieri vidi, & audiui, ideo hoc presens publicum instrumentum, manu mea scriptum, exinde confeci, subscripsi, publicavi, & in hanc publicam formam redeggi, signoque & nomine meis solitis & consuētis signavi rogatus & requisitus in fidem & testimonium omnium & singulorum premissorum.

## XLV.

Ich, Hinrick Droge, wohnhaftig to Reken in dem Kerspel to Nygenterken, bekenne und betüge apenbar in dessem mynen apenen, besegelten Breve, vor my unde myne erven, geboren unde ungeboren, unde vor als we me, dat ik van dem werdigen unde gestliken Heren Johanne Widenbrugge, Prauste, Elizabeth Moyelken, Priorissen, unde gansen Convente des Closters to Osterholte, ordinis S. Benedicti, Bremeschessliches, hebbe entsangen to meger rechte twe verndeel landes, belegen vor dem Brocke im sulsten Kerspele tho Nygenterken, ein in der Marsch und ein up der Geest mit ener Were, der nu tor tydt uppe wa net Greke Snyders, mit aller tobehoringe und rechte, wo men dat benomen mach, in Heyde, in Weyde, in Water, in wyschen, in more, in Broke, in Buschen, in acker, in lande, gebuwet und ungebuwet, mit aller schlachte nit und tobehoringe, dat den twen verndeel landes berisen mach, welcher twe verndeel landes sind of teget vryg der nümment nene rechteheit an

heft

heft, men vryg und qvnt, sunder zylschot, ofte andere rechticheit, und schall dar alle yar twischen Michaelis und sünre Marten Dagen vor uth geben twe Bremer Mark hir to Osterholte, sunder eren schaden, were of sake, dat dor yenigerley hinderinge schege in der Betalinge, ofte ander gebreck, dat qveme dann by, wo dat idt by qveme, so dat de upgemelde Prauest my so dane twe verndeel landes nicht lenger laten wolde, unde upse, so bekenne ick, Zinrick Droge, dat ick so dane land, als haben genomdt, vryg und qvnt, sunder Zylschott, und ander rechticheit, und mit so guden Dyken to vuller lage dem sülsten Praueste, Priorissen, und eren medebewandten, of eren nakomelingen ledig und loos wedder overleveren will, sunder eren schaden. Und hebbe des fürder toj tünchen der warheit myn Ingesegel vor my unde myne eren, geboren und ungeboren, heten hangen to dusem Breve. Were of sake, dat de Dyke enwech gingen, haben und benedden, van wolt waters wegen, sunder dessülsten Zinrikes Versümenisse, dat men erkennen kan, so wille wy öhne to hülpe kamen glic unsen anderen meygern. Weer of sake, dat idt Zinrikes schuld were, dat he nicht wol dykede, so schall he se uns to vuller lage, wo haben geschreven, wedder overleveren, unde hebbe des to forder Urkunde der Warheit myn Ingesegel, wo haben geschreven, to dusem Breve heten hangen, de gegeben und geschreven is, na Christi gebordt dusent vyffhundert, verteyne, am Dage Stephani Protomartyris. Of bekenne wy Johann und Hermen Grewing, Gebröder, des  
sülsten

fulsten Hinrikes Bröder, dat wy unse rechte Ingesegel  
by unsers Broders Ingesegel wilsken heten hangen to  
düssen Breve, de gegeven is, wo haben geschreven.

(De decimus)

XLVI.

Vniversis presentia visuris Nos *Theodericus*  
Decanus ecclesie S. *Anscarii* Bremens. Salu-  
tem in Dno. Noueritis, quod presidentibus  
honorabilibus viris, Dominis *Godschalco*, Decano,  
& *Reimberto*, Cantore eccl. Brem. sancta synodo  
generali in ecclesia Brem. predicta, feria quarta  
post letare sub annis Domini M. CCC. LXXXVI  
quesitum fuit a nobis per eosdem dominos, sy-  
nodo presidentes, si Dominus habens decimam  
per agros alicuius ville, an ipse dominus, ipsis  
agris per annos aliquos incultis permanentibus,  
possit loco *bladorum* seu *garbarum* fenum, ex eis-  
dem agris proueniens, recipere, inventumque  
fuit a nobis de consilio & informatione prelato-  
rum a dominorum in eadem synodo tunc pre-  
sentium, quod sic, & ab omnibus concorditer  
approbatum. Datum anno & die predictis.

XLVII.

Presidentibus nobis *Borchardo*, Dei gratia  
sancte Brem. eccl. Archipiscopo in ecclesia no-  
stra Brem. synodo generali sub anno domini M.  
CCC XXXI. feria quarta post festum b. Luce  
euangeliste quesitum fuit: si dominus habens  
deci-

decimam per agros alicuius ville, an ipse dominus, ipsis agris per annos aliquos incultis permanentibus, possit loco *bladorum* seu *garbarum*, fenum, ex eisdem agris proueniens, recipere, inventumque fuit a religioso viro Dno. *Iohanne*, abbate S. Pauli prope muros Brem. quod sic, & ab omnibus, qui eadem synodo tunc interfuerunt, concorditer approbatum. Datum anno & die predictis.

## XLVIII.

Wy, *Nicolaus*, van Gades Gnaden oldinges Erzbischof to Bremen, Greve to Delmenhorst und Oldenborch, und wy *Diederik*, van dersulven Gnade Greve to Oldenborch und Delmenhorst erkennet apenbar in dessem Breve vor als weme, so alse de erwerdige Herr *Zinrick*, Abbet, Herr *Gerdt* Prior, und dat ganze Convent to sunte Pawel, buten Bremen, up ene, und de bescheden lude, gemenen Bur to *Zuntorpe* up ander syd rechtes gebleven by uns erbenompte Heren alse umme enen tegenden to *Zuntorpe*, so en kone wy uns rechte richters nicht belehren, men dar de teget ploch vor gheit, so dat sicc bred und mehret, dar scyall de tegede mit recht folgen, idt en were, dat dar so dane Bewysinge upp were, der se in den rechten geneten mochten, und hebbet des to tuge wy *Nicolaus* unde *Dyderik*, Greven vorbenomet unse Ingesegel to ener mehrer Bewysinge witslicken gedruket laten beneden uppe dessem Bress, na der Wort Christi  
veer.

veerteynhundert yar, darna in dem negen und dertigsten yar am hilligen Dage sünthe Margareten.

## XLIX.

Nos *Otto*, Dei gracia prepositus & *Otto*, Decanus eccl. Bremens. recognoscimus & tenore presentium firmiter protestamur, quod presidentibus nobis sub anno M. CCC. XXXVI. feria quarta proxima post Letare, reverendi patris & domini BORCHARDI, dicte brem. eccl. archiepiscopi, tunc assedente synodo generali quaesitum fuit per discretum virum *Wulbrandum*, rectorem capelle b. Wilhadi Brem. & per religiosum virum *Nicolaum*, prepositum S. Georgii Stadenf. sententialiter adinventum, & ab omnibus prelatis & clericis, ibidem existentibus, concorditer approbatum, quod de agris seu campis, noviter cultis & aratis, sitis infra limites decime ville alicuius debeat dari decima, tanquam de agris hactenus exaratis. Ceterum per eundem *Wulbrandum* quesitum fuit, & per honorabilem virum *Meynardum*, decanum eccl. S. Ansharii Bremens. sententialiter adinventum, & eciam concorditer approbatum quod qui de dictis agris seu campis noviter cultis decimam dare nolens infra limites & terminos decime situatis, ipsos agros seu campos exemptos & liberos allegaverit a decima ipsorum agrorum seu camporum, noviter cultorum, exceptionem &

& liberationem a decima ac ipsam decimam de illis agris a domino, cuius fuerit decima, donatam priuilegiorum testimonio, super hoc confessorum, aut viris fide dignis approbabit. In quorum omnium testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno, quo supra, feria tertia in ebdomade Pasce.

## L.

Presidentibus nobis *Ottone*, Decano ac *Iohanne Marscalci* preposito in *Repesbolte* in synodo generali in eccl. Brem. sub anno Dni. M. CCC. XLIII. feria quarta proxima post Letare, quedam generalis sententia per honorabilem virum, Dnm. *Bertboldum*, prepositum *Hudelerie* inventa fuit & ab omnibus approbata, quod aliquis habens campum situm inter terras, ad decimam adstrictas, quod cultor illius campi dare debeat decimam, si dominus decime ostendere poterit, quod prius decima data fuerit de campo supradieto. Si autem dominus campi memorati per literas patentes ostendere poterit, quod decimam dare non teneatur, erit liber a decima danda de campo sepedicto. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno & die prenotatis.

(Dorphagen)

LI.

Vniuersis hanc literam visuris seu auditoris

*Thide.*

*Thidericus de Oumunde*, miles, *Iohannes, Conradus, & Hinricus*, filii eiusdem Dni *Thiderici*, ac *Thidericus*, filius iam dicti *Iohannis* salutem in Domino sempiternam. Recognoscimus & tenore presentium firmiter protestamur, quod cum voluntate & consensu omnium heredum nostrorum vendidimus honorabili viro Dno *Thiderico*, preposito, *Gertrudi*, priorisse, ac conventui monasterii S. Marie in *Osterholte*, ordinis S. Benedicti, Brem. dioc. domum vnam sitam in *Dorphagene*, soluentem annis singulis dimidium plaustrum siliginis, quam ad presens colit *Hinricus de Grashoue* cum prediis ad eandem domum pertinentibus, ac omnibus aliis iuribus & pertinentiis suis iuste emptionis titulo pro XXIII. marcis brem. argenti & ponderis, nobis integraliter persolutis, perpetue obtinendam, dimisimusque dictis preposito, priorisse & conventui possessionem dicte domus quemadmodum bonorum possessio dimitti hactenus est consueta. Ceterum nos in solidum fide data promissimus & in his scriptis promittimus eisdem preposito, priorisse & conventui facere & prestare super prememorata domo pro nobis ac omnibus heredibus nostris, natis & nascituris, ac pro quolibet homine ac ei vel eis, cui dictam domum dimiserint, warandiam inviolabilem atque iustam, ita videlicet, si in dicta warandia defectum aliquem, aut in dicta domo & suis prediis & per-

pertinenciis impedimentum aliquid dictos prepositum, priorissam & conventum habere contigerit, nos ciuitatem bremensem infra quindenam a die, quo per ipsos aut eorum nuncium requisiti fuerimus, intrabimus, ibidemque manebimus, donec de defectu & impedimento predictis plenarie fuerit satisfactum. Licebit etiam eisdem, preposito, priorisse & conuentui predictis dictam domum cum omnibus prediis & iuribus suis cuicumque & quodocunque voluerint, vendere & dimittere eo iure, quo ipsi domum eandem habent, liberaliter obtinendam preterea indulserunt ex gratia speciali nobis & heredibus nostris, quod dictam domum infra sex annos proximos duntaxat in quolibet S. Petri ad cathedram festo reemere poterimus pro viginti quatuor marcis, argenti & ponderis predictorum : quibus sex annis elapsis reemendi ipsam domum de cetero non habebimus facultatem. In cuius rei testimonium figilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M. CCC. XXXVII. in die epiphanie Domini.

## LII.

Vniuersis presentia visuris seu auditoris  
*Martinus*, miles, de *Huda*, salutem in Dno. Quamvis constat fore notum, quod proprietatem hereditatis domus, site in *Dorphagen*, quam quondam

4te *Saml.*

S

dam

dam *Martinus de Vynne* coluit & inhabitavit, cum omnibus iuribus, usufructibus & pertinentiis suis prepositus, priorissa, totusque sanctimonialium conventus in *Osterholte* iuste possidebant & habebant, cum ego aliquando licet iniuste eam, quantum potui in graue piaculum anime mee prohdolor usurpau, & predictae impeditiois damnum imputau, sed exigente via iusticie omnes impedicionem & usurpationem dicte domus secundam voluntatem Dni. *Iohannis*, prepositi, *Berthrade*, priorisse dicti conventus placide reparau & immutavi, & hoc corporis & rationis sanitate. Ergo recognosco tenore presentium publice protestando, quod ego cum heredibus meis, natis nascituris, heredesque mei mecum de hereditatis iure in sepedicta domo nichil habuerunt, nec in posterum poterunt obtinere, sed sepedictus prepositus, priorissa, totusque sanctimonialium conuentus in *Osterholte*, successeursque sui antedictam domum, velut ante meam peruersam infestationem habuerunt, cum omnibus iuribus, usufructibus, & pertinentiis in eum possidebunt & obtinebunt. In cuius rei testimonium sigillo meo presens scriptum roborau. Anno Dni. M. CCC. LXII. in festo omnium sanctorum.

N. Of hebbe wy ene buw to Dorphagen mie  
ener Wers, unde giff uns yarlikes to tynse vyff  
sche

schepel roggē. Unde Luder Züllen hefft des  
sülbe Buro unde Were van uns to mynger rechte.  
De erff unde hovetbresse dorup plach zelige Herr  
Cordt Poppelken Buromeister im dom to Bre-  
men by sich to hebben, also he Commendam  
sancti Siluestri hadde, unde nu desolert ys.

(Donderen.)

LIII.

Ich Eler Lanhusen, wonastig to Beverstede,  
bekenne unde betüge apenbare in dessem Breve vor als  
weme, dat ik unde myne rechte Erven schuldig synd rech-  
ter wittliker Schuld dem düchtigen vromen Knapen,  
Ludere van Lunenberge, anders geheten de Bi-  
ckere, synen rechten erven unde holdere deses Breves mit  
eren guden willen achtentwintig rhynsche gulden, gut  
van golde unde swar genug van gewichte, also up der  
Wesele to Bremen gange unde geve ys, de ik, Eler  
Lanhusen, vorbenomt, van dem vorbenomten Lu-  
dere, dem Bickere, rede upgeboret, to myner noge  
entfangen, de vürder an myner unde myner erven Nut,  
dar uns des behof was, gefeeret hebbe, vor welkere ach-  
tentwintig rhynsche gulden ik, Eler Lanhusen, unde  
myne rechte erven vorbenompten Ludere dem Bicke-  
re, synen rechten erven, unde holdere deses Bre-  
ves mit eren guden willen alle yare veer molt Kornes  
als nomptlicken twe molt roggē unde twe molt Have-  
ren yn unde uth mynem erve to Donderen, dar nu  
to tyden uppe wanet unde buwet Hinrick Brandes-  
cken. Were of sake, ik, Eler Lanhusen effte myne  
G 2 rech.

rechte erven wollen wedderkopen dese vorschrevene achtentwintig ryhnsche gulden, so schall ik dem vorbenompten Ludere dem Bickere synen rechten erven unde Holdere deses Breves mit eren guden Willen de losunge kundigen in den veer hilligen dagen to Paschen, unde in den veer hilligen dagen to Pinxten darna erstkommende de vorschrevene achtentwintig ryhnsche gulden weddergeben. Alle stücke unde Artikeln, unde ein idtlik besundern lave ik, Eler Lanhusen, vorbenompt, vor my unde myne rechte Erven dem vorbenompten Ludere dem Bickere, synen rechten erven, unde holdere deses Breves in guden truwen stede, vast, unde unverbroken wol to holden, sunder alle Hulperede, Argelist unde nyge vunde. Des to merer tücknisse unde Warheit hebbe ik, Eler Lanhusen, vor my unde myne rechte erven myn rechte Ingesegel heten hangen. Of so hebbe ik, Erp de Bickere nu to tyden richter to Beverstede, umme bede willen des vorbenompten Eler Lanhusen to ener wilscheit myn rechte Ingesegel heten hangen beneden to dessem Breve, de gegeben unde geschreven is na Gades gebort veerteynhundert, darna am twe unde achtentigsten hare am Dinstetage tho Paschen.

## LIV.

Ik Luder van Lunenberge, anders geheten de Bickere, nu tor tydt Richter to Beverstede, Knappe Bremesches Stechtes, bekenne unde betüge apenbare in dessem Breve vor my, myne erven, geboren

ren unde ungeboren unde als weme, dat ik hebbe vor-  
kofft, unde yegenwardigen in crafft unde macht deses  
Breves vorkope dem werdigen unde geistliken Heren  
Johanni Wydenbrugge, Praeeste, Elizabeth  
Moyelken, Brouwen, unde ganghem Convente des  
Closters Osterholte ordinis S. Benedicti des ge-  
nanten Bremeschen Stichtes, oren Nakomelingen unde  
Holder deses Breves mit Urkunden ores guden willen,  
geistlik oft werlelik vor achte unde twintig gude vul-  
wichtige rynische goldene gulden, so tho Bremen vor der  
Besele ginge unde angenahme synd, unde vor twin-  
tig Molt Roggen, unde twintig Molt Haveren opge-  
schlagenen tynses, de my deger, genhliken, all to guder  
genoge unde willen betalet, unde vort in'myn unde my-  
ner erven beste unde orber gekehrt unde angelegt  
synd, veer molt kornes, twe molt roggen unde twe molt  
Haveren yarliker Rente in unde uth enem gude unde  
Have, belegen to Donderden in der sulfften Borde to  
Beverstede, dar nu tor tydt uppe wanet unde bumet  
Luder Golleman, unde demsulfften closter Oster-  
holte tobehorig, welke veer molt Kornes, ik unde myne  
erven bether tho gehadt hebben, so de hovetbreff uthw-  
set, darup vorsegelt van Eler Lanhusen mynem seli-  
gen Grotevater Luder van Lunenberge, anders  
geheten De Bickere, den ik demsulfften Praeeste  
Brouwen, unde Convente, mit deszen mynen besegelden  
Breve hebbe avergelevert. Unde ik Luder unde  
myne vorbenompte scholen unde willen dem vorschreven  
heren Praeeste, Brouwen, unde oren medebeschreven

vorbenompte der veer molt Kornes mit aller Richtigkeit unde tobehoringe rechtliche unde redelicke wol gewaren unde rechte gude Warschup doen, vor unde wannehr one des noch unde behoef is, unde se dat van my edder mynen erven eschet offte eschen latet, sunder myne unde myner erven weddersprake unde ovelen Moeth. Alle dese stücke unde article sampt, unde ein yewelick besundern love ik **Luder** verbenomet vor my unde myne erven den upgemeldten Herrn Praueste, Vrouwen, unde oren medebeschreven stede, vast unde unverbrotten tho holden sunder Behelp, argelist, und Gesehrde, unde hebbe desen to ener greterern Orkunde der Warheit myn rechte Ingesegell wickelen to düssen Breff gehangen, de gegeben is, na Christi, unses Herren, gebort dusent, vyshundert, ym sösteyenden yare, am Frydage na Gregorii, des hilligen Pauestes.

## LV.

IOHANNES, Dei gratia Comes de *Stotle*, uniuersis Christi fidelibus, presentis temporis ac futuri, quibus presens scriptum fuerit prolatum, salutem & utriusque vite felicitatem. Quoniam lapsus modici temporis oblivionem inducit, necessarium est, & utile, ut ea, quae laudabiliter fiunt, scripturarum memorie commendentur. Nouerint igitur uniuersi, quod de unanimi consensu ac libera voluntate omnium heredum nostrorum, quorum interest vel interessè poterit, vendidimus ac vendicionis titulo tradidimus,  
cum

cum omni proprietate & integritate, libere & solute & sine contradictione aliqua strenuo militi, Dno. *Iohanni de Oumunde* & suis heredibus domum unam in villa *Donrede* sitam, soluentem anno quolibet quatuor *molcia* filiginis, & quatuor *molcia* havene cum uno *lotone*, cum prediis ad eandem domum pertinentibus, ac omnibus aliis iuribus & pertinentiis suis, nec non predialem decimam trium domorum, sitarum in eadem villa, pro sexaginta tribus marcis brem. argenti & ponderis, nobis in numerata pecunia persolutis, cum minuta decima, ac aliis iuribus & pertinentiis suis iuste emptionis titulo in perpetuum obtinendas. Ut igitur hec nostra vendicio rite & solenniter celebrata, a memoria non recedat presentium, & ad noticiam perueniat futurorum, hanc cartam, inde conscriptam, sigilli nostri testimonio iussimus communiri. Datum anno domini M. CC. XCIII. in die beati Andree apostoli.

## LVI.

Vniuersis, has literas visuris, seu auditoris *Thidericus de Oumunde*, miles, *Iohannes*, *Conradus* & *Henricus*, filii eiusdem Dni. *Thiderici*, ac *Thidericus*, filius iam dicti *Iohannis*, salutem in domino sempiternam. Recognoscimus, & tenore presentium firmiter protestamur, quod cum voluntate & consensu omnium heredum nostrorum vendidimus

honorabili viro, *Thiderico*, preposito, *Gertrudi*, priorisse, ac conventui monasterii sancte Marie in *Osterholte*, ordinis S. Benedicti Brem. diocef. pro sexaginta septem marcis Brem. argenti & ponderis, nobis integraliter persolutis, domum unam, sitam in *Donrede*, quam ad presens *Willericus*, dictus *Pekyngh*, colit, cum prediis, ad eandem domum pertinentibus, ac omnibus aliis iuribus, & pertinentiis suis, item decimam predialem trium domorum, sitarum in eadem villa, quarum una ecclesie Brem. pertinet, altera rectori ecclesie in *Beuerstede*, tertia *Ade Parlecken* pro dote uxoris sue est assignata. Vnam vero domum ex istis *Eleke* & *Heyne* fratres dicti *de Stenstede*, alteram *Liederus* de eadem villa, tertiā *Iohannes*, dictus *Raven*, colunt, cum minuta decima ac aliis iuribus & pertinentiis suis, iuste emtionis titulo in perpetuum obtinendas, dimisimusque predictis preposito, priorisse, & conventui dictarum domus & decime possessionem, quemadmodum bonorum possessio dimitti haftenus est consueta. Ceterum nos in solidum fide data promissimus, & in his scriptis promittimus, eisdem preposito, priorisse & conventui facere & prestare super prenumeratis domo & prediis, ad eandem domum pertinentibus, ac super decima predicta ac eiusdem decime iuribus & pertinentiis pro nobis ac omnibus heredibus nostris, natis & nascituris ac pre quolibet homine *Warandiam* inviolabilem atquo

que iustam. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa, & quia omnia & singula cum consensu mei, *Iohannis*, fratris memorati Dni. *Thiderici*, facta sunt, in testimonium premissorum Sigillum meum presentibus est annexum. Datum anno Dni. M. CCC. XXXVI. in vigilia S. Petri ad cathedram.

## LVII.

Ich, Her *Thiderick van Oumunde*, do to wetende, aller, de dessen *Bress* horen unde seen, dat ik unde myne rechte erven schuldig syn Herr *Nicolaxse Rutoxen* und *Zalse*, synen Broder, unde oren rechten erven XXIV. marck *Hamborger Penninghe*. Davor hebbe wy ome gesettet unsen tegeden over dre Hues to *Donteden* mit alleme rechte, unde dessen tegenden mogen wy losen yo to sunte *Petersdage* an der vasten vor ditsulve gelt, dat hir vorgeschreven is. Dat dit vast sy, so hebben wy omen in truwen gelovet, mit *Johanne*, unsere sone, unde *Johanne*, unsere Broder unde *Heren Ludere van der Zude*, unde *Johanne van Schonenbecke*, offte se des tegeden yeningen schaden hadden, dat scholen se uns wityk doen vyfftein Dage darna, so schole wy to *Bremen* inkommen, und nummer uth, wy ne hebben ore vul gedan. Dat hebbe wy emme gelovet mit samender Hant, unde dessen *Bress* gegeben mit unsen Ingesegelen. Datum *Hamborch* Ao. Dni. M. CCC. XXIX. feria secunda post octavam pentecostes.

## LVIII.

Vniuersis Christi fidelibus, presentis temporis ac futuri, quibus presens scriptum fuerit pro-  
 palatum, *Otto de Utlede*, dictus *Purrit*, affectuo-  
 sam in omnibus voluntatem. Tenore presen-  
 tium profiteor firmiter & protestor, quod deu-  
 nanimi consensu ac libera voluntate omnium he-  
 redum meorum, quorum interest, seu interesse  
 poterit, videlicet *Iohannis & Nicolai*, filii mei, nec  
 non fratris mei *Iohannis*, eciam dictus *Purrit de*  
*Nuckele*, & *Iohannis*, filii fratris mei, iam dicti,  
 vendidi honorabili viro, Dno *Thiderico*, prepo-  
 sito, *Gertrudi*, priorisse, totique conventui mo-  
 nasterii sancte Marie virginis in *Osterholte*, ordi-  
 nis S. Benedicti, Brem. dioc. decimam unam su-  
 per una domo in villa *Donreden*, quam *Wyllerus*  
*Pekyng* longo tempore coluit, & nunc pro con-  
 stanti colit pro quindecim marcis Brem. argenti  
 & ponderis, michi integraliter persolutis, cum  
 omni proprietate & iure, pertinenciis, attinen-  
 ciis, appendiciis, & aliis quibuscunque, ad ip-  
 sam pertinentibus, qualitercunque eciam nomi-  
 nari valeant, perpetue obtinendam, dimisique  
 dictis preposito, priorisse, & conventui posses-  
 sionem dicte decime, quemadmodum possessio  
 bonorum haectenus dimitti est consueta. Cete-  
 rum eisdem in solidum, fide data, promisi, &  
 in his scriptis promitto, una cum predictis, fa-  
 cere & prestare super prememorata decima *Wa-*  
*ran.*

*mandiam* inuolabilem atque iustam. In cuiusrei testimonium figillum meum, vna cum sigillo predictorum, presentibus firmiter est annexum. Datum *Osterbolte* anno domini M. CCC. XXXIX. in die b. Martini episcopi.

(*Dyringen*)

LIX.

In nomine domini. Amen. Uniuersis has literas visuris, seu audituris, ego *Wybe*, relicta *Erponis de Luneberghe*, militis, *Iohannes Bernhardus*, & *Ericus*, eius filii, salutem in domino sempiternam. Nouerint uniuersi, quorum interest, vel quomodolibet poterit interesse, quod nos sufficienti & matura deliberatione prehabitis, cum consensu & voluntate *Henrici de Elme* fratris nostri militis, *Erici*, filii sui, *Hinrici Karnap*, militis de *Luneberghe* & omnium heredum nostrorum, vendidimus honorabili viro, Dno. *Thiderico*, preposito, *Gertrudi*, priorisse, & conventui sancte Marie in *Osterbolte*, ordinis S. Benedicti, Brem. dioc. pro viginti quinque marcis brem. argenti & ponderis, nobis in prompta & numerata pecunia integraliter persolutis, bona nostra, in villa *Dyringen* sita, que nunc pro tempore colit *Nicolaus*, dictus *Hamynck*, cum *Upsettinge und affsettinge*, agris cultis & incultis, pratis & pascuis, ac nemoribus, & cum omnibus aliis iuribus & uniuersis pertinenciis dictorum bonorum iuste emptionis titulo in perpetuum possidenda,

denda, dimissimusque dictis preposito, priorisse, & conventui possessionem dictorum bonorum, quemadmodum possessio bonorum dimitti hactenus est consueta. Promissimus nichilominus & in his scriptis promittimus in solidum, fide data, supradictis preposito, priorisse, & conventui facere & prestare super prenominatis bonis & eorum iuribus & pertinenciis *Warandiam* inviolabilem atque iustam. Ceterum prepositus, priorissa & conventus predicti nobis & heredibus nostris ex gracia speciali indulserunt, quod dicta bona infra quinque annos proximos, a festo b. Petri ad cathedram computandos, reemere pro dicta pecunie quantitate, dictis autem annis elapsis in bonis predictis facultatem reemendi non habebimus aliqualem. In cuius rei testimonium sigilla nostra una cum sigillis predictorum, presentibus sunt appensa. Datum anno Dni. M. CCC. XL. in die b. Petri ad cathedram.

## LX.

Ik, Hermann van Dyringe, Knape, unde Her Karsten, myn Broder, bekennen unde betügen apenbare in dessem Breve vor als weme, dat wy hebben gedaen eine Weslingen mit dem Praueste tho Osterholte, alse ein Stück Landes, dat gelegen is uppe dem Belde tho Dyringen, dar dat Closter inne hatte vyf most Kornes, unde einen halven Droem Landes, dede geleglik is in der Belte marke to Lokste vor dat andere, dat

na

nu to tyden buwet Johann Wittesandt, dat alle yar gelt vyf most Kornes, gersten, haveren, roggem, mit aller rechten tobehorige, alse in water, in weyde, in wischen, in holte, in velde. Desser vorschreven stücke will ik Hermann van Dyringe, unde Her Karsten, myn Broder, unde Karsten, Johann, Claxwes, Hermann, Hinrik, Otto, Dyrik, myne Kinder, des wille wy eme ein recht warenden wesen, wenne, wovaken, unde wo dicke em des noth ys unde behof. To ener meren Betüchnisse hebbe ik vorschreven Hermann unde Her Karsten, myn Broder, unde Karsten, Johann, Claxwes, Hermann, Hinrik, Otto, Dyrik, myne Kinder hebbet gehangen unse rechte Ingesegele vor dessem Breve. Datum Ao. Dni. M. CCCC. XLV. ipso die Hypoliti martiris.

## LXI.

Ik, Claxwes Schütte, Eymars Schütten sone, bekenne unde betüge in dessem apenen besegelden Breve apenbare vor my unde myne erven, geboren unde ungeboren, unde vor alsweme, de dusen Breff seen edder horen lesen, dat ik hebbe vorkofft unde yegenwärdigen vorkope in kraft deses breves to enen ewigen ervekope dem werdigen Heren, Berende van Lunebergen, Prauste, vor Lucken, Priorinnen, unde gangen Convente to Osterholte ein Spall landes vor eine summe geldes, de ik denne deger unde alle van one upgeboret, unde vort in myn unde myner erven nütth unde besten geferet hebbe, welcker Spall landes ik denn hebbe

hebbe obergewysset deme werdigen unde geistliken heren  
 Johann Wydenburg, nu tor tyd Prauest vor Ly-  
 sen Moyelken, Brouwen, unde ganzem Convente  
 to Osterholte, oren Nakomelingen, unde dem Holder  
 deses Breves mit erem willen, so dat belegen is in Hol-  
 te, Acker, Wischen, Beyde, watter unde Heyde, unde  
 sunderges mit desen nahgeschreven unde benomeden stü-  
 cken landes unde wischen, so hier nahgeschreven steit;  
 also int erste einen acker in der Dellen bey Otten van  
 Dyringen van ein Molt Roggen, einen bonenkamp  
 uppe den Benekenbusch van veer Hempten rogggen,  
 by Erpe van Dyringe, ein linsath bey Zenneken  
 Hannen-lant, van veer Hempten rogggen, ein blek by  
 Johann Peters unde Schutt, up Erpes van  
 Dyringen acker, van veer Hempten rogggen, ein  
 northacker by Erpe van Dyringen van negen Hem-  
 pten rogggen, ein stücke landes uppen Strinckeborne  
 van vyff vorder Houwes by mynes gnedigen Heren  
 wysch, ein stück in der meyne Horne nedden van tein  
 swaden, unde haven van seven swaden, noch ein  
 stücke vor dem reyde van 7. swaden, welcher Spall  
 landes is Clawes Schutte unde myne erven scholen  
 unde willen duses landes vorgenomet dem werdigen  
 unde geistliken Hern Johann Widenbrugge Pra-  
 ueste unde syren medegewanten mit aller rechticheit  
 schlachtermuth unde tobehoringe warende wesen, unde  
 rechte warschup doen, wo vaken one des noth is, van  
 my ofte mynen erven eschen edder eschen laten in unsem  
 Huse ofte yegenwardicheit, dat queme den to, wo dat  
 to

to queme, so dat de Prauest, unde syne medegewanten  
des alle sunder schaden blieden scholen. Of bekenne ik,  
Clawes Schutte, Eymars Schurten sone, dat  
de werdige Her, Johann Wydenburg, Prauest  
vor Lyse Moyelken, Brouwe unde ganze Convent  
to Osterholte unde oren Nakomelingen hebben sun-  
derges yarlikes uth mynen gude unde lande veer Molt  
roggen unde ein Molt Haveren, de se darin beholden  
to ewigen tyden, unde sus lange inne gehadt hebben,  
dem duse Breff nicht schedelick schall wesen. Und ik  
Clawes Schutte, Eymars Schurten sone, late  
dem werdigen heren Johanni Wydenburg, Pra-  
ueste, unde synen medebendimpten sodane vorgerorde  
unde beschreven lant mit aller Rechticheit schlachternuth  
unde tobehoringe in eren egendoem unde besittinge to  
brukende unde to latende in aller mathe, als men fryge  
erbe gudere to latende plecht, sunder yemandes ynsage,  
unde ofte hir in dusem breve wes vorgeten ofte vor-  
schreven weere, en schall dessem Breff nicht schedelick  
wesen, sunder by vuller macht blyven. Alle dese stuc-  
cke unde artikele duses Breves samt unde ein yelik be-  
sundern lave ik Clawes Schutte vor my unde myne  
erben by myner eere in guden truwen, in ede statt, sun-  
der yenigerley argelist, nyge sunde, Hulperede, geist-  
likes noch werltlikes rechtes wol tho holden, unde ik,  
Clawes Schutte vorbenompt, hebbe deses to merer  
Orfonde der Warheit myn rechte Ingesegel vor my,  
unde myne rechte erben, gebaren unde ungebaren, wit-  
tiken to dessem Breve gehangen, de gegeben unde ge-  
schre-

schreven is na der Bort Christi, unses Heren, vyff-  
teinhundert yare, darna in dem teynden yare am avens-  
de sunte Jakobi. Ik bekenne ik, Claxwes Schutte,  
vor my unde myne rechte erven, dat ick hebbe gebeden  
den duchtigen Arpe Bicker, unde de ersamen Jo-  
han Arndes, de eldere, Symon Rock, Hinrick  
Rickloffs, Claxwes Hannecken, Kerckswaren der  
Kercke unser lewen Vrouwen to Lockstede, to merer  
Witlicheit dußen Bress mede to vorsegelen, so bekennen  
wy, Arp Bicker unde Kerckswaren vorgeschreven,  
dat wy unme bede willen Claxwes Schutten of um  
merer Bekentnis der Warheit hebbe ik, Arp Bicker  
vorgeschreven myn rechte Ingesegel, unde wy Kerck-  
swaren vorbendmpt unses Kerpsels Ingesegel witliken  
tho dußem Breve by Claxwes Schutten Ingesegel  
witlyken heten hangen.

## LXII.

Ik, Johann, und Heyne, unde Lüder, Bro-  
dere, monastig to Schiptrorpe, bekennen unde betügen  
apenbare, vor als weme, dat wy mit willen unde vil-  
bord unses Vaders, unde unser veddern, Hermen  
unde Claxwes, geheten de Roxere, hebben vorkofft  
unde vorkopen yegenwardig in krafft unde macht deses  
Breves enen halven verndeel landes belegen uppe dem  
Belde to Dyringen, unde ene were mit alle orer rech-  
ticheit unde tobehoringe dem duchtigen Knaben, Otto  
van Düringen, syuen erven unde Holder deses Bre-  
ves mit syuem willen vor twe unde twyntig rynische  
gul.

gulden, gut van golde unde swar noch van wichte, de  
uns de vorbenompte Otto, Knape, deger unde all for  
nöge wol betalet hefft, unde wy dat vort in unse unde  
unser erven nütth gefeert hebben. Unde wy Johann,  
Zeyne unde Lüder vorbenömpft, Brodere, vorlaten,  
unde hebben vorlaten mit willen unde vulbord Zarmen  
unde Claxwes, unser veddern, dartho all unser rechten  
erven den vorbenömpften halben verndeel landes mit  
einer were dem düchtigen Knaben, Otten van Du  
ringen synen rechten erven unde deses Breves holder,  
Na dato deses Breves twolff yar in vullenkamener  
Besittinge unde Brufinge mit alle der Rechticheit unde  
tobehoringe, so uns dat von unser Moder wegen toge  
ervet is, in Heyde, wende unde rechticheit. Offt dese  
vorbenompte einen halben verndeel landes mit der vor  
benompten Were uns to kope wurde offte unsen erven,  
so schall de vorbenompte Otte, Knape, geheten van  
Düringe, unde synen rechten erven den ersten Kop  
daran beholden, umme so vele, alse uns dar ein ander  
mochte vor geven. An deszen vorbenompten lande heffe  
de Prauest van Osterholte alle yar ein molt roggen  
yarlifses tinses to rente. Vortmehr hebben wy Jo  
hann, Zeyne, unde Lüder, Brodere, Claxwes Ro  
vers, sone, de Gnade des wedderkopes hiran beholden,  
unde all unse erven, dat wy den vorbenompten halben  
verndeel mit einer Were na Date deses Breves twolf  
yaren mit unsen egen, wol wunden gude mogen wedder  
losen, wo wy omie de losinge kundigen tovoren in dem  
veer hilligen Dagen to Wynachten, unde geven den vor  
4te Saml.                      §                      benomp

benompten Orren Knapen, synen rechten erven offte holder deses Breves den vorbenompten summen, twe unde twintig rynische gulden, gut van Golde unde swar noch van wichte des negesten sunte Peters dages navolgende, so he uppe den stohl to Rome gesath wart. Alle stücke unde artikule deses Breves samptliken, unde der ein ysliken besunderen laven wy, Johann, Zeyne unde Lüder, Brödere vorbenompt vor uns unde alle unse rechte erven, baren unde anebaren, sunder yenigerleyge ynsage, Hulperede noch nyge sünde in geisllikes offte wertlikes rechtes. Deses to merer Bekantnisse unde vullenkamenerer tücknisse der Warheit hebben wy Johann, Zeyne unde Lüder brödere verbenompt vor uns unde alle unse rechte erven unse egen Ingesegele, dartho wy Harmen unde Clawes Brodere, Bolen Rovers sones, um merer tücknisse der warheit hebben wy unse egen Ingesegele mit frygen mode to dessem Breve heten hangen, de gegeben unde geschreven is na Gades Borth dusent veerhundert, darna in dem ses unde achtigesten hare am Dage Martini Episcopi.

## LXIII.

Ik, Frederick Schutte, Borger to Bremen, unde myn sone, Clawes Schutte, bekennen unde betügen apenbare in dusser Schrift vor alsweme, dat wy, mit unsen guden Willen, mit wolberaden Mode unde vultbordt all unser rechten erven hebben verkofft unde vorkopen, yegenwardig in krafft deses Breves to einem ewigen steden, vasten, unverbraken ervekope deme besche

beschedenen Claxoes unde Hinrick Schurten, Gretzen unde Lübbeken, eren süstern, Eymar Schürten seeliger dechtniße nalatenen Kinder, unde eren erven, unde dem holder dufes Breves mit oren willen eine Were gelegen in dem dorpe to Dyringen, unde einen verdeudeel landes unde anderthallven Spallen, dat to der Were höret, of gelegen in der Beltmark to Dyringen, so dat unse is, in holte, in velde, in wische, in wende, in heide mit allen synen thobehoren unde schlachternüth unde rechticheit vor soven unde soventig Bremer mark, de my de vorgeschrevene Kinder unde Aleke, er moder, rede gedaen, unde wol betalet hebben to myner unde mynes sones noge, unde ik de vort geferet hebbe in unse nuth unde behof. Welkere were unde verdeudeel landes mit synen tobehoringen hebbe ik, Frederick Schutte, vorgeschreven, unde myn sone Claxoes den ergeuanten Kindern upgelaten unde upjate yegenwardich in ere egene fryge hebbende brukende besittende rouwelicke Were in alsdancr wyse, unde mit sodaner rechticheit, so men fryge erve guder mit rechte to latene plecht, unde willen eme des rechte wahrende wesen unde warschup doen vor alswemme, wanne, wor, unde wovaken eme des noch unde behoef is, unde se dat von uns eschen unde begehrende synd. Of hebbe ik, Frederik Schutte, unde Claxoes, myn sone, de Gnade hier ane beholden, dat wy de vorgeschrevene Were unde verndeel landes, unde anderthalf spallen mit eren tobehoringen unde rechticheit mogen wedder kopen alle yar, wanner wy willen, alsus beschedelicken,

wo wy dem beschedenen Clawese unde Zinrike, Gresteken unde Lübbeken, eren süstern, alle vorgeschrevene, offte dem Holder deses Breves den Wedderkoep vor kündigen in den hilligen twolf nachten to Bynachten, unde denne darna uppe den hilligen dag sünte Peters negestamende, alse he verhoget word uppe dem stole to Rome eme wedder geven unde reide betalen ere soven unde soventich Bremer Mark, den ersten Penningk by dem lesten in Pagenmünre, alse to Bremen vor der Wesele gange un gebe ys, welker wedderkoep nicht scheen schal sunder uth unsen egenen Gude, unde nemände anders to versettende offte to verkopende. Alle stücke unde artikule duses Breves sampt unde ein yewelik besunderen lawe wy, Frederik Schurte unde Clawes, myn sone, verbenompt de ergenompten Kinderen by unsrer eere in guden truwem stede, vast, unde wol to holden sunder ienigerley insage, Hulperede, nyge sünde, unde qvade list, geistlik offte werltlik, des wy to groter tuchnisse der Warheit unse rechte Ingesegele mit unsen guden Willen hebben hangen heten an dusem Breve unde surder to merer tuchnisse der warheit so hebben wy des Karpels Ingesegel to Lokstede gebeden, unde mede gehangen heten an dusem Bress, na der Bort Christi veerteynhundert yar, darna in dem vyf unde achtigesten yare in dem hilligen dage der hilligen dre Koninge.

## LXIV.

Wy, Christoph van Gades Gnaden Ergebischup to Bremen Administrator des Scistes Verden, Hertoge

toge to Brunswik unde Luneborghe, pfügen dem erba-  
ren, unsem leven getruwen Otto van der Zuden, dem  
olden, hiemit to weten, dat uns de werdigen unde christ-  
lichen, unse leven andächtigen, Hern Johann Wyden-  
brugge, Prauest, Jutta Vresen, Dna, unde ganze  
Versamlinge unses Closters to Osterholte klagend vor-  
bringen laten, wo du enen mit eigener Gewalt unde vor-  
nehmen härliker tynse veer Molt roggen unde ein Molt  
Haveren, so sie lange tydt here mit gudem Ankumfft  
unde titel in dem Gude to Dyringen, welk iho bewa-  
net Johann Dukers, gehat unde beseten hebben,  
entheen, upboren unde vorentholden scholdest, mit ange-  
heffeter demüdiger Bede, wyle se dy, edder einem yde-  
ren, der sie deshalven unangefordert nicht laten wolde,  
ordentlikes unde gebürlike Rechten nie geweigert, sun-  
der des nach Stiftes gebruke unde wanheit allewege to  
gevende unde to nehmende erbodig unde geneget syn,  
dat wy se deswegen unerkanntes rechten uth sulker erer  
unde des closters lang herbrachten Posseßion unde besitt  
mit der Dath nicht mochten vorgewaldigen unde entset-  
ten laten, unde sodan sulc erbeden der billigkeit nicht enth-  
yegen, unde sich of andergestalt damit wes vorthone-  
mende nicht geböhren will; so gebeden wy dy hiemit,  
in krafft dußes breves, by Pöne vyffhundert gulden an  
Golde, dat du inwendig einem monath tydes des nege-  
fen na avenantwordunge deses unses Mandates, ge-  
meldeten Praueste unde Dna to Osterholte de upgeha-  
ven van twen yaren veer molt Roggen unde ein Molt Ha-  
veren unweigerlicken wedderom vorreikest, edder sie des-  
hal-

halven to freden stellest, of sie henschürder dorby rouw-  
sam blieden latest. Und so du dann upgedachten Praue-  
ste unde Dna henwedderum der unde ander saken hal-  
ver to beschuldigen vormeindest, als denn solkes ordent-  
liker wyse (des dy nicht geweygert werden schall) soken  
unde vornehmen. In dem schütt van dy der billigkeit  
nach unser ernstlike unde thovorlatige Menynge. Ge-  
ven under unserm Pijtscheer to Vörde am Midwefen  
nach Quasimodogeniti No. 40.

(Dunck.)

LXV.

Nos *Martinus*, miles, dictus *de Huda*, omnibus  
hoc scriptum visuris seu auditoris salutem in  
Domino. Ad uniuersorum noticiam cupimus  
devenire, quod nos de communi consensu filio-  
rum nostrorum vendidimus honorabili viro  
preposito & conventui S. Marie in *Osterholte* de-  
cimam nostram in *Dunck* pro viginti marcis bre-  
mensis ponderis & argenti, quam peccuniam  
nobis per omnia recognoscimus persolutam.  
Insuper obtinuimus a predicto preposito & con-  
uentu ex amicitia speciali, quod predictam de-  
cimam reemere possumus infra duos annos con-  
tinuos a festo cathedra Petri, nunc proximo in-  
stante, & talis reemptio debet fieri in vigilia vel  
in die sancto festi predicti. Nichilominus nos  
predictus miles *Martinus* una cum filiis nostris,  
*Ludero* & *Martino*, fide data, promisimus & pro-  
mittimus in his scriptis omnia & singula obser-  
vare.

vare, sicut in his literis continetur. In cuius rei testimonium presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Datum in *Huda* anno Dni. M. CCC. IX. in vigilia Iacobi apostoli.

(*Eeckhorst.*)

LXVI.

Ik, Arnold de Rovere, bekenne unde betüge apenbare in dessem Breve, de mit mynem Ingesegel besegelt ys, dat my her Franko Duckel, Vormunt des Closters to Osterholte, Berta, Priorne, unde dat meyne Convent hebbet belenet mit dren morgen graslandes, de to der Eeckhorst belegen sind, de Poppendiek wente her to van dem closter gehadt hefft. Ik hebbe ik van en ein stücke landes to Hüre, dat to sünste Jürgene belegen ys, dat Texdes wandages gehadt hadde, dar ik vor geven schall dem closter ein verndeel Botteren to pinxsten tho allen yaren, unde ik der hüre all rede betalet hebbe soven yare tovooren, dem vorbenomten Clostere, unde my de vorschrevene stücke nergene vor en staedt men myne lieftucht to beholdende daran, unde myne erven noch niemand van mynerwegen darup saken scholen, noch nenerleyge Ansprake hebben mogen na mynem levende, men dat de vorsprakene stücke synd des closters vryg unde qvndt, leddig unde loos, also se vore weren. To ener groterern Betuginge deser vorschreven stücke so hebbe wy Lüder, Cordt, Brödere, unde Franko, Knapen, geheten van der Zude, dorch bede willen Arnold

§ 4

Ro

Rovers unse Ingeſegel wittliken mede gehangen an deſem Breff, de ſchreven is na Gades Bort drutten; hundert yar, an dem ſös unde ſoventigſten yare an dem hilligen dage Philippi et Jacobi, der werden Apoſtele.

## LXVII.

Na der Gebordt Jesu Chriſti, unſes Seligma; Kers, duſent vyffhundert vertig yar, donnerdages in der Paſche wiken, ſyn dorch de werden hochgelehrten unde erbaren Heren, Segebaden Clüver, Praeſt to Wildeshuſen, Paulum Beren, Sangmeiſter, beide Domheren der Domkerken to Bremen, Alvericke Clüver, dem elderen, unde Segebade van der Zude de twiſpaldigen errigen ſake, ſo ſick twiſchen dem werdigen geiſtliken Heren, Johanne Wydenbrügge, Praeſte to Osterholte, unde dem Convente darſulveſt, eines denls, unde Otten unde Jürgen, de elderen, unde Otten, dem jüngerem, Gebroderen unde Bedderen van der Zude, anders denls, eines ſtücke gudes, dat de dorchſtreckende ſtücke ſyn, de Lekhorſt genomet, in S. Jürgens lande in deme nedder Ende belegen, welke ſtücke unde Gud de Praeſt van wegen des cloſters Osterholte dorch eine Foundation unde ander Voſchryvinge, unde genante van der Zude inholt eines ervekopes, ſo en dorch dotlichen Aſſgang milder gedacht Joests van der Zude angeervet, ſick angematet hebben, unde folgender geſtalt freundlik verdragen, ſo dat de Lekhorſt mit den dorchſtrecken dren ſtücken, dar ſe uppe licht,

nu vordan schall to erve unde eigen by genanten van der Zude, unde eren erven to ewigen tyden bliuen unde beholden werden, unde dat closter Osterholte schal dar narlikes, so van olders unde wente her to berechtiget west, uthboren unde hebben dre verndel guder der Meybotteren, de en in den achte Dagen sünte Johannis to middensommer unvorleddet unde unvorhindert to closter scholen vernoget werden, unde wenn de Lekhorst besenget ward, scholen unde mogen se den tegeden darvan theen, unde ores gefallenens gebruken, unde de gennen, so tor thdt uppe den Lekhorst waret, de schall deme closter Osterholte narlikes de dre verndeel Botteren unde vor dem smaltegeden eine goes to geborliker thdt geven, Im fall aber des nenich gebreck geschege, mach sich dat closter holden an de Güder ane Rechtes vorfollet, wente orer Betalinge tho, sunder der van der Zude Borhindernisse edder Besperinge, und ane ovelen moydt, unde hebben nu Dato duses verdrages genaute van der Zude dem vielgedachten Heren Johanne Widenbrugge vofftig gulden münthe, yderen to sos unde dortig Bremer Groten to rekende, in einem summen vornoget, unde betalet, darvor he unde dat Convent den van der Zude aller ansprake, so dat closter unde Convent sus lange to der Lekhorst to hebben vormeint, uthgenamen de dree verndeel Bottern, den tegeden, grot unde small, genhliken vorlaten unde vortegen hebben, of darup to nenen tyden spreken, forderinge vor to nemen, edder nyhtes was, dat genanten van der Zude,

offte oren medebeschreven Nadeel offte schaden in der  
**Lethorst**, unde dersulven Gerechticheit doen kunde, to  
 gebruken, offte dorch andere personen bruken laten schul-  
 len, hemelik noch apenbar, alle argelist, behelp unde  
 gefehrde uthgeschluten unde vormeden. To liggender  
 unde blivender Orkonde syn duffer Bordrege twee,  
 eines inholdes, gemaket. Unde wy, **Johannes**  
**Wydenbrugge**, Praeest, **Jurta Vresen**, Dna,  
 unde ganze Convent to **Osterholte** hebben to merer  
 sekerheit unser Praeestie unde Conventes Ingesegele  
 vor uns unde unse Nakomelinge an duffem Bordrech  
 den bavenschreven Gebroderen unde Bedderen van  
 der **Zude** gestellt, wetenlick doen hangen. De-  
 wile nu desen bavenschrevene Bordrech dorch uns  
 mit vorgerorden Middel, unde wegen frundlik vor-  
 handelt, beredet, unde vor beiden Parthen eindrechtig-  
 liken angenamen, so hebbe wy, **Segebado Clüver**,  
 Praeest to **Wildeshusen**, **Paulus Bere**, Sange-  
 meister, Beide Domheren der Domkerken tho **Bre-**  
**men**, **Alverick Clüver**, der eldere, und **Segebade**  
 van der **Zude**, umme beider Parthen bede willen,  
 to liggender unde blivender Orkonde of unse Ingese-  
 gele benedden an duffen Bordrech wetenlick doen han-  
 gen, am hare unde dage bavengeschreven.



II.

Joh. Henr. von Seelen  
Bremische und Verdische  
Merckwürdigkeiten.

---

IV. Sammlung.

### Inhalt.

- I. Kurzes Bremisches Chronicon erläutert und verbessert.
- II. WILH. DILICHII Chronicon Bremense.
- III. Zwe-  
ene Lutherisch gesinnete Männer, IOHANN OSEN-  
BRVGGE und IOHANN HODDERSEN, aus dem  
Herzogthum Bremen, welche sich um die Reforma-  
tion in Lübeck verdient gemacht.
- IV. Nachricht von  
dem Leben, Verdiensten und Schriften eines gelehr-  
ten, Horneburgers, CASP. NICOL. OVERBECK.
- V. Bremer und Verder, welche in Lübeck als die  
Universität Rostock dahin flüchten und sich eine Zeit-  
lang in dieser Stadt aufhalten müssen, Academische  
Mitglieder geworden und sich unterrichten lassen.



I.

Kurzes Bremisches Chronicon erläu-  
tert und verbessert.

**E**s haben die berühmten Benedictiner, ED-  
MVNDVS MARTENE und VRSINVS DV-  
RAND, ihrem ansehnlichen Werke (1),  
*Veterum Scriptorum & Monumentorum, Historicorum,*  
*Dogmaticorum, Moralium, amplissima Collectio* genannt,  
eine ganz kleine Bremische Chronik einverleibet, wel-  
che im fünften Tomo col. 504 sqq. steht. Diese  
Chronik, ob sie gleich zur Bremischen Historie nicht viel  
beyträgt, meine ich doch, es könne nicht schaden, wenn  
sie aus dem grossen Werke, welches in sehr wenigen  
Teutschen Buchladen anzutreffen, und daher auch nicht  
in allen Bibliotheken sich befindet, sintemahl es so  
kostbar, daß es nicht für jedermann ist, heraus nehme,  
und hieher bringe, damit die Liebhaber der Bremischen  
Histo-

(1) Es bestehet aus neun zu Paris sauber gedruckten  
Folianten, wovon der erste, andere, dritte 1724: der  
vierte, fünfte, sechste 1729: der siebende, achte, neunte  
1733. heraus gekommen.

Historie sehen können, wie schlecht dasjenige gerathen, was Auswertige darinn schreiben und ans Licht bringen wollen. Den Verfasser habe nicht aufreiben können, da die Benedictiner selbst seiner mit keinem Worte gedacht. Es erhellet aber deutlich genug, daß er kein grosser Held in der Teutschen, und besonders Bremischen Historie müsse gewesen seyn; denn so hätte er in den Nahmen sich nicht so gewaltig versehen, welches meine kurze Anmerkungen zeigen werden. Ich lasse alles so, wie es in dem Martenischen und Durandischen Wercke folgender massen stehet:

BREVE (2) CHRONICON  
BREMENSE.

*Ex ms. (3) Bodecens.*

Sanctus WILLEHADVS praedicavit in Fresonia post mortem sancti Bonifacii annis XXVIII.  
in

(2) Die Ausgeber, welche selbiges aus dem westphälischen Closter, Bodeck, erhalten, nennen es ganz recht kurz, sintemahl unter allen Schriften, die vom Bremischen Sachen handeln, nicht leicht eine wird gefunden werden, welche so klein, wie diese, obgleich bey allen die Grösse nicht einerley. Stünde dies Chronicon nicht in einem grossen, ansehnlichen und kostbaren Wercke, es würden gewiß sehr wenige Acht darauf haben.

(3) Dies muß entweder sehr unleserlich, oder auch von einem einfältigen und unverständigen Menschen geschrieben

in Saxonia septem, tandem Bremae ordinatus episcopus, sedit annos duos, menses tres, dies XXVI.

S. WILLERICVS episcopus sedit annos L. menses V. dies XXVI. Anno eius XLII. S. Ansgarius archiepiscopus ordinatus est apud *Hammaburg*.

WITRICVS (4) episcopus sedit annos VIII. menses III. dies V. huius anno III. Ludovicus imperator pius obiit. Eodem anno *Hammaburg* a barbaris devastata est, & S. Ansgarius expulsus est.

S. ANSGARIUS episcopus antequam reciperet Bremensem episcopatum, sedit in *Hammaburg* annos XVII. recepto Bremensi episcopatu, sedit annos XVIII. menses quatuor, dies decem, & anno post acceptam Bremam XII. coniunctus

geschrieben seyn, da es so schlecht heraus kömmt. Es ist auch hieraus zu mercken, wie etwann in den mittlern Zeiten einige (von allen kan es wohl nicht behauptet werden) Handschriften mögen beschaffen gewesen seyn. Die ungeschickten Mönche haben am meisten in den Nahmen der Personen sich versehen, und dieselbe öfters verfälschet und verderbet, da doch, an ihrer Richtigkeit sehr vieles gelegen. Mit den Zahlen der Jahre, Monathen und Tage ist es manches mahl nicht besser zugegangen.

(4) LVDERICVS, auch LEVDERICVS.

Stus est Bremensis & Hammaburgensis episcopatus a papa Nicolao, & post haec supervixit sanctus Ansgarius annos septem, & cum triumpho maiori quam regum pervenit ad Christum.

S. REINBERTVS (5) sedit annos XXIII. menses quatuor, dies octo. Anno eius VI. Dani cum novem regibus oceani Frisiam & Saxoniam impugnantem a Ludovico juniore victi sunt oratione sancti Reimberti, anno eius XII. Ludovicus Cæsar obiit, Romanum Imperium cecidit.

S. ADALGARIVS sedit annos XVIII. menses XI. dies duos. Huius anno primo Arnulfus imperator Saxoniam debellavit. Anno eius VIII. Hungari egressi sunt. Arnulfus imperator obiit.

OGERVVS (6) sedit annos septem, menses VII. dies XII. Hujus anno secundo Hungari, Sclavi, Dani & Normanni, devastato imperio Bremam destruxerunt, & totam Saxoniam consumpserunt; Ludovicus rex obiit.

EGINWARDVS (7) sedit menses novem, dies tredecim.

VIRNI (8) sedit annos XVI. menses XI. dies

(5) REIMBERTVS, wie auch hernach der kleine Chronicist selbst hat.

(6) HOGERVVS, HOIERVS.

(7) REGINWARDVS, REINWARDVS.

(8) Das soll VNNO seyn. Die letzte Sylbe ist zu ent-

dies XVII. Conradus rex obiit. Huius anno primo Henricus rex Hungros a Saxonia depulit, & Scalvorum centum viginti millia secus Albiam occidit. Danos etiam & Normannos subiecit sanctus Virni archiepiscopus. Danos & Normannos evangelizando apud Brecam (9) obiit.

ADALDAGVS archiepiscopus sedit annos quinquaginta quatuor, menses septem, dies undecim. Hujus anno primo magnus Otto imperator regnavit, & ipse Danos triumphavit, Sclavos, Hungaros & Italos tributarios reddidit. Ipse primus ordinavit episcopos in Daniam (10) anno sedis praedicti archiepiscopi XI. Horedum (11) Slesuwic, Liafdamum ripam, Re-

entschuldigen, indem man ihn nicht nur VNNO, sondern auch VNNI geschrieben findet. S. NIC. STAPHORST Hamb. Kirch. Geschichte. P. I. Vol. I. p. 278.

(9) Birkam. WOLTERVS loc. cit. p. 28: *Deinde venit in Birkam magno labore: nam Birka est in medio Sueciae.*

(10) Hievon wäre vieles aus den Dänischen Kirchenscribenten zu sagen, wenn ich einen weitläufigen Commentarium schreiben wollte. Was STAPHORST loc. cit. p. 288. sqq. von den Bischoffthümern, Schleswig, Ripen, und Arhus, die ADALDAGVS angeordnet, geschrieben, geht in dieser Sache Licht.

(11) Haroldum, Haraldum.

Reginbrodum (12) *Harusan* (13). Anno Adalgisi (14) XLII. secundus Otto tricesimus nonus imperator obiit.

WIZO (15) senior fedit annos XXV. menses X. dies VII. hujus anno XII. M. Incarnationis Domini anno tertius Otto obiit. XXII. Bernardus dux & Lutgerus frater eius obierunt.

WANVS (16) fedit annos XVI. dies XXIV. Iste *Alaph* (17) regem Normannorum & *Chutin* (18) Danorum familiares reddidit, X. hujus; XIV. anno Henricus imperator obiit.

YAWIZO (19) junior fedit annos tres, menses VI. dies II.

HER-

(12) *Rembrandum.*

(13) *Arhusan.*

(14) Wer ist *ADALGISVS*? Daß *ADALDAGVS* so genannt werde, finde ich nicht.

(15) *LIEBIZO, LIAVIZO*, gemeiniglich *LIBENTIVS*. In Herrn *LAPPENBERGS* Grundriß wird p. 232 angeführet *Ioh. XV. P. M. Bulla pro LIAVIZONE de confirmatione episcoporum suae dioeceseos a. 989.* Die Bulle selbst hat *STAPHORST* loc. cit. p. 316 sq. zu lesen gegeben. In einer andern bey demselben p. 319 wird er *LIVEZO* genannt.

(16) *UNWANVS.* (17) *Olaph, Olavus.*

(18) *Canutum, Knur.* (19) *LIEBIZO, LIBENTIVS, IL*

HERMIANVS (20) sedit annum I. dies IV.

ALEBRANDVS (21) sedit annos VIII. menses VI. dies XXVII. Huius anno IV. piissima senatrix Emma obiit: anno eiusdem octavo ecclesia S. Petri Bremæ concremata est, anno postquam facta est a sancto Willehado CCXLIV.

ADELBERTVS sedit annos XXVIII. Huius anno XXII. Brema devastata est. XXIV. episcopatus consumptus est, XXVI. praepositura mortua est, XXIX. praebenda sepulta est.

Dies ist das ganze Chronicon. Wie es in den Nahmen grosse Fehler hat, so wäre auch zu untersuchen, ob die Zahlen allemahl ganz richtig (22), und auch in andern Dingen, die nicht eben eigentlich zur Bremischen Historie gehören, nichts versehen worden? welche Arbeit ich jemand, der mehr Zeit übrig hat, als ich, und es der Mühe wehrt achtet, gerne überlasse. Es wäre auch sonst wohl etwas dabey anzumercken, wenn es die Nothwendigkeit erforderte. Wir können zufrieden seyn, daß uns von erwehnten vornehmen geistlichen

(20) HERMANNVS.

(21) Daß dieser auch unter dem Nahmen BEZELI-NVS vorkömmt, hätte können mit angemercket werden.

(22) J. E. Anonymus in Hist. Archiepisc. Brem. p.9 schreibt: REINWARDVS sedit vno anno. In unserm kleinen Chronico Bremensi stehet: menses novem, dies tredecim. Es fragt sich, welches am richtigsten sey?

sichen Männern der von ERPOLDO LINDENBRUCH aus der Rangovischen Bibliothek heraus gegebene (Lugd. Bat. 1595. 4.) ungenannte Verfasser Historiæ Archiepiscoporum Bremensium: HENRICVS WOLTERVS Chron. Brem. (ap. MEIBOMIUM Script. Rer. Germ. Tom. II.): STAPHORST im angeführten Buche, u. a. m. zuverlässigere und ausführlichere Nachrichten, erteilen. Diesen verdienet beygesetzt zu werden, was Hr. SAM. CHR. LAPPENBERG im Grundriß der Bremischen Historie p. 210 sqq. geschrieben,

## II.

## WILHELMI DILICHII

*Chronicon Bremense.*

**I**ch nehme ein besseres, obgleich auch nicht ganz vollkommenes und von allen Fehlern freyes Chronicon Bremense zur Hand, welches heutiges Tages zu den selten vorkommenden und ziemlich rar gewordenen Büchern gehöret. Dies mögte vielleicht mancher daraus, wenigstens einiger massen, schliessen, weil es in der Hamburgischen Bibliotheca Historica, die doch von so vielen und zum Theil nicht allen bekannten historischen Wercken, Büchern und Schriften Nachricht, erteilet, übergangen worden: IO. GEORG ESTOR es nur aus Catalogis anführet (1): auch BVRC. GOTTH.

STRV-

(1) S. KVCHENBECKER Analect. Hassiac. Collect. VIII. p. 274.

STRUVIUS in seiner Bibliotheca Historica davon  
schweiget, ob er gleich p. 615 (edit. Ien. 1705. 8.)  
WILHELMI DILICHII (2) Fürstliche Kind-  
Tauf Sr. ELISABETH zu Hessen, in Cassel gehal-  
ten, nebst Abriß der Ritter-Spiele Cassel. 1598.  
S. erwehnet. Dies Bremische Chronicon hat der  
Verfasser in lateinischer Sprache drucken lassen, unter  
folgendem Titel: *Urbis BREMAE & Praefecturarum,*  
*quas habet, Typus & Chronicon. Auctore WILHELMO*  
*DILICHIO. Cassellis. 1603 4.*

Von diesem Geschichtschreiber ist nicht viel Nach-  
richt zu finden. Die beste (wiewohl sie gleichfalls nicht  
vollständig ist) giebt IOHANM GEORG ESTOR in  
seiner Abhandlung von den verschiedenen Aus-  
gaben des Dilichs Hessischer Chronick, welche  
in IO. PHILIPP KVCHENBECKER *Analectis Haf-*  
*siacis Collect. VIII. p. 264-275* stehet, und woraus,  
was im Gelehrten Lexico T. II. col. 127 aufgezeich-  
net ist, genommen worden. Dieser hat nicht bloß die  
Aus-

(2) Besser DILICHII: denn so hat er sich selbst geschrie-  
ben: GEORG. MATTH. KOENIGIUS hätte auch  
einen L sparen können, da er in *Biblioth. Vet. &*  
*Nov. p. 247* geschrieben: DILLICHIVS. Er führet  
auch seine *Peribologiam, seu rationem muniendorum*  
*locorum, 1641. fol. an.* Ob dies Buch, wie es fast  
scheinet, mit seiner Kriegs-Schule einerley sey,  
kan ich nicht gewiß behaupten, weil es mir niemahls  
zu Gesichte gekommen.

Ausgaben der Hessischen Chronic beschrieben, sondern auch etwas angemercket, was DILICHII Leben und Schriften angehet. Daß er ein Hesse gewesen, ist daraus abzunehmen, daß er sich in der Ausgabe der Hessischen Chronic von 1608 *Waberanum Hessum* schreibet. Den Nahmen, Schäßfer, Scheffer, braucht er zuweilen, zuweilen nicht. Also setzt er an einigen Orten: **Wilhelm Scheffer, genant Dilich.** Die meiste Zeit läßt, er Scheffer weg, und nennet sich nur bloß **Wilhelm Dilich.** MICHAEL HERTZIVS führet die Hessische Chronic einmahl unter DILICHII, das andere mahl, unter Schäßfers Nahmen an. S. dessen Biblioth. German. p. 187. In dem Chronico Bremensi wird auf dem Titel so wohl, als in der Zueignungs-Schrift (welche an dem Rath und Bürgerschaft in Bremen gerichtet ist) nur *Wilhelmus Dilichius* gelesen. Daß er ein Mathematicus, Hochfürstlicher-Hessen-Casselscher Geographus und Historicus gewesen, wird im Gelehrten Lexico und von ESTOR bezeuget. Wann er gebohren und gestorben, stehet an keinen der angeführten Derter. Daß er alt worden, mögte man vielleicht muthmassen, weil ihn ESTOR loc. cit. p. 274 den alten Dilich nennet. Unter seine Schriften zählet man auch: **Kriegs-Schule: Ungarische Chronic: Beschreibung der Stadt Constantinopel.** Um diese aber bekümmere ich mich hier nicht, weil bloß mein Vorhaben ist, von der Bremischen Chronic einige Anmerkungen zu machen.

Daß

Daß DILICHIVS dies Chronicon sehr sauber und ansehnlich drucken lassen, es mit Land-Charten, so nicht bloß die Stadt Bremen, sondern zugleich Län-der und verschiedene Derter angehen, auch andern Kupfer-Strichen, in welche die Stadt Bremen mehr als einmahl sich nach ihren Veränderungen zeiget, ist billig zu rühmen, obgleich hier und da an der gängli-chen Richtigkeit ein genauer Kenner und Untersucher wohl mögte etwas auszufegen finden.

Seine lateinische Schreib-Art ist so beschaffen, daß sie hingehen kan, weil es einem Geschicht-Schreiber nicht immer möglich, alles in dem saubersten und besten Latein auszudrücken, er vielmehr in den mittlern und neuern Zeiten Wörter annehmen muß, wovon die alten Römer nichts gewußt. Dahero kommen bey ihm vor *Wicmani* (Senatores) *Gogravii*, *Liga*, *Anza Teutoni- ca*, *Homagium*, *Capitaneus*, *Neutzalitas*, *Capitulum*, *pro- hibitu*, *Bannus Fortalitiu*, u. a. m. die in neuern Zei-ten erst aufgekomen, und, so viel sich will thun lassen, ob es gleich nicht allemahl möglich, von Kennern und Liebhabern der reinen Latinität vermieden werden.

Das mögte ich wünschen, daß er die Quellen, wor- aus er geschöpft, richtig und fleißig angeführet hätte. Denn ob er wohl auf einen, den er κατ' ἐξοχήν Histo-ricum nennet, dann und wann sich beruft; auch wohl in den ältesten Zeiten auf PTOLEMAEVM (welchen er immer *Ptolomaeum* schreibt), TACITVM und PLINI-VM sich beziehet, wiewohl nicht immer mit Gewißheit,

wie J. C. das *Phabiranum Ptolemaicum* ausweist; desgleichen einige neuere Geschichtschreiber, die er zu verbessern suchet, wiewohl selten, mit zu Hülfe nimmt; so ist er doch in diesem Stück, welches eines der vornehmsten bey einem Geschichtschreiber, sehr sparsahm, und scheint, er wolle lieber, daß man ihm allein trauen solle, ohn glaubwürdige Zeugen anzuführen. Es wird zwar p. 173 ALBERTVS CRANTZIVS genannt, nicht aber als ein Historischer Zeuge, sondern als ein Schiedsmann in einer streitigen Sache. Auf CHYTRAEVM beruft er sich endlich auch p. 174, und p. 219 widerlegt er ihn. Aber ob erwehnte Historici in den Zeiten, da sie gelebet, nicht mehr vorkommen müsten? wird billig gefraget.

Sonst nimmt er in dem Haupt-Wercke die Chronologische Ordnung in Acht, fängt mit dem Jahre 449 an, und macht mit 1604 den Schluß. Die Erzählungen bey den Jahren sind sehr ungleich. Bey etlichen wird vieles angemercket: bey andern nur sehr wenig: bey einigen gar nichts.

Die vorangeschickte Vorrede ist ziemlich weitläufig, und enthält schon geographische Abrisse mit kurzen Erklärungen. Ich will die Haupt-Sache, welche so wohl in der Vorrede, als in dem Chronico selber enthalten sind, kürzlich nennen, damit der Leser, dem dies Chronicon etwa nicht bekant, einiger massen wissen könne, was er darin zu suchen habe.

In der Vorrede wird Anfangs von der Lage der Stadt Bremen und dem Gebiete derselben gehandelt, daraus man siehet, wie heutiges Tages nicht mehr alles so sey, als wie es in vorigen Zeiten gewesen. Hierauf wird von den *Chaucis* und deren Eintheilung auch von der Veränderung dieses Namens, da sie nachhero *Saxones* genannt worden, allerley angemercket. Es kömmt ferner etwas vor von den *Hanse-Städten*, unter welchen Lübeck die erste, Cölln die andere und Bremen die dritte genannt wird. Das Wort, *Hansa*, wird p. ( c ) folgender massen erkläret: „Nomen „*Hansae* ab antiquo vocabulo Gothico, *Anses*, quo „*primarii viri* nuncupati fuerunt, derivatum vide- „tur.“ Allein es ist unter verschiedenen anderen doch wohl keine bessere und wahrscheinlichere Meinung, als die, vermöge welcher es von dem alten *Hansa*, *Bund*, hergeleitet wird. Nachdem er hierauf der Bremischen Clöster, Abtheien, Cathedral-Kirchen und des Doms kürzlich Erwähnung gethan, kömmt er auf die Bremischen Bischöfe und Erz-Bischöfe, und erzehlet sie nicht nur von 788 bis 1596, sondern setz auch bey einigen kleine Nachrichten, die nachhero in dem *Chronico* selbst vermehret werden. Zulezt verspricht er in dieser Vorrede *Chronicon Hansaticarum Civitatum*, welches ob es jemahls ans Licht gebracht worden, kan ich nicht behaupten, indem es mir niemahls zu Gesichte gekommen.

Nach der Vorrede folget *Topographia Bremac*, welche erläutert wird durch zehn *Tabulas*, von denen DI-

LICHIVS in der Vorrede an den Spectatorem schreibt: *Tabula prima ante oculos ponitur situs urbis Bremae respectu finitimorum populorum, ex secunda, tertia & quarta naucleris navigationum commoditas patet, ex quinta, sexta, septima, octava, nona, topographia praefectarum urbis, & decima Chaucorum sedes.* Der folgende Theil ist betitelt: *De Forma & Operibus Civitatis*, welcher Theil auch mit dazu dienlichen Kupfer-Stichen versehen ist. Hierauf kömmt der grössste Theil des ganzen Wercks, *de Incrementis Civitatis Bremensis.* Aus allen will ich das vornehmste und merckwürdigste nur kurz anzeigen, weil es zu weitläufig fallen würde, lange Auszüge zu machen.

Der Leser findet also in diesem Buche allerley angemercket von Kirchen: andern öffentlichen Gebäuden: Bischöfen und Erz-Bischöfen: Setzungs-Wercken: Regierungs-Form: Feuers-Brünsten, welche entweder die ganze Stadt, oder Gebäude in derselben betroffen: Handeln mit Auswärtigen, Diefländern, Stedingern, auch Saracenen, &c: innerlichen Unruhen: Privilegiis: Collegiis: Rathhause (3): Beyhülfe zu Erbauung der Stadt Riga: Beystände, welchen die Bremer den Ansel-Sachsen, als sie zu den Britten, um ihnen zu helfen,

(3) Was vom Bremischen Rathhause, Roland und Schütting in DILCHII Chronico stehet das habe zu erläutern gesucht in Sel. Annot. de Curiis Manip. XIV. n. 2.

helfen, reiseten, mit Schiffen geleistet: Bündnissen: Vergleichen, u. d. m.

Von der Reformation, und derselben Beförderern ist verschiedenes p. 185. 189. 191. 193. 195. 202. 209. 212. 213. zu lesen. Von den Hardenbergischen Händeln kömmt auch p. 231. 242. 243. 246. 247. 261 etwas vor.

Die beygesetzten Marginalien und Jahrzahlen thun dem Leser Dienste. Das Register ist zwar nicht ohne Fleiß gemacht, doch ist manches ausgelassen, was darin hätte können gesetzt werden.

Von DILICHIO hat jemand in Ansehung der Hessischen Chronic geurtheilet, er wäre ein schlechter Geschichtschreiber (4). So mögte ich nicht eben sprechen, in so ferne er Chronicon Bremense verfasst. Wer dies gelesen, der wird bekennen müssen, daß es weit schlechtere Geschichtschreiber gebe, als DILICHIVS gewesen.

### III.

Zweene Lutherisch gesinnete Männer, IOHANN OSENBRÜGGE und IOHANN HODDERSEN, aus dem Herzogthum Bremen, welche sich um die Reformation in Lübeck verdient gemacht.

Als ich mir die Lübeckische Reformationshistorie be-  
kannnt machte, erfreuete es mich nicht wenig, daß  
ich

(4) S. ESTOR loc. cit. pag. 275.

ich darinnen zweene Landes-Leute antraf, welche zu diesem heilsamen Werke etwas beygetragen, theils durch Biblische und vom Aberglauben gereinigte Predigten: Verreichung des H. Abendmahls unter beyderley Gestalt: Unterweisung in der lutherischen in dem Göttlichen Worte festgegründeten Lehre; theils durch die in die Niedersächsische Sprache, nach der von LUTHERO gefertigten Hochteutschen Uebersetzung, gebrachte Bibel, welche ungemeinen Nutzen, nicht nur in Lübeck, sondern auch in ganz Niedersachsen geschafft.

Der erste ist IOHANNES OSENBRÜGGE, welcher, wie in der Hollsteinischen, so auch in der Lübeckischen Reformation-Historie unsterblich geworden. Die Gelegenheit dazu gab der König in Dennemarck, FREDERICH, gloriwürdigsten Andenkens, welcher, als er mit Recht Königlichen und Fürstlichen Gedanken von Verbesserung der Religion in seinen Ländern umgieng, kam auf Königlichen Befehl im Jahr 1524 besagter OSENBRÜGGE von Stade nach Oldeslo, einer nicht unbekanntten Hollsteinischen Stadt, die 4 Meile von Lübeck liegt. Weil er nun LUTHERI fleißiger Zuhörer in Wittenberg gewesen, so hatte er auch keine andere, als die reine Lehre gefasset, welche er andern wieder beyzubringen geschickt war. Dies that er in Oldeslo, und predigte daselbst ganz anders als die Leute es bis anhero gewohnt waren. Da nun solches den Lübeckischen Bürgern zu Ohren kam, entstand bey ihnen eine Neubegierde, die diesmal keines Weges zu tadeln war. Sie reiseten also fleißig nach Oldeslo.

Oldeslo (1), um seine Predigten zu vernehmen. Selbige gefielen ihnen so wohl und hatten eine so starcke Wirkung, daß sie nichts mehr wünscheten, als solche Prediger auch in ihrer Stadt zu haben. Von dieser hieß es mit Recht: Finsterniß bedeckte die Stadt und Finckel die Einwohner derselben. Denn es war eine fast mehr als Egyptische Finsterniß in der Lehre, worüber ich erstaunet bin, als ich mich in den vor der Reformation hieselbst gedruckten Büchern und Schriften umgesehen. Dahero ward es denen, die nach Oldeslo gewesen, sehr verdacht, und sie wurden deswegen gewaltig angefeindet. Sie lehrten sich aber nicht daran, sondern reiseten ferner nach Oldeslo, und gewannen eine so grosse Liebe gegen den neuen Prediger, und eine so brennende Begierde zu der von ihm vorgetragenen Lehre, daß sie Mittel zu finden wußten, ihn zu sich nach Lübeck zu ziehen, woselbst er sich zwar heimlich aufhalten müssen, doch aber im Vortrage der unverfälschten Lutherischen Lehre so emsig fortgefahren, daß es bey REGKMANN COL. 133. heist: IOHANN OSENBRÜGGE

(1) H. REGKMANN Lüb. Chron. col. 119: Es hat auch um diese Zeit (1524) König FRZ DERZES das Evangelium zu Oldeslo predigen lassen, dahin dann vile der Bürger und Einwohner zu Lübeck gezogen, und die Predigt gehört, und das Sacrament in beyderley Gestalt empfangen.

GE (2), Diener des Wortes Gottes in Lübeck. Wie es ihm deswegen ergangen, wie er mit Gewalt in den Thurn geworffen, sehr lange darin sitzen, endlich diese Stadt verlassen, und auf 10 Meilen verschweren müssen, das ist in den Lübeckischen Chronicken fast durchgängig angemercket worden. Erwähnter REGKMANN giebt l. c. die Ursache an, warum man, ohn ihn zu verhören, so hart mit ihm verfahren: daß er von Gottes Wort gelesen, und im Hauff davon gepredigt hätte. Er mußte also von Lübeck weg, woselbst er viele Gemühter so zubereitet, daß sie hernach auf Veränderung der Predigten, auf Abschaffung des Aberglaubens, ja auf gängliche Verbesserung der Religion, mit ganzem Ernst und beständigem Eifer gedrungen, auch dadurch desjenigen Lichtes theilhaftig geworden, wozu ihnen OSENBRÜGGE vorgeleuchtet hatte; in dessen Fußstapfen, obgleich die noch gar nicht erleuchtete Lübecker diesen Zeugen der Wahrheit nicht länger in ihren Mauern dulden wollen, hernach mehrere getreten. Er begab sich also nach Liefland, und zwar nach den besten Städten desselben, Riga, Reval, 2c. mit einem Lübeckischen Schiffer, Carsten Teufel (oder vielmehr Teubel), welches als die Widriggesinnete erfahren, hat es aus ihrem Munde geheissen: Den Ketzer hat der Teufel weggeführt. Daß dieser OSENBRÜG-

(2) Offenbrügge ist ohne Zweifel ein Druckfehler, wie der seel. STARCK am anzuführenden Orte recht angemercket.

BRVGGE von Stade gekommen, wird in Lübeckischen Geschichtbüchern für unstreitig ausgegeben. Ich will deswegen nicht so sehr auf IO. HILMERS (3) und andere mich beruffen, als vielmehr auf den gründlichen und glaubwürdigen Verfasser der Lübeckischen Kirchen-Geschichte, CASP. HENR. STARCK (4), von dem ich sicher weiß, daß er überaus behutsam zu Werck gegangen, und nichts geschrieben, wozu er nicht gewissen Grund hatte. Ich wünschte indessen, solche Urkunden, die vermuthlich noch irgendwo vorhanden sind, austreiben zu können, wodurch mehr Nachricht von diesem ruhmvollen Bekenner und Lehrer der Wahrheit einzuziehen wäre. Stade hat also die Ehre, daß es nicht nur bey den Holsteinern, sondern auch Lübeckern (und wie kan man zweifeln, daß dies Glück nicht gleichfalls den Liesländern wiederfahren sey?) den ersten gegeben, welcher, was er aus LVTHERI getreuen Unterweisung richtig gefasset, auch zur Verbesserung der im Grunde verdorbenen Religion getreulich angewand.

Der andere ist IOHANNES HODDERSEN Pastor zu Hamelwarden, dem aber auch die Kirche zu Büttel, im Osterstadischen, anvertrauet worden, und also findet er unter den Bremischen Geistlichen einen Platz. Als nun die Reformation in Lübeck kaum zu Ende war, und D. IOHANN BVGENHAGEN an derselben die letzte Hand geleet hatte, ward es für höchst nöthig

(3) Beschreib. der Reformat. in Lübeck p. 6.

(4) Lübeck. Kirchen-Historie P. I. pag. 6.

nöthig und nützlich befunden, daß die Bibel, so wie sie **LV THERVS** ins Hochteutsche trefflich, zu allgemeiner Bewunderung aller Kenner, übersehet hatte, auch ins Platteutsche, wie man spricht, oder ins Niedersächsische, übersehet würde. Dies war nöthig, weil die Leute in Lübeck so wohl, als in allen Niedersächsischen Ländern, die Platteutsche Sprache redeten, in selbiger die Predigten hörten, ja den ganzen Gottesdienst damals verrichteten. Es hatte auch den grösssten Nutzen, indem sie durch Hülfe dieser Sprache die Bibel lesen und sich bekannt machen konnten, welches daß es zur Erhaltung und Bestärkung der Reformation sehr vieles beygetragen, wird wohl kein verständiger Mensch in Abrede seyn können. Dahero geschah dies zum allgemeinen Nutzen, und zwar in Lübeck, welches von einer so heilsahmen und löblichen Arbeit Ruhm und Ehre hat. Diese ward also hieselbst verrichtet, und es kam die ganze Bibel 1534. den 1. April in erwehnter Sprache ans Tages Licht. Wer ist aber der eigentliche Übersetzer? **BVGENHAGEN** wird von einigen dafür gehalten, aber ohne zuverlässigen Grund. Denn ob ihm das wohl nicht streitig gemacht werden kan, daß er die Aufsicht darüber gehabt, und nach seiner Anordnung der Übersetzer sich gerichtet, so hat er doch selbst die Übersetzung nicht ausgearbeitet. Er bekennet dies selber, in seiner Vorrede zum Neuen Testament, da er unter andern schreibt: **Wo wol öuerst dat desse arbeit ys vullenbracht dorch einen andern, doch hebbe yck gehandelt vnde rådt gegenen**  
**in**

in allen Örden vnde Steden, dar ydt swör was  
inn vnse düdesch tho bringende. Wer dieser  
andere sey? ist lange gefraget worden, und haben  
grosse Leute bekannt, daß sie es nicht wüsten; bis end-  
lich der hochverdiente DIEDERICH VON STADE einen  
Beweiß an einem Bremischen Orte, Bützel genant,  
1697 gefunden, darin ausdrücklich stehet, daß es er-  
wehnter HODDERSEN sey. Denn so lautet es da-  
selbst: H. IOHANNES HODDERSEN . . . . .  
hat unter *D. Martin Luther* studiret, die Bibel in  
die Niedersächsische Sprache versetzt. Mehr  
ist nicht nöthig, von diesem Manne zu melden, weil alles,  
was etwann noch könnte hinzugefüget werden, schon in  
meiner Memor. Staden. p. 355 sq. imgleichen in  
Stomat. Lutheran. pag. 609 sqq. 649 sqq. ange-  
mercket ist. Ob nun aber gleich HODDERSEN bloß  
in demjenigen, was der seel. Hr. VON STADE 1697 ge-  
funden, mit Nahmen genennet wird, so muß doch dieser  
grosse Forscher und Kenner der Bremischen Alterthü-  
mer nachhero erfahren haben, daß dieser nicht allein,  
sondern auch andere aus dem Herzogthum Bremen an  
diesem herrlichen Werke mit gearbeitet haben. Denn  
so schreibt er 1711 in der Vorrede der Erläuter- und  
Erklärung der vornehmsten deutschen Wörter, deren  
sich *D. Martin Luther* in Uebersetzung der Bibel in  
die deutsche Sprache, gebraucht, p. 12 sq: Man hält  
insgemein dafür, daß die deutsche Bibel Lu-  
theri von *D. Ioh. Bugenhagen, Pomerano*, ins Nieder-  
Sächsische übersetzt sey: woher aber solches  
4te Saml. R 311

zu beweisen, habe bisher keine Nachricht finden können: wol aber, daß es von einigen *Studiosis* aus hiesiger Gegend, an der Weser bürtig, die bey des seligen Herrn *Lutheri* Zeiten in *Wittenberg* gelebet, und vielleicht unter *D. Bugenhagens direction*, geschehen sey. Dies hat er 1717 wiederholet in der weitvermehrten Vorrede, welche vor der sehr vermehrten Ausgabe besagten nützlichen Buches, stehet, p. 17 sq. Diese *Bremer*, welche verdienet hätten, nahmentlich angeführet zu werden, haben gewiß den *Nieder-Sächsischen Kirchen* vielen Nutzen, ihrem *Vaterlande* nicht geringe Ehre gebracht.

## IV.

Nachricht von dem Leben, Verdiensten und Schriften eines gelehrten Hornburgers, CASP. NICOL. OVERBECK.

Diesem zu den *Bremischen Gelehrten* billig zu rechnenden trefflich verdientem Manne zu Ehren habe ich zwar in lateinischer Sprache eine Schrift, unter dem Titel: *Monumentum honoris Seni venerabili Viro maxime reverendo, praeclarissimo, doctissimoque, Domino CASPARI NICOLAO OVERBECK, Superintendenti & Pastori Pattenensi optime merito, Memoriam Civis, sui ac Fautoris olim aestimatissimi conservandi ergo statutum. Lubecae. 1752. fol. pl. 3.* verfertigt, welche auch

in

in dem fünften Theil des 3. Bandes der Beyträge zu den Actis Historico - Ecclesiasticis p. 628 sqq. beynahе ganz wiederhohlet worden; halte es aber doch für billig, daß, weil er an einem Bremischen Orte geböhren worden, ob ihn gleich die Vorsicht hernach in ein ander Land geführt, sein Gedächtniß auch in dem Werke beybehalten werde, welches zum Dienst und zur Ehre der Herzogthümer Bremen und Verden heraus kömmt. Es wird mir also erlaubt seyn, aus dem Monumento, welches ich lateinisch geschrieben, den hauptsächlichsten Inhalt, ohne Nebendinge zu berühren, mit einigen wenigen Zusätzen, in deutscher Sprache hieher zu bringen, weil es einen Mann betrifft, dessen Leben, Verdienste und Schriften auch denen bekannt zu machen wehrt sind, deren Werk die lateinische Sprache nicht ist, im Deutschen aber gerne lesen, was von berühmten und verdienten Männern aufgezeichnet wird. Ich habe es meiner Schuldigkeit zu seyn erachtet, meinem ruhmwehrtten Landsmanne ein Ehren-Gedächtniß zu stiften, und das um so viel mehr, weil mit der Landsmanschaft des Vaters die Collegialische Freundschaft des Sohnes sich vereiniget.

CASPAR NICOLAUS OVERBECK, der als Superintendentens und Pastor in Pattenfen gestorben, hat das Licht der Welt in Horneburg, einem sehr alten Burg-Flecken zwischen Stade und Birtshude gelegen, den 17. Mart. styl. vet. 1670 erblicket. Sein Vater war CHRISTOPHORUS OVERBECK, Pastor in

Horneburg (1), welchen seiner Treue und Verdienste wegen seine Vater-Stadt, Lüneburg (denn daselbst war er geboren), im Jahr 1676 wieder zu sich gezogen, und ihm das Pastorat zu S. Nicolai bey Wardewick anvertrauet; seine Mutter ANNA ELISABETHA ZIMMERMANN: sein Groß-Vater väterlicher Seite CASPAR OVERBECK, vornehmer Bürger und Kaufmann in Lüneburg: sein Groß-Vater mütterlicher Seite M. NICOLAUS ZIMMERMANN, beyder Schulen, erst zu S. Michaelis, hernach zu S. Iohannis in Lüneburg, Rector, ein sehr berühmter Schul-Mann, der wie er auch von unserm unsterblich verdientem KIRCHMANN unterrichtet worden, also hat er hernach selbst treffliche Leute gezogen, und sich dadurch einen grossen Namen erworben (2).

ieß

- (1) Von diesem hat etwas erwehnet die vormahlige Zierde Horneburgs, IO. VOGT, in der Reformation's-Historie des uralten Burg-Flückens Horneburg p. 20 sq.
- (2) Daß bey ZIMMERMANN viel vortrefliches gewesen, bekräftiget *Idea boni ac fidelis Praeceptoris, i. e. Oratio funebris in gratiam memoriam Viri clarissimi, Dn. M. NICOLAI ZIMMERMANN, de Schola Lüneburgensi vtraque, atque communi adeo re literaria, optime meriti, Collegae quondam, affinis & amici sui desideratissimi, in Schola illustri, quae ad S. Michaelis Lüneburgi est, in spectabili confesso publico recitata, d. 15. Ianuarii Anno Christi 1662, a GEORGIO BLECH, Scholae eiusdem Conrectore. Lüneb. 4.* Ich erwehne aber den berühmten ZIMMERMANN desto

ließ sich nun die Oberbeckische Neigung zu guten Künsten und Wissenschaften von früher Jugend an reichlich spüren, so hatte er auch das Glück, von wackern und verständigen Männern unterrichtet zu werden. Der Vater selbst legte nicht nur den Grund in der Christlichen Lehre, sondern auch in der lateinischen und Griechischen Sprache, da denn die väterliche Treue so wohl als die grosse Geschicklichkeit bey ihm ungemeinen Nutzen schaffete. Wie er nun im zwölften Jahre seines Alters den irdischen Vater, und mit ihm seine liebe, Treue und Anweisung schon verlor, so vermiffete er doch nicht den himmlischen Vater; dessen gnädigste Vorsorge er in seinem ganzen Leben wahrgenommen, und sie mit dem demüthigsten Danck jederzeit erkannt. Die Mutter, welcher der Sohn am Herzen lag, ließ, so viel an ihr war, nichts ermangeln an dem, was ihm konnte zuträglich seyn. Deswegen begab sie sich nach Lüneburg, weil sie wuste, daß daselbst Männer anzutreffen, welche ihren Sohn weiter fort helfen konnten. Hier fand er ohne einer liebeichen Groß-Mutter, ANNA ZIMMERMANN geb. GRUMMER, die ihm sehr viel gutes erwies, einen nahen Anverwandten HERMANN ZIMMER-

desto lieber, je gewisser ich aus der angeführten Rede sehe, daß er zu den trefflichen Männern gehöre, die unser grosser KIRCHMANN unterwiesen. Denn so heist es p. 23: *Positis primis in patria tiraciniis, anno aetatis decimo septimo mittitur ad Scholam Lubecensem, celebrem tum Rectore in primis IOHANNNE KIRCHMANO.*

MERMANN, damahls Lüneburgischen Schul-Collegen, nachhero Pastorem in Marschbacht, und den Subconrectorem, BRANDANVM LANGEIAN, welche sich seiner väterlich annahmen, und ihre Neddlichkeit ihm aufrichtig bewiesen. Auf das mütterliche Vermögen konnte er sich nicht verlassen, absonderlich, da er noch sieben Brüder hatte, für welche auch musste gesorget werden. Und dies hinderte doch nicht, daß er nicht solte in guten Künsten und Wissenschaften trefflich zugenommen haben, und besser als mancher Croesus, in der Gelehrsamkeit fortgekommen seyn. Denn so war, unter Göttlichem Seegen, seine Lebens-Art geziemend, seitt Fleiß unverdrossen, seine Arbeit unermüdet, und er bestrebete sich mit allen Kräften nach einer wahren Gelehrsamkeit. Er gieng darin seinen jüngern Brüdern mit einem löblichen Exempel vor, und die liebes-volle Gesinnung seiner berühmten Lehrer, M. HENRICI CHRISTOPHORI LAVTERBACH, Rectoris, und MATTHIAE METZENDORF, Conrectoris, wuchs dadurch dermassen, daß, da sie seine Lebens-Art und seine Emsigkeit bewundern mußten, sie auch sehr freygebig gegen ihn waren, und aufs beste sich seiner getreulich anzunehmen suchten. METZENDORF ins besondere war ihm so gewogen, daß er ihn nicht nur in sein Haus und an seinen Tisch aufnahm, sondern auch seine Kinder und einige seiner Hausgenossen ihm anvertrauete, um die ersten Gründe der Sprachen und Wissenschaften ihnen beyzubringen, wovon er selbst nicht geringen Nutzen hatte, nach dem bekannten Ausspruch: Do-  
cen-

cendo discimus. Ob er nun wohl zur Academie geschickt war, so kam doch eine erwünschte Gelegenheit, welche ihn noch länger daselbst aufhielt. Es lebte nemlich damahls CASPAR HERMANNVS SANDHAGEN, Lüneburgischer Superintendent, ein Mann, der wegen der Wissenschaft, die H. Schrift gründlich zu erklären, mit grossem Ruhm bekannt war, so daß auch Academische Leute nach Lüneburg zogen, um diesen berühmten Ergeten zu hören, und von ihm zu lernen, wie sie das göttliche Buch recht verstehen und auslegen sollten. Unter diesen waren AVGVSTVS HERMANNVS FRANCKIVS und HERMANNVS VON DER HARDT, welche gleichfals des Meßendorfschen Hauses und Tisches sich bedieneten. Und deswegen kam auch die Sandhagensche Unterweisung ihm zu statten, indem er von ihnen wieder hörte und lernet, was sie von SANDHAGEN gefasset hatten: dahero er auch den Franckischen Unterricht hernach auf Universitäten ferner fortgesetzt. Dies grosse Sandhagensche Exempel reizete dermassen, daß dadurch die Overbeckische Liebe zu den biblischen Untersuchungen erwecket und angeflammet wurde. Endlich mußte er das ihm so angenehme und vortheilhafte Lüneburg verlassen, ob ihm gleich daselbst keine Gelegenheit mangelte, mehr nütliches und heilsames zu lernen, und einen Academischen Musensitz besuchen. Er gieng also nach Leipzig, als die daselbst blühende hohe Schule ihm von Gönnern, Lehrern und Freunden war angerathen worden, er auch auf die gegebene Versicherung des Schmiederstädtischen

Bermächtnisses und anderer Hülfsmittel für Studierende, die seine eigene Vorsahren gestiftet hatten, sich verlassen konnte. Als er den 15. Maj. 1689. in Leipzig angekommen, und von dem Rectore magnifico, D. IO. OLEARIO, unter die Academischen Bürger aufgenommen worden, hat er zu diesem berühmten Theologo sich fleißig gehalten, und nach dessen Anweisung die geistlichen Wissenschaften emsig getrieben; auch des gleichfalls mit Ruhm lehrenden VALENTINI ALBERTI gründliche Vorlesungen sich zu Nutze gemacht. Dabey versäumete er keinesweges die Philologie, absonderlich die Hebräische und Griechische: Die Philosophie, und andere Wissenschaften, welche er wußte, daß sie einem rechtschaffenen Gottesgelehrten nützliche Dienste leisten können. Dies geschah durch Hülf der gelehrten Männer, RIVINI, des erwehnten FRANKII (3), der von Lüneburg wieder nach Leipzig gekommen

- (3) Es ist noch ein Brief vorhanden, in welchem er an seine Kinder folgendes unter andern geschrieben: In *Exegeticis* hörte ich unter andern den damaligen *Privat-Magistrum*, A. H. FRANCKEN, mit welchem ich zu Lüneburg, als er sich daselbst, nebst dem Herrn M. von der HARDT, um von der Information des Herrn Superint. SANDHAGEN in *exegefi* zu profitiren, aufhielte, und bey dem Herrn ConR. METZENDORF, meinem damaligen *Hospire*, seinen Tisch hatte, bekannt geworden war. Dieser Mann war das zumahlen wegen seiner Lehre noch unverdächtig, sonst ihm nicht würde verstattet worden seyn,

men war, ANTONII, LANGII, und anderer mehr, welche damahls auf besagter Academie die Sprachen und Wissenschaften vortrugen, und sich bemüheten, jungen Leuten sie beizubringen und deutlich zu machen. Hiebey war sein Fleiß so groß, seine Begierde, etwas gründliches zu lernen, so brennend, daß jener nicht größer, und diese nicht eifriger seyn konnte. Und das ersetzte reichlich alles, was die Kürze der Zeit nicht vollkommen machen zu können schiene. Denn so waren kaum 2 Jahre verfloßen, als er auf Verlangen seiner Mutter und Anverwandten, diesen trefflichen Musen-Sitz schon verlassen mußte, welches er ungerne that, ob ihm gleich Hoffnung gemacht wurde, er sollte noch eine andere Acade-

seyn, seine nur *privata Collegia* in einem öffentlichen *Auditorio*, nemlich in dem *Collegio* der Churfürstl. *Alumnorum*, zu halten; und reuet es mich nicht, ihm zum *Praeceptore* gehabt zu haben, die weil er die durch meinen ersten Beicht-Vater, Zn. Superintendent. SANDHAGEN, in Lüneburg mir eingeflößete Liebe zu dem Worte Gottes bey mir unterhalten, und mir im *Studio Exegetico* recht gute *principia* beygebracht hat. So stehet auch in der Lebens-Beschreibung, die ein Freund ihm zu Ehren entworfen: Es ist ihm eine Freude gewesen, den Herrn Superintendent. SANDHAGEN hören zu können, und von seiner gründlichen und Biblischen Gelehrsamkeit sich zu erbauen; den Mann, welchen zu hören auch selbst von den Orten, wo die Wissenschaften ihren Sitz haben, die *Studiofi* gekommen sind.

Academie besuchen, das ihm aber, bewandten Umständen nach, fehl geschlagen. Dies Exempel kan also auch die Meinung derjenigen bestärcken, welche dafür halten, es komme auf viele Academische Jahre nicht an, um gelehrt zu werden, wenn nur die wenigen recht, klüglich und gewissenhaft angewand sind; obwohl lange Academische Jahre denen Vortheil bringen, die sie recht zu gebrauchen wissen, und von dieser Zeit nichts auf Dinge wenden, die zuweilen mehr Schaden als Vortheil bringen.

Mußten nun seine Academischen Jahre kürzer werden, als er es sich hatte vorgestellt, so war es sehr zu loben, daß er auch aufferhalb der Universität in seinem unermüdeten Fleisse fortfuhr und sich beständig mit gelehrten Bemühungen beschäftigte, um dadurch immer gründlicher und gefesteter in den Wissenschaften, den geistlichen sonderlich und zur Erklärung des göttlichen Wortes nöthigen, zu werden. Er unterließ dabey nicht, mit Unterweisung junger Leute, worunter er das Glück gehabt den hochverdienten Lüneburgischen Superintendenten, FRIDERICVM PETRVM LANGE (4) zeh-

len

(4) In der angeführten Lebens-Beschreibung heist es: Anno 1691 kam er wiederum nach Lüneburg, da er denn bey vornehmen und angesehenen Leuten zur *Information* gekommen, und unter andern auch die Ehre gehabt, in des jüngstverstorbenen Herrn Superintendenten LANGENS seiner Eltern Hause, diesem in Gott ruhenden bez

len zu können: des Schwerinischen Juristen, D. SCHARFII Kinder, und anderer; imgleichen mit schönen und erbaulichen geistlichen Reden, welche er öffentlich gehalten, sich dahin zu bearbeiten, daß ihm selbst so wohl, als andern, Vortheil daher erwachsen mögte, welches auch durch des Höchsten Seegen nach Wunsch erfolgt. Er machte sich gleichfals gefaßt zum Schul-Stande, wo er etwann, nach Gottes Willen an diesem schweren Joche künftig ziehen sollte. Solcher gestalt blieb er zwar der Academie mit schuldiger Hochachtung zugethan, und erkannte mit danckbahrem Gemühte, was er auf derselben gelernet hatte; konnte aber mit Grund der Wahrheit sagen, daß ihr nicht alles zuzuschreiben, wodurch er ein gelehrter Mann, und fürnehmlich ein geschickter Ausleger der H. Schrift, geworden. Will jemand, dies zu glauben, auch nur das geringste Bedencken tragen, wird er aufhören müssen zu zweifeln, so bald ich werde die gelehrten und bündigen Abhandlungen anführen, welche theils ohne, theils mit seinem Nahmen zum Vorschein gekommen. Ich setze voran was aus einem Idib. Jun. 1733 an mich abgelassenen Briefe hiesher gehöret, worin er folgendes unter andern schreibt: *A puero studio exegetico deditus ita sui, ut id unice cordi habuerim. Exstant eius rei documenta aliqua in opere illo quod nomine Der Freywil-*  
ligen

berühmten Theologo, bey zarten Jahren, die ersten Anfangs-Gründe der Wissenschaften beyzubringen.

ligen Heb-Opfer notum est, suppresso quidem nomine edita: in quo opere quae mea sunt, Te nosse, Tua fortasse parum, mea vero multum interest, ut scilicet in iis, quae a me tradita sunt, si Tibi vacet ea legere, vel Tuo consensu confirmet vel per Te meliora edocear. Quare ea in chartula (5) adiacente recensita exhibeo. Est etiam anno superiore a me consignata Refutatio illius scripti, quod a suo autore, M. Gerharo, vocatur Ein kurtzer Begriff des ewigen Evangelii von der Wiederbringung aller Dinge, quae censuram jam Consistorii nostratis Regii subiit, atque adeo in lucem edi parata iacet, modo adsit, qui sumtus ad eam rem necessarios conferat. Nunc sub manibus habeo Harmoniam Historiae Resurrectionis Dominicæ, c. opusculo, brevi, ut spero, DEO adiuvante, ultima manus imponetur. Dem angeführten Berlinischen Hebopfer hat er folgende Abhandlungen einverleibet:

Tom. II.

Anmerckung über Job. I. v. 9. Beytr. XIX.  
p. 108 — 810. Anz

(5) Auf diesem dem Briefe an mich eingelegten Zettel hat er folgendes geschrieben:

Quae in Tomis deri freywilligen Heb-Opfer, huc usque editis me Autorem agnoscant, sunt sequentia:

Tom. II. Num. XXV. XXVI. XXVII.

III. IX. X. XIII. XIV.

IV. VIII. IX. XIV. XV. XVI. XXI. XXX.

V. Der gantze XLVIIIste Beytrag.

Numeri Tomorum a me allegari in primo cujusque Tomi Indice requirendi sunt.

Anmerckung über den letzten Versicul des  
1sten Capituls *Iohannis*. *ibid.* p. 811 — 815.

Erläuterung des 9ten Capitels *Pauli* an die  
Römer. *ibid.* p. 815 — 845.

Tom. III.

Einige *Dubia*, so bey des Herrn D. *Iohann*  
*Mich. Langii* in dem dritten Beytrag der frey-  
willigen Zeh-Opfer p. 213 *sqq.* gegebenen An-  
merckungen über das *Luc. III.* befindliche Ge-  
schlecht-Register vorkommen. *Beytr. XXIII.*  
p. 201 — 219.

Einige Stellen in unserer teutschen Bibel,  
darin des seel. *Zn. Lutheri* Meynung insges-  
mein nicht völlig scheint *assequirit* zu werden.  
*Beytr. XXIV.* p. 220 — 234.

Der aus seinen Wundern zu erkennende  
Herr *Messias*. *ibid.* p. 289 — 295.

*Continuation* der vorhergehenden Betracht-  
ung von dem aus seinen Wundern zu erken-  
nenden *Messia*. *Beytr. XXV.* p. 299 — 321.

Tom. IV.

Bedencken über die den freywilligen Zeh-  
Opfern im XI. *Beytrage No. 6.* und im XII. *No.*  
1. eingerückte kurze Erläuterung der Parabel  
vom Weinberge, *Matth. XX. 1 sqq.* *Beytr.*  
*XXXII.* p. 173 — 186.

Kurze Erklärung der Parabel vom Weins-  
berge, *Matth. XXI. 1 sqq.* *ibid.* p. 186 — 191.

*Con.*

*Continuation* der kurzen Erklärung der Parabel vom Weinberge. Beytr. XXXIII. p. 261 — 278.

Untersuchung der eigentlichen *Connexion* des 22sten Versiculs des IX. Cap. an die Römer. *ibid.* p. 278 — 288.

*Continuation* der Untersuchung der eigentlichen *Connexion* des 22sten Versiculs des IX. Cap. an die Römer. Beytr. XXXIV. p. 292 — 299.

Untersuchung der in Erklärung der Genealogie unsers Herrn Jesu Christi *Luc.* III. von dem (Tu.) Herrn D. Langen, *Insp. Primis.* beliebten *Hypotheseos Ligtfootiana:* Nebst einer Antwort auf die von demselben gestellte, in dem XXXsten Beytrage der freywilligen Geb.-Opfer No. III. befindliche, Beantwortung derer in dieser Materie vorher im XXIIIsten Beytrage vorgelegten *dubiorum.* Beytr. XXXV. p. 401 — 438.

Untersuchung des eigentlichen Verstandes der Worte des heil. Evangelisten *Lucæ* cap. III. 23: Und JESUS gieng in das dreißigste Jahr. Beytr. XXXVIII. p. 755 — 796.

Tom. V.

Antwort an den Herrn *Autorem* der am Ende des XI. und im Anfang des XII. Beytrages der Geb.-Opfer befindlichen Erläuterung der Parabel vom Weinberge auf sein im XXXV.

XXXV. Beytrage No. III. befindliches Gegen-  
Bedencken. Beytr. XLVIII. p. 673 — 730.

Bescheidene Antwort auf die denen Heb-  
Opfern Beytr. XXXV. p. 413. sqq. eingerückte  
Defension Hrn. D. Langens, betreffend den wahren  
Verstand der Luc. III. 23 sqq. befindlichen  
Geschlecht-Register CHRISTI. ibid. p. 731 —  
758.

Dies wird alles ohne Nahmen des Verfassers in  
den Berlinischen Heb-Opfern gefunden. Mit vorge-  
setztem Nahmen sind folgende Schriften herausgegeben:

Gedanken über die Worte des Apostels  
2 Tim. II. 26: Und wieder nüchtern werden aus  
des Teufels Strick, von dem sie gefangen sind  
nach seinem Willen. Fortges. Samml. von A.  
und N. Theol. Sach. 1747. p. 912-935.

Geretteter Sinn der Apostel in dem, was  
ihnen Apostelgesch. III. 21. von den sogenann-  
ten ewigen Evangelisten angedichtet wird.  
Hamb. verm. Biblioth. B. II. Th. VI. n. 12. p. 980-  
989.

Untersuchung derjenigen Gründe, mit wels-  
chen S. Hochw. der Herr D. JO. ERNST SCHV.  
BERT, Hochverdienter Lehrer der heil. Theo-  
logie zu Helmstedt in seinen vernünftigen und  
schriftmäßigen Gedanken vom jüngsten Ge-  
richt ihm zu erweisen hat lassen angelegen  
seyn, daß in dem Evangelio am II. Sonnt.  
des

des Advents nicht von dem zukünftigen allgemeinen Weltgericht, sondern von einem besondern über die Juden zur Zeit der Verödung Jerusalems ergangenen Strafgerichte Gottes die Rede sey: Hamb. 1749. 4.

Diese ans Licht gestellte Schriften sind die wenigsten, wenn sie gegen die gehalten werden, so noch ungedruckt vorhanden sind. In der Bibel forschte er am allermeisten, doch so, daß er auch andere Dinge mit vornahm. Absonderlich war er mit dem neuen Testament beschäftigt, zog aber, so oft es nöthig war, das alte mit zu Hülfe, und solchergestalt ließ er auch dieses nicht liegen. Ich habe durch die Güte der Herren Söhne, ein ganz Convolut ungedruckter Schriften in Händen gehabt, mit der Erlaubniß, sie durchzusehen. Dies habe mit Vergnügen gethan, und daraus noch weiter vernommen, wie er in der heil. Schrift geforschet, und Orter, welche dunkel zu seyn scheinen, zu erläutern und in ein helleres Licht zu setzen, sich bemühet, wozu er die Philologie, Critic, Antiquitäten, und andere dazu dienliche Mittel, klüglich zu gebrauchen gewußt. Das kan ich nicht in Abrede seyn, daß einige Abhandlungen abgebrochen worden, und das völlige Ende nicht erreicht haben, welches ohne Zweifel seinen wichtigen und vielen Ampts-Geschäften zuzuschreiben ist. Es fehlet aber nicht an solchen, welche so ausgearbeitet, daß sie wehrt sind, der gelehrten Welt durch den Druck mitgetheilet zu werden. Es wird hoffentlich meinen Lesern nicht mißfallen, wenn ich die vornehmsten anzeige, welche sind:

*Dies*

*Dissertatio Epistolica ad JO. CHRISTIAN. MIETLE, Ecclesiarum Dambeccensis & Bombeccensis Pastorem, & Ephoriae Soltquellenensis Seniozem, de verbis Pauli 2. Cor. V. 8. Θαγγῆζμεν δὲ καὶ εὐδοκῆμεν μᾶλλον ἐκδημῆσαι, ἢ τὸ σῶμα, καὶ ἐκδημῆσαι, πρὸς τὸν Κύριον.*

*Examen Cogitationum HERMANNI PFLVGII de ΑΠΟΚΑΡΑΔΟΚΙΑ: THE ΚΤΙΣΕΩΣ. Rom. VIII. 19.*

*Observatiuncula quaedam ad libellum nuper editum, cui titulus: Ein kurzer Inhalt der Christlichen Lehre nach dem vierfachen Zustande der Menschen, der Jugend zum Besten aufgesetzt.*

*Untersuchung des eigentlichen Verstandes der Worte Pauli Rom. I, 4.*

*Betrachtung über die Worte des Apostels Rom. I, 17.*

*Betrachtung über die Worte Pauli Rom. I, 18. §99.*

*Erläuterung der sechzehn ersten Versicul des IIten Capitels der Epistel an die Römer. Bey dieser ziemlich weitläufigen Schrift ist ein Brief an seinen Sohn, dem er sie zu lesen gegeben, worin einige Sachen weiter ausgeführet und einige gemachte Zweifel beantwortet werden. Es findet sich ein gedoppeltes Exemplar, deren eines curas posteriores zeigt.*

*Erläuterung der 9. ersten Versicul des IIIten Capitels der Epistel an die Römer.*

*Erläuterung der 8. ersten Versicul des IVten Capitels der Epistel an die Römer.*

Erläuterung der Worte *Rom. IV, 13.*

Erläuterung der letzten Versicul des 4ten Capitels der Epistel an die Römer, *a Verbis versic. 16. ult.*

*Observationes exegeticae ad varia Epistole ad Romanos loca.* Zu diesen Anmerkungen hat Hr. D. HEVMANN Gelegenheit gegeben.

*Paraphrasis Capitis III. Epistole ad Romanos.*

*Paraphrasis 5. versuum initialium Capitis IV. Epistole ad Romanos.*

*Paraphrasis Cap. V. posterioris Epistole ad Corinthios.* Hiebey ist eine ausführlichere Erklärung einiger Puncte.

Anmerkungen zu der Geschichte der Auf-  
erstehung unsers Herrn Jesu Christi. Diese  
sind reichlich, gelehrt, gründlich, allerdings wehrt, daß  
sie ans Licht kommen.

Untersuchung des *Dicti, Hebr. II, 16.* Er  
nimmt nirgends die Engel an sich, sondern  
den Saamen Abrahã nimmt er an sich.

Rettung einiger Schrift- Stellen, so heut-  
riges Tages von einigen wider die in unserer  
evangelischen Kirchen aus dem göttlichen  
Worte recipirten Lehren vom Glauben, von  
der Rechtfertigung, von guten Werken ge-  
mißbraucher werden. Von dieser Schrift habe  
nur den Anfang, und darin *Matth. XVI. 24. Luc.*  
*XIV, 26. 27.* erwogen, gesehen. Schade, daß sie  
nicht ganz ausgearbeitet ist, denn sie würde gewiß  
manchem Neuling und Spötter Einhalt gethan haben.

Enis

Einige *Observationes* zu des Hrn. SPANNVII  
Regeln der teutschen *Orthographie*.

Aus seinen nachgelassenen Papieren könnte noch mehr gesamlet und hier erwehnet werden, wenn es weiter nöthig wäre, zu beweisen, daß OVERBECK ein braver Exeget und gelehrter Mann gewesen.

Er war also ein Mann, der zum Schul-Amte sich eben so geschickt gemacht hatte, als zum Predig-Amte, und auf beyderley Art Gott dienen konnte. Daß er die studia humaniora nicht verabsäumet, getraue ich mir, wenn auch sonst kein einziger Beweis vorhanden (es sind aber gnug da) bloß aus den Briefen zu beweisen, die er in lateinischer Sprache an mich geschrieben, welche sattsam bezeugen, daß er in den alten Römischen Schriften trefflich bewandert gewesen. Und daß er es in der griechischen Literatur weit gebracht, wird derjenige gestehen müssen, welcher seine Erklärung schwerer Derter des neuen Testaments gelesen. Diese seine ausnehmende Geschicklichkeit konnte nicht lange verborgen bleiben, sondern mußte bald bekant werden. Dahero als man am OWENI, der zum Prediger nach Bücken beruffen war, Stelle einen tüchtigen Con-rectorem in Zelle suchte, fiel die einhellige Wahl auf unsern OVERBECK, ob er gleich noch jung und erst ins fünf und zwanzigste Jahr getreten war. Er erhielt die Vocation den 6. Dec. 1693, und zwar an seinem Namens-Tage, wurde aber erst den 27. Mart. 1694. zu seinem Ampte öffentlich eingeweiht;

welchen Aufschub der verzögerte Abzug OWENI verursachte. Ob er nun gleich dies Ampt mit grosser Treue, unermüdetem Fleisse, kluger Sorgfalt, verwaltete, so war er doch nicht der einzige der sich rühmen konnte, er habe gar keine Beschwerlichkeit darin empfunden, und sey von dem Allgemeinen Schicksaal, welches mit der Unterweisung, der öffentlichen vornehmlich, Jugend verbunden, ganz frey geblieben, wobey er doch sechszehn und ein halbes Jahr ausgehalten, mit Gedult alles Widrige ertragen, und mit der stärkenden Gnade Gottes sich aufgerichtet (6). Bey dem allen war es ihm eine nicht geringe Freude, daß er unter seinen guten Zuhörern Leute gehabt, die ihm Ehre und Ruhm gebracht, indem grosse und verdiente Männer

daraus

- (6) In seiner eigenhändigen Lebens-Beschreibung finden sich folgende Worte; In dieser *Function* habe ich ganzer 16. Jahr und 6. Monate zugebracht, und danke ich meinem Gott, der mir Gnade verliehen, nicht nur die damit verbundene schwere Arbeit, da ich täglich (Mittwoch und Sonnabend, da der Nachmittag frey war, ausgenommen) 3. Stunden *publice* und 4. Stunden *privatim* informiren mußte, sondern auch den bey dem Schulstande vermachten Verdruß von boshaften Gemüthern, mit welchen die guten allemahl durchmengen sind, also zu überstehen, daß ich mich dabey einer beständigen Gesundheit zu erfreuen gehabt, und an vielen meiner *Discipel* nicht ohne Nutzen gearbeitet habe.

daraus geworden, welche das Vaterland gezieret und demselben erspriessliche Dienste geleistet (7).

Bisher hatte er sich auf der Catheder rühmlichst gezeigt: Es kam aber die Zeit immer näher, da er auch die Cansel zieren sollte. Zu dieser hatte er sich gleichfalls geschickt gemacht, da er öfters einen geistlichen Redner abgegeben, und wie an statt anderer, so ins besondere des Zellischen General-Superintendenten, FRIEDERICI EICHFELD, in der Kirche mehremahlen vor ansehnlichen Gemeinen hören lassen. War dies nun mit vielem Beyfall geschehen, so wurde er auch seiner geistlichen Beredsamkeit wegen bald bekant und beliebt. Zelle hätte ihn gerne im geistlichen Stande gesehen: Lauenburg desgleichen: und der Churfürstliche Braunschweig-Lüneburgische Gesandte, Herr von BOTHMER, der ihn nach Holland zu sich kommen ließ, würde ihn

§ 3

zum

- (7) Der ungenante Verfasser seines Lebens schreibt davon also: Mit was für Fleiß und Sorgfalt, Liebe seiner Schüler und Einigkeit mit seinen Collegen, er diesem seinem Amte vorgestanden, ist unnöthig mit vielen Worten anzuführen, da in den siebenzehende halb Jahren, daß er *Can-rector* gewesen, aus der berühmten Zellischen Schule mancher gelehrter Mann, der dem Vaterlande in geistlichen und weltlichen Bedienungen nutzen können, ausgegangen ist, wovon noch einige im Leben sind, welche den an sie gewandten Fleiß ihres nunmehr sel. Herrn *Præceptoris* bey aller Gelegenheit zu rühmen wissen.

zum lutherischen Prediger im Haag befördert haben, wenn nicht immer etwas sich eräugert, woraus er selber schliessen müssen, seine Stunde sey noch nicht kommen. Inzwischen war ihm die Gelegenheit, Holland zu besuchen, sehr angenehm, brachte ihm auch nicht geringen Nutzen. Denn so wurden ihm schöne Städte, absonderlich die, welche mit berühmten Academien prangen, und viel merkwürdiges in selbigen bekant; aus der Unterredung mit gelehrten Leuten lernete er vieles; und in den Bibliotheken sahe er sich mit solcher Klugheit um, daß seine Gelehrsamkeit dadurch einen merklichen Zuwachs erhalten mußte. Endlich aber kam die Zeit heran, da er, auf göttlichem Wink, die Schule verließ, und der Kirchen seine Dienste widmete. Dies geschah im Jahr 1710. als er, ohne sein Suchen, der Gemeinde Gottes zu Rethem, an der Aller, vorgesezet wurde, welche er, nachdem er von dem Walsrodischen Superintendenten, RVDOLPHO LODEMANN, im September Domini XVII. p. Trin. eingeweihet worden, so geweidet, wie es die Pflicht eines rechtschaffenen Seelen-Hirten haben will. Fast 13. Jahre hatte er mit dieser heiligen Arbeit zugebracht, als er 1723. im Martio von seinen Obern den Befehl erhielt, er solte nach Pattenen gehen, und daselbst gleiches Ampt verrichten, wozu ihn der Haaburgische General-Superintendent, HENR. LVDOLPH. BENTHEM, eingeführet. Wegen des herannahenden Alters war er endlich eines Ampts-Gehülffen benöthiget. Und da wurde ihm 1747. zum Mitarbeiter in Pastoralischen

ſchen Verrichtungen gegeben Hr. CHRISTIAN FRIDER. GOTTLIEB MÜLLER, ein würdiger Sohn des bald Ehren halber zu erwehnenden General-Superintendenten, der ihm auch nach beſtem Vermögen beygeſtanden und arbeiten helfen. Zu Pattenſen hatte er dreyzehn Jahre das Paſtorat aufrichtig geſühret, als das hochpreiſſliche Königl. und Churfürſtl. Ober-Conſiſtorium zu Hannover ihn 1736. im Jan. dem Bardewickiſchen Superintendenten, WERN. MICHBORCHOLT, zum Gehülſen gab, daß er ſeine Stelle, wann es die Umſtände erheiſcheten, vertreten ſollte; deſſen, 1737. verſtorbenen, Nachfolger, obgleich der Aufenthalt in Pattenſen geblieben, er in der nachmals nach ſeinem Hintritt getheilten Superintendenzur geworden, und das, wie die alten ſagten: OBMERITA; da er denn, als Superintendenten, im Hannöveriſchen Conſiſtorio den Eid abgelegt, von dem Haarbürgiſchen General-Superintendenten, GOTTFR. ANTON. WILH. MÜLLER aber per Circulares vorgeſtellet worden. Iſt das nun die größte Ehre eines Hauſhalters, wann er treu erſunden wird, ſo kan dieſe unſerm ſehr verdienten OVERBECK mit allem Rechte beygelegt werden: Fleiß, Geſchicklichkeit, Fürſichtigkeit, ſind glänzende Edelſteine in dem Schmuck, der ihn in ſeinen Bedienungen (das Schul-Ampt wird ja wohl niemand ausschließen) 58. Jahre gezieret.

Zu den Merkwürdigten ſeines Lebens iſt allerdings die vierfache Ehe zu rechnen, welche ſo geſeſen, wie

der grosse Heiden- Lehrer sie von einem Bischöfe verlangt.

Die erste nahm ihren Anfang, als er Conrector zu Zelle war, 1698. den 29. April, an welchem Tage ihm Jgfr. DOROTHEA BEATA, eines angesehenen Mannes in Lüneburg, ANDREAE ADERSBACH, Tochter, zugeführt wurde, welche da sie 3. Kinder, die jung gestorben, geböhren, ist sie selbst den 23. Mai 1702. seelig verschieden.

Die andere wurde mit Jgfr. HELENA MAGDALENA, seines vormahligen treuverdienten Lehrers, MATTHIAE METZENDORF, erst Conrectoris zu Lüneburg, hernach Predigers zu St. Nicolai, Tochter, zu Zelle den den 22. Jul. 1705. angefangen, zu Patensen aber den 7. Febr. 1729. geendiget. Und diese ist die fruchtbarste gewesen, sintemahl sie mit 14. Kindern gesegnet worden, zu welchen wenn man die 3. erster Ehe rechnet, ist der seelige Superintendent ein Vater von 17. Kindern gewesen, die wann sie ihm der HErr gegeben auch verschiedene genommen, hat er den Nahmen des HErrn gelobet. Achte haben ihren geliebtesten Vater überlebet, und sind durch Gottes Gnade noch am Leben, in deren Erwähnung ich den aufrichtigsten Wunsch alles geistlichen und leiblichen Wohlergehens mit einschliesse. Die Geburts- Jahre geben ihnen diese Ordnung:

I. JOHANNES ADOLPHVS, Pastor zu Handorf, welchem es ein besonderes Vergnügen erwecket, daß sein Vater zwey mahl bey ihm das Ampt eines Superin-

perintendenten verrichtet, und ihn erst als Pastorem adjunctum, hernach als Nachfolgern seines Vorwesers, eingeweihet und vorgestellt.

II. LEVINVS CONRADVS, erst zum Feld-Prediger bey den Truppen, die der Herr VON MAIDEL am Rhein commandiret, 1743 beruffen: nachhero dem Haaburgischen General-Superintendenten, MÜLLER, um ihn in den Pastoral-Arbeiten zu erleichtern, gegeben: von 1747. aber Guarnison-Prediger in der Lüneburgischen Festung die man Kalkberg nennet.

III. GEORGIVS CHRISTIANVS, Lübeckischer Consulent, welcher die schmerzliche Nachricht von dem Absterben seines seel. Vaters in Wien empfieng, ist 1758. den 6. Jul. in Rostock Juris utriusque Doctor geworden.

IV. JOHANNES DANIEL, der Göttingischen und Jenischen deutschen Gesellschaft Ehren-Mitglied, erst Conrector in Quedlinburg, hernach Subrector und Bibliothecarius in Lübeck, jeko Conrector hieselbst, welcher wie er sein Ampt zieret, so ist mir seine Collegialische Freundschaft jederzeit lieb und angenehm gewesen.

V. GOTTFRIDVS FERDINANDVS, ein Hausgenosse seines Schwagers, Hrn. MÜLLERS, jeko Pastoris zu Hanstädt im Lüneburgischen.

VI. AVGVSTVS FRIDERICVS, Arbeiter an der Schule zu Hermannsburg im Zellischen.

VII. DOROTHEA ELISABETHA, belobten Hrn. Pastoris MÜLLERS Ehe-Frau.

VIII. ANNA ELISABETHA, die jüngste Tochter, welche sich bey einem Vatern Brudersohn, Herrn CHRISTOPH. OVERBECK, Pastor zu Lugum-Closter, befindet, dem sie die Haushaltung versiehet.

Die dritte wurde den 25. April 1731. zu Pattenen vollzogen, da abermahl eines getreuen Lehrers, BRANDANI LANGEIAN, Subconrectoris in Lüneburg, Tochter, Jgfr. MARGARETA ELISABETHA, ehelich ihm zugesellet wurde, welches Band der Todt den 6. April 1736. trennete.

Durch die vierte ward seine Ehe-Genossin Frau MARTHA ELISABETH, geb. ENGELBRECHTEN, des seel. Hrn. Pastoris zu Trebel, CHRISTIANI HENRICI ZIMMERMANN, Wittwe, eines berühmten Hällischen Juristen Tochter, die ihm 1748. den 11. April durch den Todt von der Seiten gerissen wurde, da er im Alter ihrer Hülfe am meisten benöthiget war.

Nachdem er nun vieles in der Welt erfahren, fröhliche und traurige Begebenheiten: reichen Seegen in seinen mit aller Treue geführten Aemptern gespüret: fleißig und unverdrossen gearbeitet: Freude an seinen Kindern erlebet: Beschwerlichkeiten (worunter man auch rechnen mögte den vier Jahre vor seinem Ende erlittenen Verlust des Gesichts an einem Auge; welchen aber der liebevolle Vater des Lichts dadurch ersetzt,

daß

daß er mit dem andern desto schärfer und genauer, bis an sein Absterben, ohne Beyhülfe der Gläser, sehen können) mit Gedult ertragen: ein hohes Alter erreicht; so kam endlich den 17. Sept. 1752. am Sonntage die Stunde, da dieser fromme und getreue Knecht durch einen seligen Todt eingieng zu seines Herren Freude.

Sein Nachruhm ist in vieler Herzen: in der Schule: in der Kirche: in der gelehrten Welt: in den Schriften, die ihm zu Ehren nach seinem Tode verfertigt worden. Es werden daher in des hoch-ehrwürden Hrn. HENRICH WERNER PALM, Superintendenten zu Bardewick Leich- und Gedächniß-Rede, worin er erleuchtete Augen der Heiligen aus 2. Cor. XV. 1-8. vorstelllet: in den Gedichten des seel. Lübeckischen Conrectoris, M. CAR. HENR. LANGE, wie auch der Herren Söhne, JOHANN ADOLPH, LEVIN CONRAD, GEORG CHRISTIAN und JOHANN DANIEL, welche bey dieser Gelegenheit zum Vorschein gekommen, seine Tugenden, seine Geschicklichkeit, seine Gelehrsamkeit, seine Verdienste, nicht verschwiegen.

## V.

**Bremer und Berder, welche in Lübeck, als die Universität Rostock dahin flüchten und sich eine Zeitlang in dieser Stadt aufhalten müssen, Academische Mitsalieder geworden und sich unterrichten lassen.**

Die Universität Rostock hat das widrige Schicksal gehabt, daß sie im Jahr 1487 ihren Sitz verließen und, innerlicher Unruhe wegen, anderswo ihren  
Auf-

Aufenthalt suchen müssen. Lübeck hat sie aufgenommen, woselbst die Academische Arbeit fortgesetzt ist (1). Man hat gleichfalls an diesem Orte einen Academischen *Rectorem* gehabt, welcher junge Leute angenommen, und ihre Namen in die Academische Matricul eingeschrieben. Unter diesen finde ich auch etliche aus dem Bremischen und Verdischen gebürtig, welche in Lübeck Rostockische Studenten geworden. Denn als ARNOLDVS BODENSEN 1487 Rector gewesen, sind von ihm in Lübeck (*in ciuitate LVBKENSIS*, stehet ausdrücklich in der Matricul) den 2 August: unter die Academicos aufgenommen und folgender massen eingeschrieben worden:

*PETKVS RADELEVES, de Buxtehuda.*

*HEKMANNVS von der DECKEN, de Friborg.*

*HENRICVS KRONEKE, de Osten.*

*CONRADVS BREMER, de Verden.*

Unter dem Vice-Rectorat M. BALTHASAR IENDERICK, im Octob. IOANNES HINTZE.

Unter dem Rectorat ARNOLDI BODENSEN.

*EGGEHAKDVS WITTERHAN, de Bromstede.*

Hieher gehöret noch *GEORGIUS BRVNS, de Stadis*, unter dem Rectorat IOHANNIS EBERBACH, wo es anders

(1) Von dieser Begebenheit habe so viel Nachricht gegeben, als ich immer aufreiben können, in Schediasmate Historico de Academia Rostochiensis apud Lubecenses An. MCCCC LXXXVII sqq. commorata. Lubec. 1732. 4, welches in Miscellan. P. I. p. 214 sqq. wiederhohlet ist; imgleichen in Analect. ad IAC. MIDDENDORPII Lib. de Academiis p. 13 sqq. Die Sache ist gewiß, obgleich von allen Umständen keine ausführliche Nachricht aufgezeichnet gefunden wird.

anders kan bewiesen werden, daß die Universität K<sup>o</sup>stock damahls noch in Lübeck gewesen, und es nicht blosser Muthmassungen sind, weil man von der Rückreise der Universität bis dato keine gang gewisse Nachricht finden können.

Wie ich nun von den Re<sup>cto</sup>ribus selbst (die gewiß keine lumina in der gelehrten Welt sind, wiewohl man sie nach den Zeiten, worinn sie gelebt, beurtheilen muß) nichts rechtes zu sagen weiß, und nur von ARNOLDO BODENSEN, daß er Magister; von BALTHASAR IENDERICK, daß er Decretorum Baccalaureus; von IOHANNE EBERBACH, daß er Medicinæ Doctor gewesen, sinde: so kan ich auch von meinen Landes-leuten, die in dieser Stadt damahls studiret haben, keine zulängliche Nachricht ertheilen. Doch will ich etliche Muthmassungen hersehen. Va-  
leant, quantum possunt.

PETRVS RADELEVES, der 1516 gestorben, ist allem Ansehen nach der Rathsherr in Buxtehude, dessen LVNEBERGI MVSHARDI ungedruckte Buxtehudeische Chronic Meldung thut. HERMANNVS von der DECKEN gehöret sonder Zweifel zu der alten adelichen Familie der von der Decken, welche vorlängst im Herzogthum Bremen, und zwar im Lande Redingen, geblühet hat. In der Genealogie der von der Decken, bey MVSHARD (2), wird auch Hermann von der Decken erwehnet; allein der 1487 imma-  
tri-

(2) Denckmahl der hochadelichen Geschlechter im Herzogthum Bremen und Verden p. 195.

tricularite muß wohl älter seyn, und also in diesem Geschlecht-Register nicht vorkommen, ob wohl andere von der Decken, Erbherren, zu Freyburg, darinn angeführet werden. Bey JOHANN HINTZE ist zwar sein Vaterland nicht erwehnet, man kan aber muthmassen, daß es einer aus der Hingischen Familie sey, die im Bremischen, und besonders in Stade, längst bekannt. Wo diese Muthmassung ihre Richtigkeit hat, muß diese Familie alt, und schon im 15ten Jahrhundert gewesen seyn. EGGEHARDI WITTERHAN Vaterland wird Bromstede geschrieben, soll aber vermuthlich der Ort seyn, welcher iezo unter dem Nahmen Bramstede bekannt ist.

Ob erwehnte Academici viel Gelehrsamkeit nach den Bremischen und Verdischen Ländern von hier gebracht? und ob recht gelehrte Männer daraus geworden? stehet dahin. Die Professores selbst waren in den damahligen Zeiten von der grösssten Barbarey angesteckt. Was konnten sie ihren Zuhörern anders beybringen als schlechte Sachen? Da Bremen und Verden nun schon mehr als ein Jahrhundert zehlen, in welchen sie von dem Joch der Barbarey und Unwissenheit befreyet gewesen, hingegen rechtschaffene Gelehrte aufweisen können; so wünsche ich aufrichtig, daß gute, nützliche und schöne Wissenschaften darinn beständig ihren Sitz und ihre Liebhaber finden mögen.



III.

Burtejudische Urkunden

---

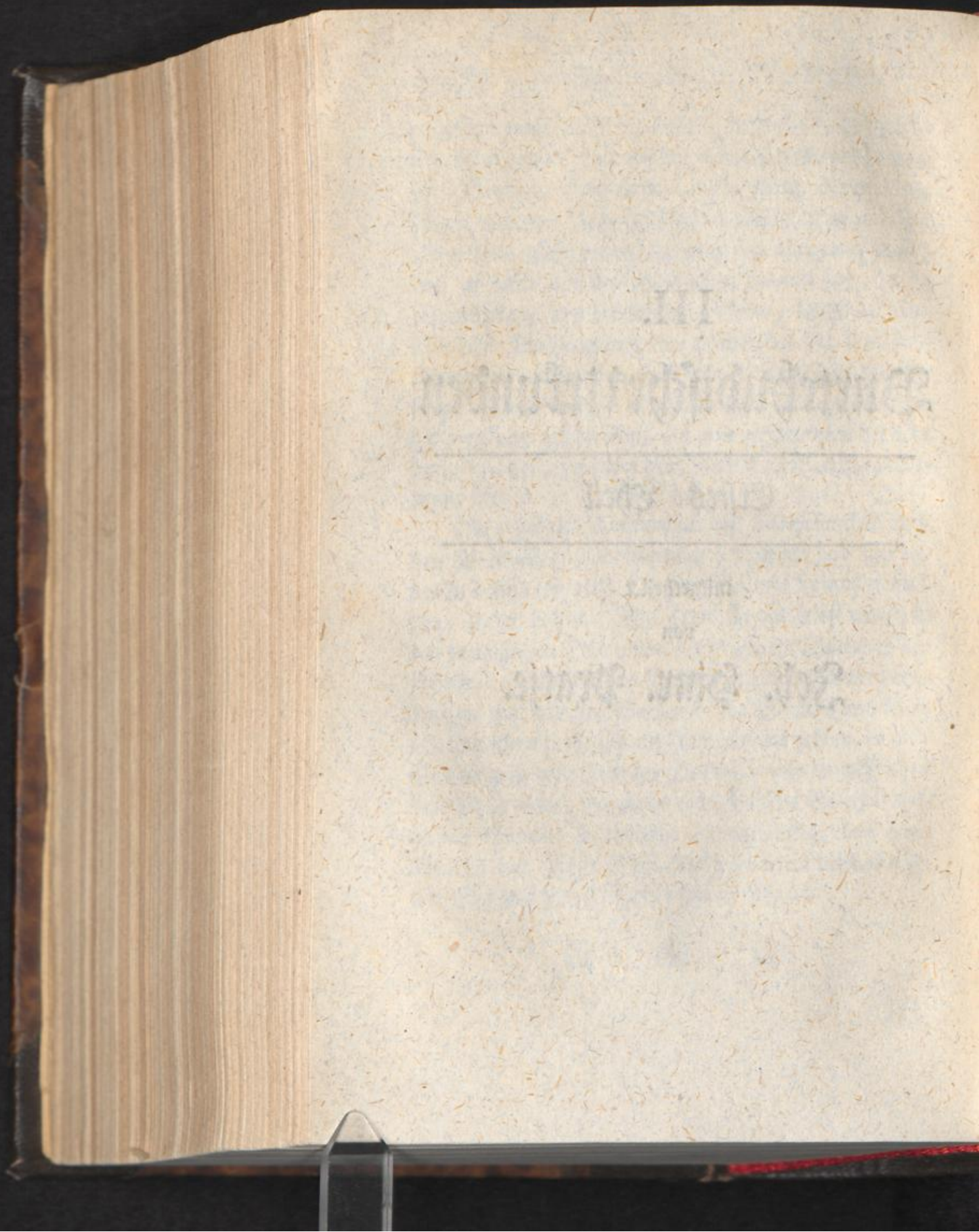
Erstes Theil

---

mitgetheilet

von

Joh. Hinr. Pratje.



III  
BIBLIOTHECA  
MUSEI HISTORICO-NATURALIS  
MUSEI HISTORICO-NATURALIS  
MUSEI HISTORICO-NATURALIS  
MUSEI HISTORICO-NATURALIS  
MUSEI HISTORICO-NATURALIS

## Vorbericht.

**D**ie Urkunden der Stadt Buxtehude, die wir unsern geehrtesten Lesern nach und nach vorlegen wollen, haben wir in drey Theile abgetheilet. Das erste Theil enthält die ältesten Urkunden, die noch vorhanden sind. In dem zweyten soll dasjenige erscheinen, was im dreißigjährigen Kriege wegen der der Stadt Buxtehude zugemutheten Restitution der geistlichen Güter geschrieben worden. Und in dem dritten wollen wir die erhebslichsten Urkunden der neuern Zeiten ans Licht treten lassen. Wir müssen hir die Geneigtheit des ältesten Burgermeisters, Hr. Landraths Hartmann, rühmen, der uns nicht nur ein Verzeichniß der im Archiv zu Buxtehude vorhandenen Urkunden; sondern auch diejenigen Stücke, die unserer Sammlung fehlten, theils in den Originalien, theils in guten Abschriften mitzutheilen geruhet hat. Und wie wir durch eben denselben Gewogenheit bereits alles in Händen haben, was den zweyten Theil ausmachen wird; so zweifeln wir nicht, daß er auch in Ansehung des dritten Theils unserer, bisher noch kleinen, Sammlung gerne zu Hülfe kommen werde. Wenigstens ersuchen wir, bey der Bezeugung unsrer schuldigen Dankbarkeit für seine bisherige Willfährung, ihn darum, vermittelst dieses, auch öffentlich, ganz gehorsamst. Diejenigen Stücke, die wir hier im ersten Theile liefern, sind diese:

- I. Extract aus Johann Rhodens Registro bonorum ecclesiae Bremensis.
- II. RODOLPHI Episc. Verdens. Charta fundationis

4te Saml.

M

nis

nis veteris monasterii prope Buxtehudam.  
Ao. 1197.

Dies hat der Hr. Pst. Vogt auch schon in  
seinen Monument. inedit. u. zwar im I. Bande  
de S. 247. drucken lassen.

- III. INNOCENTII. III. Papae litterae protectionis  
& confirmationis coenobio in Buxtehuda  
Ao. 1211. datae.
- IV. GIESELBERTI priuilegium datum monaste-  
rio Buxtehudensi. Ao. 1287.
- V. BURCHARDI, Archiep. Belehnung mit dem  
Stader Rechte von No. 1328.
- VI. OTTONIS, Archiep. gleichmäßige Belehnung  
von No. 1345.
- VII. Bürgermeister und Rath zu Buxtehude ver-  
kaufen dem Abt und Convent zu Zarsfeld eine  
Hausstelle No. 1399.
- VIII. BALDEWINI, Archiep. confirmatio pri-  
uilegii Dni GIESELBERTI data 1435.
- IX. Erzbischof Zinrichs Belehnung mit dem Stader  
Rechte von No. 1464.  
Eben dergleichen Belehnungsbriefe mit eben-  
denselben Worten, haben auch Erzbischof Ger-  
hard No. 1442, Erzbischof Zinrich II. von  
No. 1583. und Erzbischof Friedrich No.  
1636. von sich gestellet, u. sind die Originale  
derselben annoch vorhanden.
- X. Kayser Friederichs Priuilegium exemtionis  
von den freyen Stühlen der heimlichen Gerichte in  
Westphalen ic. von 1453.
- XI. Kayser CAROLI. V. Confirmation der Buxte-  
hudischen Priuilegien von No. 1533.
- XII. Kayser RVDOLPHI. II. Confirmation der  
Buxtehudischen Priuilegien von 1611.



I.

Extract aus Joh. Rhodens Registro bonorum ecclesiae Bremensis.

**O**ppidum *Buxtehude* iudicium, telonium & piscatio, cum toto & mero dominio pertinet ad ecclesiam *Bremensem*. *Molendinum* cum suis attinentiis, cum *advocatia* in *Thote*, & bona circumquaque, quae pro majori parte distracta sunt per Castellanos in *Horenborg* & *Messedeborg*. Nemora, ad dictum molendinum spectantia, penitus sunt annihilata. Istud oppidum est noviter munitum, & dudum, antequam per *Gisbertum* munitum fuit, ad ecclesiam *Bremensem* pertinuit, & tempore, quo *Stadium* cum *veteri terra* ad ecclesiam pervenerunt & antequam *Horenborg* & *Messedeborg* construerentur. Et licet *Gisbertus* illud munivit, & fossatis ac muro circumcingere coepit, & se & suos successores exclusit, habitabant tamen ibidem dudum diversi manuales, sub ditione ecclesie Bremensis degentes, absque ducis contradictione. Ao. Dni

1200 ipso die Phil. & Iacobi *Giselbertus*, Archiepiscopus Bremensis obligavit titulo pignoris pro sexingentis marcis *Stadensium* denariorum Praeposito & sanctis monialibus in *Buxtehude* in refusionem quorundam damnorum, quae ex aedificatione novae ciuitatis *Buxtehude* monasterium veteris *Buxtehude* ibidem sustinuit, reditus 20 marcarum in moneta *Stadensi* & 50 modios tritici mensurae *Stadensis* in decima *Drochtersen*. Quos reditus 20 marcarum in moneta *Stadensi* & 50 modios tritici Archiepiscopus Bremensis redimere potest in quolibet festo Petri ad cathedram pro memorata pecunia. Reditus 20 marcarum in moneta *Stadensi* reempti sunt, & 50 modii tritici in decima *Drochtersen* non sunt adhuc iterum recuperati. Fiat diligentia, quis occupet ad praesens eosdem.

## II.

RVDOLPHI, Episcopi Verdensis, charta fundationis veteris monasterii prope Buxtehudam. Anno 1197.

In nomine sancte & indiuidue trinitatis RVDOLPHVS divina favente clementia, *Verdensis* ecclesie episcopus, cunctis Christi fidelibus, tam futuris quam presentibus, summum bonum & temporale commodum. Quociens a nobis illud petitur, quod religioni & honestati convenire,

nire dinoscitur, animo nos decet libenti annuere, petentium desideriis congruum impartiri suffragium. Inde est, quod universitati vestrae significare dignum duximus, quod duo uterini fratres *Henricus & Herlagus*, viri nobiles de loco, qui *Buxtehude* dicitur, & eiusdem *Henrici* vxor, devota matrona, *Floria* nomine, cum religioso quodam monasticae professionis viro, *Sigebando* nomine, ad nos venientes, supplici nobis devotione significaverunt, in votis se firmiter habere, vt de patrimonio suo coenobium & congregationem sanctimonialium in predicto loco *Buxtehude*, qui ecclesiastico iure ad nos pertinet, fideliter construerent, si nos in hac causa propicios cooperatores sibi invenirent. Aderat etiam *Hermannus*, Archidiaconus in *Holdenslede*, tum pro Deo, tum pro illorum nobilium dilectione altare, & bannum in *Buxtehude* ad hoc nobis promptus resignare, vt in augmentum operis Dei inibi conferremus. Habito itaque super hoc negotio *Verdensis* capituli, imo totius ecclesie nostre consilio, iustis eorum petitionibus clementer annuere, & honestum suum propositum, ea condicione, promovere discrevimus, si ius patronatus eiusdem loci, quod ad eos pertinebat, *Verdensi* ecclesie simul cum advocatia super bona & homines eiusdem ecclesie libere vellent conferre. Ordinationi igitur nostre predicti nobiles consentientes & centuplam

mercedem a Deo exspectantes, vna cum consensu illustris ADOLFI, Comitis *Stadensis* oblationum suarum devotionem impleverunt. Ad huius igitur negotii promotionem & maiorem apud homines firmitatem obtinendam *Iwanus*, vir quidam honestus, Vicecomitis illius temporis fungens officium, convocata liberorum virorum multitudine, apud villam, que *Lütmeresdorpe* dicitur, placitum indixit, ubi eo, pro iudice Vicecomitis, sedente, iam sepe dicti nobiles vnanimi consensu super scrinia sancte *Marie*, sanctique *Laurentii*, quae *Hermannus*, *Verdensis* canonicus, quem ad huius negotii executionem vice nostra illuc miseramus, & *Sigebandus*, minister loci per medium exhibuerunt, *ius patronatus* predicti loci ecclesie *Verdensi*, simul cum *advocatia*, ecclesie in *Buxtehude*, nihil in his sibi retinentes, libere obtulerunt, ac molendinum orientale & totam curtem, areas & terram ab ecclesia sancti *Petri* usque ad antiquam structuram sancte *Marie* in monte eidem coenobio contulerunt, alterum vero molendinum sibi retinuerunt: item omnem terram, & solitudinem iuxta *Eschedam*, versus orientem de villa *Buxtehude* usque ad *Hollandros* cum omni iure contulerunt. Obtulerunt etiam eidem fratres ex consensu suorum heredum, predictae ecclesie bona quaedam iuxta *Sasteram*, quinquaginta modios avenae solventia, & tria iugera iuxta *Eschedam*, recompensans  
man-

manos, ab antiquo ecclesie collatos in villa *Malthemere*, quas *Alvericus*, ecclesie *Verdensis* ministerialis, ab eo in beneficio obtinuit. Has ergo donationes, sine contradictione factas, *Iwanus* predictus iudex, ex sententia adfessorum suorum confavorabili acclamatione populi predictae ecclesie regio banno confirmavit. Praelatorum igitur nostrorum & eorundem nobilium, aliorumque fidelium nostrorum consilio statuimus, ut nullus episcopus, nullus unquam eiusdem loci Prepositus advocatiam alicui in beneficio praestet; Sed si aliquando opus advocato habeat Prepositus, virum commodum & utilem, consensu episcopi sui, sibi ita eligat, ut, si forte pro cursu temporis gravis & inutilis esse coeperit, ipso amoto, aliter si voluerit, idoneus substituat. His itaque peractis per manum *Hermannii*, *Verdensis* canonici, nostram vicem gerentis & altare & bannum in *Buxtehude*, que nobis *Hermannus*, Archidiaconus in *Holdenslede* in Synodo, feria quinta ante Pascha *Verdis* habita ad hoc, resignaverat, sepe dicte contulimus ecclesie. Decimam quoque super novalia prememorata de *Buxtehude* usque ad *Hollandros*, ab altero predictorum fratrum nobis resignatam memorate similiter contulimus ecclesie. Postmodum, quia misericors Deus in coeptis suorum fidelium operatum semper prestat incrementum, Domina etiam *Floria*, consensu heredum suorum, ecclesie

in *Buxtehude* unam contulit domum, continen-  
tem quatuor mansos infra villam *Ennebecke*, cu-  
ius domus decima prius eidem pertinebat eccle-  
sie: item unum quadrantem unius mansi iuxta  
*Eschedam*. Huius ergo rei actione in Synodo  
generali habita *Modesdorpe*, in presentia nostra  
recitata, de consilio omnium, qui tunc aderant  
tam Clericorum, quam Laicorum, factum hoc  
nostrum & predictorum nobilium banno nostro  
confirmavimus, & predictum *Sigebandum* Prepo-  
situm eiusdem novelle plantationis investi-  
mus; de statu & ordine eiusdem coenobii hoc  
statuentes, ut conventus eiusdem loci sancti-  
monialium ordinem monasticum, secundum  
*b. Benedicti* regulam, sua obedientia sui Prepositi  
devote observet; quo obeunte, alterum sibi pa-  
storem ibidem Deo serviens conventus, cum  
consensu episcopi & consilio *Verdensis* capituli, si  
copia episcopi haberi non potest, virum idone-  
um sibi eligat, ac episcopo, suam electionem  
probanti, investiendam representet. Prenota-  
tis ergo rebus sepedicte ecclesie de novo col-  
latis, bona etiam, quae ab antiquo eidem eccle-  
sie collata sunt & haectenus possessa, presenti du-  
ximus paginae intitulari: agri circa villam *Bux-  
tehude*, *Nienbusen* duo iugera, *Eilendorpe* tres mansi,  
*Ennebecke* septem, *Adesdorpe* unus, *Villenbusen* se-  
ptem, quorum decimam nos eidem coenobio  
contulimus, *Bebenbusen* quatuor, *Holdenstede* quin-  
que,

que, *Euersten* unus, *Grolwenge* unus, *Spretzenslo* duo, *Holdstedem* unus, *Walesdorpe* unus, *Totstede* unus, *Ottenstede* unus, *Radelmesdorpe* duo, *Volmersdorpe* unus, *Drestede* unus, *Ludesmesdorpe* unus, *Ottenstede* unus, *Trintlo* unus, *Eckhorst* unus, & dimidius, *Ofersdorpe* duo, juxta *Eschedam* prata multa, *Pattenbusen* & *Scherembecke* quidam agri, *Stelle* mansus unus. Ad custodiam etiam predictæ ecclesie antiquitus collata sunt hæc: unius domus decima in *Remmenbecke*, *Radelmesdorpe* mansus unus, *Al-dendorpe* mansus unus, *Goldbecke* mansus unus. Ut ergo ad predicti coenobii institutionem facta donatio & nostra ordinatio omni sequenti aevo firma maneant & inconvulsa, hanc attestationis nostre paginam conscribi iussimus & figilli nostri impressione testiumque annotatione roborari. Si quis vero hoc aliquando, diabolo instigante, infringere attemplaverit, a communi-  
one alienus anathema sit. Huius autem rei testes sunt *Waltherus*, Abbas de *Ultzen*, *Hartmannus*, Abbas de *Luneburg*; Canonici *Verdenses*, *Iso*, maior Prepositus, *Manegoldus* Decanus; *Wichbertus*, *Hermannus*; *Didericus*, Prepositus de *Ebbekesdorpe*, *Burchardus*, Prepositus de *Lüne*, & episcopatus nostri fere omnes sacerdotes. Laici etiam *Adolfus*, Comes *Stadensis*, *Friedericus* de *Brockbere* *Henricus* de *Hildingsvelt*, *Ywannus*, *Godefridus*, *Alvericus*, *Hartmannus*, *Tammo*, *Lutbertus*, *Tedo*, *Meinhardus*, *Everwicus*, *Godeschalcus*, *Rodestus* *Herdestus* & alii quam plures.

Actum anno ab incarnatione Domini millesimo centesimo nonagesimo septimo, indiétione XIII. anno episcopatus nostri nono, feliciter. Amen.

## III.

INNOCENTII III. Papæ litteræ protectionis & confirmationis coenobio in *Buxtehude* Anno 1211. datæ.

INNOCENTIUS episcopus, servus servorum Dei, dilectis in Christo filiabus, Priorissæ ac monialibus, in *Buxtehude* salutem in Domino apostolicam benedictionem. Prudentibus virginibus, que, sub habita religionis, accensis lampadibus, per opera sanctitatis jugiter se præparant, obviam sponso ire, sedes apostolica debet patrocinium impartiri, ne forte cujuslibet temeritatis incurfus aut eas a proposito revocet, aut robur, quod absit, sacre religionis infringat. Eapropter, dilecte in Christo filie, vestris justis postulationibus grato concurrentes assensu personas vestras & monasterium in *Buxtehuden*, in quo secundum regulam b. *Benedicti* divino estis obsequio mancipare, cum omnibus bonis, quæ in presentiarum rationabiliter possidet, aut in futurum justis modis, prestante Domino, poterit adipisci, sub b. Petri & nostra protectione suscipimus; specialiter autem  
ban-

bannum a *Radulfo*, quondam episcopo *Verdensi* canonice vobis concessum, & alia bona vestra, sicut ea juste ac pacifice possidetis, vobis & per vos eidem monasterio, auctoritate apostolica, confirmamus, & presentis scripti patrocinio communimus, auctoritate presentium inhibentes, ne quis vos indebitis exactionibus molestare presumat. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostræ protectionis, confirmationis & inhibitionis infringere, vel ei ausu temerario contra ire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis Dei & beatorum *Petri & Pauli*, apostolorum ejus, se noverit incursum. Datum *Lateran.* pridie Nonas Marcii, Pontificatus nostri anno tercio decimo.

## IV.

Privilegium GISELBERTI datum Monasterio Buxtehudensi Ao. 1287. die S. S.

Philippi & Jacobi.

GISELBERTVS, Dei gratia S. Bremensis ecclesie archiepiscopus, omnibus, ad quos præfens scriptum pervenerit, salutem in Dno sempiternam. Ne res gesta prudentius sequatur naturam temporis, & per annorum curriculum ab hominum elabatur memoria, convenit, ut res stabilienda voce testium, vel scripture testimonio-

stimonio perhennetur. Cognoscat igitur tam presentis quam future etatis humana fragilitas, quod nos pro incremento ecclesie nostre predictae solliciti fundavimus novam civitatem juxta monasteriam *Buxtehude* & quia ex ejusdem civitatis vicissitudine monasterium *Buxtehude* predictum plura dampna sustinuit, nos, assumptis prudentibus ecclesie nostre personis, de consensu nostri capituli placitavimus cum honestis viris, scilicet *Henrico* Decano, *Bernardo* Custode, *Verdensibus*, & validis *Hinrico de Heimbrocke*, & *Johanne Sculteto*, missis a latere venerandi patris, Dni CONRADI, *Verdensis* episcopi, simul & capituli sui, pro monasterio supradicto, & hij prudentes viri cum Dno GERARDO, Preposito dicti monasterii ostendebant evidentius, quod a nobis per eandem civitatem novellam monasterium Christi virginum in *Buxtehude* in villa ipsa *Buxtehude* redditibus censualibus, minuta decima, molendino noviter constructo, in theloneo exigendo in die beati Laurentii, in serviitiis variis & singulari debito tempore messium, jurisdictionibus temporalibus, in piscatura in fluvio *Escheda*, ac piscibus recentibus ab *Albea* & aliis, pro usu monasterii adducendis; simul & paludibus, pascuis, ac aliis multis prejudiciis, pressuris & impedimentis, que ad plenum exprimi non possunt, dampna irrecuperabilia & dispendia sustineret diversa. Ne igitur dictarum

rum monialium clamor & singultus ad Dei filium ascendat, & ipsius indignatio ad nos nostrosque successores redeat, ob vindictam, nostre conscientie in hac parte consulere cupientes ad satisfaciendum igitur Preposito & Monasterio supradicto pro dampnis singulis predictis in hoc convenimus, quod Prepositus & conventus ad pascua, que *Moer* dicitur, & adjacet ibi nostre civitati, ubicumque placuerit, pecora cum pecudibus cujuscumque sint generis, depelli, pasci & repelli faciet, & libere ac sufficienter effodiet ibi cespites ad ignem & usus claustrum perpetuos. Judicia vero suprema & infima, cum omnibus attinentiis in *nova terra*, ad utramque partem fluvii *Escheda* tam orientem, quam occidentem, prope dictam nostram civitatem, que cum decimis monasterii inchoantur & terminantur, apud dictum monasterium illesa, libere & perpetue permanebunt, & incole, domicilia in eisdem sustinentes, erunt, prout semper in hunc diem fuerunt, perpetue a singulis communibus petitionibus nobis nostrisque successoribus in futurum admittendis, vulgariter *Bede* aut *Lantschat* nuncupatis, & ab omni exactio-  
ne *Hovetschat*, & mandatis Capitaneorum nostre veteris terre liberi, nemini, nisi soli Preposito pro tempore obedient, & ipsi solita solvent, & consueta servitia exhibebunt, nec ab aliquo in predictis molestabitur in perpetuum. Ne igitur  
tur

tur futuris temporibus malicia, audacia & per-  
versitate incluserum Laicorum, que ut in plu-  
rimum contra Spirituales, & presertim Deo  
dicatas personas, ex accrescente indevotione,  
solent oriri, dicte sancte virgines, & earum  
successores opprimantur & a justitia earum so-  
lita deprimantur, ipsis, ut tenemur, provide-  
re volentes, cum Burgensibus & Communitate  
dicte nostre civitatis perpetue servandum ordi-  
navimus, quod Prepositus cum Monialibus &  
eorum in perpetuum successores conjunctim &  
divisim per eorum familiares, seu nuncios pos-  
sunt & debent, in & extra dictam nostram ci-  
vitatem pisces recentes ad libitum, cujuscum-  
que sint generis, emere, & libere ad monaste-  
rium ducere, sine impedimento cujuscumque,  
ac piscaturam a novo fossato, pro munitione  
dicte civitatis facto, *Viver* vulgariter nuncupa-  
to, in fluvio *Escheda*, usque ad molendinum mo-  
nasterii & supra, sicuti ante hos dies consuevit  
habere, obtenebit. Habebunt etiam in dicta  
civitate, tempore saltem diurno, Prepositus et  
omnes sui successores cum eorum familia in sin-  
gulis & quibuscumque negotiis perficiendis, seu  
rebus pro usu monasterii adducendis, emendis,  
vendendis, ferrendis, deferendis, perferendis  
& reperferendis, liberum ingressum, egres-  
sum, introitum, exitum, pertransitum & re-  
pertransitum, tocians, quociens ipsis necesse  
foret.

foret & utile, in quibus ipsis perpetue nemo civium aut incolarum sepedicte nostre civitatis impedimentum prestabit. Nec etiam communitas ejusdem civitatis conjunctim & divisim, aut quicumque subditi nostri, etiam si justam contra aliquem in monasterio degentem habuerit causam, de Preposito pro tempore aut ejus familia conductiva coram nobis nostrisque officialibus ac judiciis, seu Burgimagistris dicte civitatis conqueri, nec aliquid jurisdictionis in ipsos habere, seu exercere debent, sed eosdem iuxta communis juris & statutorum provincialium *Moguntinensium* & Synodaliurn *Verdensium* ecclesiarum dispositionem, coram ordinario *Verdensi* episcopo, aut alia iudice competente ecclesiastico, convenire, & si quis contrarium egerit, potest illum dictus ordinarius, aut iudex provincie, & ad satisfaciendum Preposito, iuxta injuriæ quantitatem, compellere, ad quos ipsum nos & nostri successores juvemus, & nunquam impediemus. Insuper duximus annuendum, ut etiam Prepositus pro tempore in areis suis intra sepes monasterii possit edificare, quicquid subsidium fuerit monasterio, & in illis edificiis, de quorum artificio mechanico officiales pro usu duntaxat monasterii & non alias habere potest, in quibus nos & dicta communitas nostre civitatis nil juris seu domini habebimus,  
nec

nec etiam aliquis nostrorum successorum: extra tamen sepem potest habere hortos & usufructus sine edificiis, & similiter, ut quicumque ad ipsorum molendinum in claustro situm, molere voluerit, liberum aditum, nostram nostrorumque successorum licentiam habebit specialem, nec ipsos, vel ipsum faciemus vel permittemus, nec omnes nostri successores facient vel permittent pro facto hujuscemodi molestari, ut etiam omnia predicta ad finalem producere-mus effectum, obligavimus Preposito & sanctionialibus pro ceteris dampnis, nondum re-fusis, titulo pignoris viginti *Marcarum* redditus in *moneta* nostra *Stadensi*, & quinquaginta modios tritici *mensure Stadensis*, in decima nostra *Droch-terfen*, pro sexingentis *Marcis Stadensium* denario-rum, quam scilicet summam reddituum & tri-trici quantitatem ipsi tollent & percipient pleno jure tamdiu, quousque semper in festo Cathedra Petri bona nostra duxerimus pro pecunia memorata redimenda. Et mediatores & testes aderant viri prudentes, Dnus *Theodoricus*, Decanus noster *Bremensis*, *Borhardus* Sancti An-scharii *Bremensis* Prepositus, *Hinricus*, Cantor ecclesie *Bremensis*, & *Johannes*, scholasticus ecclesie nostre *Hamburgensis*, *Henricus*, Decanus, *Bernardus* Custos ecclesie *Verdensis*, *Hinri-cus*, nobilis de *Heimbrocke*, *Johannes Scultetus* de *Lüh*, *Daniel* de *Bliedersdorpe*, *Otto* de *Bederkesa*, *Otto* de

de Brubbergen, milites & alii, fide digni. Nos  
eciam ad roborandum premissa dicto monaste-  
rio, ne postmodum, quesito colore, valeant,  
infirmari, presentes literas de consensu capituli  
nostri conscribi iussimus & Bulle nostre muni-  
mine roborari, Datum Bremis in die Sancto-  
rum *Philippi et Jacobi*, Anno Dni Millesimo du-  
centesimo octuagesimo septimo Pontificatus  
nostri anno decimo tertio. Ad maiorem firmi-  
tatem omnium premissorum Nos *Bernardus Pre-*  
*positus, Theodoricus*, Decanus et capitulum ec-  
clesie Bremensis, singula prescripta rata et grata  
habentes, presentem paginam Reverendi Patris  
in Christo, Dni nostri, GYSELBERTI, sancte  
Bremensis ecclesie Archiepiscopi signatam ec-  
clesie nostre sigillo eciam decrevimus communi-  
ri. Datum, ut supra. Et nos *Theodoricus Wolma-*  
*rus, Nicolaus Luscus, Johannes Grysus, Johannes Re-*  
*stede*, Consules et commune dictæ nostre civita-  
tis bona fide pro nobis et successoribus nostris  
omnia et singula prescripta, nos concernentia,  
fideliter servare et numquam violare promitti-  
mus, nec illo ullo uniusque tempore turbare et  
offendere, sed cum sinceritate fovere et defen-  
dere volumus et debemus, et renunciamus pro  
nobis et successoribus nostris omnibus exceptio-  
nibus, privilegiis, cautelis et subterfugiis, que  
nobis quomodolibet suffragari et in predictis  
possent tueri. Nec prescriptionem aliquo tem-  
ate Saml. R pore

pore futuro successores nostri, eciam si quandoque contrarium per violenciam et auctoritatem propriam, aut per negligentiam aut dissimulationem Prepositorum facerent, allegabunt, sed statim ad requisitionem episcopi *Verdensis* destituant, et pro majori firmitate omnium premissorum sigillum nostre civitatis una cum Reverendi Dni nostri Archiepiscopi et venerabilis, sui capituli Bremensis sigillis ex certa nostra scientia fecimus communiri. Datum ut supra.

(L.S.)

(L.S.)

(L.S.)

V.

**BURCHARDI ARCHIEP. Belehning  
mit dem Stader-Rechte, von Ao. 1328.**

BORCHARDVS, Dei gracia sancte brem. ecclesie Archiepiscopus omnibus presens scriptum visuris salutem in Domino. Ne ea, que fiunt in tempore, in oblivionem transeant futurorum, expedit ea scripturis authenticis memorie commendari. Hinc est, quod tam presentibus, quam futuris cupimus esse notum, quod nos cives nostros in novo oppido nostro Buxtehude a venerabili patre GHISELBERTO predecessore nostro constructo manentes promovebimus et ubicunque possumus persequemur beneficiis, graciis et favore. Ipsi autem nobis e converso, tanquam domino ipsorum, prout  
con-

convenit, exhibebunt debitam reverenciam, et honorem. Nos vero predictos cives cupientes specialibus graciis ac privilegiis ampliare ipsis dimittimus et donamus justum jus Stadenfis nostre civitatis. In cujus rei testimonium presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Datum in Buxstehudhe loco predicto, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo octavo, tertio nonas Julii.

## VI.

Erzbischof OTTONIS Belehnung mit dem  
Stader-Rechte. Buxtehude 1345. in  
Assumptionis Mariae.

OTTO, Dei gratia sancte Bremensis ecclesie Archiepiscopus, omnibus, presens scriptum viris, salutem in Domino. Ne ea, quae fiunt in tempore, in oblivionem transeant futurorum, expedit, ea scripturis authenticis memoriae commendari. Hinc est, quod tam praesentibus, quam futuris cupimus esse notum, quod nos cives nostros in novo oppido nostro apud villam *Buxtehude*, a venerabili patre GHISELBERTO, predecessore nostri antecessoris, Dni BORCHARDI, constructo morantes promovebimus, & ubique possumus, prosequemur beneficiis, gratiis & favore. Ipsi autem nobis e converso, tanquam Domino ipsorum, prout

convenit, exhibebunt debitam reverentiam & honorem. Nos vero predictos cives nostros cupientes specialibus gratiis ac beneficiis ampliare, ipsis demittimus & donamus iustum ius *Stadensis* nostre civitatis. In cuius rei testimonium presens scriptum nostri sigilli munimine duximus roborandum. Datum in *Buxtehude*, loco predicto, anno Dni Millesimo trecentesimo, quadragesimo quinto in crastino transumptionis beate Marie Dei genetricis.

## VII.

**Burgermeister zu Buxtehude verkaufen dem Abt und Convent zu Hersefelde eine Hausstelle No. 1399.**

Nos Thiedericus *Dresede*, Iacobus *Schele*, Conradus *Cauel*, Proconsules ceterique Consules oppidi *Buxtehudenfis*, *Verdenfis* dioecesis, tenore presentium recognoscimus lucide protestantes, quod unanimi consensu parique voluntate omnium, quorum consensus fuerant requirendi, vendidimus ac rite et rationabiliter titulo iusto vendidimus in his scriptis venerabilibus et religiosis viris, Dno GERLACO, Abbati, ENGELBERTO, Priori, totique conventui monasterii sancte Marie in *Hersefelde*, ordinis Benedicti, *Bremensis* dioecesis, eorumque in perpetuum successoribus pro quadraginta marcis *Hamburgensium*

*gensum* Denariorum, nobis integraliter persolutis, in utiles usus nostri oppidi conversis, unam aream cum portione muri iuxta aquam, ad ipsam spectantem, sitam inter areas, quas distinximus et ordinavimus in curia, quam a Dno *Henrico* milite et aliis dictis *Schulten* emimus sita circa coemiterium *b. Petri* oppidi nostri predicti inter hereditates *Conradi* Carnificis versus occidentem et *Heimonis Moer*, versus orientem, habentem in latitudine iuxta plateam 16. ulnas vulgares vel quasi, et in latitudine a parte posteriori iuxta murum vndecim vlnas vel quasi et in longitudine a termino platee usque ad murum. . . . In qua quidem area prefati Dni Abbas et conventus eorumque successores possunt construere domum, et alias structuras, eis competentes, quando velint. Caterum praefatis Dnis, Abbati et conventui eorumque successoribus speciale fecimus indulgum, ut, postquam in dicta area domus instructa fuerit, ipsa domus vel inhabitantes in ea nomine dictorum Dnorum non tenebuntur ad vigilandum, nec exactiorem sive contributionem, quae laica lingua dicitur *Schott* exsolvendum, nec ad alia opera faciendum juxta consuetudinem oppidi nostri predicti, nisi tales inhabitantes exercuerint mercimonia, vel alias emptiones et venditiones, prout oppidani nostri, vel aliquod officium mechanicum, ut sutorum, sartorum, vel hujusmodi

exercuerint, tunc eidem ad predicta indulta erunt obligati. Possunt etiam inhabitantes eandem domum libere emere res quasvis et bona mobilia in oppido nostro predicto vel extra ad usum et utilitatem Dnorum predictorum. Insuper predicti Domini, Abbas et Conventus eorumque successores ratione predictae aree vel domus tenebuntur facere plateam seu stratum ad ipsam spectantem, et glaciem tempore hiemali ipsam aream contingentem, secare, prout est consuetum, pro munimine oppidi nostri supradicti, etiam, si qui dictam domum inhabitantes voluerint uti viis nostris extra oppidum, vel pascuis, vel cespitibus nostris, quod quoque alii nobiscum habitantes adhuc fecerint, illi similiter facere tenebuntur. In quorum omnium et singulorum evidens testimonium sigillum nostri oppidi predicti ex certa nostra scientia presentibus est appensum. Datum Anno Dni Millesimo trecentesimo nonagesimo nono, feria tertia infra octavas corporis Christi.

## VIII.

Dni BALDEWINI Archiepiscopi, confirmatio Privilegii Dni GYSELBERTI data Ao. 1435. die S. Pauli & ejus Martirum.

BALDEWINVS, Dei et apostolice sedis gratia, sancte Bremensis ecclesie Archiepiscopus,  
univer-

universis et singulis, presentes nostras litteras inspecturis, seu audituris, in vero salutari salutem. Cum perpetua infra-scripte rei memoria literas Reverendi Patris & Domini, Dni GYSELBERTI, quondam sancte Brem. ecclesie Archiepiscopi, predecessoris nostri, venerabilis capituli sui, & consulatus *Buxtehudensis* sigillis cum circa glauca & pressula pergamenica impendentibus sigillatas sanas, integras, illesas, non-vitiatas, non cancellatas neque suspectas, sed omni prorsus vitis & suspitione carentes, nobis per Dnum *Johannem Brinckmann*, Prepositum monasterii *Buxtehude* presentatas, noveritis nos vidisse & legi audivisse, quos propter earum prolixitatem hic inferi omisimus, nihilominus tamen, ac si de verbo ad verbum inserta essent, pro sufficienter expressis habere volumus. Post quarum quidem literarum exhibitionem, visionem, lectionem & auditionem in medium prout premittitur facte sint nobis per dictum Dnum *Johannem* Prepositum humillima parte supplicatum, quatenus dictas literas & singula, in eis contenta, presertim articulum jurisdictiones temporales in *nova terra*, prope *Buxtehude*, versus orientem, & *uppe der Hove* que pronunc in locis seu terris per inundationem aquarum desertis consistunt, concernentem, ne propter diuturnum temporis lapsum ab humana evanescant memoria, & dicto monasterio

fluxu temporis dampna, pericula & turbationes, cum eam una dierum reaggerari contigerit, possent obvenire, ad futuram rei memoriam innovare, approbare confirmare & autorizare dignaremur: Nos itaque dictis sanctimonialibus, sororibus nostris, affectionati, & petitionibus dicti Dni Prepositi, nomine earundem factis, tanquam rationalibus inclinati, ipsis, quantum cum Deo & justitia poterimus, succurrere & a futuris turbationibus & periculis, ut Deo eo securius servire possint, eripere precavere, & de remedio oportuno providere volentes, matura deliberatione & consilio cum nostri capituli personis & aliis consiliariis nostris prehabitis, singula pensantes & mente revolventes nil aliud ex dicto . . . bene masticatoris cognovimus, nisi quod jurisdictiones ille temporales prescripte cum incolis inibi morandis libere, absque omni exactione . . . pro majori tamen securitate conscientie nostre, ne unquam prejudicium generetur, vocavimus certos Capitaneos dicte nostre *veteris terre* ad diem et locum subscriptum, videlicet *Petrum Langen, Gerbardum uppe der Hove, Johannem Möller, juniorem, Albertum Lüders, Hinricum Blumen et Kattessone*, cum certis aliis senioribus incolis parochie *Esle*, versus occidentem, et ipsis comparantibus mediis eorum juramentis de dictis jurisdictionibus fideliter et singulariter examinatis,

natis, unanimi et concordi voce deposuerunt, quod veraciter scirent, & etiam a senioribus eorum & presentibus audiverint, quod ante exaggerationem terre nunc deserte, circa fluvium *Escheda*, usque orientem villani in dictarum jurisdictionum terris & limitibus morandis cum liberrate totali & ab omni exactiōe principis terre & nostrorum antecessorum liberi ad sepefatum monasterium spectabant, & nemini, nisi Preposito pro tempore obediebant, sicuti hodierna die incolæ in *nova terra* versus occidentem, que adhuc in esse consistit, liberi sunt, & a principe nostro & nobis minime exactantur, seu ad aliquam electionem assumuntur. His itaque visis & auditis plene de hac re informati, determinati & edocti sumus. Ut ergo successores nostri & omnes future posteritatis homines ab omni dubietatis scrupulo, si qui futuris temporibus, cum ad reaggregationem dicta terra venerit, de sepefatis jurisdictionibus oriri possent, tollantur & eripiantur, quare de nostrorum Consiliariorum plena deliberatione, Consilio & assensu declaramus & determinamus, quod dicte jurisdictiones in *nova terra* prope *Buxtehude*, versus orientem & *uppe der Hove* cum incolis, inibi morandis, & ab omni exactiōe cujuscunque liberi juxta vim, formam & tenorem literarum exhibitarum apud dictum monasterium perpetue manebunt: in quibus

nobis, nostris successoribus, capitaneis & incolis  
 nostre *veteris* terre predictae presentibus & futuris  
 nil juris, mandati, autoritatis exactionis & electio-  
 nis competit seu competere potest in futurum.  
 Et literas Predecessoris nostri, Dni GYSELBER-  
 TI, & capituli sui, nobis exhibitas, lectas, &  
 auditas, ac si de verbo ad verbum hic inferte  
 essent, in omnibus suis clausulis & articulis in-  
 novamus, approbamus, confirmamus & auto-  
 risamus presentium per tenores & eas in suis ro-  
 bore & firmitate omni sequenti evo semper sal-  
 vas volumus permanere, Nos etiam ad robo-  
 randum premissa, ne ab aliquo in particulari  
 confirmarentur, sed ut firma manerent & in-  
 convulsa, presentes literas de consensu capituli  
 nostri iussimus & fecimus sigilli nostri appensio-  
 ne communiri. Et Senior, to-  
 rumque capitulum ecclesie Bremensis predictae  
 singula prescripta rata & grata habenda & com-  
 muniri. Et quia nobis capitaneis veteris terre  
 predictis singula constant, & pro majori firmi-  
 tate sigillum nostrum una cum Reverendi Dni  
 nostri Archiepiscopi & venerabilis capituli sui  
 Bremensis sigillis predicta nostra scientia feci-  
 mus communiri Datum & actum in curia Mo-  
 nasterii *Hertzvelde*, Anno Dni Millesimo qua-  
 dringentesimo tricesimo quinto, ipso die Sancti  
 Pauli & ejus Martyrum.

(L.S.)

(L.S.)

(L.S.)

IX. Crz

## IX.

Erzbischof HENRICI Belehnung mit dem  
Stader-Rechte und Freyheiten, 1464.  
Mittewochens vor Pfingsten.

Wy Hinrick, van Gades unde des Stoles to Rome Gnaden, der hilligen Kerken tho Bremen Administrator, entbeeden Heil in Gade allen, de disen Breeff zehet, edder heret, apenbahr betügende in diser scrife, dat wy umme Woldath unde deenst, de unsen Vorfaren unde uns geschehen unde gedaen syndt van deme Rade unde Borgheren unser Stadt Buxtehude, se verbidde unde beschirmen schullen unde willen truweliken, in allen stücken, wor wy dat vermoghet. Hirenbaven begaven unde bewedemen se mit bescrevenen Stader-Rechte unde Fryheiten, der unse Stadt Stade bruket, unde se schuldet uns Deenst unde Willen doen, als öhren rechten huldhegeden Herrn. To tünchenise und Bewiesinge hebben wy unse Inghesegel wtlifen geheezet heten an dessem Breeff na der Voert Christi, unses Herrn, in deme Dufendsten, veertein hundredsten veere unde söstighesten Jare, des Mitwens vor Pinften.

## X.

Kayser FRIDERICHS Privilegium exemptionis von den freyen Stühlen ꝛ.  
von 1453.

Wir Friderich, von Gottes Gnaden Römischer Kaiser, zu allen Zeiten merer des Reichs, Herzog zu Ostrich,

Ostreich, zu Steier, zu Kernten und zu Krain, Grave zu Gnot zc. bekennen und thun kund öffentlich mit diesem Brieffe vor allemenniglich. Wann uns die Bürgermeister, Schepffen, Rath und Bürgere der Stadt zu Buxtehuden, unsere und des Reichs lieben getreuen durch ihre Botschafft fürgebracht und zu erkennen gegeben hand: wie sie ihre Bürgere und Inwonere und die ihren vil und dicke mit den heimlichen Gerichten für die, die sich nennen Freygreven und die Freyestule zu Westphalen wider derselben Gerichtsordnung und Herkommen, auch für andere Landgerichte und Richtere darinne und dafür sie nicht gehören, wider gemein Recht und des Rechten Ordnung fürgeladen, geheischen, umgetrieben und zu grossen Kosten und Schaden bracht werden. Haben sie uns als ainen Römischen Kaiser ihren obristen Herren angeruffen, sie hierinne mit unsra Gnaden und nochdürfftign Freyheiten zu versehen, des haben wir angesehen derselben von Buxtehuden demütige Bett und auch getreuwe Dienst die sie dem Heiligen Reich unsern Vorfahren Römischen Kaisern und Königen auch uns beweist und geton hand, und hinfüro in künftigen Zeiten, thun sollen und mögen. Und wie woll wir und unsre Vorfarn am Reiche vormals durch unsere Reformation wieder die vorgemelte und auch andere gebrechen versehen haben. Jedoch wann dann alles das, das inbesunderheit wird gegeben und gebotten vester krefziger und steter wird gehalten, dann das das in der gemeyn geboten wirdet. Darumb mit wollbedachtem Mut, guten Rat und Rechter Wissen, haben wir  
denn

den vorgeannten, Burgermeistern, Schepffen, Rath  
und Bürgern der obgenannten Stadt Buxtehuden  
und ihren Nachkommen die Gnade und Freyheit inson-  
derheit gegeben und versiehen, das nu hinfür zu ewigen  
Zeiten niemands wer und in welchen Wirden, eren stats  
und Wesens der ist, dieselben Burgermeistern, Schep-  
ffen, Räte, Bürger, inwoner gemeiniglich noch sun-  
derlich noch ihre Güter umb dehamerley Sach noch an-  
sprach Willen für die freien Stüle, der heimlichen Ge-  
richt in Westphalen noch in andern Enden noch auch  
für deham ander Lantrichter Kantgericht, Richter, Ge-  
richt oder Stule wie die genannt werden aussershalb der  
Stadt Buxtehuden nicht laden für heisthen beklagen  
noch bekümben soll dhems Wegs dann wer zu in ge-  
meinlich oder zu ihrem Gut zu sprechen oder zu klagen  
hat oder in künfftigen Zeiten gewinnet der soll das thun  
für uns, oder unsern nachkommen, am Reich, oder  
unsern gesägten Richtern und Commissarien, hette  
aber oder gewinne jemand zu ihren Bürgern oder In-  
wonern einem oder merr und ihrem gut insonders zu  
sprechen oder zu klagen, warumb das were, der soll  
das thun und sich an Recht benügen lassen, für Burger-  
meister, Schepffen, und Rath derselben Statt Bux-  
tehoden, und sust nyndert anderswâ in solicher Weyse  
und Form, daß Sy gemannlich und sunderlich ainem  
jeglichen als vorstet eren und Rechtens gesten und ge-  
horsam sein sollen. Und soll auch keinem Richter noch  
Gericht erlaubet sein hin wieder über die vorgeannten  
von Buxtehoden Personen oder Güter gemainiglich  
noch

noch sonderlich dahain Proceß, Arrest, Urteil, Acht oder Ban zu sprechen oder zu erkennen. Wann wã das beschehe, so sollen alle solche Proceß, Arrest, Urteil, Acht und Ban für nicht und absem die wir auch is alsdann und dann als is kraftloß und den von Bortehoden an ihren Personen und Gütern unschedlichen sprechen und erkennen. Er were dann das den Klägern Recht versagt oder geuarlichen verhozen wurde. Als dann so mügen dieselben Kläger ir Recht ferer vor uns oder unsern Nachkommen am Reich Römischen Kaisern und Königen oder an den enden da in das süglichen sein und Notturfft wirdet ungevarlichen. Und wir gebieten darumb allen und yglichen Fürsten, Gaislichen und Weltlichen, Grauen, freyen Herren, Rittern, Knechten, Lantrichtern, Stullherren, Frengreven, freyen Schephen, Richtern und Gerichten und sust allen andern unsern und des Reichs undertanen und getreuwen von Römischer Kaiserlichen macht ernstlich und vestentlich mit diesem Breve, das sie die voryün Burgermeister, Scheffen, Rat, Bürger und Inwoner der egeannten Statt Bortehoden und ire nachkommen an solchen unsern Gnaden und Freiheiten nicht hindern, irren, bekümmern und beschwern in dehem Weise Sonnder Sy dabey beleiben und der gerulichen gebrauchen und genießsen lassen sollen, als liebe ainem jeglichen und des Reichs swere vngnade vnd die penen in uns vorgemelten gemainen Reformacionen begeben, als oft Sy freventlichen dawider tedden zu geben und zu leiden sey zu vermeiden, zu Urkunde diß Brieves, besiegelt mit uns  
Kai.

Kaiserlichen Mayestät anhangenden Insegele. Ge-  
ben zu Neuwenstatt nach Christi Geburt vierhundert  
und im drey und sunffzigsten Jaren am Mittichen  
vor den Sonntag Reminiscere in der Fasten, Unsers  
Reichs im dreyhundert und des Kaiserthumbs im er-  
sten Jare

(L.S.) Ad mandatum Domini  
Imperatoris Ulricus Wetzle

## XI.

Kaysers CAROLI V. Privilegium vom  
26. Septbr. 1553.

Wir Karl, der fünfte, von Gottes Gnaden Römi-  
scher Keyser, zu allen Zeiten Herer des Reichs, Kunig  
in Germanien, zu Castilien, Arragon, Leon, beyder Si-  
cilien, Jerusalem, Hungarn, Dalmatien, Croatien,  
Navarra &c. bekennen öffentlich mit diesem Brieff u.  
thun kund allermenniglich, daß uns unsere, u. des Reichs  
lieben getreuen N. Burgermeister und Rath der Stade  
Buxtehude underteniglich angerufen und gepetten  
haben, daß wir Inen alle und iede Privilegien, Begna-  
digung, Freiheit, so von unserm Vorfahren am Reiche,  
Römischen Kaysern und Königen, löblicher Gedechtnuß,  
auch uns und dem hailigen Reich, und andern Chur-  
fürsten, Fürsten, Herrn, Steten und Stenden Inen  
Vorderen und Inen mittiglich gegeben worden, auch  
sonst

sonst alle und iede ihre übliche Recht, Gerechtigkeit, Pollicen, alte löbliche Gewohnheit, Sitten und Gebrauch zu confirmiren, zu bestetren, zu erneuen, und sie dazu samt ihren Bürgern, Inwohnern, Hintersassen, Underthanen, zugehörigen, und verwandten, und ihrer aller Leib, Haab und Gütern in unsern und des hailigen Reichs besondern Vorpruch, Schuß und Schirm aufzunehmen und zu empfangen gnediglich geruheten. Des haben Wir angesehen solcher diemützig ziemlich Pitt, auch die annehmen, getreuen und nützlichen Dienst, so ihre Vordern weilend unsern Vorfahren am Reiche, auch sie uns und dem hailigen Reiche ofte williglich und unverdrossen erzagt, und bewiesen haben, und hinführo in künstig Zeit wol thun mögen und wollen, und darumb mit wolbedachtem Muth, gutem Rath und rechter Wissen denselben Burgermeistern und Rath der Stadt Buxtehude und ihren Nachkommen alle und ieglich obbestimmte ihre Gnad, Privilegien, Freyhait, übliche Recht, Gerechtigkeit, so ihre Vordern und sie von weilend unsern Vorfahren am Reich, Römischen Kaysern und Königen löblicher Gedechtnuß, auch uns und dem hailigen Reiche, und andern Churfürsten, Fürsten und Herren, Stedten und Ständen redlich erworben und hergepracht haben, dazu auch ihr als löblich Herkommen, gut Gewohnheiten, Sitten und Gebrauch als Römischer Keyser gnediglich confirmiret, bestetiget, becräftiget, und erneuet. Und damit sie bey solchen ihren Privilegien und Freyheiten, auch dieser unser Keyserlichen Confirmation, Bestellung und Erneuerung

um

um so viel desto ruhiger bleiben und gehandhabet werden mögen, gemeldte Burgermeister und Rath der Stadt Buxtehude und ihre Nachkommen, samt ihren Bürgern, Inwohnern, Underthanen, Hinderlassen, Zugehörigen und Verwandten, und ihrer aller Leib, Haab und Gütere, die sie also haben, oder konstitligelich mit rechtmessigen Titel an sich bringen, wo und an welchen Enden die gelegen seind, gar nichts davon ausgenommen, in Unser und des Reichs besonder Gnad, Verspruch, Schuß und Schirmb aufgenommen und empfangen, confirmiren, bestettigen, becrestigen und erneuen Ihnen auch obberührte ihre Privilegia, Freyhaiten, Herkommen, und Gewohnhaiten, und nehmen in unser und des Reichs besonder Gnad, Verspruch, Schuß und Schirms alles von Römischer Kayserlicher Macht Vollenkommenhait wissendlich in craft dies Brieffes, wes wir ihnen von Rechts und pilligen wegen daran zu confirmiren, zu bestetten, und zu becräftigen haben sollen und mögen, und meinen, sehen und wollen, daß gemelte Privilegien, Freyhait, Recht, Gerechtigkeit, Altherkommen, gut Gewohnhaiten, Sitten und Gebreuch in allen und jeden ihren Worten, Puncten, Clauseln, Artiklen, Inhaltungen, Mairnungen, und Begräiffungen, in aller Maassen, als ob die alle und jede besonder von Worten zu Worten hiein geschrieben stünden, und begriffen weren (die wir auch hiemit für gnugsam angezogen und bestimt haben wollen) crestig und mechtig sein, stet, vest und unverprücklich gehalten werden, und gemelte Burgermeister

und Rath der Stadt Buxtehude, und ihre Nachkommen, Zugehörigen und Verwandten, als obstehet, sich deren alles ihres Inhalts freuen, und dazu auch all und jegelich Gnad, Freyhait, Ehr, Wirde und Vorthail, Recht und Gerechtigkeit haben, sich deren gebrauchen und genieffen sollen und mögen, als andere, so in unsere und des Reichs besondre Gnad, Verspruch, Schuß und Schirmb seyn, solches alles haben und sich dessen freuen, gebrauchen und genieffen von Recht oder Gewohnhait, von allermeniglich unverhindert, doch Uns und dem hailigen Reiche an unsern und sonst meniglich an seinen Rechten und Gerechtigkeiten unvergriffen und unschedelich. Und gebieten darauf allen und jeden Churfürsten, Fürsten, Geistlich und Weltlichen, Prelaten, Graven, Freyen, Herrn, Ritttern, Knechten, Hauptleuten, Landvögten, Bisdomen, Vögten, Pflegern, Verwesern, Amtleuten, Schulthaisßen, Burgermaistern, Richtern, Rätthen, Bürgern, Gemainen, und sonst allen andern, unsern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in wes Wirden, Stats, oder Wesens die sein, ernstlich und vestiglich mit diesem Brief und wollen, daß sie die obgenanten Burgermaistere und Rath der Stadt Buxtehude, ihre Nachkommen, Zugehörigen und Verwandten, an allen obbestimten Gnaden, Freyhait, Privilegien, Rechten, Gerechtigkeiten, altem löblichen Herkommen, guten Gewohnhaiten, Sitten und Gebreuchen, auch dieser unsrer Kayserlichen Confirmation, Bestettigung, Erneuerung, Verspruch, Schuß und Schirm nit hindern noch irren, sondern

sondern sie dabey von unsern und des Reichs wegen handhaben, schützen, und schirmen, und des alles geruhiglich gebrauchen und geniessen, und genglich dabey bleiben lassen, und hiewieder nit thun, noch das jemand anders zu thun gestatten in kein weise, als lieb ainem jeden sey, unsere und des Reichs schwere Ungnad, Straff, und Pön in obberürten Privilegien und Freyhaiten begriffen, und dazu noch ein Pön, nemlich funffzig Mark lotiges Goldes zu vermeiden, die ain jeder, so oft er freventlich hiewider thete, Uns halb in unser und des Reichs Camer, und den andern halben thail gedachten Burgermaistern und Rath der Stadt Buxtehude und ihren Nachkommen, Zugehörigen und Verwandten, so hiewieder belaidiget wurden, un- nachlässlich zu bezahlen verfallen seyn solle. Mit ur- kund des Brieffes besigelt mit unserm Kayserlichen an- hängenden Insiegel. Geben in unser Stadt Brüssel in Brabandt am sechs und zwanzigsten Tag des Mo- nats Septembris nach Christi Geburt funffzehn hundert, und im drey und funffzigsten, unsers Kayserthums im drey und dreißigsten, und unserer Reiche im acht und dreißigsten Jaren.

Ad mandatum Cæsareæ & Catho-  
licæ Majestatis proprium  
Haller.

## XII.

Imp. RVDOLPHI II. confirmatio der  
Stadt Buxtehude Privilegien de dato  
Prag, den 16. Augusti Ao. 1611.

Wir, Rudolff, der Ander, von Gottes Gnaden  
erwählter Römischer Keyser, zu allen Zeiten Mehrer  
des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Behaim,  
Dalmatien, Croatien und Eclavonien König, Erz-  
herzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, Brabant,  
zu Steyer, zu Kärnthén, zu Crayn, zu Lügenburg,  
zu Wirtemberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Fürst zu  
Schwaben, Marggrave des H. Röm. Reichs zu Bur-  
gaw, zu Märhern, Ober- und Nieder-Lausitz, Ge-  
fürsteter Grave zu Habsburg, zu Tyrol, zu Pfirch, zu  
Riberg, und zu Görz, Landtgrave in Elfaß, Herr auf  
der Windischen Mark, zu Portenaw und zu Salms &c.  
Bekennen öffentlich mit diesem Brieff, thun kund aller-  
männiglich, daß uns Unfere und des Reichs liebe getreue  
N. Burgermeister und Rath der Stadt Buxtehude  
untertheniglich angerufen und gebeten, daß Wir Inen  
alle und yede Privilegien, Begnadung, Freyheit, so  
von unsern Vorfahren am Reich, Römischen Keysern  
und Königen, löblicher Gedechniß, auch uns und dem  
H. Reiche, und andern Churfürsten, Fürsten, Herrn,  
Städten und Ständen Ihren Vordern und Ihnen mit-  
tiglich gegeben worden, auch sonst alle und yede ihre  
übliche Recht, Gerechtigkeiten, gute Policen, alte  
löbliche Gewohnheit, Sitten und Gebrauch zu confir-  
miren,

miren, zu bestetten und zu erneuen; und Sy darzu  
samt Ihren Bürgern, Inwohnern, Hinterlassen, Unter-  
thanen, Zugehörigen, und Verwandten, und Ihrer aller  
Leib, Hab und Gütern in Unfern und des H. Reichs be-  
sondern Verspruch, Schutz und Schirm aufzunehmen  
und zu empfangen gnädiglich geruheten; deß haben Wir  
angesehen Ihre solche demütig zimlich Pitt, auch die  
annehmen, getreuen und nüsslichen Dienste, so Ihre  
Vorderen weiland unsern Vorfahren am Reiche, auch  
sie Uns und dem H. Reiche oft williglich und unverdroß-  
sentlich erzeiget, und bewiesen haben, und hinführo in  
künftig Zeit wohl thun mügen und sollen, und darum  
mit wohlbedachten Muth, guten Rath und rechtem  
Wissen denselben Burgermeistern und Rath der Stadt  
Buxtehude und Iren Nachkommen, all und neglich  
obbestimte Ire Gnadt, Privilegien, Freyheit, übliche  
Recht, Gerechtigkeit, so Ire Vordern und Sie von  
weilandt unsern Vorfahren am Reiche, Römischen Key-  
sern und Königen, löblicher Bedechtniß, auch uns und  
dem H. Reiche, und andern Churfürsten, Fürsten, Herrn,  
Stetten und Ständen, redlich erworben und hergebracht  
haben, darzu auch Ihr alt löblich Herkommen, gut Ge-  
wohnheit, Sitten und Gebreuch, als Römischer Keyser  
gnediglich confirmiret, bestettiget, bekräftiget, und  
erneuert. Und damit Sy bey solchen Ihren Privile-  
gien und Freyheiten, auch dieser unser Kayserl. Con-  
firmation, Bestettigung und Erneuerung um so viel  
desto ruhiger pleiben und gehandhabet werden mügen  
gemeldte Burgermeister und Rath der Stadt Buxte-

hude, und Ihre Nachkommen, Hinterlassen, Zugehörigen und Verwandten und Iren aller Leib, Haab und Güter, die Sie hehnd haben, oder khünfftiglich mit rechtmäßigem Titel an sich bringen, wo und an welchen Enden die gelegen seindt, gar nichts davon ausgenommen, in unser und des H. Reichs besonder Gnadt, Verspruch, Schuß und Schirm aufgenommen und empfangen, confirmiren, bestettigen, bekräftigen, erneuern Ihnen auch obberührte Ihre Privilegien, Freyheiten, Herkommen, und Gewohnheit, und nehmen Sie in unser und des Reichs besondere Gnadt, Verspruch, Schuß und Schirm, alles von Römischer Keyserlicher Macht. Vollkommenheit wissentlich in kraft dieses Briefs was Wir Ihnen von Rechts und Pülligkeit wegen daran zu confirmiren, zu bekräftigen und zu bestetten haben sollen und mügen, und meinen, setzen und wollen, daß gemelte Privilegia, Freyheit, Recht, Gerechtigkeit, alt Herkommen, gut Gewohnheiten, Sitten und Gebreuch in allen und yeden ihren Worten, Puncten, Clauseln, Artickeln, Inhaltungen, Mainungen, und Begriffungen in aller Maassen, als ob die alle und yede besonders von Worten zu Worten hierin geschriben stünden, und begriffen wären, die Wir auch hiemit für gnugsam angezogen und bestimpt haben wollen, krestig und mechtig sein, stet, vest und unuerbrüchlich gehalten werden und gemelte Burgermeister und Rath der Stadt Buxtehude und Ihre Nachkommen, Zugehörigen und Verwandten, als ob, stehet, sich deren aller ihres Inhalts freuen, und darzu auch alle und yeglich Gnadt, Freyheit, Ehr, Wirde, Vortheil,

theil, Recht und Gerechtigkeit haben, sich deren gebrauch  
und geniessen sollen und mügen, als andere, so in un  
ser und des Reichs besonder Gnadt, Verspruch Schuß  
und Schirm sein, solches alles haben, und sich dessen  
freuen, gebrauchen, und geniessen von Recht oder Ge  
wohnheit, von allermenniglich ungehindert, doch Uns und  
dem H. Reiche, an unsern, und sonst Mennichlich an  
seinen Rechten und Gerechtigkeiten unvergriffen und un  
schädlich, gepieten darauf allen und yeden Churfürsten,  
Fürsten, Geistlichen und Weltlichen, Prelaten, Graven,  
Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Land  
voigten, Bizdomben, Bögten, Pflegern, Berwesern,  
Ampteuten, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern,  
Räthen, Bürgern, Gemeinden, und sonst allen unsern  
und des Reichs Unterthanen und getreuen, in wes  
Würden, Standes oder Wesens die seyn, ernstlich und  
festiglich mit diesem Brieff, und wollen, daß Sie, die  
obgenanten Burgermeister und Rath der Stadt Buxte  
hude, Ihre Nachkommen, Zugehörigen, und Ver  
wandten an allen obbestimpten Gnaden, Freyheiten,  
Privilegien, Rechten, Gerechtigkeiten, altem löbli  
chen Herkommen, guten Gewohnheiten, Sitten und  
Gebreuchen, auch dieser unser Kayserl. Confirmation,  
Bestattung, Erneuerung, Verspruch, Schuß und  
Schirm nit hintern noch irren, sondern Sie dabey von  
unsern, und des Reichs wegen handhaben, schützen und  
schirmen, und das alles geruhlich gebrauchen, geniessen,  
und gänzlich dabey pleiben lassen, und hiewieder nit  
thun, noch daß yemandts andern zu thun gestatten in

keine weiß, als lieb einem yeden sey, unser und des Reichs schwere Ungnad, Straff und Pöen in obberührten Privilegien und Freyheiten begriffen, und darzu noch ein Pöen, nemlich funfzig Mark löttiges Goldes zu vermeiden, die ein yeder, so oft er freventlich hiewieder thäte, uns halb in unser und des Reichs Camer, und den andern halben Theil gedachten Burgermeistern und Rath der Stadt Buxtehude und Ihren Nachkommen, Zugehörigen, und Verwandten, so hiewieder beleidiget worden, unnachlässlich zu bezahlen verfallen seint solle. Mit Urkund dieses Brieffes besiegelt mit unserm Keyserl. anhängenden Insiegel. Geben auf unserm Khüniglichen Schloß zu Prag den 16. Monatstag Augusti nach Christi, unsers lieben Herrn und Seeligmachers Geburth Sechzehnhundert, und im Eilften, unserer Reiche, des Römischen im Sechs und dreyßigsten, des Hungerischen im Neun und dreyßigsten und des Beheimischen auch im sechs und dreyßigsten Jahre.

(L. S.)

Jod. Hertall.



IV.

Joh. Hinr. Prätzens  
Nachricht

von dem Amte und der Probsten

Neuhauß,

Herzogthums Bremen;

insonderheit

von den Kirchen daselbst,

und

von den Predigern,

die seit der Reformation an denselben  
gestanden.

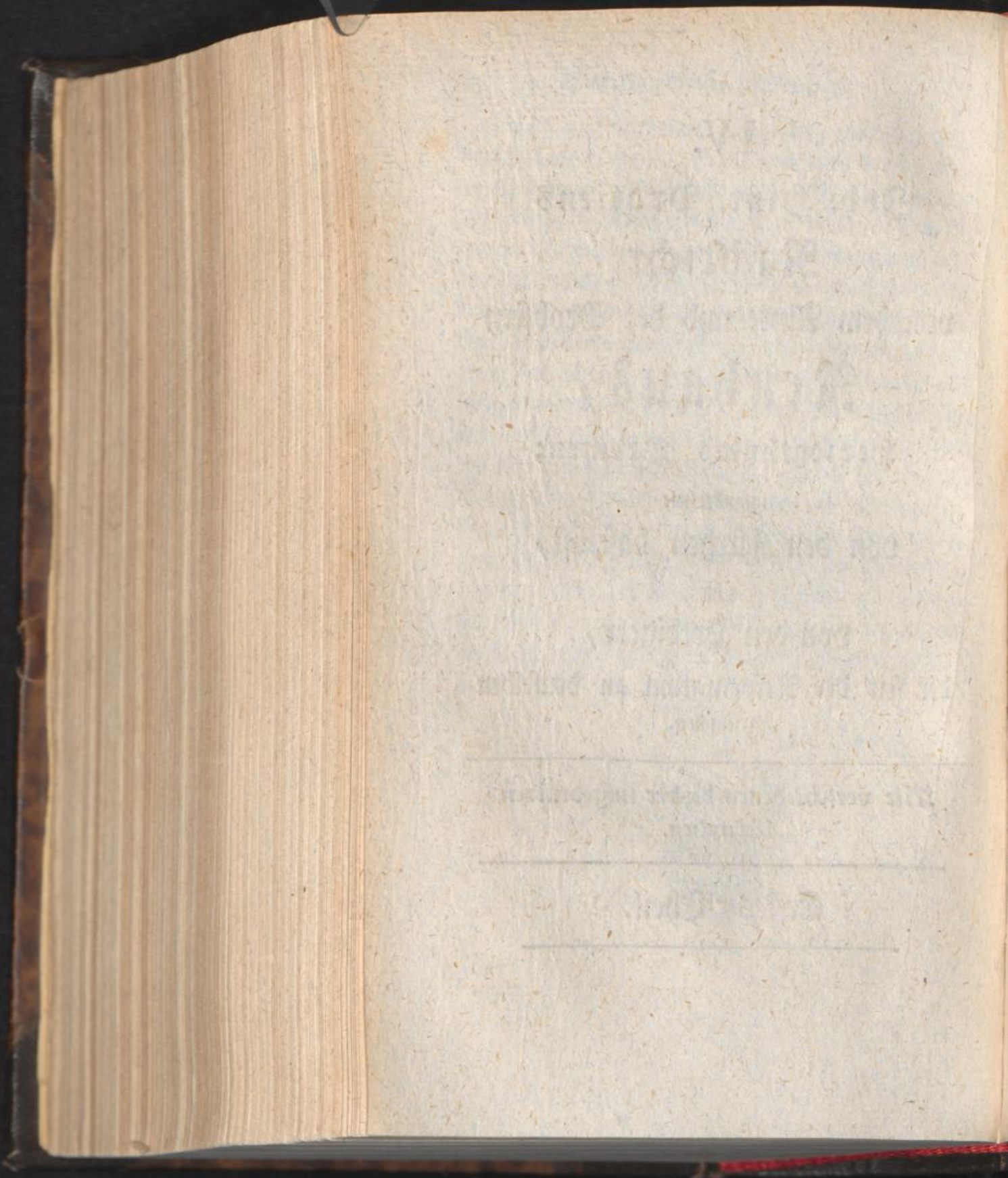
---

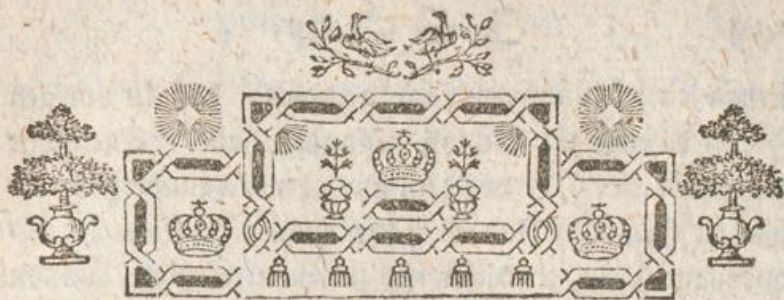
Mit verschiedenen bisher ungedruckten  
Urkunden.

---

Erstes Theil.

---





## Das I. Kapittel.

Von dem

### Amte und der Probstei Neuhaus überhaupt.

§. 1.

**I**n ganz alten Zeiten lag bey dem Ostflusse, unfern von ihrem Einflusse in die Elbe, ein Schloß, welches die Schlickeburg genant wurde. Die Ursache dieses Nahmens ist leicht zu er-messen. Denn Schlick nennet man bey uns die nasse fette Marscherde. Auf solchem Grunde und Boden aber war dies Schloß angelegt. Aller Vermuthung nach hat diese Schlickeburg da gestanden, wo jetzt des Landraths, Herrn Adolph Friederich von Brum-mers, Hof zu Neuhaus ist. Sein seeliger Vater versicherte, daß man daselbst ehemals Ueberbleibsel von alten Mauern gefunden habe, und daß es unter alten  
Leu.

Leuten eine beständige Sage gewesen, daß in vorigen Zeiten daselbst ein Schloß gestanden habe. Die hohe Lage, die dieser Hof vor dem umliegenden Lande hat, bestätigt solches. Und es hätte auch nicht leicht ein bequemerer Platz, als dieser ist, zu einem Schlosse können gewählt werden: denn es hat derselbe an der einen Seite die Oste, an der andern aber die Au. Nachdem das Schloß, aller Wahrscheinlichkeit nach von den Zadelern, war zerstöhret worden; der Bremische Erzbischof Otto, ein geborner Herzog von Braunschweig, aber nötig erachtete, sein Stift, von dieser Seite her, zu bedecken, und es wider feindliche An- und Einfälle in Sicherheit zu setzen; so erbauete er in eben dieser Gegend, wiewol etwas näher nach der Oste zu, ein andres Schloß, welches er Neuhaus nannte. Dis geschah Ao. 1404, wie Kenner in seiner geschriebenen Chronike, im I. Bande, p. m. 309. a. mit diesen Worten bezeuget. „Im süßven Jahre, (1404.) buwede „Bishop Otto ein Schlot vor dat land to Zadeln, „dem Stifte to gode, dat Niehuß genöhmt. „ Und in eben dieses Kenners kleinen Chronike in plattdeutscher Sprache, die der sel. Rector Roth 1717 alhir zu Stade auf 7 Bogen in 8. wieder auflegen lassen, heisset es von dieser Sache also:

1404. . . . . ock is fundeert

dat Niehuß im Bremer Stichte.

Dis neue Schloß erfuhr aber bald auch das Schicksal, das die Schlickeburg betroffen hatte. Denn es wurde nach Verlauf von etwa 16 Jahren, nemlich Ao.

1420 von den Umherwohnenden, denen es ein Dorn im Auge war, und die von da aus vielleicht auch oft beeinträchtigt und beunruhiget wurden, niedergerissen. Dis meldet Johann Rhode in seinem Registro honor. eccl. Brem. Er saget aber nicht, welche Umherwohnende es gewesen. Ich zweifle fast nicht, daß darunter die Einwohner des Landes Redingen zu verstehen, und schließe solches daraus, daß der Erzbischof Nikolaus denselben No. 1425 gewisse Reversales gegeben, worin er ihnen, für sich und seine Nachfolger, versprochen, daß aufferhalb der Grift des Hemmes zu Belum nach dem Lande Redingen zu, kein Schloß jemals erbauet werden solte. Diese Reversales kan man in den Beylagen zu diesem Kapittel No. 5. lesen. Nichts destoweniger bauete Balduin, der von Anno 1432 bis 1442 regierte, das verheerte Schloß Neuhaus wieder auf. Was Johann Rhode, an oben angeführten Orte, von den Schicksalen dieses Schloßes, wie auch von der Beschaffenheit desselben aufgezeichnet hat, das wollen wir unsern Lesern in der Anlage No. 1 vorlegen.

§. 2. Auf diesem Schloße setzten die Erzbischöfe einen Bedienten, welcher bald Advocatus, oder Voigt, bald Castellanus, bald Amtmann, bald Droste, genennet wurde. Diesem wurde die Gerichtsbarkeit über die zunächst umherliegenden Kirchspiele, und die Sorge für die Erzbischöflichen Einkünfte anvertrauet. Insonderheit begrif das hiesige Amt, und es begreift auch  
noch

noch heut zu Tage, die Kirchspiele: Neuhaus, Geversdorf, Bülkau, Oppeln, Behlum, Redingbruch, Oberndorf und Cadenbergen. Das größte Theil dieses Amtes bestehet aus Marschlande, das ungemein ergiebig, und vor andern Marschgegenden dieses Landes zum Bau des Rapsaats besonders geschickt ist. Geestland findet sich nur in der Radenberger Gemeinde. Die Kirchspiele Oberndorf, Bülkau, Oppeln und Radenbergen sind auch mit Moer, woraus sie ihren Torf graben können, versehen. Der gesegnete Kornbau, und die häufigen Ziegeleien, die in diesen Gegenden, sonderlich aber in den Kirchspielen, Geversdorf, Oberndorf und Bülkau vorhanden sind, setzen die hiesigen Einwohner in sehr gute Umstände.

§. 3. Die Gränzen dieses Amtes lassen sich leicht bestimmen. Gegen Norden erstreckt es sich bis an die Elbe. Gegen Osten scheidet der Ostfluß es von dem Lande Redingen, wiewol doch auch von den Kirchspielen Oberndorf und Geversdorf etwas ienseit der Oste liegt. Gegen Süden ist es mit der Bogtey Lamstedt, die zum Amte Bremervörde geschlagen ist, benachbaret. Gegen Westen aber liegt das Land Zadeln. Auf dieser Seite sind die Gränzen auf den Homanns und Seuterschen Charten ganz unrichtig angegeben. Denn Bülkau (welches beiderwärts Bülkam heißt) Radenbergen, Behlum und Bardorf, welche nach dieser Zeichnung schon zum Lande Zadeln zu gehören scheinen, sind wirklich ein Theil des Amtes Neuhaus.

§. 4. Nachdem das Stift Bremen von den Königl. schwedischen Waffen war erobert worden, wurde der Reichsrath, Feldmarschall, und Generalgouverneur, Hans Christoff Königsmark, unterm 4. May 1645. wie mit dem Amte Rothenburg, also auch mit dem Amte, oder, wie es damahls auch hieß, mit der Herrlichkeit Neuhaus, für sich und seine männliche Erben, belehnet, und zwar dermassen, daß der Crone Schweden nichts, als des Jus superioritatis, übrig blieb. Als aber nachmals, sonderlich 1681. und in den folgenden Jahren die alienireten Crongüter wieder reduciret wurden; so mußte auch die Königsmarksche Familie die ihr geschenkten Güter, und also auch die Aemter Rothenburg und Neuhaus wieder zurück geben. Obgedachten Grafens beide Söhne, Graf Cordt Christoff und Graf Otto Wilhelm, Gebrüdere Königsmark erhielten unterm 12. Julii 1665. auch das Jus patronatus über die Prediger, Küster und Schuldner in beiden Aemtern, wie die Anlage No. 3. bezeuget. In Ansehung der eigentlich sogenannten Pastorum, sofern sie von den Vicariis unterschieden werden, hatte dies gar keine Schwierigkeit: denn diese waren in vorigen Zeiten alle vom Bremischen Thumprobst berufen worden (\*). Folglich besaß die Crone Schweden

(\*) Wir wollen bey dieser Gelegenheit ein vor allemahl ein Verzeichniß der Pfarren und Beneficiorum, die von dem Bremischen Thumprobst dependiret haben, in den Anlagen No. 2. mittheilen: weil wir uns nach diesem öfters darauf werden beziehen müssen.

Den die in die Stelle des vorigen Thumkapittels getreten war, das Recht, dieselben zu berufen, und kontesthanes Recht mittheilen, wem sie wolte. Die Königsmarkische Familie aber dehnete dies Recht auch auf die Vicarios aus, die doch bishero allemahl von den Gemeinen selbst waren erwählet worden. Und damit sich Niemand unterstehen mögte, sie darin zu beeinträchtigen, und zu behindern, so wirkte sie bey Hofe darüber unterm 24. Sept. 1668. eine besondere Königliche Concession aus, die wir in den Beylagen unter No. 4. mittheilen wollen. Es ist kein Zweifel, daß diese letztere sub & obreptitie bey Hofe erhalten worden. Denn man wußte und glaubte daselbst nicht anders, als daß der König die Befugniß, solche Vicarios oder Diaconos zu ernennen, besitze. Diese Concession hat nachmals zu vielen Weitläufigkeiten und kostbaren Processen Gelegenheit gegeben. Jezzo vergiebet das Königl. Consistorium im Nahmen unsers allergnädigsten Königes alle Pastorate in diesem Amte: die Vicariate (\*) aber werden von den Gemeinen selbst besetzt.

§. 5. Einige von den vormaligen Beamten zu Neuhaus nahmhaft zu machen, so waren hier zu erzbischöflichen Zeiten No. 1578. Albert Koch, welchen Joh. Zagemann folgte; No. 1599. war hier Sinrich von Cappeln, und nach ihm Joachim Bock.

(\*) Die Vicarii in diesem Amte und dem Lande Redingen haben vor einigen Jahren insgesamt den Titel und Rang der Pastoren erhalten.

Bock. No. 1620. war hier Andreas Sasse, und nach ihm der Droste Joh. Otto von der Decken, und der Droste Offe von Schaden. Zu gräflich Königsmark'schen Zeiten No. 1656. Christ. Paul Jovius; No. 1658. Christof Pape, welcher von den Dänen in demselben Jahre gefangen genommen wurde, da denn mittlerweile Georg Steffens einige Monate Amtmann war; No. 1672. war hier Johann Friedrich Joel von Orenstedt, der zuletzt Oberamtmann hieß; nach ihm Anthon Beerman. Darauf folgte Albert Ruck, welcher von Neuhaus nach Bremervörde versetzt, in den Adelstand erhoben und Walburg genennet wurde. Dieser ist aber nicht mehr von der gräflich Königsmark'schen Familie, sondern von Königl. Schwedischer Regierung bestellet worden. No. 1706. war Engelbrecht Johann von Barndenfleth, der zuletzt die ansehnliche Stelle eines Königl. Regierungsraths zu Stade erhielt, alhier Amtmann. Die jetzigen Beamten sind der Oberamtmann Johann Julius von Salder, der Amtmann Johann Just Lohse, und der Amtschreiber Franz Gottfried Rautenberg. Unter ihnen stehet ein Richter zu Oberndorf, ein Burgermeister zu Neuhaus, und ein Schultheiß zu Bülckau.

§. 6. Die Neuhaus'sche Probstei erstreckt sich weiter, als das Amt Neuhaus. Denn es gehöret zu derselben auch das Kirchspiel Zechthausen, alwo ein adlich-freyer Damm, d. i. ein besondres geschlossenes Gerichte ist, welches den Gevettern von Marschalck

dieselbst zugehöret. Die bisherigen Probste sind, so viel ich erfahren können, folgende: Georg Ugrinus Past. zu Geversdorf starb 1653. Samuel Schermer, eben daselbst, von 1654. bis 1664. M. Arnold Steinweg, Pastor zu Behlum von 1664. bis 1675. Christian Bilderbeck, Pastor zu Geversdorf starb 1694. Martin Purcius Pastor zu Overndorf von 1694. bis 1719. Nikolaus Bruns, Pastor zu Neuhaus von 1719. bis 1720. Peter Coelestin Krauchenberg, Pastor Bülkau, von 1720. bis 1722. Barthold Zollmann, Pastor zu Geversdorf von 1722. und Valentin Krauchenberg, Pastor zu Bülkau von 1759.

§. 7. Die Urkunden, die wir, zur Erläuterung dieser Nachricht, mittheilen wollen, sind:

- Nro. 1. Ein Auszug aus Joh. Rhodens Registro MSS. bonorum ecclesiae bremensis.
- 2. Auszug der Kirchen, Canonicate und geistlichen Beneficien, die von dem Bremischen Thumprobste dependiret haben, aus einem alten Register von 1420.
- 3. Concessions-Brief für die gräflich-Königsmarkische Familie auf das Jus patronatus in den Aemtern Rothenburg und Neuhaus vom 12. Jul. 1665.
- 4. Extension dieses Juris auf die Vicariate oder Diafonate vom 24. Sept. 1668.

Nro. 5. NICOLAI archiep. reversales Kedingen-  
fibus datæ de non construendis monu-  
mentis præter in *Bedelem*. de Ao. 1425.

## I.

Castrum Nienhuse etiam in uberrimo loco juxta  
Albeam & Oestam situm, & ædificatum, pascuis, pratis,  
pecoribus & piscatura copiosa, cum abundantia frugum  
alia prædicta castra exsuperat. Etsi excellit ea in abun-  
dantia multarum rerum; nihilominus in ædificiis ea  
minime excellit. Quare a viris & ab hominibus cir-  
cum habitantibus funditus destructum fuit circa Ao.  
Dni 1420. & solo adæquatum, & iterum restauratum  
per bonæ memoriæ *Baldewinum de Wenden*, tunc tem-  
poris Archiepiscopum Brem. cujus anima requiescat in  
pace. Est ergo summe necessarium, quod istud castrum  
muniatur præ aliis, quia ecclesiæ Brem. non modica au-  
thoritas, non parum profectus in isto castro consistit,  
& qui ex corde diligit præfectum ecclesiæ nihil aliud  
suadet, desiderat & promovet, nisi, quod castra eccle-  
siæ muniatur & in ædificiis meliorentur. Fuit enim  
nullum castrum in toto dominio ecclesiæ, ubi secure  
quiescere potuit *Johannes* Archiepiscopus, cum assum-  
tus & electus fuit ad ecclesiam Brem. qui toto conatu,  
die noctuque, ecclesiæ castra restaurare cogitavit &  
proposuit, licet notabiliter multis impedimentis abstra-  
ctus, nunc guerris, nunc dictis, nunc aliis occupatio-  
nibus diversis impeditus: nunquam tamen quievit, nec  
a continuo labore cessavit, nec curans vertum vulgi:  
*Hic homo coepit ædificare, & non potuit consummare, non  
tamen ita occupatus desideravit semper incipere, quod  
vix perficere, potuit, sperans se aliquem habere succes-*  
forem,

forem, qui indubitanter melius ea perficeret, quam ipse perficere posset, cui volens dare exemplum & occasionem, ut ipse perficiat, quod sua prona voluntas perficere non potuit. Quo tempore & a quo præsens castrum ædificatum est, patebit infra. Reperitur in authenticis scripturis, quod OTTO Archiepiscopus Brem. filius MAGNI, Ducis Brunsvicensis istud castrum ædificavit in Parochia *Geversdorf* in loco, in quo nunc situm est, destructo dudum castro *Schliffborg*.

## II.

In præsentis registro continentur jurisdictiones, collationes, redditus & proventus præpositi, Decani & capituli S. ecclesiæ Bremensis conjunctim & divisim, nec non omnium dignitatum, officiorum, ac obedientiarum, & administrationes eorundem. Præpositus habet conferre beneficia infra scripta ratione præposituræ ecclesiæ Bremensis præscriptæ & spectant ad ejus collationem primo quatuor canonicatus & præbendæ in ecclesia S. Ansgarii Bremensis, quorum possessiones hodie habent Domini, *Joh. Meinersen*, *Joh. Butt*, *Abertus Vulfardi*, & *Bartholdus Rike*. Item ecclesiæ. Item ecclesiam b. Mariæ virginis in Brema, & vicariam, in tum sitam, in eadem ecclesia: item ecclesiam S. Martini Brem. & vicariam: item capellam S. Wilhadi Brem. item ecclesiam S. Michaelis extra murum Brem: item ecclesiam in *Gropeling*: item ecclesiam in *Büren*. item ecclesiam in *Obernriegelände*: item ecclesiam in *Arbergen*: item ecclesiam in *Achim*: item ecclesiam in *Daerden*: item ecclesiam in *Lullenbusen*: item ecclesiam in *Arsten*: item ecclesiam in *Brincken*: item ecclesiam in *Huchtingen*: item ecclesiam in *Bardewisch*: item ecclesiam in *Berna*: item ecclesiam in *Elfulete*: item ecclesiam

am in *Hamelwarden* & vicariam: item ecclesiam in *Rodenkercken* & vicarias: item ecclesiam in *Ezemischen* & vicariam: item ecclesiam in *Nienkercken*: item ecclesiam in *Lamsede*: item ecclesiam in *Osta*: item ecclesiam in *Cadenberge*: item ecclesiam in *Overendorpe*: item ecclesiam in *Geverstorpe*: item ecclesiam in *Oppelen*: item ecclesiam in *Bulckau*: item ecclesiam in *Bedelem*: item ecclesiam in *Balga*: item ecclesiam in *Oederquard*: item ecclesiam in *Hamelvörden*: item ecclesiam in *Drochterfen*: item ecclesiam in *Asle*: item ecclesiam in *Mulsem*: item ecclesiam in *Beveren*. *Institutiones ac præsentationes*: Idem præpositus Brem. habet institutiones ad infra scripta beneficia. Ad ecclesias in *Borg* & *Borgfelde* & ad ambas capellas in *Huda*, quæ sunt de jure patronatus Vasallorum videlicet senioris *de Huda*: item ad ecclesiam in *Lesmona* & *Trupe*, quæ sunt de præsentatione Abbatissæ in *Lilienthal*: item ad ecclesiam in *Ochmunda*, quæ est ad præsentationem Abbatis Corbeiensis: item ad ecclesiam in *Seehusen*, quæ est ad præsentationem comitum in *Hoia*: item ad capellam in *Uphusen*, & unam vicariam in *Achim*, ad præsentationem, (-) Vasallorum, dictorum *de Clüver*: item ad ecclesiam in *Nienbrocke* & *Inschen*, quæ sunt de præsentatione Abbatis in *Rastede*: item ad ecclesiam in *Blenderen*, quæ est ad præsentationem episcopi Mindensis: item ad ecclesiam in *Beverstede*, *Woldestorpe*, *Oldendorpe*, ad præsentationem scholastici ecclesiæ Bremensis: item ad ecclesiam in *Wichstede* & *Kustede* ad præsentationem Archiepiscopi Bremensis: *Wichstede* vero quondam fuit ad præsentationem comitum in *Stotele*: item ad ecclesiam in *Beckeshövede* ad præsentationem Vasallorum de *Beckeshövede*: item ad ecclesiam in *Orle*, ad præsentationem Vasallorum in *Bruckbergen*: item ad ecclesiam in

*Hekethusen* ad præsentationem vasallorum quondam de *Hekethusen*: item ad ecclesias in *Horst* & in *Wurden*, quondam ipsius præpositi Bremensis, modo præpositi & monasterii in *Cæliporta*, istæ sunt incorporatæ: unde idem præpositus in *Cæliporta* præposito Bremensi solvit sex marcas Lubecenses pro annuo censu: item ad ecclesiam in *Frieborg*, ad præsentationem Cantoris Bremensis: item ad ecclesiam in *Berchstede* ad præsentationem Castellani in *Berchstede*: item ad ecclesias in *Alerstede* & *Horneborch* ad præsentationem Vasallorum de *Horneborch*: item ad ecclesiam in *Heeslingen*, ad præsentationem præpositi in *Zevena*: item ad ecclesiam in *Scharmbeck* ad præsentationem præpositi in *Osterholte*: item ad capellam in *Schwanewede* ad præsentationem Vasallorum de *Schwanewede*: item ad ecclesiam in *Golswarden* ad præsentationem archiepiscopi Bremensis: item ad vicarias in *Bardewisch*, *Berna*, *Huntorpe*, *Elsfete*, *Golswarden*: item ad vicarias in *Balga*, *Oederquart*, *Friborch*, *Hamelwerden* & *Asle*.

Quod præsens copia ex veteri quodam registro extracta cum eo uniformiter concordet, attestor ego *Christophorus Hipstedt*, notarius, hoc manus meæ suscriptione.

### III.

Wir Carl, von Gottes Gnaden, der Schweden, Gothen u. Wenden König etc. thun kund hiemit, demnach Jhro Majestät, Königin CHRISTINA, weiland unsern u. unserer Reiche Rath und Feldmarschall Grafen Hans Christoph Königsmark in unsern Herzogthum Bremen gewisse Güter, als *Kotenburg*, u. *Neuhaus*,

haus, vermöge der darüber erteilten Concession conferiret u. geschenket, in solcher Concession aber die Iura patronatus nicht ausdrücklich gegeben, und wir aber auf dessen beider Söhne, als ihiger Lehenträger, Graf Cord Christoph u. Graf Otto Wilhelm, Gebrüdere Königsmarck unterthänig Ansuchen, u. auf der ihnen zu tragenden sonderbaren Königl. Gnade solche Iura patronatus in Gnaden gerne gönnen, u. ihnen dieselbe, kraft dieses, expresse conferiren wollen; So thun wir ein solches hiemit dergestalt u. also; daß sie, Gebrüdere, Grafen Königsmarck, nicht allein hinführo beregte Iura patronatus über die Güter Rotenburg, Neuhaus, u. die darunter gehörige Kirchen, so weit dieselbe dazu von Alters belegen, namentlich das Flecken Rotenburg, Serrum, Schefzel, Nientkirchen, Wolterding, Schneverding, Fistelhövede, Ahausen, Geversdorf, Oberndorf, Cadenberg, Bülskau, Oppeln, Rehdenbrug, Behlum, Neuhaus haben und genießen, sondern auch in allen vorkommenden Fällen gleich andern Donatariis, u. nach den Rechten und Gewohnheiten des Landes, in Praesentirung der Prediger, Küster u. Schuldiener der Gebühr exerciren sollen und mögen, gleichwol diejenigen Pfarren, so Praeposituren seyn, davon per expressum hiemit ausbedingend, u. unserer eigenen Disposition vorbehaltend. Wir befehlen demnach unsern in den Herzogthümern Bremen u. Verden verordneten Gouverneur und Regierung, auch allen andern, so dieses angehet, insonderheit Pastores, Kirchenbediente u. Unterthanen vorermeldeter Orter samt u. sonders gnädigst und ernstlich, daß sie sich nach dieser unsrer gnädigsten Concession richten, mehrerwehnten Gebrüdern, Grafen Königsmarck, nicht allein solche Iura patronatus geruhig u.

unbehindert exerciren lassen, sondern sie auch dabey in Unserm Nahmen gebührend maintainiren u. schützen sollen. Urkundlich unsers hievor gedruckten Königl. Insiegels, auch unser hochgeehrten u. vielgeliebten Frau Mutter, wie auch ander unser u. unser Reichs Vormünder und Regierung eigenhändigen Unterschrift. Gegeben Stockholm den 12. Julii Ao. 1665.

Hedewig Eleonora.

(L. S.)

P. B. C. G. W. G. O. ST. M. G. D. G. Soop.  
F. I. Ornstedt.

#### IV.

Carl &c.

Unsern zc. Wolgebohrner, Wohlbedler, auch Edle und Beste, besonders liebe getreue! Es wird euch auffer Zweifel bekant seyn, welchergestalt wir unsern bestalten General-Major und Vice-Gouverneur der daselbstigen Herzogthümer, dem wolgebohrnen Graf **Curd Christian Königsmarck**, das Jus patronatus über die Herrschaft **Neuhaus** unterm dato den 12. Jul. Ao. 1665. gnädigst conferiret. Wenn sich aber ermeldeter Graf **Königsmarck** bey Uns unterthänigst beschweret, daß ihm solch Jus patronatus in Vocirung der Diaconorum von einigen will streitig gemacht werden, und wir Uns gleichwol in Gnaden erinnern, daß wir sowol die Collationes der Pastoraten als Diaconaten darunter verstanden: daher auch nicht sehen, wie solche unsere Concession auf obbesagte Weise eingeschränkt werden könne, so ist demnach an euch hiemit Unser gnädigstes Gesinnen, ihr wollet wolgemeldeten Graf **Königsmarck** bey allen,  
es

es sey in Vocirung der Pastoren u. Diaconorum, als andern, dem Iuri patronatus competirenden Gerechtigkeiten der Gebühr maintainiren u. schützen, welches wir also geschehen uns gelassen u. euch nechst Empfehlung ic. Datum Stockholm den 24. Septbr. 1668.

Hedewig Eleonora

Petrus Brahe. Lor. v. d. Linde. G. Otto Steenbock.  
M. G. de la Gardie. S. Baer.

V.

Wy NICOLAUS van Godes, unde des Stoles to Rome Gnaden, Erzebischof der hilghen Kerken to Bremen, bekennen apenbare in dessem brefe, vor allesweme, dat wy mit fryen guden Willen vnde wolbedachtigen mode hebben overgegeuen unde gheven over tegenwardhigen in desser Scryft, dat wy unde unse nakomelinge, noch jemend van unsen wegghen, schullen nocher wullen buwen effte buwen laten Borchfrede, Bollwercke, Veste, effte ander jemth Buit, noch van Steene, effte van holte, buten der Griff des hemmes to *Bedelem*, dat deme lande to *Kedingen* schade effte ouerual van schehen mogte, nenerley wies, in allen rokomenden tyden, des wy to tüghe uns Inghezegel wytliken hebben ghehangen laten to dessem brefe, unde wy her *Hinrick van der Molen* - - - unde Capittel de vorscreuen kerken to Bremen to goder bekantnisse dessen vorscreuen Stucke, und dat de myt unser wythschop unde volborde geschen sind, hebben wy unses Capittels Inghezegel mit des vorghenomden unses leven gnedighen herrn Inghezegel ghehangen laten to dessenzulven Brefe. Na unses Herrn Boord vertheyn hundert vnde darna in dem vyff unde twyntigsten jare, des Sondages vor sunte Margareten daghe der hilghen Iuncvrowen.

Das II. Kapittel.  
Von  
Geverdsdorf.

## §. 1.

**G**everdsdorf lieget an der linken Seite der Oste, ohngefehr eine halbe Meile über ihrem Einflusse in die Elbe.

§. 2. Ich habe bishero noch keine Urkunde aufreiben können, aus welcher die eigentliche Zeit, da alhier zu erst eine Kirche erbauet worden, sich bestimmen ließe. Vielleicht hat man auch keine Hofnung, eine solche Urkunde jemahls aufzutreiben. Bey der Religions-Veränderung und den vielen Krieges-Unruhen, die diese Länder betroffen haben, sind die schriftlichen Nachrichten gewaltig zerstreuet, viele sonst auch verwahret worden. Daß ist unlängbar, daß man sehr früh angefangen, hieselbst eine Kirche zu errichten. Und aus Mushards monumento nobil. equ. S. 157. weiß man, daß Ao. 1385. schon eine Kirche zu Geversdorf gestanden habe. Wir können aus sichern Nachrichten noch dis hinzufügen, daß sie dem S. Andreas gewidmet gewesen. (\*)

§. 3. Die Gränzen dieses Kirchspiels waren in den ältesten Zeiten sehr gros: Denn es gehörte alles dasjenige mit darzu, was igt die Kirchspiele Behlum, Redingbruch und Neuhaus ausmacht. Behlum  
und

(\*) Siehe die zweite Samml. S. 155.

und Kedingbruch wurden ziemlich frühe, und wenigstens schon im XIV. Jahrhundert, davon abgesondert. Neuhaus aber ist um die Mitte des vorigen Sekuli in eine besondre Parochie verwandelt worden. Zu Behlum hat der Pastor zu Geversdorf noch lange Zeit einen Schmalzehnden gehabt, der aber endlich, ich weiß nicht eigentlich: wann? und wie? eingegangen ist.

§. 4. Jetzt bestehet das Kirchspiel aus ohngefähr 200 Feurstädten, und die Dörfer, die hir eingepfarrt sind, sind folgende; und zwar erstlich diesseits der Oster:

- 1) Geversdorf, wo die Kirche ist. Es bestehet, wenn die Häuser, die nahe beym Dorfe am Teiche liegen, mitgerechnet werden, aus 72 Feurstädten. Von den beiden adlichen Höfen, die hir liegen, gehöret der eine dem seel. Regierungsrath von Bardenfleth, und ist nun nach dem Tode seiner Wittwe an seines Bruders Kinder gefallen. Der andere gehörete sonst der Brummerischen Familie, jetzt aber dem Herrn Oberamtmann von Salder. Es ist hier auch eine große Schleuse, ein kleiner Hafen, und eine Fähre, die den Herrn von der Decken im Lande Kedingen zuständig ist.
- 2) Geldhöfen lieget der Kirche gegen Westen, und bestehet aus dreyen Feurstädten.
- 3) Dingwörden hat eben solche Lage, und ist ein Dorf von 42 Feurstädten. Hier ist auch eine kleine Fähre nach dem Neuenhose, die einem Hausmanne, Namens

Nahmens Bartold Tiemann in Dingworden für ihren Herrn erkennen.

4) Marne hat zweene adeliche Höfe. Der eine gehöret dem Herrn Capitaine von Gruben zu Nitsch: Der andere aber war ehedem einem von Gerdes zuständig: ietzt bewohnt ihn ein Hausmann, Nahmens Marx von Ahn, der eine Gerdes Tochter geheurathet hat.

5) Nienseebagen lieget gegen Osten, und hat fünf Feuerstädte.

6) Niendiek hat 14 Feuerstädte. Der adliche Hof daselbst gehöret einer Brokischen Fräulein.

7) Niendiekerdorf liegt gegen Osten, und besteht aus sechs Feuerstädten.

8) Lake ein Distrikt gegen Osten, hat 26 Feuerstädte und zweene adliche Höfe: der eine wird Zeuhoff genannt, und gehöret dem Herrn Assessor von Brock; der andere aber heißt Mannhausen, und gehöret einem Herrn von Bremer. Hier ist auch eine Fähre nach Altendecken und ins Land Reding, die denen Ratten zuständig ist. Auch findet sich alhir eine ziemliche Schleuse, und ein kleiner Hafen.

9) Brake lieget gegen Süden, zwischen Geversdorf und Kadenberg, und hat vier Feuerstädte.

10) Der Schmoock ist eine kleine Insel. Denn er lieget mitten in der Oste. Er gehöret den Ratten Erben, und ist mit einer Feuerstädte bebauet.

Jenseits der Ofte aber liegen folgende Dörter:

- 11) Altredken ist ein gegen Nordosten liegender Strich von acht Feurstädten. Hier findet sich ein adlicher Hof, welcher Pottshamm heisset, und den Ratten Erben zugehört.
- 12) Wedderdiek gränzet gegen Süden gleich an Altredken, und fasset 15 Feurstädte in sich. Der adliche Hof daselbst erkannte ehemals einen Herrn von Pahlen für seinen Eigenthümer. Vor einigen Jahren aber hat ein Hausmann, Matthias Schmoldt, ihn gekauft.
- 13) Ovelgönne lieget gegen Norden, und hat neun Feurstädte.
- 14) Igwörden lieget gegen Osten und besteht aus zehn Feurstädten. Hieselbst ist die größte Fähr, welche die adliche Familie derer von der Decken von dem Herzogthume Bremen zu Lehne trägt.
- 15) Zemannshausen, ein adliches Gut, jenseit der Ofen, nicht weit vom Wetterdieke. Vormahls besaßen ihn die Grundten in Stade: vor einigen Jahren aber hat ein Hausmann zur Balje, Namens Claus von der Ofen, ihn gekauft.
- 16) Neuhoff lieget gegen Nordwesten, und hat drey Feurstädte. Vor einigen Jahren wurde in der großen Wasserfluth ein Haus von dannen weggespület.

§. 5. Die Kirche und das Pastorat hieselbst dependiret vormahls von dem Bremischen Thumprobst. Mit dessen

deßen Genehmigung stiftete der Erzbischof Zinrich (\*), ein Graf zu Schwarzburg, alhier eine Vicarie No. 1498. Den Fundationsbrief derselben habe ich nirgends auffragen können. Als die Gräfl. Königsmarksche Familie mit dem Amte Neuhaus belehnt wurde, so erhielt sie auch das Jus patronatus über das Geversdorfsche Pastorat. Sie mußte sich zwar auch das Jus patronatus über die Vicarie bey dem Schwedischen Hofe auszumürken. Weil dis aber nicht der Crowne, sondern den Eingepfarrten selbst, zugehöret hatte; so wolten sie es sich auch nicht nehmen lassen. Sie stellten deswegen einen Proceß wider die Gräfl. Königsmarksche Familie an, welcher, wie die Anlage No. 7. bezeuget, No. 1681. den 12. Decemb. zu ihrem Vortheile ausfiel. Zu der Wahl eines Vicarii concurrirten der zeitige Pastor, und alle und ieder Einwohner ohne Ausnahme. Zwar im Jahre 1700 wolte man den damaligen Pastorem, Thiele, von der Wahl eines neuen Vicarii ausschliessen. Er behauptete sein Recht aber mit vieler Standhaftigkeit. Die Sache gelangte endlich per appellationem an das Tribunal zu Wismar, wo sie auch, nach seinem Wunsche, entschieden wurde.

§. 6. Die Kirche, in welcher in alten Zeiten auch ein Altar unsrer lieben Frauen des Rosenkranzes war, muß sich aus ihren eigenen Mitteln erhalten und

(\*) Siehe eben daselbst.

und erbauen. Den Thurm aber samt den Pfarr- und übrigen Kirchengebäuden erhält das Kirchspiel.

§. 7. Von Predigern, so vor der Reformation zu Geversdorf gestanden, sind mir nur folgende bekannt geworden

I. Conrad von Varle. Ich weiß nicht, wennehr er Pastor alhier geworden sey. Das aber weiß ich, daß er es 1520. (besage der Anlagen No. 1. und 2.) gewesen, und 1527. gestorben.

II. Johann Korn wurde 1520 alhier Vicarius, und erhielt No. 1527 das Pastorat.

III. Arnold (oder Arend) Schmidt. Ob er unmittelbar auf Johann Korn gefolgt sey, oder ob zwischen beiden noch ein anderer das Amt eines Pastors hier bekleidet habe, kan ich nicht sagen. Wenigstens ist er No. 1550 schon hier gewesen: denn in diesem Jahre wurde er bey dem Stifte zu Bremen von seinen Kirchspielsleuten heftig verklaget. Er ist No. 1562 gestorben. Dieser war anfangs noch katholisch, und drängete seine Vicarios, wenn sie das Evangelium rein und lauter predigten, ungemein. Er scheint aber die Wahrheit des Evangelii zuletzt selbst erkant und gelehrt zu haben. Und also ist unter ihm, durch den Dienst der Vicarien, die Reformation, nach und nach, und in aller Stille, vor sich gegangen.

§. 8. Nach der Zeit haben folgende Pastores alhier gelebet und gelehret.

I. Peter

I. Peter Schlichting. Er war Prediger zu Zimmelforten bey Stade, wurde 1563 hieher berufen, und verwechselte No. 1565. das Zeitliche mit dem Ewigen. Er hatte sein Amt als Pastor alhie sobald nicht angetreten, als Conrad Vohrmeister auf Befehl des damaligen Erzbischöfl. Officialis, welcher die Pfarre de investitura Episcopi zu seyn vermeinte, als Pastor hir ankam, und ihn verdrängen wolte. Der Thumprobst aber behauptete sein Recht, und schüßte den von ihm eingesetzten Schlichting. Siehe die Anlage No. 3.

II. Nikolaus Varenholt war aus dem Lande Zadeln bürtig. No. 1562 wurde ihm das hiesige Vicariat, und No. 1566. das Pastorat zu Theile. Er lebte annoch No. 1571. muß aber noch in demselben, oder im Anfange des gleichfolgenden Jahrs gestorben seyn.

III. Stadius Ursinus, oder Bär. Er war von Petershagen, welches im Stifte Minden lieget, bürtig. Er wurde No. 1572 berufen, und von M. Tilemann Stövern ordiniret. Von seinen beiden Söhnen war Stadius Pastor zu Kedingbruch, und Nikolaus Pastor zu Oepeln. Die Pest, die 1683 in diesem Kirchspiel eine große Verwüstung anrichtete, riß ihn, und mit ihm zugleich auch seinen Collegen, den Vicarium Hinrich Hinge, aus dem Lande der Lebendigen hinweg (\*).

IV.

(\*) Siehe eben daselbst.

- IV. M. Matthäus Karichius. Er wurde 1583 berufen, wie aus der Anlage Nr. 4. zu ersehen ist. Alters oder Schwachheits halber mußte er sich No. 1608 einen Adjunctum ausbitten. Doch lebte er noch bis 1615. Sein Adjunctus war sein Sohn
- V. M. Heinrich Karichius. Er trat sein Amt No. 1608 an, und endigte es No. 1618. durch einen seeligen Tod.
- VI. Jürgen Schwarz oder Georg Nigrinus. Er wurde 1615 Vicarius alhir, und 1618 Pastor. In der letzten Zeit seines Lebens war er zugleich Probst, und starb 1653.
- VII. Samuel Schermer. Er war erst Rector an der berühmten Domschule in Bremen, von welchem Nikolaus Bär, Subcantor in Bremen in einem Leichgedicht auf des Rectoris Gäßzitz Tode also singet:

Schermerus sequitur, primi post fata, secundus,  
Postea praepositus, presbyter agricolis.

Herr Schermer folget ihm, als Haupt im Musen-  
chören

Der nachmals war ein Probst, dem Feldmann  
wehrt und lieb.

Er wurde von dem Grafen Hans Christoph  
Königsmark No. 1654 hieher berufen: und  
zwar nicht nur als Pastor, sondern auch als Probst.  
Hiemit scheint man aber so wenig zu Stade, als

Stockholm, zufriedengewesen seyn. Daher wurden in der dem folgenden Jahre seinen Söhnen gegebenen concession über das Jus patronatus die Probsteypfarrren ausdrücklich ausgenommen, und der Königl. Disposition vorbehalten. (Siehe des 1. Kap. Anlage, Nr. 3.) Schermer beschloß nach zehn Jahren, nemlich 1664. sein Leben und seinen Lauf.

VIII. Christoff Bilderbeck. Er wurde 1665. von der Gräfl. Königsmarkschen Familie berufen. Nach einigen Jahren wurde er Probst des Kedingischen Kirchenkreises. Er starb 1694. den 2. Merz. Man hat von ihm eine Leichenpredigt über Offenb. Joh. VII. v. 13. u. f. unter dem Titel: Der frommen Gläubigen zwar oft hier große Leiden; doch darauf folgende noch größere Himmelsfreuden, die er 1685 bey Fr. Hedewig Ratten, gebörne von Haberborn Beerdigung gehalten, und nachher zu Hamburg auf 9 Bogen in 4. drucken lassen.

IX. Nikolaus Christof Thiele. Er war aus Stade bürgerlich. Zuerst besuchte er die Schule in seiner Vaterstadt: nachher ging er nach Bremen, um sich daselbst zur Akademie desto besser vorzubereiten. Im Jahre 1684 zog er nach Leipzig, und hielt sich daselbst bis ins dritte Jahr auf. Hier waren nun Olearius und Cyprianus die Männer, deren Vorlesung er vor andern fleißig besuchte.

suchte. Im Jahre 1689 berief die verwittwete Frau Landgräfin von Eschwege, Eleonore Catharina, ihn zu ihren Hofprediger. Der seel. Generalsuperintendent Diekmann examinirte und ordinirte ihn in der Stats-Kirche in Gegenwart der Frau Landgräfin. No. 1694. den 23 Septbr. berief die Königlich schwedische Regierung ihn zum Hauptprediger zu Geversdorf. Dis Amt verwaltete er bis No. 1726. den 24. Novembr. da er durch einen seligen Tod aus der streitenden zu der triumphirenden Kirche überging.

X. Barthold Zollmann. Sein Geburtsort ist die Stadt Bremen, woselbst er 1678. den 14. Junii gebohren worden. Sein seeliger Vater, Otto Zollmann, war daselbst ein Bürger und Kaufmann. Die Mutter, Lucia Sachers, war aus einem Stadischen Geschlechte. Seine Eltern widmeten ihn den Wissenschaften, und lieffen es auch an den dazu erforderlichen Mitteln nicht ermangeln. Anfänglich hielten sie ihm besondere Hauslehrer. Nachmals sandten sie ihn in die Königl. Domschule, alwo er, unter den damaligen Lehrern Gafitz, Büsing, Lipstorp, Andrea, Schulenburg, Pölemann, durch alle Klassen gieng, und 1694. ins Gymnasium kam. Im Jahre 1698 gieng er, nach öffentlich gehaltener lateinischer Abschiedsrede: De Abrahamo, patre fidelium, nach Leipzig, alwo er bis ins dritte Jahr blieb, und der gelehrten Männer Carpozovii, Olearii, Jttigii, Seligmanni,

manni, Schmidii, Rechenbergii, Güntheri, Pippingii, Ludovici, und anderer Vortellungen sich zu Nuze machte. Bey seiner Zurückkunft nach Hause konte er sich sobald wol keine Gedanken machen, zum Predigtamte befördert zu werden: weil er in Stade keine Bekantschaft hatte. Es mußte sich aber durch Gottes sonderbare Schickung also süngen, daß 1703, der damalige Schwedische Obrister, und nachheriger Generallieutenant Marschalk, welcher ihn gar nicht kante, ohngefehr von ihm hörte, und ihm, durch einen Bremischen Kaufmann sagen ließ, dafern er lust hätte, bey seinem neuerrichteten Dragonerregimente Prediger zu werden, auf seine Kosten nach Stade kommen mögte, damit er ihn sehen und predigen hören könnte. Er folgte diesen Ruf, und als er bey seiner Ankunst in Stade bey ihm sich meldete, welches am Sonnabend vor Jubilate geschah, so verlangte er von ihm, daß er gleich des folgenden Tages über Jes. XLI. 27. predigen sollte. Er that solches, und wurde gleich den Tag nach gehaltener Predigt, welches der 1 May war, von ihm zu seinem ersten und vornehmsten Regimentsprediger berufen. Im Jahr 1705 ging er mit dem ihm anvertrauten Regimente nach Polen, alwo er zween Feldzügen beygewohnet, und viele große Beschwerlichkeiten ausgestanden hat. In der Schlacht bey Calisch wurde er gefangen. Alle Beschwerlichkeiten aber wurden ihm durch die ganz sonderbahren Gunstbezeugungen seines Chefs erleichtert und

und versüßet. Von eben demselben und dessen Gevettern, den Herrn von Marschall, wurde er 1708 zum Pastorat in Zechhausen befördert, alwo er auch gedachtem Hrn. Generallieutenant, der die Kriegesdienste verlassen, und sich mit seiner Gemalin auf seine Güter zu wohnen begeben hatte, die Augen zgedrückt hat. Im Jahre 1722 hat ein Hochpreisl. Königl. und Churfürstl. Consistorium, ihm, aus freyer Bewegung die Präpositur des Neuhausischen Kirchenkreises anvertrauet, ihn auch 1727, ohne sein Gesuch, zum Hauptprediger zu Geversdorf berufen. In den Ehestand ist er 1704. den 2. Decembr. mit Jfr. Anna Margareta, seel. Hrn. Gustav Zempels, ehemaligen Secretairs bey der Königl. Justizkanzley in Stade hinterlassenen einzigen Tochter getreten. Mit dieser hat er in einer vergnügten Ehe bis 1747. den 12. Julii, da sie ihm durch den Tod entrißen worden, gelebt, und mit ihr zehn Kinder, als 5. Töchter und 5. Söhne gezeuget. Diese sind mehrentheils in zarter Kindheit gestorben. Nur eine Tochter, und ein Sohn sind annoch im Leben. Bisweilen schien es, als ob Gott eine Veränderung mit ihm vornehmen, und ihn anderswohin verpflanzen wolte. Zu Norden, in Ostfriesland solte er 1703 eine Probepredigt ablegen. Weil er aber um eben dieselbe Zeit zum Regimentsprediger berufen wurde, konte er selbige nicht übernehmen. Und als nochmals in einem besondern Briefe bey ihm angefragt wurde: Ob er

folgen wolte, wenn man ihm die Vocation, ohne vorher gehaltene Probepredigt zuschickte? so wolte weder der Hr. Generallieutenant Marschall ihn gerne von sich lassen, noch auch der seel. Hr. Generalsuperintendent Diekmann dazu rathen. In Hamburg an St. Jakobi Kirche ist er mehr, als einmahl, auf der so genanten engen Wahl zum Diafonate gewesen. Es haben sich stets aber solche Umstände dabey geäußert, daß die Wahl ihn nicht getroffen. Von dem evangelischlutherschen Consistorio zu Amsterdam ist er, bey der Vacanze eines hochteutschen Predigers, zweymahl eingeladen, auf Kosten der Gemeine überzukommen, und in beiden Kirchen sich hören zu lassen. Ob er nun wol alle Anstalten schon gemacht, zu solchem Ende die Reise dahin anzutreten, so fanden sich wider Vermuthen doch einige wichtige Ursachen, die ihn davon zurük hielten. Ao. 1753. erlebte er das seltene Glück, daß er sein Amtsjubelfest feyerte. Es geschah solches am ersten Sontage nach Trinitatis, als an welchem seine Ordination vor 50. Jahren geschehen war. Bey solcher Gelegenheit bezeugten wir ihm unsere Freude darüber, mit einem auf  $3\frac{1}{2}$  Bogen zu Stade gedruckten Sendschreiben, darin die Lebensgeschichte des ersten lutherschen Predigers in Stade, Johann Hollmanns, des Ersten, kürzlich erzählt wird. Und das unter seiner Aufsicht stehende Ministerium ließ eine silberne Gedächtnismünze prägen. Auf der einen Seite stehet ein Palmbaum, unter

unter welchem ein Schild mit dem Hollmannischen Wapen von zween Geniis gehalten wird. Darüber steht dieser Pentameter:

Salua sit Hollmanni vita quiesque diu

Darunter im Abschnitte aber: Deut. XXXIII. 25.

Auf der andern Seite liest man diese Inschrift:

VIRO

PL. REV. ET DOCT.

BARTH. HOLLMANNO

DIOEC. NEOHVS. PRAEPOS.

ECCL. GEVERSDORF. PAST.

IVBILAEVM MINISTERII

MDCCLIII. DOM. I. POST. TR.

AÖ. AETAT. LXXV.

CELEBRANTI

D. D. D.

DIOECES. NEOHVS.

MINISTERIVM.

Das Gepräge dieser Gedächtnismünze ist sauber und wacker gerathen. Er starb 1759. Im Drucke hat man von ihm:

- 1) Eine Leichpredigt auf Ulrica Amalia Marschalken, geborne Rothermundt über Apok. II. 17. unter dem Titel: Eine gekrönte Kämpferin. Stade 1726. 13 Bogen in Folio.
- 2) Eine Leichpredigt auf deren Gemahl, Herrn Generallieutenant Carl Gustav Marschalk über Apok. VII. 14. 15. 16. 17. unter der Aufschrift: Das Volk Gottes in den himmlischen

lischen Häusern des Friedens. Stade,  
1727. 16 B. in Folio.

XI. Wilhelm Wöllmer, bisheriger Pastor zu Ringstedt, im Amte Bederkesa ist zu seinem Nachfolger ernennet.

§. 9. Die Seversdorffschen Vicarien, die ich namhaftig machen kan, sind diese:

I. Jacob von Würden war noch vor der Reformation alhir 1520. Einer wird in der Urkunde, die No. 1. vorkommen wird, gedacht.

II. Johann Korn. Er erhielt das Vicariat 1520. und verwaltete es bis 1527. da er Pastor wurde. Nach seiner Zeit bis 1550 sind verschiedene Vicarii, die ich aber nicht zu nennen weiß, hier gewesen. So viel habe ich einst in einer Urkunde gelesen, daß sie wegen der Predigt des reinen Evangelii von den Katholischen Predigern so gedruckt worden, daß sie es nicht lange haben aushalten können.

III. Eilert Segebade aus Bremen. Er erlebte das Schicksal seiner Vorgänger. Sein College, der Pastor, Arnold Smith, verdrung ihn, und nöthigte die Eingepfarten damit, daß sie 1550 eine schwere Klage bey dem Thumprobst zu Bremen wider ihn anstellten, und um seine Remotion anhielten.

IV. Nikolaus Varenholt, von dem wir unter den Pastoren schon gehandelt haben. Das Vicariat hieselbst bekleidete er von 1562 bis 1566.

V.

V. Zinrich Zinge war aus Stade bürtig, und wurde von seinem Collegen zu Geversdorf ordiniret. Er kam hieher 1566. und ist wie oben schon angeführt worden, 1583. zugleich mit seinem Collegen, an der Pest gestorben.

VI. Joachim Jowerd wurde 1583 hieher berufen. Durch seine Tochter Dorothea, welche an einen hiesigen Kaufmann, Augustin Vaget, verheyrahtet wurde, wurde er ein Grosvater des gelehrten und berühmten Johannis Vagetii, der erst zu Werden Rector, und nachmals zu Hamburg Professor war, und von dem man MOLLERI Cimbr. litt. Tom. II. p.901. FABRICII memor. hamb. Vol. III. p. 528. u. f. und p. 461-524. wie auch das Gelehrtenlexicon im IV. Bande S. 1383. nachsehen kan. Unser Jowerds starb 1614. Nach seinem Tode hätte der Bremische Thumprobst gerne M. Johann Tecklenburg hieher befördert gesehen, und ließ ihn der Gemeine deswegen sehr empfehlen. Diese wählte aber doch einen andern, und der war

VII. Jürgen Schwarz oder Georg Nigrinus, von dem wir oben schon geredet haben. Vicarius war er von 1615 bis 1618.

VIII. Joachim Hartmann wurde 1618 berufen, und 1628 zu seinen Vätern versamlet.

IX. Johann Wehrenberg kam nach Inhalt der Anlage Nr. 6. No. 1629 hieher, und starb 1679,

acht Tage nach Michaelis. Sein Sohn gleiches Namens war Pastor zu Wolterding im Berdenschen. Siehe des Herrn Consist. R. von Staden Verdamm evangelic. p. 74.

X. Nikolaus Bruns. Er war aus Warstade in der Bogtey Lamstedt bürtig. Nachdem er zu Stade einen guten Grund der Wissenschaften gelegt hatte, so bauete er zu Wittenberg auf demselben ferner fort. Er blieb zwey Jahre zu Wittenberg, u. besuchte Deutschmanns u. Calovs Vorlesungen unausgesetzt. Er wurde zwar 1679 von der Gemeine alhier als Vicarius erwählt. Allein der Königsmarksche Amtmann, Peter Christoff Wyneke, machte ihr das Ius praesentandi streitig. Dis verursachte einen ordentlichen Proceß, welcher 1681. den 12 September zum Vergnügen der Gemeine entschieden wurde. Seine Introduction konte daher nicht ehe, als 1681. den 2 Octobr. vor sich gehen. Nachdem M. Ulrich Mente bisheriger Pastor zu St. Pankratii in Stade 1696 nach Bremen an die Domskirche daselbst verlegt worden, so wurde unser Bruns von den Obern, Aeltsten u. Juraten solcher Kirche, zwar an dessen statt wieder zum Pastore erwählt. Das Ministerium zu Stade aber, bey dem er in den Verdacht einer Heterodorie gerathen war, wieder setzte sich dieser Wahl, u. wendete sich, da er bey dem Rathe u. Consistorio Gehör fand, so gar an den Königlichen Hof nach Schweden, welcher diese Sache dem

dem Tribunal zu Wismar übergab. Bruns, der sich leicht vorstellen konnte, daß, wenn diese Wahl auch bestünde, er doch nicht mit allzuvielen Vergnügen in Stade leben würde, begab sich vor geendigter Sache der auf ihn gefallenen Wahl, vermittelst folgenden an den Rath zu Stade gerichteten Schreibens, freywillig:

„ Hoch- und Wohlledle, Beste, Grosachtbare

„ Hoch- und Wohlweise, Hoch- und Wohlgelahrte

„ Großgünstige, Hochgeehrte Herrn!

„ Es ist mehr, denn zu wohl bekant, wesgestalt von  
 „ Ew. Hoch- u. Wohlledl. Hoch- u. Wohlweisen,  
 „ Hoch- und Wohlgelahrten Herrsch. nach vorher  
 „ von den Obern, Ältesten u. Juraten der Kirch St.  
 „ Pancratii ergangenen einhelligen Wahl mir ohn  
 „ all mein Gesuch, Wünschen u. Verlangen, im abge-  
 „ wichenen 1697. Jahr sub dato den 11. Febr.  
 „ eine Vocation zu dem Pastorat bey der benannten  
 „ christlichen Pancratia nischen Gemeinde eingehän-  
 „ diget worden, welche ich auch, da sie mir, als eine  
 „ recht göttliche angepriesen worden, anzunehmen,  
 „ u. dem göttl. Beruf gehorsamst hierunter zu folgen  
 „ in meinem Gewissen verbunden geachtet habe.  
 „ Wenn ich aber nunmehr aus dem, was Rev.  
 „ Ministerium Stadense bey dem hochpreislichen  
 „ Königl. Consistorio wider mich eingebracht, u.  
 „ was ich sonst erfahre, vernehmen muß, daß nicht  
 „ allein meine Orthodoxie in einigen Punkten,  
 „ son-

„ sondern auch gar die Richtigkeit der Vocation  
 „ selbst, ab Seiten des Rev. Ministerii contra  
 „ amplissimum Senatam & Patronos aufs hef-  
 „ tigste angefochten u. bestritten wird, mir aber in  
 „ meinem Gewissen sehr bedenklich seyn will, daß  
 „ einen Theils eine solche Zwistigkeit zwischen E.  
 „ Ehrw. Ministerio u. Ew. . . um meinetwillen  
 „ ferner entstehen u. unterhalten werden solte, deren  
 „ endliche u. gänzliche Abthuung eine geraume u.  
 „ gute Zeit erfordern dürfte, andern Theils aber,  
 „ daß, da ich in einer gewiß u. ohnstreitig göttl. Vo-  
 „ cation stehe, nun einer solchen in Zweifel u. Streit  
 „ gezogenen länger inhaeriren solte: Wozu kömt,  
 „ daß auf solche Weise die Gemeine zu S. Pancratii,  
 „ da sie schon bald Jahr u. Tag Hirtenlos u. zer-  
 „ streuet ist, noch ferner Schaden leiden müste, wor-  
 „ an ich auf keinerley Weise Ursach seyn mag. So  
 „ lebe ich auch in einer solchen Gemeine, welche bis  
 „ auf diese Stunde um meine Beybehaltung zu  
 „ Gott herzlich betet: wie dann vom Anfange dieser  
 „ Vocationsfache viele Seelen in derselben sehnlich  
 „ gewünscht, es mögte Gott so viel Hinderniß in den  
 „ Weg werfen, daß ich nimmer von ihnen käme:  
 „ in welcher Betrachtung ich diese Verdrieslichkeiten  
 „ für einen göttl. Wink, der mich bey meiner iewigen  
 „ lieben Gemeine zu Geversdorf zu verbleiben  
 „ antreibt, ansehen muß. Dannenhero ich hinunter  
 „ eine zu mehrer Beruhigung meines Gewissens u.  
 „ Abwendung fernerer Zerstreung der Pancrea-  
 „ tischen

„ tischen Gemeine abzielende Resolution faßen, die  
 „ obgedachte Vocation im Nahmen Gottes resigni-  
 „ ren, und solches Ew. . . andeuten wollen. Was  
 „ die von Rev. Ministerio mir imputirte Irthümer  
 „ und Anschuldigungen aber betrifft, will ich mittelst  
 „ göttlicher Gnadenverleihung dieselben am behöri-  
 „ gen Orte dermaßen gründlich ablehnen und beant-  
 „ worten, daß jedermann meine Unschuld, hergegen  
 „ aber meiner Gegner Ungrund klärlich sehen soll.  
 „ Inzwischen danke ich dienstlich für die Ehre und  
 „ Liebe, so man mir unter dieser ergangenen Voca-  
 „ tion erweisen wollen, und bitte Gott, daß er die  
 „ Gemeine zu S. Pancratii mit einem Manne nach  
 „ seinem Herzen versehen, Einen Hoch-Edl. und  
 „ Hochweisen Rath aber samt der ganzen Stadt  
 „ Stade mit vielen geist- und leibl. Segen überschüt-  
 „ ten wolle: Der ich stets verharre

Ew. ic.

Seversd. den 13. Januar.

1698.

Nikolaus Bruns.

Darauf wurde zu Stade Hr. Peter Meier erwählt,  
 er aber, Nikol. Bruns, nach einiger Zeit, nem-  
 lich 1700 nach Neuhaus, alwo er 1720. gestor-  
 ben ist, versetzt.

XI. Georg Friedrich Michaelis aus Stade. Er hat  
 zu Wittenberg  $3\frac{1}{2}$  Jahr studirt, und unter andern  
 Dassoven, Walthern, Schröern und Neuman-  
 nen

nen fleißig gehöret. Er kam 1701. hieher und lebte bis 1728. den 9. Januarii.

XII. Bernhard Gottfried Mumme. Er ist von St. Jürgen in der Bremischen Superintendentur, wo sein Vater Prediger war, bürgerlich und 1729. den 2 Febr. hier eingeführt worden.

§. 10. Die Urkunden, die wir hier mittheilen können, sind:

I. Confirmationsbrief für Johann Korn von No. 1520.

II. Confirmationsbrief für eben denselben von No. 1527.

III. Confirmationsbrief für Peter Schlichting von No. 1562.

IV. Confirmationsbrief für Matth. Ratichius von A. 1583.

V. Confirmationsbrief für Joachim Joxerds von No. 1584.

VI. Confirmationsbrief für Joh. Werenberg von No. 1628.

VII. Urtheil des Königl. Consistorii vom 12. Sept. 1681. darin der Gemeine zu Geversdorf das Jus praesentandi Vicarium zuerkannt wird.

I.

FRANCISCUS GRAMBECKE, Legum Doctor, S. Bremensis ecclesiae Praepositus honorabili Dno Johanni Korn, Presbytero Brem. dioeceseos, salutem in Domino sempiternam. Laudabilia probitatis & virtutum merita, qui-

quibus fide digno apud nos commendaris testimonio, nos inducunt, ut tibi, quantum cum Deo possumus, favorabiliter annuamus. Cum itaque perpetua sine cura Vicaria ad altare b. Mariæ Virg. in parochiali ecclesia *Geverslorp*, Brem. dioecesis, nostræ jurisdictioni immediate subjecta, per liberam resignationem honorabilis Dni *Jacobi de Würden*, illius ultimi & immediati possessoris in manibus nostris sponte factam & per nos admissam vacaverit & vacet ad præsens, ad quam sic vacantem per honorabilem virum Dn. *Conradum de Varle*, Rectorem, honestos *Ottonem Schermer*, *Augustinum Gerdes*, *Mas Greve*, & *Conradum Hüttendorff*, Juratos & structuarios in *Geverslorp* præsentatus fuisti, cujus quidem Vicariæ institutio & quævis alia dispositio ad nos pertinet: nos tibi præmissorum meritorum tuorum intuitu, gratiam specialem facere volentes, te ad eandem vicariam, ad quam sic, ut præfertur, vacantem, præsentatus existis, instituimus & investimus, ipsamque cum omnibus juribus & pertinentiis suis tibi auctoritate nostra ordinaria conferimus & assignamus, ac providemus etiam de eadem. Inducimus te in ejusdem vicariæ, jurium & pertinentiarum corporalem, realem & actualem possessionem, ac imponimus & indulimus per præsentem. Mandamus nihilominus universis & singulis præfatæ vicariæ colonis & reddituariis, ut te sic inductum defendant, & de universis & singulis fructibus, redditibus, proventibus, juribus & obventionibus integraliter respondeant. In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium præsentem nostras literas fieri mandavimus, sigillique nostri jussimus & fecimus appensione communiri. Datum & actum in civitate Bremensi in curia habitationis nostræ solitæ, sub anno a nativitate Domini Millesimo quingentesimo Vicesimo,

cesimo, die vero Mercurii, decima octava mensis Aprilis, præsentibus ibidem honestis, *Bartholdo Barteldes*, Bremensi, & *Everhardo Kempen*, Laicis, monasteriensis Diocesis, testibus ad præmissa vocatis pariterque rogatis.

## II.

FRANCISCUS GRAMBECKE, legum Doctor, S. Brem. ecclesie Præpositus, honorabili viro Dno. *Petro Korn*, Presbytero Brem. diocesis salutem in Domino sempiternam. Laudabilia virtutum & probitatum merita, quibus fide digno apud nos commendatis testimonio, nos inducunt, ut tibi, quantum cum Deo possumus, favorabiliter annuamus. Cum itaque parochialis ecclesia in *Geverstorp* Brem. diocesis nostræ jurisdictioni immediate subjecta per obitum quondam Dni *Conradi de Warle*, illius, dum vixit, ultimi & immediati possessoris vacaverit & vacet ad præsens, ejusque collatio, provisio, institutio seu quævis alia dispositio ad nos pertinet, nos tibi præmissorum meritorum tuorum intuitu gratiam facere specialem volentes, præfatam ecclesiam parochialem in *Geverstorp* sic, ut præmittitur, vacantem, tibi auctoritate nostra ordinaria cum omnibus juribus & pertinentiis suis conferimus & assignamus, ac providemus & de eadem jurisdictione te in dictæ ecclesie jurium & pertinentiarum earundem corporalem, realem & actualem possessionem, ac imponimus & inducimus per præsentis. Mandamus nihilominus universis & singulis dictæ parochialis ecclesie colonis, inquilinis & reddituariis, ut te sic in prædictæ parochialis ecclesie & jurium ejusdem possessionem inductum tueantur & defendant, ac de omnibus & singulis fructibus, redditibus & proventibus universis respondeant, ac realiter

liter & cum effectu satisfaciant de eisdem. In quorum omnium fidem & testimonium præmissorum præsentem nostras fieri literas, sigillique iussimus & fecimus appensione communiti. Datum & actum in civitate Bremensi, in æria habitationis nostræ solitæ sub anno a nativitate Domini Millesimo, quingentesimo vigesimo septimo, die vero veneris, vicesima septima mensis Septembris, indictione decima quinta Pontificis, sanctissimi in Christo Patris & Dni nostri, Dni clementissimi, divina providentia Papæ septimi, anno quarto, præsentibus ibidem commendabilibus viris, Domino *Meinhardo Stedebargen*, summo in ecclesia Brem. Vicario & discreto *Helmerico Oldenborg*, Clerico Bremensis civitatis, testibus ad præmissa vocatis pariterque rogates.

Ad mandatum præfati Venerabilis Dni *Francisci Grambecke* Præpositi &c. Theodoricus Havemester Clericus Hildesensis dioecesis publicus sacra apostolica auctoritate Notarius.

### III.

LUDOLPHUS a VAHRENDORP, Metropolitanæ Bremensis Præpositus & S. Alexandri in Wildeshusen & Tzeven ecclesiarum præpositus honorabili viro Dno. *Petro Schlichtinck*, Clerico Bremensi, salutem in Domino sempiternam! Literarum scientia, vitæ & morum honestas, aliaque probitatis & virtutum merita, quibus fide digno commendatis testimonio nos inducunt, ut tibi ad gratiam reddamus liberaliores. Cum itaque ecclesia parochialis in *Geversdorpe* Brem. dioecesis per obitum honorabilis Dni *Arnoldi Smith*, illius ultimi & immediati possessoris vacaverit & in præsens vacet, cuius collatio, provisio, seu quævis alia dispositio ad nos

4te Saml. R ple-

pleno jure spectare & pertinere dignoscitur; nos igitur tibi præmissorum meritorum tuorum intuitu gratiam facere volentes specialem, eandemque parochialem ecclesiam in *Geversdorpe* modo præmissis aut alias quovis modo vacantem tibi *Patro* coram nobis flexis genibus constituto & propter Deum humiliter roganti in Dei nomine auctoritate nostra ordinaria contulimus, ac te per Bireti nostri capiti impositionem investimus, prout conferimus, instituimus & providemus de eadem præsentium per tenorem. Recepto tamen ab eodem fidelitatis juramento in licitis & honestis, adhibitisque aliis solennitatibus, in his fieri solitis & consuetis. Quocirca omnibus & singulis divinorum rectoribus ac notariis & tabellionibus præsentibus requisitis distincte præcipiendo mandamus, quatenus præfatum Dn. *Petrum Schlichtingium* principalem aut ejus legitimum procuratorem in & ad dictæ parochialis ecclesiæ in *Geversdorpe*, juriisque & pertinentiarum omnium ejusdemque corporalem, realem & actualem possessionem ponatis & inducatis, inductumque quantum in vobis fuerit, defendatis, sibi que de singulis ac omnibus fructibus, redditibus & obventionibus universis respondeatis, & responderi faciatis, a moto abinde quolibet illicito detentore. In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium præmissorum præsentibus nostras literas exinde fieri & per Notarium infra scriptum subscribi mandavimus, sigillique nostri appensione jussimus & fecimus communiri. Datum & actum *Bremæ* in curia nostræ solitæ residentię sub anno millesimo quingentesimo Sexagesimo secundo, indictione quinta, die vero solis, quinta mensis Aprilis, præsentibus ibidem venerabili & nobili Dno. *Everhardo a Varendorp*, Scholastico & Canonico *Bremensi*, ac discreto viro *Marco ab Eitzers*

*Eitzen* Laico Bremensis dioecesis, testibus ad præmissa  
requisitis & rogatis

De mandato Ven. Eximii  
& Nobilis Dni Præpositi

Johannes Ristede, publicus Apostolica  
auctoritate notarius. m. p.

#### IV.

FRIEDERICUS Dei gratia Dux Saxoniz, Angariz, &  
Westphaliz &c. sanctarum ecclesiarum cathedralium  
Colonienfis & Bremensis, respective præpositus chori  
episcopus & thesaurarius &c. honorabili viro & erudi-  
to, Dno *Matthie Ratichio* salutem in Domino sempiter-  
nam. Laudabilia probitatis, virtutum & doctrinæ me-  
rita, quibus fide digno apud nos commendaris testi-  
monio, nos inducunt, ut tibi, quantum cum Deo  
possumus, favorabiliter annuamus. Cum itaque pa-  
rochialis ecclesia in *Geversdorp* Brem. dioecesis, nostræ  
jurisdictioni immediate subjecta, per obitum quondam  
domini *Statii Behren*, illius, dum vixit, ultimi posses-  
soris, vacaverit & vacet, ejusque collatio, provisio,  
institutio, seu quævis alia dispositio ad nos ratione præ-  
posituræ Bremensis pertinet, nos itaque tibi præmissio-  
rum meritorum tuorum intuitu gratiam specialem face-  
re volentes præfatam ecclesiam in *Geversdorp* modo  
præmissio vacantem tibi auctoritate nostra ordinaria cum  
omnibus juribus & pertinentiis suis conferimus & assi-  
gnamus, providemusque de eadem, inducentes te in  
dictæ parochialis ecclesiæ jurium & pertinentiarum cor-  
poralem, realem & actuaalem possessionem, prout im-  
ponimus ac inducimus per præsentis: mandantes nihil-  
ominus uniyersis & singulis dictæ ecclesiæ colonis, in-

quilinis & reddituariis, ut te sic in supra scripta ecclesie jurium ejusdemque possessionem inductum tueantur & defendant, ac de omnibus & singulis fructibus & redditibus respondeant, ac realiter & cum effectu satisfaciant de eisdem: in quorum omnium & singulorum fidem presentes nostras literas manu propria subscriptas confici, sigillique iussimus & fecimus appensione communiri. Datum in arce Lim, sub anno a nativitate Domini millesimo quingentesimo octuagesimo tertio. 17. Aprilis.

## V.

Von Gottes Gnaden, Wir Friederich, Herzog zu Sachsen, Engern, und Westphalen, Thumprobst zu Bremen, Thumdechant zu Strasburg, Chorbischof und Thesaurarius der Kirche zu Cölln, thun kund und bekennen hiemit öffentlich, nachdem durch tödlichen Abgang Hr. Hinrich Gießen, gewesenen Vicarii zu Geversdorf die Vicarey daselbst vaciret, deren Präsentation dem Pactori, Juraten und Erbeyen des Orts, Uns aber, als Bremischen Thumproben, die Investitur zuständig, und dann gedachte Patroni, den würdigen, unsern lieben andächtigen, Ehren Joachimum Jowerdum wiederum an des Abgestorbenen statt vociret, usgenommen, und Uns als Ordinario loci präsentiret, mit unterthäniger Bitte, wir denselben examiniren, und nach Befindung seiner Dichtigkeit, investiren, auch pro Vicario zu Geversdorf bestätigen wollen. Wann ehrgemelter Joachimus dann, durch unsere Visitatoren, vor bequem zu sothanen Kirchendienst erachtet, dessen sie ihm schriftlich Gezeugnis gegeben, haben wir obgesetzten Präsentatum pro Vicario zu Geversdorf angenommen: annehmen und confirmiren  
den

denselben hiemit, und in Kraft dieses derogestalt, daß er seinen Dienst treulich versehen, Gottes Wort rein und ungefälscht lehren, die h. Sacramente austheilen, alle christliche der Kirchen Cerimonien, nach dem Befehlich Gottes, verrichten, den Kirchspielsleuten mit einem guten Wandel vorgahn, und Uns, als Collatori getreu und gewärtig seyn, gestalt er sich darüber reverfieren soll. Dagegen geben wir ihm Gewalt, alle Aufkünfte gemeldeter Vicarie, wie dieselben Nahmen haben mögen, beweglich oder unbeweglich, nichts ausbescheiden, seine Zeit über zu nutzen, und darvon nothdürftlich zu leben, jedoch daß er Haus, Hoff und andere dazu gehörige Erbschaften, der Gebühr nach, in gutem Bau und Wesen seinem Successoren zum Besten halte und verwahre, nichts davon alienire, oder durch einigen Titel, ohn unser Vorwissen und consens verbringe noch versehe. Da auch künftiger Zeit angeregter Joachimus zum andern Dienste befördert würde, soll er hiedurch gehalten seyn, unsere Vicarie zu Geversdorf an unsern und der Präsentatoren Händen, und nirgend anders, zu resigniren. Wir Befehlen zu dem Ihm, Ern Joachimo, presentato, & sic confirmato, daß er sich, unsers Abwesens, von dem würdigen, unserm lieben andächtigen Herrn M. Matthæo Ratichio per bireti impositionem, und mit andern üblichen cerimonien investiren lasse, welches gedachter Ehr Matthæus in unserm Nahmen an sich nehmen und verrichten wird. Wollen demnach vigore presentium allen Notariis, Tabellionibus, Pastori, Juraten, Erberen und sämtlichen Kirchspielsleuten zu Geversdorf verseubet, auch auferlegt haben, diesen oftgemelten, unsern Vicarium, anzunehmen, einzuführen, darvor zu halten, und bey gedachter Vicarien und deren angehörigen

hörigen Gütern zu handhaben, auch ihm darvon jährliches guten Bescheid wiederfahren zu lassen. Alles ohn Gefahrde, und haben dis zu Urkund mit eigener Hand uuterschrieben und mit unserer Bremischer Thumprobstey Siegel bekräftigen lassen. Geben us unserm Schloß Sulchrod am 27. Octobr. No. 1584.

(L.S.) Friedericus Dux Saxonæ.  
manu propria.

## VI.

Nos FRIEDERICUS, Dei gratia Dux Brunovicensium & Lüneburgensium, nec non cathedralis ecclesiæ Brem. electus Præpositus docto Viro, *Johanni Werenberge*, salutem in Dno Sempiternam. Sacrarum literarum scientia, vitæ ac morum singularis integritas, aliaque virtutum merita, quibus te præditum ab illis, qui te nostro jussu examinarunt, percepimus, nos inducunt, ut tibi clementer faveamus. Cum itaque vicariatus in *Geversforpe* per obitum antecessoris tui, *Jochimi Hartmanni*, piæ memoriæ, vacaverit & adhuc vacet, ejusque præsentatio, quotiescunque vacare contigerit, ad Pastorem, Juratos & Parochianos, collatio vero, provisio, seu quævis alia dispositio ad nos, tanquam modernum summum Præpositum Brem. spectare & pertinere dignoscitur; nos præmissorum intuitu, gratiam tibi facere volentes specialem, dictum vicariatum, modo præmissis vacantem tibi auctoritate nostra ordinaria, in Dei nomine conferimus, & ad eundem hoc pacto investimus, ut vigore juramenti fidelitatis & obedientiæ, more solito a te præstiti, omnia & singula jura, pro posse & nosse, facta & tecta conserves, perdita seu alienata per legitimos tramites recuperare enitaris, nobisque ac successo-

cessoribus nostris, futuris summis præpositis, debitam obedientiam præstes, nullumque alium, quam nos & successores nostros, judicem magistratumve in spiritualibus & aliis nobis competenti juri episcopali, vel jure vel consuetudine illius loci adhærentibus, agnoscas. Vos itaque Juratos & Parochianos in dicto pago *Geversdorpe* omnes & singulos, tenore præsentium requirimus, exhortamur, monemus, ut ipsum *Johannem Werenberg* in dicti vicariatus juriumque & pertinentiarum omnium ejusdem corporalem, realem & actualem possessionem recipiatis, ponatis & inducatis, inductum, quantum in vobis erit, defendatis, ipsique de omnibus & singulis fructibus, redditibus atque emolumentis universis ejusdem, plene & integre responderi faciatis a motu quolibet illicito vel intruso detentore. In quorum omnium & singulorum fidem ac testimonium præsentibus nostras literas manus nostræ subscriptione ac sigilli nostri impressione munivimus. Data Cellis d. 6. Junii. anno millesimo, sexcentesimo vicesimo octavo.

(L. S.)

Friedericus D. B. & L.  
m. pr.

## VII.

In Sachen der Eingefessenen vom Adel und Hausleuten des Kirchspiels *Geversdorff* Imploranten eines, entgegen und wieder die Gräfl. Königsmarcksche Beamte, jesho Advocatum Filci, D. Joh. Blume, Imploranten, anderntheils in puncto juris patronatus, jesho probationis &c. ist den ergangenen Acten, auch allem An- und Vorbringen nach, zu Recht erkant, daß Implorantes dem Interlocuto vom 23. Aug. vorigen Jahrs nach Nothdurft ein Genügen gethan, und dannenhero bey

X 4

der

der bisherigen possessione juris praesentandi zu schützen, und zu handhaben, auch demnach der von ihnen praesentirete Studiosus Nicolaus Bruns nunmehr ad solennia zu admittiren sey: gestalt sie denn hiemit dabey geschüh-  
 get, und der Praesentatus ad solennia admittiret wird, compensatis expensis. B. N. W. Publicatum Stade  
 den 12. Septemb. Ao. 1681.

### Das III. Kapittel.

Von

### dem Kirchspiel Neuhaus insonderheit.

§. 1.

**D**is ganze Kirchspiel gehörte vormals nach Gevers-  
 dorf, und es ist noch nicht viel über hundert Jahr,  
 daß alhir eine Kirche gestanden hat. Es geschah nem-  
 lich im Jahre 1621, daß man anfang, mit Genehym-  
 haltung des Erzbischofes, Johann Friederich, eine  
 Kirche zu Neuhaus zu errichten. Diese war aber  
 sogleich keine Parochialkirche, sondern eine Kapelle, die  
 mit Geversdorf verknüpft blieb. Die Aufsicht des  
 Baues hatten der Amtmann Andreas Sasse, der  
 Bürgermeister Peter Meier, und zweene Einge-  
 setzene Marx Stuhr und Maes Goes, die auch das  
 Mehrste dazu hergaben. Das Predigerhaus schenkte  
 der Erzbischof, und die Gemeine machte ein jährliches  
 Salarium von 106 Rthl. für ihn aus. Der Prediger  
 zu Neuhaus mußte sich jedoch aller actuum ministe-  
 rialium enthalten. Die Kinder mußten zu Gevers-  
 dorf

dorf getauft, und die Leichen daselbst auch zur Erde bestattet werden. Alle Quartal aber kamen die Prediger von Geversdorf nach Neuhaus daselbst Beichte zu sitzen, und das H. Abendmahl auszutheilen. Neuhaus mußte auch immer noch zu den Baukosten des Thurms und der Pfarrhäuser zu Geversdorf concurriren: wie aus der Anlage Nr. 1. erhellet.

§. 2. Solange solche Verbindung mit Geversdorf währte, haben hier folgende nicht ordinirte Prediger, deren Wahl und Berufung man der Gemeinde überließ, gestanden.

I. Johann Rödinger von Kranigborn in Thüringen bürtig. Er wurde 1607. den 4. April Pastor zu Basthorst im Lauenburgischen Amte Schwarzenbeck. Er muß aber auch schon vorhero anderwärts einen Kirchendienst gehabt haben, denn in einem Protocollo visitationis von 1614 steht, daß er dero Zeit schon 24. Jahr im Ministerio gewesen. Er gerieth aber mit dem Patrone zu Basthorst im Streit, daher er Ao. 1620. von dannen wegzog. Man sehe die Nachricht von den Pfarrkirchen, Kapellen &c. im Fürstenthum Lauenburg, S. 66. Er kam bald darauf in hiesige Gegenden, u. wurde 1621 zum Prädicanten bey der neuen Kapelle zu Neuhaus bestellt. Ob er hie gestorben, oder weggezogen, daß weiß ich nicht.

II. Ernst Friedrich Lütjens war hier von 1625 bis ins Jahr 1643.

N 5

III.

III. Jakob Diekmann. Er ist 1617 den 1. August zu Anklam in Pommern gebohren. Sein Vater, Hinrich Diekmann, war daselbst ein Bürger u. Brauer, welcher 1626 den 22. Decembr. die Schuld der Natur bezahlte. Seine Mutter hieß Emerentia, und war Joachim Bollhagens eines Anklamschen Rathsherrn Tochter. Sie starb No. 1661. den 4. Octobr. Zuerst besuchte er die Schule zu Anklam. Hirauf ging er 1636. nach Danzig, wo D. Joh. Borsack damals Rector war, und blieb daselbst bis 1639. In diesem Jahre bezog er die Universität zu Greifswalde, und wandte seine Zeit ungemein wohl an. Im Jahr 1643 kam er hie ins Land, und da hatte er bald das Glück, daß er die Stelle eines Praedicanten zu Neuhaus erhielt. No. 1645. den 30. Augusti aber wurde er nach Stade zum Diacono an S. Cosmae und Damiani Kirche vociret. An eben dieser Kirche aber wurde er No. 1669 Hauptpastor, und trat solch Amt am XIX Sontage nach Trinitatis an. Im Jahr 1646. den 28. April trat er mit Catherine Hinzten, eines stadischen Rathshern, Hinrich Hinzens Tochter in die Ehe, mit der er einen Sohn, Johannem, (\*) nachmaligen Generalsuperintendenten der Herzogthümer Bremen und

(\*) Das Gelehrten-Lexicon im II. Bande, S. 114. u. der Herr R. Müller in seinem gelehrten Zadeln S. 279. machen ihn, wiewol irrig, zu seines Bruders, Johann Diekmanns Sohn.

und Verden, erzeugte. No. 1681. den 8. Julij, welches ein Betttag war, wurde er unter der Predigt auf der Kanzel von einer Ohnmacht überfallen, und mußte von derselben hinuntergetragen werden. Er konte hierauf, einige Wochen lang, gar nicht predigen. Endlich betrat er die Kanzel zwar wieder; war aber nicht im Stande die sonntäglichen Nachmittagspredigten zu halten. Der Magistrat dispensirte ihn also von denselben. Im folgenden 1682 Jahre wurde er wieder aufs Krankenbette geworfen, auf dem er auch seinen Geist No. 1683 den 10. Febr. im 66. Jahre seines Alters aufgegeben hat. M. Nikolaus Cordes, Diaconus zu S. Cosmae hielt ihm die Leichpredigt über 1 Mos. XXXII. 10. Sie ist zu Stade auf 8. Bogen in 4. gedruckt. Aus den dabey befindlichen Personalien haben wir die eben angeführten Lebensumstände dieses Mannes genommen. Man kan auch das Gelehrten-Lexicon im II. Bande S. 279. nachsehen: wiewol der Artikel daselbst sehr mager ist. Im Drucke hat man von diesen Jacob Diekmann.

- 1.) Eine Leichpredigt auf Hinrich Büscher, Schulcollegen in Stade unter dem Titel: Servus bonus & fidelis. Stade 1660 auf 4. Bogen in 4.
- 2.) Der seelige Zustand christlicher gebährender Frauen, bey des Subrectoris in Stade, M. Peter Wilckens, Eheliebsten Beerdigung. Stade 1672. in 4.

III. Jakob Rehburg. Er wurde 1645. von Nostock, alwo er studierte, hieher berufen. Nach einiger Zeit kam er als Pastor nach Behlum.

V. M. Hermann zur Mühlen war aus dem Lande Kedingen bürgerlich, und bezahlte die Schuld der Natur No. 1667. den 11. Nov. im 50. Jahre seines Alters.

§. 3. Doch Neuhaus war damit nicht zufrieden, daß es eine Kapelle hatte, in welcher gepredigt wurde. Es wolte seine Kapelle auch in eine Parochialkirche verwandelt sehen, und einen eigenen ordinirten Prediger, der alle Sacra verrichten könnte, haben. Und die Ursachen, warum es solches wünschte, und die man aus den Anlagen Nr. 1. und 2. ersehen kan, waren so erheblich, daß die Königl. schwedische Regierung die Eingesezene zu Neuhaus No. 1667 endlich ihres Wunsches, unter gewissen Bedingungen, die man in der Anlage Nr. 3. selbst nachlesen kan, gewährte. Der Vicegouverneur und Generalmajor Graf Cord Christof Königsmark verehrte zum Unterhalte des Predigers 1550 Rthl. Capital, nebst den freyen adelichen Ländereyen zu Behlum, die er aus Sebastian Marschalls Concurset hatte. Im folgenden Jahre schafte er die große Glocke, die 500 Rthl. kostete an, und seine Gemahlin verehrte den neuen Taufstein in die Kirche.

§. 4. Die Kapelle war bey ihrer ersten Errichtung nicht gar zu dauerhaft gebaut. Sie mußte daher schon

1655 aufgeschroben, mit neuem Holze verleget, und sonst ausgebeßert, No. 1690. aber ganz von neuen erbauet werden. Man erbauete sie damals von Steinen, und kostet das Mauerwerck allein an 5000 Marckl.

§. 5. Die hie eingepfarreten Dertter sind:

1. Neuhaus. Ein Flecken von 180 Feuerstädten. Es ist hie das Königl. Amtshaus, und ein adlicher Hof, der dem Landrath, Hrn. Adolph Fridrich von Bremer zugehöret. Neuhaus hat auch einen Hafen, und zweene Schleusen. Der Hafen kan ziemlich große Schiffe faßen, welche daselbst ganz sicher liegen. Die Schleusen lassen das aus der Baltsee fließende Awaßer in die Oste.
2. Bulsdorf, ein kleines Dorf, von 13. Hausstädten, lieget gegen Westen.
3. Inzenbüttel lieget gegen Südwesten, und hat acht Feuerstädte.
4. Ovelgönne ein einstelliger Hof, lieget gegen Süden.
5. Bullenwinkel lieget gegen Süden, und bestehet aus zween Höfen.
6. In der Hören ist ein einstelliger Hof, so ins Westen lieget.
7. An dem Belumer Teich, nach der ehemaligen Schanze zu, wohnen einige Fischer, so in allen 25 Feuerstädte ausmachen. Hinter den Fischerhäusern liegt im Felde gegen Westen noch ein einstelliger Hof, der zu Neuhaus eingepfarret ist.

§. 6. Die Prediger, die sint der Zeit, daß Neuhaus von Geversdorf abgesondert, und mit einer eigenen

genen Pfarckirche versehen gewesen ist, hie im Predigt-  
amte gestanden haben, sind:

- I. M. Christian Friesse aus Colmar bürtig. Er war anfänglich Hofprediger bey dem Königl. Schwedischen aufferordentlichen Abgesandten in Holland, Grafen von Donah. Hieher berief der Graf Königsmark ihn No. 1667, und der Generalsuperintendente Havemann führte ihn den 21 Sept. des selben Jahrs ein. Er starb 1672. den 27. Febr. Man hat von ihm im Druck eine leichpredigt auf des damaligen Neuhäusischen Amtmanns Joels Ehefrau, Lucia Elisabeth von Klinging, unter dem Titul: Der Ruhm eines tugendsamen Weibes über Ezech. XXIV. 15. 16. Stade 1670. 4.
- II. Johann Adolph Rosenmeyer aus Flotho im Westphälischen. Er kam 1672 hieher, und lebte bis 1691. den 14. Novbr. Zu seiner Zeit ist der Thurm aufgeführt, wozu er, nebst dem Bürgermeister Andreas Meier, vieles mit beygetragen.
- III. Nikolaus Wibling, aus Oppeln, wo sein Vater, Harm Wibling Prediger war. Als er 1692 der Gemeine vorgestellet wurde, so protestirten einige, unerachtet sie auf seine lehre und sein leben nichts zu sagen hatten, durch einen Advocaten aus Ottern-dorf darum öffentlich wider ihn in der Kirche, weil sie glaubten, daß sie, da sie die Kirche erbauet, und zum Theil dotiret hätten, nun auch Jus vocandi haben müßten. So lange kein ordinirter Prediger zu Neuhaus war, wählten die Eingepfarreten zwar ih-  
ren

ren Prädicanten. Nach der Zeit hatte die Gräfl. Königemarkische Familie das Wahlrecht ex speciali regia concessione: nach deren Abgang fiel es wieder an den König zurück. Die Neuhäuser zogen sich durch diesen unvorsichtigen Handel einen starken fiscalischen Proceß zu. Wibling starb 1699 den 15. Novbr.

IV. Nikolaus Bruns. Er war vorher Diaconus zu Geversdorf. Man kan ihn unter den Diaconis daselbst nachsuchen. Hier war er von 1700 bis 1720.

V. Johann Lüders war M. Dieterich Lüders Diaconi zu St. Nikolai in Stade, Sohn, geboren 1678. den 1 März. Er hat die stadische Schule besucht, und als er selbige verlassen wolte, vorher seines bisherigen Rectoris Tob. Eckhards zwote Abhandlung des Speciminis technicae sacrae öffentlich auf der Ratheder vertheidigt. Er ging 1698. nach Wittenberg, und 1701. nach Rostock, wo er sich  $1\frac{1}{2}$  Jahr aufhielt, und unter Zachar. Grapio aus der natürl. Gottesgelahrtheit De Deo eiusque attributis ex natura cognoscibilibus disputirete. Siehe des Herrn Rectoris und sic. von Seelen Stadam literatum p. 78. und Nov. litt. mar. Balth. 1702. p. 316. Hier war er von 1720 bis 1723.

VI. Ludolph Busch. Vorher war er zu Twieslenfleth im Altenlande gewesen. Hieher kam er

1724

1724. Und da er seines Alters wegen unvermögend war, seinem Amte allein ferner vorzustehen, so wurde ihm ein Adjunktus in der Person des Hrn. David Otto Währendorfs verordnet. Er starb aber bald nachher No. 1741. den 26 April in einem Alter von 72 Jahren.

VII. David Otto Währendorf. Dieser gelehrte und berühmte Mann ist No. 1713 den 13. April zu Wildeshausen, wo sein Vater damals Superintendentens war geboren. Sein Vater hieß Johann Christoff Währendorf, welcher No. 1753. den 21. Junii, als Königl. Grosbritannischer und Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgischer Consistorialrath zu Stade, und Superintendentens der Kirchen und Schulen in der Stadt und dem Herzogthume Verden gestorben. Seine Mutter hieß Catharina Johanna Erythropeln, und war des Hannöversischen Oberhofpredigers, David Rupert Erythropels Tochter. Seine Eltern erzogen ihn mit vieler Sorgfalt. Anfangs hatte er besondere Hauslehrer. Nachmals wurde er in die Verdische, wohlbesetzte Schule geschickt. Hir machte er sich vornemlich die Unterweisung des geschickten Hrn. N. Zeidtmanns zu Nutze. Unter demselben disputirte er auch öffentlich, ehe er diese Schule verließ, und eine Universität bezog. Die Aufschrift dieser Disputation, die zu Stade auf 4 Bogen in 4. gedruckt worden, lautet also: De deo super omnia exaltato & homine ab omni fastu deturbato tanquam

quam insigni religionis verae, & imprimis euangelicae caractere. In eben demselben Jahre, nemlich No. 1730, ging er nach Helmstedt. Hier blieb er drey Jahre, und erwählte vor andern den Hn. Kiebow, Latemacher und Mosheim zu seinen Lehrern. Nach seiner Zurückkunft begab er sich nach Hamburg, und hielt sich daselbst einige Jahre auf. Im Jahre 1741. wurde er hieher nach Neuhaus berufen. Kaum war er zwey Jahre hieselbst gewesen, so forderte man ihn nach Lüneburg an die Nikolai Kirche daselbst. Dis geschah No. 1743. Lüneburg behielt ihn aber nicht länger als bis 1747. da ihm die Superintendentur zu Nienburg zu Theile wurde. Im Jahre 1750 starb der Consistorialrath und Generalsuperintendente, Hr. Crusius zu Saarburg, und da wurde unser Hr. Wahrensdorf zu seinem Nachfolger in der Generalsuperintendentur ernennet. Außer der bereits angeführten Disputation, deren Ausarbeitung nach der vorgegebenen Materie der seel. R. Zeitmann ihm in der vorgesezten Zuschrift gänzlich zueignet, sind seine Schriften, welche die gelehrte Welt mit vielem Beyfalle aufgenommen hat, folgende:

- I. Commentatio epistolica ad Ierem. XXIII. 7.  
8. Ist ein Glückwunsch an seinen seel. Hrn. Vater, darin er die Einwürfe der Juden, (a) im alten Testamente wurde der Glaube an den Messias nirgend als zur Seligkeit nötig vorgestellt. (b) Es sey noch  
4te Saml.                                    S                                    nicht

nicht alles erfüllet, was nach den Weissagungen der Propheten vor, zu, und nach den Zeiten des Messias geschehen sollen, untersucht, und wiederleget, und den angezeigten Schriftort, welcher seiner Meinung nach von der Befreyung aus der Babylonischen Gefangenschaft handelt, gar schön erläutert.

2. Historischtheologische Gedanken von dem Jungfräulichen Klosterleben. Gött. 1736. fol. Diese Schrift bestehet aus dreyen Abhandlungen. Die erste betrachtet den Ursprung und die erste Beschaffenheit des Klosterlebens; die zweite die bey der Zunahme der päpstlichen Gewalt getroffene Veränderung im Klosterleben, und liefert darüber ein Urtheil; die dritte aber zeigt, wie bey der Reformation des seel. D. luthers die verdorbene Art des Klosterlebens und Untauglichkeit der Gelübde verworfen, und die Ehe den Klosterpersonen frey gelassen worden.
3. De resurrectione speciatim Jobi cum Sotere facta ad finem libri Jobi secundum LXX meditationes. Dieser lateinische Tractat ist 1738. zu Göttingen auf 16 B. in 4. gedruckt worden. Der selige Herr Crusius, damaliger Professor zu Göttingen hat p. 109. u. f. einige Paralipomena zu dieser Abhandlung andrucken lassen. Unter diesen findet sich auch Prologus in Polychronii Jobum.
4. Uebereinstimmung vernünftiger und offenbahrter Gründe in den Lehren von dem Stande der Unschuld und dem Verluste

luste defelben. Dis Werk kam zu Hamburg 1741. auf 14 Bogen in 8. unter dem angenommenen Nahmen Germanici a sancta fide zum Vorschein. Es bestreitet und widerlegt dasjenige, was in dem XI. Stücke der satyrischen und ernsthaften Schriften von dem Verfasser der Anmerkungen in Form eines Briefes über den Abriß eines neuen Rechts der Natur u. d. i. vom Hrn. Liscoxx war geschrieben worden.

5. In den Kanzelreden, die in Hamburg zum Druck befördert worden, finden wir verschiedenes von seiner Arbeit. 3. E. Natur und Gnade bey der Bekehrung eines Sünders an dem Exempel Pauli aus Apostelgesch. IX. v. 19. gezeiget; steht in der Koblischen Sammlung im VI. Theile S. 79. u. f. Die beste Welt in Christo, eine Predigt über 2 Kor. V. 17. 18. steht eben daselbst S. 328. u. f. Die Beschaffenheit, Vortreflichkeit und Möglichkeit eines wahren und beständigen Vergnügens eine Predigt über Phil. IV. 4. steht in der Wagnerischen Sammlung im I. Theile S. 585. Der Hr. Verfasser hatte von des berühmten Jesuiten Antonii de Saraza in vielen Stücken vortreflichem Buche: Ars semper gaudendi Anlas genommen, in seinen Wochenpredigten die Kunst beständig vergnügt zu seyn vorzutragen. Er hatte dieser Materie 5. Wochenpredigten gewidmet. Diese war die erste. In der zwoten that er dar, daß die überzeugende Er-

Känntnis von der göttlichen Vorsehung der allgemeine Versicherungsgrund eines wahren und beständigen Vergnügens sey. In der dritten erwies er, daß die allgemeine Gnade Gottes in Jesu Christo der eigentliche Darreichungsgrund eines wahren und beständigen Vergnügens sey. In der vierten sollte ausgemacht werden, daß das Böse in der Welt kein unüberwindliches Mittel, sondern ein Beförderungsmittel eines wahren und beständigen Vergnügens sey, und in der fünften gedachte er zu behaupten, daß die gläubige Vereinigung mit Christo Jesu das allgenugsame Mittel zum Genuße eines wahren und beständigen Vergnügens zu gelangen sey. Die beiden letzten sind verschiedener darzwischen gekommener Hinderungen halber nicht gehalten worden. Der Herr Verfasser war aber Willens, sie gleichfals auszuarbeiten, und mit den übrigen durch den Druck bekant zu machen. Noch zur Zeit sind sie jedoch nicht ans Licht getreten, unerachtet die Leser durch die erste mit einem Verlangen nach den folgenden erfüllet worden.

6. In den beiden Theilen von Predigten und Abhandlungen welcher unter dem Titel: Beweis des Lehrsatzes: Die Todten werden auferstehen No. 1745. ans Licht getreten sind, treffen wir folgendes von ihm an: (a) *Zwo Betrachtungen über die Unsterblichkeit der Seele und allgemeine*  
Auf.

Auferstehung, von welchen die erste die Gründe der Vernunft, die zweite aber die Gründe der göttlichen Offenbarung darlegt. Sie stehen im I. Theile S. 1. u. f. (b) Beantwortung der Frage: ob die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele und allgemeinen Auferstehung auch aus den Schriften des N. Bundes hinlänglich könne erwiesen werden? steht eben daselbst S. 133. u. f. (c) Die Wahrheit der Auferstehung Jesu der Grund unserer zukünftigen Auferstehung, eine Predigt über 1 Kor. XV. 20. 21. 22. ist eben daselbst im II. Theile S. 449. u. f. abgedruckt. (d) Die Urtheile der Heidenischen Weltweisen von dem Zustande des Menschen nach dem Tode vorgetragen, beurtheilet und mit den Gründen der Vernunft und Offenbarung verglichen. Diese Abhandlung liefert man eben daselbst S. 661. u. f.

7. Natur und Gnade bey dem Tode. Wurde 1743. zu Hamburg auf 12. Bogen in 8. gedruckt. Nach einer Einleitung von dem Tode, und der Betrachtung desselben überhaupt (§. 1. und 12.) wird in dem ersten Stücke der nähern Abhandlung die Natur bey dem Tode (§. 13. 43.) in dem andern aber die Gnade bey dem Tode (§. 44. 69.) abgehandelt, und darauf folget §. 70. der Beschluß, der in einer andächtigen Wiederholung der ganzen Abhandlung, insonderheit aber des zweiten Stückes derselben besteht.

8. Die Ursachen, warum wenig erwählt werden. Ist eine Predigt über das Evangelium am XX. Sontage nach Trinitatis, die nebst einigen zur Erläuterung dienenden Zusätzen zu Hamburg 1744. auf 5. Bogen in 8. gedruckt worden.
9. Zwei Betrachtungen von den Wirkungen der Natur und Gnade bey dem Tode, und von der Seele und ihrem seeligen Zustande nach dem Tode. Hamb. 1747. 8. Die erste Betrachtung ist eben diejenige Abhandlung, die wir Nr. 7. angeführt haben. Wir finden also nicht nötig, alhier etwas mehr davon zu melden, als daß der Herr Verfasser dieselbe hin und wieder theils etwas vermehret, theils erläutert, gegen mögliche Mißdeutungen verwahret, und die aus fremden Sprachen entlehnete Gedanken und Zeugnisse in einer deutschen Uebersetzung dargelegt habe. Die zwote Betrachtung kam ietzt zum erstenmahle zum Vorschein. Ein Theil der darin vorkommenden Wahrheiten hatte der Hr. Verfasser zuerst in Predigten vorgetragen, ietzt aber etwas weiter ausgeführt. Sie besteht aus fünf Kapitteln. Das erste Kapittel handelt von der wesentlichen Beschaffenheit der Seele. (§. 1 - §. 44.) Das zweite wiederlegt die Einwürfe, welche den im vorigen Kapittel vorgetragenen Lehren entgegen gesetzt worden. (§. 45 - 100) Das dritte Kapittel untersucht die Lehre von der Wiederkehr der Seelen zu Gott. (§. 101. - §. 135.) Das vierte beschäftigt sich

sich mit der Seeligkeit frommer Seelen nach dem Tode ( §. 136. §. 213. ) das fünfte aber zeigt, wie die Lehren von der Seele und ihrem seligen Zustande nach dem Tode angewendet werden müssen. ( §. 214. §. 273. ) Beyde Betrachtungen sind es wehrt, daß sie den Menschen zu einem fleißigen Gebrauch empfohlen werden.

10. Vertheidigung einiger Grundwahrheiten des evangelisch-lutherischen Bekenntnisses wider die Angriffe derer, die sich von der Wahrheit, die da ist zur Gottseligkeit, absondern. Hamb. 1750. 8. Die Veranlassung dieser Schrift erzählt der Hr. Verfasser in dem derselben vorgesezten Vorberichte. Das erste Kapittel handelt von der Religion. ( §. 1. §. 21. ) Das andere vom Glauben. ( §. 22. §. 61. ) Das dritte von der heiligen Schrift. ( §. 62. §. 95. ) Das vierte von der heiligen Taufe ( §. 96. §. 149. ) Das fünfte vom heiligen Abendmahl. So weit geht diese Schrift: oder vielmehr dieser Theil dieser Schrift. Denn es sollte noch ein zweiter Theil dazu heraus kommen. Der Hr. Verfasser hat schon in dem Vorberichte zu diesem Theile §. 13. S. 34. angezeiget, was darin enthalten seyn sollte. Es sollte nemlich darin von dem öffentlichen Gottesdienste, Predigamte und Beichte gehandelt, und im letzten Kapittel der Schade vorgestellt werden, den die Gottseligkeit von den

hier wiederlegten Irrthümern leidet. Der Schluß des Wercks aber solten einige nöthige Erinnerungen an die Irrenden und an die, so mit ihnen umgehen, oder zu vortheilhaften Meinungen von ihnen geneigt sind, machen. Als ein Anhang wird daselbst S. 35. eine bey der öffentlichen Einführung seines Amtes gehörsen von ihm gehaltene Rede: daß die Gabe, Wunder zu thun, dem evangelischen Lehramte igtiger Zeiten weder nöthig noch nützlich sey, durch welche viele Stellen des sechsten Kapitels weiter aufgekläret werden könnten, versprochen. Aber dieser Theil ist noch zur Zeit nicht zum Vorschein gekommen. Es wäre würcklich Schade, wenn dis Werk unvollendet liegen bleiben sollte.

VIII. Johann Dieterich Francke. Er erkenne Bremen für seine Vaterstadt: denn er hat daselbst zuerst das Licht dieser Welt erblicket. Dis geschah No. 1706. den 16. Februarii. Sein Vater war Dieterich Franke, und seine Mutter, deren Vornahme Margaretha Magdalena hieß, war eine gebohrne Seelen. Diese seine Eltern, die zeitig schon eine Neigung zum Studieren bey ihm verspürten, ließen ihn erstlich durch geschickte Hauslehrer unterweisen. Nachher mußte er die obern Classen der berühmten Domschule, und zuletzt auch das Königliche Athenäum in Bremen besuchen. Pölemann, Lochner, Plesten, und Meyer waren die Männer, die er daselbst hörte, und unter de-

ren

ren Anweisung er es in den Sprachen und andern nöthigen Wissenschaften so weit brachte, daß er Ao. 1727. mit gutem Nutzen nach der Universität Helmstädt ziehen konnte. Hier machte er sich der gelehrtesten und berühmtesten Männer, Mosheims, Schrammens, Mündens, Weisens, Hennings, Treuers, Gardts, Lackemachers, Breithauptes, Bürtemeisters und Grobösens Vorlesungen zu Nuße. Ao. 1736 wurde er von dem Königl. Consistorio zu Stade zum Prediger der evangelischlutherischen Gemeine zu Lehe an der Weser berufen, und den 19. April der Gemeine von dem seligen Generalsuperintendenten Backmeister vorgestellt und eingeführet. Gleich im folgenden Jahre, den 7. October erhielt er von dem lutherischen Consistorio in Amsterdam den Ruf zum hochteutschen Prediger an des verstorbenen M. Thomas Hinrich Zavers Stelle. Weil aber seine Gemeine ihn ungerne missen wolte, er auch sonst einiges Bedenken wider die vorseynde Veränderung bey sich verspürete; so lehnte er dieselbe von sich ab. Gleichwol behielten die Leher ihn nicht gar lange nachhero mehr bey sich: denn er wurde Ao. 1743 zum Prediger zu Neuhaus ernannt, und den 12. Junii daselbst eingeführt. In dem Brem. und Verdischen Zehopfer, und zwar im I. Bande im 2. Beytrage S. 479. und f. findet man von ihm eine lesenswürdige Abhandlung, worin er die Ehre des heiligen Apostels Pauli wider des Zn. Grafens von

Zinzendorf ungegründete Beschuldigungen zu retten sucht.

§. 6. Die Urkunden die wir unsern Lesern alhier mittheilen können, sind diese:

- I. Gutachten der theologischen Fakultät zu Jena über die gesuchte Absonderung der Eingeseßenen zu Neuhaus von der Kirche zu Geversdorf.
- II. Gutachten der Juristischen Fakultät daselbst über eben dieser Sache, und einer besondern Nebenfrage.
- III. Rescript des Königl. schwedischen Gouverneurs und Regierung in den Herzogthümern Bremen und Verden vom 21. März 1667. darin die Kirche zu Neuhaus in ein Parochialkirche zu verwandlen erlaubt wird.

I.

Gottes Gnade und Segen durch Jesum Christum, unsern Heiland! Amen!

Erbare gute Freunde!

Aus eurem an uns abgelaßenen Schreiben haben wir ersehen, was maassen ihr unser theologisches Bedenken über nachfolgenden Casum begehrt: Es wären die Einwohner des Fleckens zum Neuenhause, welches in einem runden Cirkel und das Amtshaus darmitten einlieget, nun über Menschen gedenken, eine volkreiche Gemeine gewesen, und daher eine abgesonderte Kirche, und ihre eigene Sacra und Gottesdienst für sich allein zu haben und zu halten sehr von nöthen gehabt. Zu welchem

chem Ende sie denn auch auf landesfürstliche hohe obrigkeitliche fürgegangene und erlangte Concession für ungefähr 50. Jahren theils aus ihren eigenen proproren Mitteln, theils auch Derop. t. Hu. Erzbischöfen christl. Andenkens der gereichten milden Beysteuern eine von der Geversdorfschen separate Kirche, zusamt dem beystehenden Thurm und einhangenden Glocken, auch Pfarr- und Schulhaus angeordnet, gestiftet und aufgebauet, sothane Structuren auch bis zu und bey diesen elenden erlebten Zeiten, in ihrem Stande und Weesen, wiewol kümmerlich genug, aus ihren eigenen Mitteln allein, und ohne Zuthun der Hauptkirchen zu Geversdorf, conserviret, daneben auch ihren Prediger und Schuldiener nothdürftiglich, nach Vermögen, salariret und unterhalten: iedoch wann Kinder zu taufen, und Todten zu begraben gewesen, hätten die Einwohner selbigen Fleckens damit nach Geversdorf, als die Mutter Neuhausischen Jülialkirche sich verfügen müssen, Weicht aber zu sitzen und Communion zu halten, oder das hochheilige Abendmahl auszuspenden, wären die pro tempore Hu. Pastores zu Geversdorf im Flecken Neuhaus alle Quatember zu verwalten schuldig und obligat gewesen. Warum aber die Vorfahren eine so absonderliche Kirche von der zu Geversdorf, wohin sie sonst zuvor zur Kirchen gegangen, gestiftet und erbauet, darzu hätten sie causas ponderosissimas & urgentissimas gehabt. Denn einmahl und für (1.) sey dieser Ort nebst dem angehörigen Inzenbüttel, Bullenwinkel und Ruschenteich eine absonderliche Gemeine für sich, und von besagten Geversdorf weit in der tiefen Marsch abgelegen, dannenhero wegen der sehr tiefen Wege, bevoraus bey unartigen bösen Wetter so weit gen Geversdorf zur Kirche zu kommen, und den Gottesdienst daselbst zu besu-

besuchen, denen Eingeseßenen über die Maasse beschwerlich gewesen, noch viel beschwerlicher aber die jungen Kinderlein zu rechter Zeit zur H. Taufe zu befördern, und den lieben armen, unvermögenden schwachen Kranken, ja agonisirenden Leuten des Hochw. Abendmahls, oder Tisches des Herrn sich zu gebrauchen, gefallen.

2. Weil wegen solcher Entferntheit und bösen Wege zum öftern Noth- und gefährliche Gewißensfälle sich eräuget und zugetragen, daß mancher ohne Trost und Nießung des H. Abendmahls dahin gestorben, oder auch kleine Kinder zum Sacrament der H. Taufe bey Zeiten nicht hätten gelangen können, gestalt denn auch fürs 3te die Gemeine zu Neuhaus schon zu der Zeit sehr populös und volkreich gewesen, ohn was hernach bishero geschehen, daß die Gemeine, Gott sey Dank, von Jahren zu Jahren dermaßen zugenommen, und sich vermehret, daß, wosern sie an Vielheit des Volks und Eingepfarten, wiewol mehrentheils geringen unvermögenden Leuten, die Seversdorffsche Gemeine nicht überträfen, sich jedoch derselben gar wohl in so weit gleichschäßen könnten und mögten. Um welcher und andern fürbringenden hochwichtigen Ursachen willen mehr sowol die liebe Vorfahren, als auch die ieszige Gemeine allemahl dahin getrachtet, und äußerst sich bemühet, wie sie endlich ganz von ihrer Mutter, der Kirche zu Seversdorf separiret, ihre Prediger, wie andere benachbarte Priester auch ordiniret, und auch also zu Administration der Hochheil. Sacramenten, als Taufe und Nachmahls, und sonst anderer Kirchen carimonien habilitiret und tüchtig gemacht werden mögten. Maassen denn auch einstens von J. Hochf. Durchlt. dem vorgewesen Hn. Erzbischof gnädigst solchem Petito deferiret, indem der hiesigen Gemeine eine ordinirte Person,

als

als da ist gewesen der seel. Pastor Hr. Ernst Friedr. Lütken, zu Verrichtung der h. Sacramenten und andern Kirchen-Cerimonien, nicht weniger, als zum Predigtamt gestattet und vergönnet worden. Und wären nun nicht allein eadem causæ, warum solches gesucht, und concediret worden, sondern noch andere erhebliche und tapfere Ursachen mehr, darum die gänzliche Separation von der Matrice zu Geversdorf und Ordination eines eigenen Priesters, und folglich die Concession der so hoch und lange desiderireten Cerimonien die Gemeine zu Neuhaus zu suchen geursachet, bey derselben mehr vorhanden, angesehen 4. die jetzigen Hn. Pastores zu Geversdorf, wider ihre Pflicht und alles Herkommen, nun egliche Jahre die Beicht und Communion in der Filialkirche zu Neuhaus bis dato nicht gehalten, welches sie doch alle Jahr viermahl zu thun von Alters heroschuldig seyn: gestaltsam dann der seel. Hr. Probst Nigrinus daselbe bis in sein hohes Alter also unveränderlich continuiret, und daher un schwer zu vernehmen, wie viel arme, alte, schwache, unvermögende und Francke Leute darunter periclitiren, und darüber in niche geringe Seelengefahr gesetzt werden. Und ob zwar solches damit entschuldigt werden wollen, als wenn die Einwohner des Fleckens Neuhaus schuldig und verbunden, die Pastores von Geversdorf allemahl mit Pferden und Wagen abzuholen, sey doch daselbe nicht erweislich, ja nimmermehr geschehen, außer was einer oder anderer aus discretion gethan, welches aber andere, als mehrentheils schlechte, arme Fischer und Handwerksleute nicht obligiret, sie auch zu præstiren nicht vermögen, zu geschweigen, daß außer dem den Hrn. Predigern zu Geversdorf der Weg unverdrieslich, wenn sie sonst fast einen Tag um den andern, und um ihre Profan

ge

geschäfte zu verrichten daselbst sich einfünden. So sey auch 5. ein ärgerliches hochbeschwerliches Exempel, daß zwar vor ungefähr dreyen Jahren die Hrn. Priester zu Geversdorf an einem Sontage, wie bräuchlich, von öffentlicher Kanzel über acht Tage nächstfolgend alda zu Neuhaus Beichte zu sitzen, und darauf Communion zu halten abgekündigt, und die Leute sich zur Buße zu präpariren angemahnet, aber keiner von den Hrn. Pastoribus, wie die Zeit gekommen, sich eingestellt, sondern mit großen Aergernis ausgeblieben, also, daß die armen Leute in großer Anzahl über Hundert und mehr vergeblich aufwarten, und als verirrete Schafe ohne Beicht und Communion wieder zurück nach Hause gehen müssen. Nicht weniger fürs 6. dieses zu beklagen, daß verschiedene ehrliche Leute darum, daß sie eben am Sonnabend, ihrer Unvermögenheit halber, nicht zur Beicht kommen können, des Sontags morgens aber zu früher Zeit sich eingestellt, dennoch abgewiesen, und dadurch zum höchsten geärgert worden. Wie im gleichen fürs 7. auch dieses geschehen, daß eines Mannes aus der Gemeine zu Neuhaus, Nahmens Heint Steffens, zwey todtte Kinder aus Ursachen, daß dieser Mann des fernern Weges halber etwas spät angelanget, zu beerdigen sich gewegert, endlich gleichwol, weil man mit den todten Körpern alda gehalten, ihr Amt zu verrichten erbitten lassen. Überdem fürs 8. habens leider! die Exempla gegeben, daß bey den gefährlichen tiefen Wegen, so zwischen Neuhaus und Geversdorf oft gang leger und grundlos seyn, gros Unglück geschehen, indem man mit der Leich- und andern Wagen umgeworfen, die Todten und Lebendigen aus dem Wasser wiederum ausgefischet und hervorgezogen, darüber denn mancher in grosse Angst, Schrecken und Herzeleid gerathen: in  
nicht

nicht geringerer Gefahr man auch mit den jungen Taufkindern, bey dem bösen Gewitter, absonderlich bey Winterstagen, in Nässe, Frost und Kälte, des fernem Kirchweges halber ausstehen müssen: zu geschweigen fürs 9. welchergestalt wann mit den Taufkindern oder Todten etwa auf eine halbe Stunde, oder was dessen seyn mag, die Leute zu spät angelanget, oder sonst zum Beichtstuhl nicht zeitig genug gekommen, nicht geringen Schimpf, ja gänzliche Verweigerung des obliegenden Amtes, auch andere Insolenzien mehr, man ihnen habe erwiesen und zugefüget. Wenn man nun um mehrerer Gewiß, und Sicherheit willen hierüber ein gründliches theologisches rechtliches Bedenken gerne haben möchte, so ist die Frage: Ob nicht bey so beschaffenen Sachen die Gemeine des Fleckens Neuhaus die gänzliche Separation von der Kirche zu Geversdorf, Matrice, aus obdeducireten fürbringenden hochwichtigen und andern Ursachen mehr, nach gött. und weltlichen Rechten, zu suchen höchstbefugt, also, daß dieselbe länger nicht, sondern de omni Jure grosser Gewissensgefahr halber verstatet, und consequenter ihr Prediger, gleich andern benachbarten Priestern, zu Ausspendung und Administration der Hochheil. Sacramenten, als Tauf und Nachtmals, und sonst zu andern Sacris und Kirchencärimonien ordiniret, habitiret, und tüchtig gemacht werden könnte und müste: zumahlen nicht allein desfalls exempla notoria alhie in der Nachbarschaft Landes Reding, zum Krummenteiche, sodann in Wasbeck, Redingbruch und dergleichen Dertter mehr vorhanden und beyzubringen, sondern auch ohnedem die Geversdorffschen Herrn Pastores reichlich genug zu leben hätten, also, daß die etwa hiedurch abgehende wenige accidentia, dann die Neuhausischen ihnen sonst mit keinen fixis proventibus verwan-

wandt, nicht in consideration kommen könnten noch solten, bevorab, da disfalls in puncto separationis parochialis textus expressus in terminis, ut loquuntur, terminantibus in Cap. ad audicatum. 3. X. de eccl. edific. vel reparand. &c. Haben demnach uns collegialiter zusammen verfüget, solchen überschifften Casum, nach alten Umständen in der Furcht Gottes fleißig erwogen, uns folgendes Schlusses verglichen: Gleichwie die Unio einer oder mehr Kirchen als Filial mit der andern, als Matre, nicht diuini, sondern positivi ecclesiastici juris ist, und zu geschehen pfeleget, daß die eine, oder alle, so mit einander sich vereinigen nicht so volkreich und vermöglich sind, daß iede ihren besondern Pfarrherrn und Gottesdienst unterhalten mögen; also können auch Ecclesiae unitae, und besonders Filia a matre, causis vnionis cessantibus eodem jure wieder separiret werden. Und demnach weil die Gemeine zu Neuhaus nicht allein an Einwohner sich vermehret, und der Gemeine zu Geversdorf gleich ist, sondern auch schon vor vielen Jahren zu den Mitteln durch Gottes Gnade gelanget, daß sie ihre eigene Kirche erbauet, und ihren eigenen Prediger besoldet, und unterhalten, und demnach sofern a matre albereit separiret gewesen, daß sie nicht mehr wöchentlich zum Gehör göttlichen Worts dahin sich zu verfügen verbunden, und zu Unterhaltung ihres besondern völligen Gottesdienstes mehr nichts ermangelt, als daß ihr Prediger ordiniret, und auch zum Beichtstzen und administration der h. Sacramenten habilitiret werde; so ist sie solche, ihres Predigers, ordination, und also ferner die gänzliche Separation a matre zu suchen wohl befugt: maassen ihr auch solches mit Erzbischöfl. Vergünstigung einmal eingeräumt worden, daß sie einen ordinireten Priester gehabt, und selbiger die Zeit über  
seines

seines Ministerii alle actus ministeriales, auch mit Beicht-  
 sitzen, Taufen, Administration des h. Nachtmals, Be-  
 suchung der Kranken und Begräbnis auf ihrem eigenen  
 Kirchhofe exerciret hat. Und will solches allerdings die  
 Nothdurft erfordern, weilen in Ansehung deren in ob-  
 wiederholetem Casu angeführten Umstände die Gemeine  
 des Fleckens Neuhaus in den letzterzähleten actibus mi-  
 nisterialibus nicht kan ohne ihre besondre Beschwerde,  
 wie auch ohne Aergernis und Verabsäumung der schwa-  
 chen Gewissen und derselben Seelengefahr an die Kirche  
 zu Geversdorf, als matrem, oder deren verordnete  
 Pastorn, denen sie doch mit keinen fixis proventibus  
 verwandt sind, weiter verbunden werden, also, daß sie  
 ihre Beichte und Gebrauch des Abendmahls bis zu der-  
 selben das Jahr über nur viermahl angestelleten An-  
 kunft verschieben, ihre gebohrne zarte Kinder aber, wie  
 auch ihre Verstorbene nach Geversdorf bringen, und  
 daselbst grosser von üblen Wegen herrührender Be-  
 schwerung und Gefahr, zur Taufe und Begräbnis be-  
 fördern müssen. Es kan auch hiran nicht hinderlich  
 seyn, daß den Pastoribus zu Geversdorf ihre Acciden-  
 tia hiedurch mögten verringert werden, denn weil die-  
 selben kein fixum salariam sind, sondern von den Ein-  
 gepfarten als eine Vergeltung zufälliger, und jeden be-  
 sonders betreffenden laborum gereicht werden, ist's bil-  
 lig, daß die Herrn Pastores zu Geversdorf, indem sie  
 solcher Laborum entnommen werden, auch der daran  
 hangenden accidental Zugänge sich begeben, und betrift  
 selbiger Abgang nur ihr privat und eigenes Interesse,  
 welches der ganzen Gemeine des Fleckens Neuhaus und  
 deren Gliedmaassen Heil und Seelenwolsahrt nicht vor-  
 zuziehen, sondern nachzusetzen ist. Im Fall aber der

Abgang allzu groß, und der Pastorum zu Geversdorf Einkünfte dadurch so sehr verringert würden, daß sie ihr nothdürftiges Auskommen nicht mehr haben könnten, hätte der Episcopus oder Patronus selbigen Ortes auf gescheneßes gebührendes Ersuchen auf Mittel zu gedenken, wie anstatt der entgehenden accidentien ihnen anderweitig einige Ersetzung geschehen möge. Es ist auch die Gemeine des Fleckens Neuhaus schuldig, in dieser Sache ihren vorgesetzten Episcopum oder Obrigkeit, so dem in den evangelischen Kirchen hergebrachten Gebrauch nach, die jura episcopalia exerciret, gebührend zu ersuchen, und deren Consens und Verordnung zu gewarten. So wir ihnen nicht bergen wollen. Gegeben Jena den 29. Junii A. C. 1664.

(L.S.) Decanus, Senior und andere Doctores  
der theologischen Facultät daselbst.

## II.

Auf vorbeschriebene Facti speciem, darüber unsre Rechtberichtung, mit Anführung der Rationum decidendi begehret worden, sprechen wir nach fleißiger Vorlesung und Erwägung vor Recht: Obwol zur Praejuditz und Nachtheil der ältern Kirche und Parochiae, eine neue nicht mag aufgerichtet werden, C. Eccles. 43. c. quicumque 44. q. 1. 16. Iohan Wames. de jure Pontif. consil. 439. num. 9. ubi scribit: Ecclesia non est aedificanda de nouo, multominus locupletanda cum praecjudicio alterius ecclesiae: nec debet sine causa parochia ecclesiae diuidi. Gloss. in c. 1. nulli dict. 99. Abb. Panormit. in c. ad audientiam 3. X. de Eccles. aedif. n. 3. Dennoch aber und dieweil nicht allein (1) die Haupt

Hauptkirche von dem Flecken zu Neuhaus weit abgelegen, und daher sonderlich zur Winterszeit und bey bösen Wetter, große Gefahr, Beschwerlichkeit und Ungelegenheit entstehet, wie mit mehrern in der facti specie erzählt wird; sondern auch (2) die Gemeine zu Neuhaus sehr volkreich, so ist bey so gestalten Sachen die Gemeine des Fleckens Neuhaus die gänzliche Separation ihrer Filialkirchen von der Kirche zu Geversdorf gebührend zu suchen wohl befugt, und wird ihnen auf Anhalten derselben, und Unterhaltung eigener Prediger, unerachtet den Geversdorffschen Pastoribus, so ohne das, obigem Berichte nach, ihr reichliches Auskommen haben, etwas an Accidentien abgehret, billig bestellet. Quando enim villa tantum distat a parochiali ecclesia, vt tempore hiemali, cum pluviae inundant, sine magna difficultate ipsam ecclesiam adire non poterat, potest ibi nova ecclesia construi & dotari, si major ecclesia in tantum abundat, vt nullum vel modicum praeiudicium per hoc ei fieret.

Text. in c. ad audientiam 3. X. de eccles. aedific. ibique Abb. Panorm.

Et in potestate Episcopi est, in amplitudine aut latitudine parochialis ecclesiae capellam intra eius limites sitam, in parochialem erigere & a matrice ecclesia dismembrare, exigente utilitate publica propter loci distantiam, quae per plurias & tempestates difficilem habet aditum ad veterem parochialem ecclesiam.

Panorm. d. l. n. 3. Io. Bapt. Ferrett. Consil. 36.  
Steph. Bertrand Conf. 36. Vol. 2. Part. 1. Io.  
Wames de jur. Pontif. Conf. 437. num. 1. &

5. Aloyf. Ricc. prax. rer. for. ecclesiast. decif. 554. & late August. Barbof. collectan. in Decret. in d. c. 3.

Nec debet episcopus pati periculum animarum, puta, si propter distantiam saepe decederent homines sine sacris, vti expresse scribit Panorm. in d. Cap. 3. num. 7. Dependet autem a iudicis ecclesiastici arbitrio, quantum vna ecclesia parochialis ab altera distare possit, vt commodo sacramenta sumere inde possint parochiani.

Menoch. de arbitr. Iud. quaest. Cas. 495.

Welches wir begehrtermaassen nicht verhalten mögen.  
Urkundlich mit unserm Inseigel besiegelt.

(L. S.) Ordinarius, Decanus, Senior und andere Doctores der Juristen Facultaet in der Universität Iena.

Nebenfrage, worauf absonderlich von der vorigen Hauptfrage man einer Belehrung bedürftig.

Ob nicht, in Ansehung, daß die Gemeine zu Neuhaus mit ihren eigenen gewidmeten Häusern, als Kirchen, Glockthurm, Pfarr- und Schulhäusern dieselben zu bauen und zu unterhalten, mehr dann zu viel zu thun hat, auch in dem vergangenen langwierigen Kriegesweesen, selbige beschwerlich und kümmerlich genug conserviret, den Prediger und Schuldiener aus ihren Mitteln salariret und unterhalten, hingegen aber die reiche Mutter, als die Geversdorffische Hauptkirche, ihrer unvermögenden Tochter und Filialkirchen zu Neuhaus

haus niemals einige Beysteuer oder Hülfe im Geringsten nicht erwiesen noch gethan hat, ob dann nicht nach erkannter und erfolgter wirklicher Separation dieser Filialkirchen von der Hauptkirche zu Geversdorf diese bewegte arme Gemeine zu Neuhaus von all und ieden Ansprüchen, sowol vorigen als gegenwärtigen, und künftigen Oneribus, in specie was zu Erbauung und Unterhaltung der Geversdorffschen Kirche, Pfarr und Schulhäuser etwa erfordert und noch geschehen mögte, wie nicht weniger von den Accidentien, welche den Herrn Predigern zu Geversdorf am Beichtpfenning, Tauf, Copulation- und Sepultur-Gebührnis dabey vor entrichtet worden, numehro ohn einig Entgeld-Erstattung und Recompantz allerdings ganz exempt und befreiet seyn könne, solle und möge, zumahlen nicht allein bey andern dergleichen in der Nachbarschaft, als Krummenreich, Redingbruch und Wasbeck fürgegangenen Separationen von der Hauptkirche solches practiciret, besondern auch in terminis solches tradiret und mit Praejudiciis behauptet worden? Auf vorhergesetzte Frage, darüber unsere Rechtsberichtung gebeten worden, sprechen wir vor Recht: Obwol durch Anrichtung einer separirten Parochie der vorigen Kirche nichts abgehen mag: Ita namque facienda est nova erectio, vt veteris ecclesiae rectori nam subtrahatur, quo honeste & competenter vivere possit.

c. de usu pall. Io. Wames conf. 437. n. 2.

Et veteri ecclesiae omnes priores decimae relinquendae sunt.

c. 3. ad audient. X. de eccl. aedif. Panormit. in d. c. 7. Wames. d. l.

Imo requiritur, vt veteri ecclesiae honorem nova exhibeat, quod Panormitanus num. 7. de nouo causa interpretatur.

Rebuff. prax. benefic. lib. 2. tit. de erection. in curat.

Dennoch aber und dieweil (1) die Neuhäusische Gemeine der Geversdorffschen Kirche mit keinen fixis prouentibus verwaundt, und (2) ietzt gedachte Gemeine lange Zeit eine sonderliche Kirche gehabt, und solche vor sich erhalten; auch (3) die Geversdorffsche Kirche genug Einkommens hat: Quo casu obuentiones ratione parochiae nouae, a priore matrice separatae, nihil huic debetur, imo haec potius illi, si abundet, quid concedere debet.

Rebuff de decim. quaest. 6. n. 22.

Wames. d. l. Conf. 437. num. 3.

neque conuentiones quotidianas prior pastor petere potest, nec compensationem pro iis, praesertim cum abundantiam sustentationem habeat.

Wames d. l. n. 6. & 3. verb. *si egeant.*

Panormit. in d. c. 3 num. 1. & 7.

nec etiam aliis contribunt ad fabricam ecclesiae matris filiaetae, qui peculiarem in pago suo habeat aedem lacram, quam ipsi suis sumtibus reparare solent.

B. Carpz. iurispr. contist. Lib. 2. tit. 22. Def. 345.

Und über dieses (4) in dergleichen Fällen in der Nachbarschaft die Separation-Kirche zu der vorigen Hauptkirche nichts beiträgt; so ist auch nach erlangter Se-

Separation der Filialkirche von der Hauptkirche zu Geversdorf oberwehnte Gemeine von allen Ansprüchen und Oneribus, und insonderheit was zur Erbau- und Unterhaltung der Geversdorffschen Kirchen, Pfarr- und Schulhäuser erfordert wird, wie nicht weniger von den Accidentien, so zuvor dem Geversdorffschen Priestern gereicht worden, ohne einiges Entgeld befreiet, von Rechtswegen. Urkundlich mit unserm Inseigel besiegelt.

( L. S. ) Ordinarius, Decanus, Senior und andere Doctores der Iuristen Facultaet in der Universität Iena.

### III.

Dero Königl. Majestät zu Schweden in den Herzogthümern Bremen und Verden verordnete Gouverneur und Regierung.

Demnach eine Zeithero von den Eingesehnen des Fleckens Neuhausen inständig gesucht, auch solches gar an Ihro R. Maj. in Unterthänigkeit referiret worden, daß jeztbesagte Eingesehene zu Neuenhause einen eigenen Gottesdienst daselbst anrichten, und desfalls von der Kirche zu Geversdorf sie ganz separiret und abgesondert werden mögten; allerhöchstgedachte J. R. M. auch laut dero Rescriptorum vom 20. Apr. 1665. und 12. Sept. 1666. allergnädigst darein gewilliget und uf gewisse Maasse zu effectuiren und/werkstellig zu machen anhero remittiret; als wird im Nahmen vorhöchstgedachter J. R. M. zu Schweden, unsers allergnädigsten Königes ꝛc. und in Kraft dero habenden

Juris episcopalis dem Herrn Patrono des Orts hiemit erlaubt, daß er eine absonderliche Parochialkirche in dem Flecken Neuenhause anordnen, dieselbe totiren, und wegen des Unterhalts der künftig daselbst zu bestellenden Pastoren und anderer Kirchenbedienten gewisse und genugsame Anstalt machen, und also einen absonderlichen Gottesdienst daselbst halten lassen möge; jedoch solchergestalt und also, daß die zum Unterhalt der Kirche zu Geversdorf, auch Salairung der Priester und übriger Kirchenbedienten von Alters gewidmete Mittel ohngeschmälert verbleiben, und da etwan dieselben wegen gar zu schwerer Zeiten hernächst nicht einkommen könnten, oder auch sonst wegen eines unverhofften Unglücks (so Gott in Gnaden verhüten wolle) eine Collecte anzulegen unumgänglich erfordert werden mögte, die Neuhäusische Eingeseffene, so weit sie von Alters Rechtswegen darzu gehalten gewesen, dabey concurriren: inzwischen auch der Herr Patronus eine solche Anstalt verfügen solle, daß, zum Falle die Pastores und andere Kirchenbediente, wegen ihres vermeintlich hiebey habenden Interesse und Abgangs, mit Fug Rechtsens, etwas zu fordern haben möchten, ihnen desfalls billigmäßige Satisfaction und Erstattung gegeben werde. Zu Urkund dessen ist diese respective permission und Verordnung mit dem Königl. Regierungs-Inselgel bestärket worden. So geschehen in Stade den 21. Martii Ao. 1667.

(L. S.)

Kleichen. Nicolai. Strausbergk. Marschall. Wolfsberg.

Das

## Das IV. Kapittel.

Von

## Behlum.

§. 1.

Wenn Kenner in dem ersten Theile seiner geschriebenen Bremischen Chronick p. m. 6. 7. von Wittekinds Vorsatz, den christlichen Glauben anzunehmen und sich taufen zu lassen, redet; so bedienet er sich nachfolgender Worte: „Do leet Wedekind eine Kerke buwen, by Ofenbrügge, Berhlehem gendmet, dar he sik wolde dopen laten, und nie gebahren werden, gelief Christus tho Berhlehem gebaren wurdt. Darfulvest is noch ein old herrlich Dopestein vorhanden, und hert de Kerke nu Belem.“ Ohne uns in die Untersuchung dessen, was hir erzählt wird, einzulassen, müssen wir nur gestehen, daß unserer Vermuthung nach, unsers Kirchspiels Behlum Nahme mit dieses Belems Nahmen einerley Bedeutung und Abstammung habe, und daß Kenners eben angeführte Worte uns zu allererst auf diese Vermuthung gebracht. Es bestärckt uns aber in unsrer Muthmaßung dieses, daß dieser Nahme in alten Urkunden auch Bedelem, Bedelheim und Behlheim geschrieben gefunden wird. Vielleicht ist hir anfänglich eine Kapelle errichtet worden, die man Berhlehem genannt, und von welcher der ganze Ort nachmals seinen Nahmen erhalten hat.

§. 2. Das Kirchspiel Behlum ist gegen Morgen

L 5

mit

mit dem Kirchspiel Neuhaus, und gegen Mittage mit dem Kirchspiele Redingbruch begränzet. Gegen Abend stößet es an das Land Zadeln, und gegen Mitternacht erstreckt es sich bis an die Elbe.

§. 3. Die hier eingepfarten Dörter sind:

1. Behlum, unfern von dem Einfluß der Oste in die Elbe. Es bestehet aus 73 Häusern, und hat einen adelichen Hof, welcher dem Herrn Friederich Ernst von Düring zuständig ist, eine große Schleuse und einen kleinen Hafen. Vormahls lag an der Morgenseite von Behlum an der Oste eine (\*) Schanze, welche der Dänische Obriste Eggers Ao. 1657 vergebens belagerte, nachdem sie kurz vorher in eben demselben Jahre war repariret worden. Es arbeiteten täglich 100 Mann daran. Ao. 1658 wurden in dieser Gegend zwei Dänische Schmacken erobert, und auf dem Ostestrom aufbehalten. Damals war der Obristlieutenant Piiron Commendant darin. Ao. 1678 ist diese Schanze geschleifet und nachhero nicht wieder aufgebauet worden: unerachtet die Gegend zu einer Schanze sehr gelegen wäre. Ao. 1712 wurden hier jedoch einige Canonen gepflanzt, auch spanische Reuter und Pallisaden gesetzt, um den feindlichen Schiffen das Einlaufen zu verwehren. Das Dorf hat iezo nach der Elbe zu einen schönen Außenteich.
- Nord.

(\*) Einen Riß dieser Schanze findet man in Puffendorffs Thaten K. Carl Gustavs S. 368.

Nordwärts vor dem Dorfe stehet eine Windmühle welche der Müller vom Könige zum Erbzins hat, und dabey befinden sich noch einige andere Feuerstädten.

2. **Ramdieck** ist ein einstelliger Hof, und lieget der Kirchen gegen Südosten. Ein andrer einstelliger Hof, der **Hollander Hof** genant, lieget der Kirchen gegen Süden, ist ein Königl. Meyerhof, und gehöret den Erben der Fr. Reg. Rätin von **Bar-densteth**.
3. **Moldfeld** hat drey Feuerstädte, nemlich zweene Höfe, und eine Kötterwohnung. Es liegt nahe vor **Rehdingbruch**.
4. **Bardorf** ist ein Dorf von 20. Feuerstädten, lieget der Kirchen gegen Westen.
5. **Eschhof** hat zwo Feuerstädte, welches Herrnhöfe sind. Es lieget der Kirchen gegen Süd. Westen, Nahe dabey lieget ein einstelliger Hof, auf den **Ho-genwörden** genant.
6. **Kattbüttel** hat 8. Feuerstädte, und lieget der Kirche gegen Süd. Westen.
7. **Wibsbüttel** und **Wisch** bestehen aus 8. Feuerstädten, lieget der Kirche gegen Westen, ganz nahe an der **Hadelschen** Gränze.
8. **Freudenthal** ist ein kleiner adelich freyer Hof an den Gränzen des Landes **Hadeln**. Als das **Bohnhaus** No. 1678. alhir abbrandte, soll des seel. **Joh.**

Arnds Paradiesgärtlein (\*) in der größten Glut unbeschädigt erhalten seyn. Dieser Hof gehöret jetzt einer Fräulein von der Lieth.

9. Die Deichreihe heißen die Häuser, die an der Elbe und Oste liegen. Ihrer sind an der Zahl acht und zwanzig.

Vormals gehörte zu diesem Kirchspiele noch ein Dorf, welches Semeren hieß. Es ist selbiges aber schon vor geraumen Jahren von der Gewalt des Wassers weggerissen worden. Das damals übrig gebliebene Land haben die Behlumer und Bardorfer zu sich genommen. In der Elbe, der Kirche zu Norden, lieget ein Sand, das hohe Sand genant. Es ist wohl 200 Wenden, oder 100 Morgen groß und wird im Sommer mit Vieh betrieben. Landwärts zu ist nur eine kleine Rinne, die bey niedrigen Wasser kaum 12 Fuß breit ist. Sie wird alle Jahr kleiner. Vermuthlich wird dis Sand also in kurzer Zeit mit dem dortigen Außenteiche verbunden.

§. 4. Die älteste Nachricht, die ich noch zur Zeit von einer Kirche zu Behlum gefunden habe, ist von No. 1423. Man sehe die I. Urkunde dieses Kapitels, in welcher Behlum ein Kirchspiel genant wird. Doch wenn man erwägt, daß zu Rehdingbruch eine Kapelle gestanden, welche von dem Priester zu Behlum bedienet worden, und daß zu Rehdingbruch schon No. 1492 ein eigener Vicarius bestellet worden, wie  
im

(\*) Siehe die 2te Saml. unserer Nachr. S. 106.

im folgenden Kapittel wird bewiesen werden; so ist leicht zu erachten, daß zu Behlum schon lange vor 1423 eine Kirche errichtet gewesen seyn müsse. Der Bau der Kirche zeuget auch von einem hohen Alter. Doch dürfte die Zeit, da alhir zuerst eine Kirche gestiftet worden, nicht leicht bestimmt werden. Das weiß man inzwischen, daß diese Kirche dem heiligen Vitus gewidmet worden. Es wird jährlich auch noch am Vitustage im Außenteiche, nahe bey der ehemaligen Schanze, ein großes Jahrmarkt gehalten, welches 8 Tage stehet: wiewol das Holzmarkt oft noch wohl 8. 10. und 14 Tage nachher währet.

§. 5. Laut der Urkunde No. II. waren hir verschiedene Bruderschaften als Nikolai, Jacobi, Pankratii, und Michaelis, und No. 1470 wurde auch eine Vicaria ad altare S. Nicolai errichtet.

§. 6. Das Pastorat zu Behlum stand unter dem Bremischen Thumprobst: das Vicariat aber wurde bey der ersten Errichtung von dem damaligen Priester, und nachhero von den Juraten und der Gemeine besetzt. Die Königsmarcksche Familie erhielt nicht nur das Ius patronatus über das Pastorat hieselbst; sondern suchte sich auch ein gleiches Recht über das Vicariat zu erwerben: welches zu vielen Ungelegenheiten Anlas gab. Jetzt vergiebet das Königl. Consistorium das Pastorat, das Vicariat aber, wovon die Gemeine das Ius patronatus bisher immer behauptet hat, ist seit 1742 unbesezt geblieben.

§. 7.

§. 7. Von den Geistlichen vor der Reformation sind mir folgende bekant geworden.

I. Jacob Pekesale. Er war hir No. 1470. Siehe die Anlage No. II.

II. Lüder Zerers. Er war hir No. 1492. Siehe die Anlage im folgenden Kapittel.

Wie es mit der Reformation alhir zugegangen sey, kan ich, aus Mangel der Nachrichten, nicht sagen. Nach der Reformation haben hir folgende Pastores gestanden:

I. Johann Kamphusen. Er war alhir No. 1559.

II. Christoff Gimbach war von Lune, in der Grafschaft Marck bürtig. Er hatte zu Münster und Dortmund studiert, war auch zu Münster ordinirt. Vorher hatte er zu Geestendorf, im Vielande, gestanden, und war zur Zeit der Pest hieher vociret. Er stand hir noch 1582.

III. Martin Torgovius war hir in den Jahren 1605. 1606.

IV. M. Jak. von Anden war hir von No. 1606 bis 1617.

V. Melchior Mejer verwaltete das Pastorat von 1617 bis 1646.

VI. M. Jakob Reburg. Als er No. 1646 hieher berufen war, nahm er zu Rostock den Gradum eines Magistri unter M. Casp. Mauritii Defanat an. Er hat bis 1653. gelebet. Vorher war er nicht ordinirter Prädikante zu Neuhaus.

VII. M. Zenning Schröder war aus Behlum bürgerlich. Von No. 1645 bis 1649 verwaltete er das Conrectorat zu Stade. Von hir wurde er, als Rector, nach Lemgow berufen, welches Amt er bis No. 1654. rühmlich verwaltete. No. 1654 wurde er von der Gräfl. Königsmarkschen Familie hieher, und No. 1658 nach Rotenburg, wo er zugleich Probst ward, gesetzt. Zu Rotenburg hat er 18. Jahr gelebet: denn er ist 1676 gestorben. Siehe des Hrn. Consistorialr. von Stadens Verdamm euangelicam p. 59. Zinn. Ernst nennet ihn in seinem Aristarcho philosophico p. 78. Virum maxime pium & solide eruditum. Von seinen Schriften weiß ich folgende anzuführen:

- (1) Disp. De principio cognoscendi in doctrina morali. Hamb. 1646. in 4. Diese vertheidigte Theodor. Blome unter seinem Vorsitze zu Stade.
- (2) Disquisitiones de principiis corporum naturalium. Hamb. 1652. in 4. Ist eine zu Lemgow gehaltene disputation.
- (3) Epitome scholastica logicæ peripateticæ. Erf. 1658. in 12.
- (4) Leichpredigt auf Sebastian Marschalck über 2 Timoth. IV. 7. 8. unter dem Titel: *Άγωνία Christianorum vere heroica*. Stade 1654. 6. Bogen in 4.

Seiner erwehnet auch Joh. Möller in Cimbr. Litt.

Litt. Tom. I. p. 603. Er macht ihn zu einem Hamburger: weiß aber keinen andern Grund davon anzugeben, als diesen, daß er No. 1634. in Hamburg frequentiret. Seine letzten beiden Bedienungen sind Möllern unbekant geblieben.

VIII. M. Arnold Steinwoeg wurde 1659 vociret. Er scheint zuletzt Probst des Neuhäusischen Kirchenkreises gewesen zu seyn. Er starb 1675 und da succedirte ihm sein bisheriger Amtsgehülfe, der Vicarius

IX. Johann Eberhard Meyer. Das Vicariat erhielt er den 18. December 1669. Anno 1675 wurde er Pastor: verwaltete aber das Pastorat nicht länger, als bis 1681, da er starb.

X. Christian Bohlmann ist der erste, der von Königlichem Consistorio wieder erwählt worden. Es geschah solches No. 1681. Der damalige Gräflich Königsmarksche Amtmann, Anthon Bärmann, protestirte zwar dawider: aber seine Protestation war von keinem Nachdrucke; Bohlmann lebte alhier bis 1692, da er die Schuld der Natur bezahlte. Vorhero war er Garnisonprediger in Stade gewesen.

XI. Dithmer Welle. Er war aus Verden bürgerlich, und hatte das Lietzische Stipendium genossen und zu Rostock studiert. Die Gräflich Königsmarksche Familie erwählte ihn No. 1675 zum Vicario und 1692 zum Pastore hieselbst. Er lebte bis 1706.

XII. Johann Zeseler. Von ihm kan man die Prediger zu Rehdingbruch, wo er erst Prediger war, nachsehen. Er wurde 1706 hieher vociret, und starb 1719.

XIII. Otto Ludewig Francke wurde 1706 alhier Vicarius, das Pastorat erhielt er 1720, und verwaltete es bis 1746, da der Tod seinem Leben und Amte ein Ende machte.

XIV. Georg Zinrich Sperling; Er ist aus Stade bürtig, und hat daselbst auch die Schule besucht. Nachmals hat er zu Göttingen studiret. Hier war er ein Mitglied des Seminarii philologici, und vertheidigte unter dem Herrn D. Zeumann Anno 1742. den 29 Merz die Dissertation De votis, die seiner Sylloge dissertationum mit einverleibet, und S. 437. u. f. befindlich ist. Im Jahre 1743 wurde er an die Stadische Schule berufen. Doch erhielt er nicht das Conrectorat, wie Herr Zeumann am angezogenen Orte schreibt, sondern das Grammatikat. Ao. 1746 wurde er hieher gesetzt. Im Drucke hat man von ihm (1) eine dissertationem epistoliceam, qua de lingua eruditorum vernacula paucala disputantur, welche in den Hamb. gel. Berichten 1743. S. 23. angeführt und recensiret wird. (2) Eine Parentation auf die Frau Pastorin Plesken. Stade 1743. 4. 6 Bogen in Folio. Er starb 1759. den 18 Febr.

XV. Christian Ulrich Blech, vorher Vicarius zu Radenberge, seit 1759.

S. 7. Von den Vicariis nach der Reformation weiß ich folgende anzuführen:

- I. Lukas Kröse. Er war aus Essen bürgerlich, und hatte zu Rostock studiert. Nicol. Varenholt zu Gevetsstorf hatte ihn ordinirt. Er stand hier 1581. Siehe die Neue Hamb. Zeitung 1749. S. 436. Uebrigens ist mir weder der eigentliche Anfang noch das eigentliche Ende seines hiesigen Amtes bekannt.
- II. Johann von Eigen war hier von 1594. bis 1602.
- III. Johann Hartmann war hier von 1603. bis 1617.
- IV. Joh. Reburg war hier von 1617 bis 1623.
- V. Hinrich Versfeld. Er ist 1623 hieher gekommen. Er starb 1661. Dn. VI. Trinitat. aet. 70. Jahr.
- VI. Hinrich Särtels wurde 1662 den 4. Novembr. alhier Vicarius und verwaltete solch Amt bis 1669. da er Vicarius zu Uffel, im Lande Bedingen, ward.
- VII. Johann Eberhard Meier. Von ihm ist schon unter den Pastoren Nr. IX. gehandelt. Vicarius war er von 1669. bis 1675.
- VIII. Dithmer Welle. Man findet ihn schon unter den Pastoren Nr. XI. abgehandelt. Vicarius war er von 1675. bis 1692.

IX. Balthasar Johann Meybohm. Er war hieselbst Vicarius von 1692 bis 1695. da er starb. Nach seinem Tode blieb das Vicariat zehn Jahr offen: damit sich unterdessen die schlechten Einkünfte des Vicariats bessern mögten.

X. Otto Ludewig Francke, aus Corbach in der Grafschaft Waldeck wurde 1706 zu dem Vicariat berufen, und verwaltete es bis 1720, da er hieselbst Pastor wurde.

XI. Hinrich Christian Majohl, war aus Buxtehude bürtig. Vicarius war er hieselbst von Ao. 1720 bis 1729 da er nach Kirch-Timbke versetzt wurde.

XII. Conrad Magnus Mumme. Er ist von St. Jürgen in der Bremischen Superintendentur, wo sein Vater Prediger war, bürtig. Sein Bruder ist Bernhard Gottfried Mumme, Vicarius zu Geversdorf. Das Vicariat erhielt er 1729. Aber weil er sein Amt und Leben so führte, daß viele Beschwerden wider ihn einliefen, so wurde er seines Dienstes entlassen. Weil man ihm aber doch zu seinem Unterhalt die Hälfte der Vicariats-Einkünfte bewilligte, so blieb das Vicariat unbesezt.

§. 8. Die Dokumente, die wir hier mittheilen können, sind:

I. Tabula compromissi parochiarum in Bulcow, Oppelen, Bedelem & Bulstorp cum Kedingenibus, de Anno 1423.

II. Stiftungsbrief der Vicariae S. Nicolai zu Behsum, von Ao. 1470.

## I.

Wytlick vnde apenbar szy all denjennen, de dessen bref zeen, offte horen lesen, dat wy gemenen Inwānere der Kerspelle *Bulcouw*, *Oppele*, *Bedelem*, vnde *Bulstorp* eendrechtliken hebben gemaket, vnde maken iegenwardigh, in desser scrift, ene ewige sone, vnde enen ghuden stede vrede, de to ewigen tyden blyven schall unverbroken, myd den vorsichtigen, erbaren Greuen, Hoofluden, vnde der gantzen menheyd des Landes to *Kedinghe*, vnde wy willet vnde scholet des Landes *Kedinghe* Bestes menen, wo wy konen vnde mogen, in ganzen truwen, beyde heimlick vnde apenbar, sunder jenigherleye arghelyst, vnde derghelick scholet sy uns wedder doen mit ghanzer truwheit. Were ock Sake, dat jenich Here, Stede, edder Lande, Hauemann offte Hussmann dat Land to *Kedinghen* wolde verbuwen edder vorunrechten, dat wy erer to Rechte mächtig synd, vnde van en nicht nemen wyllt so vele als recht ys, vnde wyllt sy myd Kryghe anveyden, so schole wy, vnde wyllt by en blyven, also vere se ere Recht keret, myd alle unsser Macht, vp ere Kost, vnde vnssen Schaden: dergelyck scholet sy uns wedder doen. Kumpt yd aver to eneme zyghende Kryghe, danne scholen wy, vnde wyllen, myd ghanzen vlyte, deme vorbenomeden Lande to *Kedinghe* senden hundert Schürten uppe de nygen Vere over de *Osten*, de sy dar scholen entfanghen vppe ere Kost vnde unssen Schaden, vnde den Wyn vnde den Bathen, den sy dar doen, edder hebben konen, de schal ghisliken blyven an deme erbenomeden Lande to *Kedinghe*. Worde ock yenich Man van den unssen in deme Kryghe, edder an des Landes noet dar de kryg edder unvrede is, gewundet edder doet geschlaghen, dat God vorbede, dar scholen se

se nen mann noth umme lyden, edder tofaghe. Vortmehr offte yenich Man schaden dede an unssen beyden Landen, de dar nyne vrund edder ghoed ynne hadde, vnde wurde behardet, gegrepen, unde beholden, den schall man, sunder yenigherleyghe inslaghe, deme Lande, dar de Schade geschehen ys, antwerden. Worde ock yenick Man bewanet also, dat he den rechten handdadhigen hadde geheghet vnde gehuset, de schal dar umme doen, vnde nemen, also twyschen vnssen beyden Landen ein Recht ys. Were ook Sake, dat wy buten Landes noeth vnde Kryghe wurden doet geschlaghen, dat God vorbede unde kere, den schal men ghelden vorfestig Lubesche Marck, vnde twintig Lubesche Mark den Houetluden in beyden Landen vor den Vrede. Vortmehr were yenigh Man, de uth unssen beyden Landen, vnde vth den Landen, de in unssen Verbunde syn, hadde weme grepen, vanghen, edder bunden, vnde dar ein Ruchte van wurde, alle, de dat vorfwiighen vnde vorsitten, vppe dat Ruchte nicht envolghen, vnde alle denjennen, de den hantdadighen vnde de myd eme in Vlocke unde Vluse syn, myd Vorsate husen unde heghen, den wylle wy vorfolgen unde richten an syn Lieff. Were ock yenich Man husseltende an unssen Landen, de syck na unssen Landen, vnde de in dem Verbande synd, nicht richten wolde, de schal dat gelyck dat beteren myd synem Lyve. Vortmehr so scholen alle rechtverige Koplude, de unse Lande, vnde de in unssen Verbunde synd, velich syn, vnde wesen, vorkopen vnde Kopen. Were aver jenich Man, de den Kopmann vorbenomet ergherde, Vordreet unde Schaden dede, so sy gedaen hebben dat sy den Herrn des Landes plegende synd van rechte vnde ock an den unssen in dat erste myd erer hant nicht hebben verbraken,

de schall dat beteren myd synem Lyve. Vortmehr alle Sake, Veyde, schelmighe rwydracht, vordreet, schaden unde Unwyllen, de geschehen synd vnde noch schein moghen rwytschen unsen beyden Landen, also an unfeme Vorbunde synd, det schall men allweghe blyven by achten vorsichtigen, wysen, erbaren Lüden, de da mede sitten in des Landes geschwornen Rade, de da alle jare eynes rwytschen sunte Johannis daghe Baptiste vnde sunte Jacobes daghe schole uppe de nygen Vere an deme Lande to *Kedinghe* to hope komen, unde dar alle Sake scheden by eren Eeden, de se gesworen hebben tho dem Lande. Vortmehr were yenich Man an unfeme geschworen Gerichte vnde Rade, de unsser Lande geschworne raed melde, de schall unsser Lande raed in nakamenden tyden vnwerdig wesen, vnde schole unde willen uns holden an syn Lieff unde Ghoed. Schege ock yenigerleye vorbisteringhe edder Schade in den breuen van beydent Syden, de schale wy unde willen to allen tyden wedder gheuen in ghuden truwen. Alle dusse stücke vnde articulu vorbenomet samtliken vnde enen yewelck besunderghen laue wy Kerspelle alle vorbenomet den vorsichtigen erbaren Greuen, Houetluden, vnde der ganzen Menheyd des Landes to *Kedinghen* stede, vast unde unvorbrocken, by eren vnde loven, in guden truwen, vor uns vnde unsser nakomelinge, to ewighen tyden to holdende, sunder yenigherleyge arghelift vnde nyge Vünde, vnde gheuen uns hyrane over alle quaden behelpinge, geestlikes Rechtes edder werltlikes to brukende, dar men dessen Bref mede breken mochte. Des to enen tüchnisse hebben wy vorbenoemte Kerspelle *Bulcouth* unde *Bedelem* vor uns unde de vorbenoemden unsser Inseghel heten beneden dessen bref gehangen. 1423. am daghe S. Petri ad vincula. II.

## II.

HENRICVS Dei & apostolicæ sedis gratia administrator perpetuus sanctæ Bremensis ecclesiæ in spiritualibus & imperialibus per sedem ipsam deputatus ad perpetuam rei memoriam. Diuini propagationi cultus ac animarum saluti in commissis nobis populis soliciter exquirendis sollicitis, prout officii nostri debitam exposcit, in vigilantes studiis; ea, quæ huiusmodi propagationi & saluti Christi fidelium prosequitur deuotio benignius libenter favoribus attolimus & circa ea provide gestis, ut illibata persistat memoria non immerito approbationis & confirmationis ministerium adhibemus.

nuper dilecti nobis in Christo, *Jacobus Pokesale*, Rector ecclesiæ in *Bedelheim* nostræ dioecesis, ac prouidi viri Stephanus Rhede, Diederich Hoile & Johann Keding, Jurati, nec non Nicolaus & Jacobus, fratres dicti Vicken, Petrus Gude, & Nicolaus Heige, laici, Parochiani rjusdem parochialis ecclesiæ suo & universo alio- cum parochianorum ipsius ecclesiæ ac universorum fratrum fraternitatum beatorum Nicolai, Jacobi, Pancratii & Michaëlis nominibus, quas quidem fraternitates dicti parochiani constituunt, prout dicti iurati & alii nominati parochiani ab universis parochianis & fratribus ipsis receperant in commisso redditus annos triginta marcarum lubecensium per juratos & fratres ipsos annis singulis soluendos donet & quisque in bonis certis & fixis cum cautelis præcauendæ diminutionis perpetraverint perpetuæ Vicariæ ad altare dicti S. Nicolai in præfata parochiali ecclesia per nos erigendæ instaurandæ pro diuini cultus augmento & salute animarum omnium- quæ ad id propria subsidia erogauerunt in dotem perpetuam assignarunt, petentes per nos vicariam ipsam pro perpetuo Vicario ad dictum altare erigi & instaurari,

dictosque redditus sub ecclesiastica & nostra protectione recipi, eidemque vicariæ in dotem perpetuam applicari, statutaque & ordinationes infra scripta foundationi, instaurationi & dotationi adjici, ac ut illa illibata irrefragabiliter observentur, nostra ordinaria auctoritate oportune prouideri. Nos igitur, qui diuinum cultum nostris temporibus adaugeri cupimus, & animarum salutem libenter exquirimus deuotionem Rectoris & Juratorum, parochianorum & fratrum prædictorum in Domino commendantes, dictæque dotis applicationem & assignationem ratas & gratas habentes ac eas

ordinaria auctoritate confirmantes & approbantes Venerabilis Dni Johannis Rode, Præpositi majoris ecclesiæ Bremensis sub cuius ecclesiasticæ jurisdictionis districtu dicta parochialis ecclesia, quæ etiam ad eius collationem & prouisionem pertinet dinoscitur

existit in his voluntate & consensu præfatam Vicariam ad altare prædictum pro Vicario perpetuo, actu in sacerdotio aut ea ætate constituto, quod infra annum a die assignationis ipsius Vicariæ se in sacerdotem promoveri facere possit, cum dote præfata instauramus & erigimus, dictosque redditus, siue dotem, sub nostra & ecclesiastica protectione suscipimus, ipsique vicariæ pro sua sustentatione perpetuo applicamus, statuentes & decernentes auctoritate ante dicta, quod ad dictam vicariam pro tempore instituendus infra annum assentionis eiusdem si presbiter non fuerit, se ad sacerdotium impedimento cessante legitimo promoueri facere teneatur: quod si non fecerit lapso anno, huiusmodi Vicaria ipsa vacare censeatur eo ipso quoque vicariam ipsam assensus apud dictam parochialem ecclesiam personaliter residere & in ea tribus diebus quolibet ipsorum diem

dienem per se aut aliam missam in septimana qualibet celebrare debeat, & quotiens in hoc per duas integras septimanas negligens fuerit, pro qualibet neglecta missa unum solidum monetæ lubecensis ad luminaria in ipsa ecclesia eius Juratis pro pœna irremissibiliter soluat, nec ipsum quidem ad hoc alia causa quam infirmitatis duntaxat excuset. Quodsi ultra mensem se a dicta ecclesia absque ipsius Rectoris licentia se absentauerit, fructus & reditus ipsius Vicariæ, quæ tempore huiusmodi absentia pro rata contingunt, perdat, ipso facto in alios pios usus convertendo. Insuper prædictam Vicariam pro tempore obtinens in sua receptione & admissione Rectori prædictæ ecclesiæ pro tempore existenti manua-lem obedientiam præstare teneatur, sibi que in contan-do & legendo missas & divina officia assistere & coadju-vare, & quotiens super hoc requisitus fuerit, etiam missas cantare, infirmos visitare, & eis ecclesiastica sacramenta ministrare, aliaque circa diuinum officium prædictæ ecclesiæ obsequia congruentia impendere lau-dabiliter & honeste, præterea omnia munera, omnes-que oblationes, siue fuerint in pecuniis, siue aliis rebus quibuscunque in missis celebrandis, vigiliis legendis, memoriis faciendis seu aliis donatis & erogatis in eccle-sia, cœmiterio, vel parochia in *Bedelheim* a suis paro-chianis debet penitus & omnino Rectori dictæ ecclesiæ, seu ejus vices gerenti integraliter, nihil ex illis sibi re-tinendo, sub debito juramenti præstandi tradere & præ-sentare, nisi Rector, vel ejus vices gerens de illis ali-quid sibi liberaliter duxerit remittendum. Prædictus insuper Vicarius in sua receptione & admissione in ma-nibus dicti Rectoris jurare debet corporaliter tactis sa-crosanctis scripturis ad sancta Dei euangelia omnia sta-tuta, decreta & ordinationes præmissas se velle firmiter

& inconcuisse observare, nisi de pleno consensu & voluntate Rectoris eiusdem aut vices gerentis ex his aliquid sibi remissum, aut aliud indictum fuerit absque tamen præiudicio alieno. Denique volumus, statuimus & ordinamus, quod in ecclesia præfata quater annis singulis memoriarum peragantur solenniter cum vigiliis & missis pro salute animarum eorum, qui prædictam Vicariam erigi & instaurari & dotari fecerunt, ac ad hoc bonis suis subsidia impenderunt & in qualibet memoria Vicarius dictæ Vicariæ pro tempore existens ministrabit Rectori prædicto vel eius vices gerenti unum solidum monetæ lubecensis capellano vero & custodi ipsius ecclesiæ simul etiam unum solidum monetæ lubecensis suprædictæ. Ceterum jus præsentandi ad dictam Vicariam vel aliam in ætate prædicta constitutam præfato Dno Jacobo Rectori pro hac prima vice & quoties ipso Dno Jacobo Rectore vivente eam vacare contingere. Ipso vero Dno Jacobo Rectore vita functo ipsum ius præsentandi ac patronatus dictæ Vicariæ Juratis præfata ecclesiæ pro tempore existentibus perpetuo reservamus, hoc adiecto, quod occurrente dictæ Vicariæ vacatione si Jurati infra mensem a die vacationis huiusmodi Præposito ecclesiæ Bremensis pro tempore existenti personam idoneam non præsentaverint, jus præsentandi huiusmodi pro ea duntaxat vice ad ipsius parochialis ecclesiæ Rectorem tunc existentem devolvatur, & si ipse Rector infra alium mensem etiam personam idoneam ipsi Dno Præposito non præsentaverit, idem Dnus Præpositus tunc existens eandem Vicariam personæ idoneæ, cui voluerit, libere & licite, absque cuiusque alterius requisitione conferre possit. Institutio autem personæ ad dictam Vicariam pro tempore præsentatæ ad dictum Præpositum pro tempore existentem

tem perpetuo pertinebit. Indulgemus tamen & concedimus quod persona, quam præfatus Jacobus pro hac prima vice ad dictam Vicariam præsentabit ab onere personalis & continuæ residentię apud dictam parochialem ecclesiam sit libera & exempta, proviso, quod dicta Vicaria debitis obsequiis non fraudetur. In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium præmissorum præsentibus literas exinde fieri, atque sigilli iussimus & fecimus appensione muniri. Et nos Johannes Rode Præpositus & Jacobus Pekefale Rector ecclesię prædicti, quia præmissa omnia & singula de nostro consensu facta sunt, etiam sigilla nostra in huius rei testimonium præsentibus literis duximus appendenda. Datum in Castro Vordis sub anno a natiuitate Domini millesimo quadringentesimo septuagesimo, die duodecima, mensis aprilis.

## Das V. Capittel.

Von

## Redingbruche.

§. 1.

**R**edingbruch lieget zwischen Bülkau und Behlum am westlichen Ufer des Ausflusses, der sich nachher in die Oste ergießet. Dis Kirchspiel hat einen guten Grund und sehr schönen Kornbau. Es theilet sich in zweene Theile, nemlich in das Osterende und Westerende. Was im Osterende nach Behlum hin lieget, wird Diekschlippen genant, was sich aber nach Bülkau hin erstrecket, heißt Aultade. Gegen Abend ist es mit dem Lande Sadeln benachbaret.

§. 2.

§. 2. Das Kirchspiel besteht aus 75. Feuerstädten. Unter diesen sind drey herrschaftliche Höfe und Meier, und sieben Hauer- oder Meyrkoten von Hausleuten: die übrigen alle sind Eigenthümer oder Erben d. i. solche, die ihre Güter auf ihre Nachkommen dergestalt forterben, daß sie Niemand's consens dazu gebrauchen, auch von Niemand als Meyer angesehen werden können. Unter diesen Eigenthümern oder Erben finden sich etwa 16 Hausleute, die mit 8. und 6. wenigstens mit vier Pferden zu Felde bauen, und 6 Pflugkötner, die nur zwey Pferde halten. Man trifft hieselbst auch einen adelichen Hof an, welcher jetzt von einer Wittwe (\*) von Göben bewohnet wird.

§. 3. Man wird wol nicht leicht mit Gewisheit ausmachen können, wann alhier zuerst eine Kirche erbauet worden. So viel weiß man 1. daß alhier anfänglich nur eine Kapelle gestanden. 2. Daß diese Kapelle dem S. Georg gewidmet gewesen. 3. Daß diese Kapelle unter dem Prediger zu Behlum gestanden. 4. Daß er zur Verrichtung der Messen und anderer Stücke des Gottesdienstes einen besondern Kapellan halten mußten. 5. Daß im Jahr 1492 in dieser Kapelle eine neue Vicaria ad altare S. Nicolai errichtet worden. 6. Daß der erste Vicarius Hinrich Zesse geheissen habe. 7. Und daß, nachdem ein eigener Vicarius alhier bestellet worden, der Pastor zu Behlum nicht mehr  
ver.

(\*) Von diesem Geschlecht siehe Mushard's Monum. nobil. equ. p. m. 249.

verpflichtet gewesen, dieser Kapellen halber einen eigenen Kapellan zu halten. Alles dieses erhellet aus derjenigen Urkunde, die wir am Ende dieser Nachricht mittheilen wollen. Es ist selbige der Bestätigungsbrief über die neuerrichtete Vicarie.

§. 4. So lange hir nur ein Vicarius war, und das scheint bis zur Reformation geschehen zu seyn, hatten bey jedesmaligen Abgang des Vicarii die Juraten, doch mit Einstimmung und Genehmhaltung der vornehmsten Hausleute zu Rehdingbruch das Recht, einen neuen Vicarium zu ernennen. Dieser musste denn von dem Bremischen Thumprobst bestätigt und eingesezet werden. Als aber Rehdingbruch in eine Parochialkirche verwandelt, und mit einem eigenem ordinirten Prediger versehen wurde, so war nichts billiger, als daß auch die Wahl eines solchen Predigers dem Bremischen Thumprobst anheim fiel, da die Kirche zu Behlum, wovon Rehdingbruch bishero ein Filial gewesen war de collatione & institutione summi praepositi war. Nunmehr ist also das Jus patronatus zu der Pfarre hieselbst in den Händen unsers allergnädigsten Königes.

§. 5. Von den Geislichen, die vor der Reformation alhir gelebet haben, ist mir niemand, als der allererste Vicarius, Hinrich Zeße, bekant geworden. Ich kan auch, aus Mangel der Nachrichten, nicht sagen, wie es mit der Reformation des Gottesdienstes an diesem Orte eigentlich zugegangen sey. Von den Predi-  
gern,

gern, die nach der Zeit alhier gestanden haben, weiß ich folgende anzuführen:

- I. Eberhard Böse. Ob dis der allererste lutherische Prediger alhier gewesen, oder ob vor ihm noch ein anderer vorhergegangen, muß ich noch zur Zeit un-  
ausgemacht lassen. Ich bin auch nicht im Stande, zu sagen, in welchem Jahre er sein Amt bey dieser  
Gemeine angetreten habe. Daß aber ist außer al-  
lem Zweifel, daß er im Jahr 1575. gestorben sey.
- II. Conrad Zersfeldt. Er war von Drefzigenha-  
gen, im Heßischen, gebürtig. Seine Vocation hie-  
her erhielt er Ao. 1575. und M. Tilemann Bo-  
relins ordinirte ihn. Er lebte amnoch 1581. und  
vielleicht erreichte er gar das Jahr 1592.
- III. Christian Olbers. Von diesem weiß ich wei-  
ter nichts anzuführen, als daß er Ao. 1592. hieher  
berufen worden.
- IV. Stadius Bähr oder Vrsinus. Vielleicht war  
er ein Sohn des Stadius Bär, der zu Geversdorf  
Prediger war, und ein Bruder von Nikolaus  
Bähr, den man unter den Predigern zu Oppeln  
antrifft. Er trat sein Amt alhier im Jahre 1634  
an; mußte es aber im Jahr 1659. Alters halber  
wieder niederlegen, und da wurde es seinem Schwie-  
gersohn,
- V. Johann Zinrich Zahn, zu Theile. Dieser  
lebete bis Ao. 1680.

- VI. Johann Zeseler. Er war Johann Zeseler, eines Predigers zu Arbergen (Siehe die Zugabe zu den Hannöverschen gelehrten Anzeigen vom Jahr 1754. S. 223) Sohn, und Joh. Zeseler aus Schleswig Kindeskind. Sein Amt, welches Ao. 1680. alhir seinen Anfang nahm, erreichte Ao. 1706, da er nach Behlum versetzt wurde, alhir sein Ende. Sonst hatte er das Jus patronatus in der Nikolaikirche zu Hamburg über die zwote Vicarie bey dem Altare S. Iacobi. Siehe Staphorstens Hamb. Kirchengesch. I. Theil. III. Band, S. 679.
- VII. Hermann Adami, war ein Sohn Lüder Adami, welcher Pastor zu Dorum und Probst des Landes Wursten war. Seine Amtsführung war von keiner langen Daur: denn er ging gleich in dem folgenden 1707 Jahre den Weg alles Fleisches.
- VIII. Tobias Trimph wurde 1707 berufen, 1719. aber seines Dienstes entlassen, weil man fand, daß er zuweilen auf eine gute Zeitlang nicht recht bey sich selbst war. Sein Nachfolger hieß
- IX. Georg Wagner. Er war aus Bülkau gebürtig. Er bekleidete das Amt eines Predigers alhir von 1719 bis 1727. da er nach St. Jürgen in der Bremischen Superintendentur, versetzt wurde.
- X. Hieronymus Lüder Adami war aus Lambstedt bürtig, ein Sohn Jo. Chr. Adami, Pastoris daselbst und Probst des Bremervörderischen Kirchen

henkranses. Er besuchte die Schulen zu Stade und Bremen, und zog darauf nach Jena, wo er den Studiis zwey Jahr lang oblag. Die Pfarre hieselbst erhielt er No. 1727. und verwaltete sie bis 1733. da er nach Oerel bey Bremervörde berufen wurde.

XI. Hinrich Mushard. Von diesem und dem Mushardischen Geschlechte haben wir in der 3. Saml. S. 558. f. gehandelt. Hier war er von 1733. bis 1752. da er nach Kirchtrimbke kam.

XII. Daniel Otto Kühnhart, eines ehemaligen Predigers zu Oberndorf, Martin Gabriel Kühnharts Sohn, ist 1721 geboren, hat zu Bremen und Göttingen studiret, und ist No. 1752 hieher berufen worden.

§. 6. Die ieszige Kirche ist von Brandmauren ganz neu, doch in zwey unterschiedenen mahlen, aufgeführt worden. Die westliche Hälfte wurde 1745. gebaut, und kostete 1200 Rthl. Die ostliche Hälfte aber wurde 1753 errichtet, und kostete mit der Kanzel, Altar und Beichtstuhl, die gleichfals neu erbauet werden mußten, 1600 Rthl: daß die ganze Kirche also auf 2800 Rthl. zu stehen komt.

§. 7. Die Urkunde, der wir oben erwöhnet haben, und die zur Erläuterung dessen, was §. 3. und 4. gesagt worden ist, dienen kan, lautet von Wort zu Wort also:

Allen

Allen und ieden christgeläubigen Menschen, wasß  
 Wirthen, Standes, und Gelegenheit die seyn, so 1330  
 vorhanden sein, im Leben, oder künfftiglich leben mö-  
 gen, denen dieser iegenwerdiger Brief zu Handen  
 kömpt, entbieten wir Johannes Rode, dero geistl.  
 Rechten Doctor, Thumprobst der Stifskirchen zu  
 Bremen 2c. Heil und alles Guds, in und durch den, der  
 aller Menschen rechter und warer Heilandt ist, hiemit  
 öffentlich bekennende und bezeugende, daß die vorsich-  
 tige Menner, Claus Marten und Carsten Henge,  
 Kirchschwaren der Kapellen zu St. Jürgen im Re-  
 dingbruche, unter der Pfarrkirchen zu Bedhelen  
 im Stifte Bremen belegen, mit samt den sämelichen  
 Inwohnern des Dorfes Redingbrokes bey sich ihre  
 Sterblichkeit und letzten Abscheid in Andacht genommen  
 und betrachtet, und daher bey sich entschlossen, alhier  
 auf Erden, in diesem Lebende, also zu seynde, davon  
 sie durch Hülffe des allerhöchsten Goddes hernader im  
 Himmel vielfaltige Frucht sambten und arnen mochten.  
 Derowegen sie bey sich entschlossen, zu Ehren und Preise  
 des Allerhöchsten Gottes, und seiner lieben Mutter, der  
 keuschen Jungfrauen Marien, und denn auch zu Ver-  
 mehrung des Gottesdienstes vor ihre, ihrer Eltern,  
 Freunde und Verwandten, ja vor aller christgeläubi-  
 gen Menschen Heil und Seeligkeit eine neue, ewige  
 Vicarie bey St. Nicolai episcopi Altar in der Kapellen zu  
 Redingbroeck aufzurichten und zu fundiren, zu wel-  
 cher Vicarie die allgemeinen Inwohner des Dorfes Re-  
 dingbroeck vor erst gegeben, verordnet und zu ewigen  
 Zeiten assigniret, und mit Bulbord des Pastors zu Be-  
 delem vormaket haben, geben und vormaken iegen-  
 wardig in Kraft dieses Brieffes 14. Marckl. de Wan-  
 dages ihre Blutsfreunde und Vorwanten Bördleren zu

dem Gottesdienste, und sonderlich zu Celebrirung der Missen gegeben haben, aber dieweil derselben nicht viel davor gehalten und celebriret sein, so haben sie die 14. Mfl. Jahrrente nachmals assigniret und gegeben zu Verbesserung vorgedachten Lehns nach Inhalt und Ausweisung des Missalbuches, darein solliche Rente ordentlich sein verzeichnet und geschrieben. Über das haben die hiernach beschriebene Hausleute zu Kedingbroek zu weiterer Vermehrung der vorgedachten Vicarie, als mit Nahmen Claus Mertens, Johann tho Midden, Claus Herwerden, Johann Keding, Johann Hagel, Carsten Heyge, Claus Ficke, Johann Oding, Barthold Prijs, Johann Kesselhodt, Wilken Lorenz, Wilken Keding, de Wittwe de Harderwibersche, und Claus Blumer, haben zu vorgedachten Lehne gegeben, und vermakt samt und besundern elfen Markl. iährliche Rente, welcherer Nahmen deutlich und unterscheidlich sein in das Kirchen Missalbuch verzeichnet und eingeschrieben mit andern Aeckern und Gütern, so sie vor diese iährlike Rente zu Unterpfande vorsezet, und durch einen Notarium verschrieben und befestigen haben lassen, und haben die vorgedachten Leute die vorgeschriebene Rente mit alsodaner Condition gegeben, daß so in künftigen Zeiten sie, oder jemand von ihnen, ohre ihre Erben solche obgedachte iährliche Rente aus den davor verpfändeten Gütern remidiren und auslösen wolten, so sollen sie dasselbe ein halb Jahr den Kirchschwaren in Kedingbroeke zuvorn witlich verkundigen und anzeigen. Wann aber das halbe Jahr umbkommen, und vorbei ist, so sollen sie vor idere Mark vorgeschriebene Münze den Kirchschwaren zu Behof des Lehnes bezalen und wiedergeben 15. Mfl. derselben Münze, welcher Geldt die Kirchschwaren bey ihren Conscientien und bey ihrem Eide

Eide sollen dem Capellane zum Gottesdienste zustellen, und zu nothdürftigen Gebäu der Kapellen im Kedingbrocke getreulich anwenden. Hirüber haben die vorgedachten Kirchschwaren mit Consens und Bulbord vorgedachter Eingefessenen Hausleuten zum Kedingbrocke gegeben zu weiterer Verbesserung vorgedachter Vicarien einen Acker belegen negeß by Jakob Keding Behausung, der in der Würde iesund ist dreier Markl. alle Jahr zu Rente mit Fleiße und Treue jährliches von den Schuldenern einfürdern, und zu Behof und zu Besten des Capellans oder Vicarii treulich anwenden, und dasselbe alle Jahr zwischen Lichtmessen und St. Petri Stulffeste also vorrichten, und sollen davon zu vorab die Kirchschwaren und gemeine Hausleute dem Vicario aufrichten und erbauen ein neues Haus, welches Haus doch darnach der Vicarius, wann ers besizet, in Esse halten, bauen, und mit seinen Unkosten bessern soll. Welche vorgeschriebene Foundation, Aufrichtung und Verbesserung vorgedachter Vicariae die Erwürdige und Wolgelahrte Herrn H. Ludolphes Meltzinck, der geistlichen Rechten Baccalaureus, des Hochwerdigsten in Gott Vaters und Herrn, Herrn Henrichen, der H. Bremischen Kirche Erzbischofs, geistlicher Vicarius, und general officialis, auf fleißige Bitte und Anhalten vorgedachter Fundatoren und Stiftern, samt dem Erwürdigen Herrn, Lüder Herers, der vorgeschriebenen Kirchen zu Bedelem Pastorn, eindrächtlich haben ratificiret, confirmiret, approbiret, und haben alle und jede vorgedachte Güter in ihren geistlichen Schuß, protection und Bertedigung genommen, wie hierunter klärlicher vermeldet wird. Und damit keine Unrichtigkeit oder Mangel in Aufrichtung und Fundirung dieser Vicarie vorfallen mögte; derohalben haben wir, Johan-

nes Rode, der geistlichen Rechten Doctor, Thum-  
 probst der h. Bremischen Kirche dieselbe Vicarie  
 zu Redingbroke und ihre Foundation, wie die ge-  
 macht, aufgerichtet und bestellet ist worden, auch die  
 vielgedachte Kapelle daselbst, samt dem Altar in unsern  
 geistlichen Schuß, Protection, und Beschermung gena-  
 men, und haben demnach zu derselben Vicarie Herrn  
 Henrichen Hessen, Bremisches Stifftes Preestern,  
 welcher uns als dazu duchtig praesentiret, und vorbracht,  
 geordnet und angenamen, und mandiren und befehlen  
 darauf idermänniglichen, so mit diesen unsern Briefe  
 ersucht wird, in Kraft billiger und schuldiger Gehorsam-  
 keit, dazu bey Strafe eines rechtmäßigen Bannes, wel-  
 che Pden ein ider ungehorsamer nach dreien Tagen, al-  
 sobald er diesem unsern Mandato nicht pariret, soll erdra-  
 gen, daß ihr vorgedachten Herrn Henrichen, der also  
 zum Kapellan von uns, wie vörsteidt, ist angenommen,  
 oder sinem von ihm substituireten Vicarium und Procu-  
 ratorem, in eine rechte leibliche und wirkliche Possession  
 und Besiß vorgemeldeter Vicarie wirklich einsehen, ein-  
 führen, dabey schützen und handhaben, und ihr bey al-  
 len Renten, Aufkünften, Pertinenzien, und Zubehö-  
 rigen, so zu der Vicarie gehörig sien, behalten und do-  
 bey vertedigen, und dorch andere, so viel ihr Vermügen,  
 beschützen und behalten lassen, mit dem Anhange, daß  
 wir iegen die Ungehorsamen, so hirgegen handeln wer-  
 den, nach Gepühr vorsehren werden, wie sich zu Rech-  
 te gebühret. Und wir Ludolphus Meltzinck, der geistli-  
 chen Rechte Baccalaureus, des Hochwerdigsten in Gott  
 Vaders, und Herrn, Herrn Henrichen, Erzbischofen  
 zu Bremen, geistlicher Vicarius und Generalofficialis ha-  
 ben auch dieser Vicarie, Foundation, Stiftung, Begif-  
 tung und Vorbesserung, dorch unsere Autorität und  
 Macht

Macht, so wir darüber Amptes halben tragen, in allen ihren Puncten, so in diesem Briefe unten und oben geschrieben, bestätiget, confirmiret und approbiret, und alle dieselbigen in unsere geistliche Protection, Schuß und Schirm genommen. Und so viel die Praesentation belanget, so soll es in Gottes Nahmen damit hinfürder also ordiniret sein und gehalten werden, daß iederzeit, wenn die Vicaria vaciren wird, alsdenn sollen die Kirchschwaren des Dorfes Redingbrokes und ihre Nachkommen, mit Consens, Wissen, und Willen der vornehmsten Hausleute daselbst zu Redingbroke wohnhaft, zu derselben Vicarie einen dächtigen Preester, oder der in Jahres Frist zum Preester gewyet und ordiniret kan werden, under drey Monden, dem Erwürdiggen Herrn Thumbprobst den Kirchen zu Bremen vorbringen und praesentiren, oder seiner Erwerden Official, daß dieselbigen von J. Ehrw. instruiret und eingesehet werden, und wo die vorgedachte Fundatoren und Stifter des Lehnes in Zeit der Praesentation, als 3 Monden, sümhastig befunden werden, und keinen dächtigen Preester praesentiren, also dann, wann die drey Monat vorbey sein, soll um dieser Fundatoren Nachlässigkeit und Versäumniß willen, ihre Gerechtigkeit aus seyn, und soll dadurch die ganze Provisio, Wahl und Collatio dem zu der Zeit residirenden Thumbprobst zu Bremen gebühren und heimgefallen seyn. Zudem sehen und wollen wir, daß der Vicarius vorgedachter Vicarie dem Oberherrn als Pastorn zu Bedelem oder seinen Nachkommen in keinen Dingen soll schädlich und vorsänglich seyn, daneben sehen und wollen wir, daß der Vicarius in Redingbrok zu ieder Zeit, wenn die Missa, Vigilien und Seelmessen in der Kirche zu Bedelem gesungen werden, vor die abgestorbene Suster und Bröder, da-

mit an und über, und den Gottesdienst mit verrichten helfen soll, so oft es Noth seyn wird, daß der Bruderschaft der h. Jungfrauen Marien, und des h. St. Jakobs, Nicolai, Pancratii und Michaelis Gottesdienst gehalten wird, dabey soll er auch in der Hauptkirchen zu Bedelem seyn: in den 4. hochzeitlichen Festen dergleichen. Doch erlauben wir ihm, daß er um des gemeinen Volks willen zu Redingbroke im h. Weynachten in seiner Kapelle eine Messe lesen mag: aber in andern Festtagen soll er im Gottesdienste dem Pastoren zu Bedelem Hülffe leisten. Wir wollen und setzen auch, daß der vorgedachter Vicarius am h. Palmstage die Palmzweige segnen soll, damit die Andacht des gemeinen Volks desto besser wachse und behalten bleibe, und am h. Osterabende soll er wyhen und segnen das Feuer in Redingbroke nach aller solemnität und Herkunft der Hauptkirchen, so gebräuchlich seyn gewesen. Und want dann nun diese Vicarie also ist restauriret, so soll der Pastor auch gänzlich eximiret und frey seyn, daß er keinen andern Kapellan unter sich halten soll, und wo der Pastor Krankheit oder andrer Ursachen halber, als Ungewitters und sonst, die Kranken nicht besuchen, oder denselben auf ihr Begehr das Sacrament nicht reichen könnte und dazu den Vicarium obgedacht berufen und fürdern würde, so soll der Vicarius sich sollichen Dienst vor dem Pastor zu vollenbringen gutwillig erzeigen, dem Pastorn auch seine Pflicht nach gethanen Dienst gutwillig übergeben und vorreichen. Darentbaven setzen und wollen wir, daß Vicarius des Lehnes in Redingbroke seinen Sitz und Wohnung daselbst haben und halten soll, und davon sich über ein Mond Tides nicht absentiren oder wegziehen soll ohn sonderlichen Urlaub seiner Pfarfinder, und soll der Vicarius alle die Opfer, und wes  
sonst

sonst dem Pastorn zu Bedelem gebührt, getreulich  
 präsentiren und zukommen lassen, und demselben zu ide-  
 rer Zeit in allen billigen und rechtmäßigen Sachen un-  
 derthänig und gehorsam seyn. Und über dis alles soll  
 der Vicarius dem Pastorn zu Bedelem alle Jahr 2.  
 Markl. zu geben verpflichtet seyn, welcher eine Mark  
 soll Hinrich Zagel, oder seine Erben zu Bedelem  
 alle Jahr auf Ostern dem Pastorn bezalen, den andern  
 Claus Henske auf vorgeschriebene Zeit, ohn alle Ein-  
 rede, oder Widersprache, baven alle Opfer, so von  
 Rechtswegen dem Pastorn alten Herkumft nach gebührt  
 hat. So willen wir auch, daß Vicarius und seine Nach-  
 kommen verpflichtet seyn sollen, alle Wochen, wenn  
 es ihm am bequemlichsten seyn kan, drey Messen zu  
 halten. Des allen in Urkund und Zeugnis der Wahr-  
 heit so haben wir Ehumbprobst obgedachte unserer  
 Ehumbprobstey Ingesiegel samt vielgemeldten Pastorn  
 Siegel an diesem Brief wissentlich heissen hangen, und  
 denselbigen damit befestigen. Datum Bremen, Anno  
 Domini Tausend, vierhundert zwey und negenzig, in  
 der eilften Indiction, am Freytag, der da war der  
 zehende Tag des Monats Decembris. Und über dis  
 alle sollen die vorgedachten Hausleute schuldig seyn alle  
 alte Justitalia und Gerechtigkeit zu leisten, die sie von  
 Elders her zu dem Gebäu der Kirche zu Bedelem  
 gegeben und geleistet haben.

Ad mandatum Domini Præpositi

Johann Schütte Notarius.

S. 8. Von dem Zehnden der Bremischen Kirche  
 zu Bedingbruche lesen wir in Joh. Rhodens Re-

gistro bonorum ecclesiae Bremensis. p. m. 126. 127. diese Nachricht: Decima in *Kedingbrocke* iuxta castrum *Nienbus* spectat ad ecclesiam Brem. quam longo tempore villici ibidem duxerunt, quia eis fuit ab aduocatis ad certos annos tradita, & tunc totiens, quotiens hoc factum fuit villici dederunt 10. Marcas pro bivalibus & certam quoram tritici & avenae annuatim, interdum solum triticum, interdum avenam, interdum hordeum, secundum quod villici cum aduocatis potuerunt concordare. Anno Dni 1508. *Johannes* archiep. Brem. scire volens valorem praefatae decimae, consideravit, quod utilius esset, quod sui advocati in *Nienbus* ducerent eam ad utilitatem castri *Vörde*, quam quod villici in *Kedingbrocke* faciant eam duci et reponi ad horreum in *Kedingbrocke* in villicali curia *Bartholds Prussen*, et proenerunt isto anno de praefata decima modii tritici. . . . Idem archiepiscopus erat expectans curiae villicalis *Bartholdi Prussen*, quia advena et *Prutenus* natus, non habens haeredes sic omnia sua bona post mortem suam cedunt ecclesiae, licet habuerit uxorem, quae a primo marito habuit filium, cui dedit partem bonorum, ecclesia tamen successit in omnibus suis bonis, secundum consuetudinem istius terrae.



V.

**Privilegia**

des

**Alten Landes**

**Herzogthums Bremen,**

mitgetheilet

von

**Joh. Hinr. Pratje.**

## Vorbericht.

**D**a wir jetzt die Privilegia des Alten Landes, Herzogthums Bremen mittheilen, so erinnern wir, wegen der Verwandtschaft der Materien, nur noch, daß eben dieses Alten Landes

a.) Reichordnung in der bey IODOCI HACKMANNI tract. Iurid. De jure aggerum (Stad. 1690. 4) angehängten Mantiffa Nro. 1. pag. 1.

b.) Ordnung und Rechtebock von No. 1588. (welches iedoch nicht auctoritate publica des Landesherrn errichtet worden, und also weiter keine Rücksicht verdienet, als dies oder ienes, so darin vorkömt, geständlich oder erweislich hergebracht ist) in des gelehrten Lübeckischen Syndici, Hr. D. Joh. Carl. Henr. Dreyers ersten Sammlung vermischter Abhandlungen zur Erläuterung der teutschen Rechte und Alterthümer, wie auch der Historie und Critic. S. 529. u. f. enthalten sey.



**S**ir, Georg, der andere, von Gottes Gnaden König von Großbritannien, Frankreich und Irland, Beschützer des Glaubens, Herzog zu Braunschw. und Lüneb. des H. Röm. Reiches Erzschatzmeister und Churfürst ic. für Uns, Unsere Erben und Nachkommen an der Regierung des Herzogthums Bremen, thun hiemit kund. Demnach die Durchlauchtigste, Großmächtigste Fürstin, Frau VLRICA ELEONORA, der Schweden, Gothen, und Wenden Königin, Gros-Fürstin in Finnland ic. Unsere freunds. geliebte Muhme, mittelst eines, unterm 25 Novbr. 1719 durch die von Ihro, und Unsers in Gott ruhenden Hrn. Vaters Majestät dazu gevollmächtigte Ministros mit Sr. iestgedachten Majestät, höchst. seeligsten Andenkens errichteten, und hernach von beiden Theilen ratificirten, solennen Friedens-Schlusses für Sich, das Reich Schweden, und Ihre Successoren und Nachkommen, schon ermeldeter, Unsers in Gott ruhenden Hrn. Vaters, Majestät, als Herzogen und Chur-

Churfürsten zu Brschw. Lüneb. und Dero Nachkommen an der Regierung, die Herzogthümer Bremen und Verden, mit allen denen Juribus und Zubehörungen, pleno jure in perpetuum cediret, abgetreten und übertragen, und Wir denn, bey Antretung Unserer Regierung, die Erbhuldigung von denen Ständen, Unterthanen, Eingeseßenen, und Untergehörigen selbiger Herzogthümer einnehmen lassen; Dagegen aber auch, und zugleich ihre wohlhergebrachte Jura und Privilegia, gewöhnlichermaßen, zu confirmiren gewillet sind; und denn Unsere liebe und getreue Eingeseßene des Alten Landes insonderheit produciret, und zu confirmiren gebeten:

1. Ein Priuilegium von weil. König Carl, von Schweden, christ. mildesten Andenkens, wegen Praesentirung eines Gräfen de dato Stockholm, den 18. Septbr. 1672.

2. Ein Priuilegium von iewtgedachten Könige, wegen Praesentirung des Landes Secretarii, de dato Stockholm den 18. Septbr. 1672.

3. Eine nochmalige Confirmation des sub Nro. 1. bemeldeten Priuilegii, de dato Stockholm den 20. Martii 1674.

4. Eine Confirmation des sub Nro. 2. erwähnten Priuilegii de dato Stockholm den 20. Martii 1674.

5. Eine Resolution von weil. König Carl von Schweden, christmil. besten Andenkens, die an den Contribu-

tributions-Geldern jährlich abzurechnenden 200 rthlr. Stipendiengelder betreffend, und

6. Eine nochmalige Bestätigung des Privilegii, einen Gräfen zu wählen und zu praesentiren, de dato Stockholm den 19 Decembr. 1685 welche ist specificirte 6. Stücke von Worte zu Worte lauten, wie folget:

Wir Carl, von G. G. der Schweden, Gothen, und Wenden König und Erbfürst, Grossfürst in Finnland, Herzog zu Schonen, Ehsten Liefland, Carelen, Bremen, Verden, Stettin, Pommern, der Casuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Herr über Ingermannland, und Wismar, wie auch Pfalzgraf beym Rhein, in Bayern, zu Jülich, Cleve, und Bergen Herzog ic. thun kund und bekennen hiemit, daß, nachdem bey Uns die sämtlichen Eingeseßenen des Alten Landes im Herzogthum Bremen unterthänigst eingekommen und gebeten, daß wir Ihnen aus Gnaden concediren und vergönnen mögten, einen Gräfen daselbst aus ihrem Mittel, eingebohrnen Hausmanns-Standes zu praesentiren, und ihnen darüber zu ihrer destomehrern Sicherheit, solch jus ohngehindert zu exerciren. Unser gnädigstes Privilegium und Diploma zu ertheilen; Und wir dann zusörderst in Gnaden angesehen die sonderbare getreue Devotion, so ermeldete Eingeseßene des Alten Landes sowohl gegen Unsere Vorfahren am Reich, als Uns selbst iedesmahl erscheinen lassen, sodann die vielfältigen Beschwerungen, welche sie bey Kriegeszeiten übertragen und ausgestanden, und insonderheit, dieweil  
die

die von selbigen Hautmanns-Stande, die beste Wißenschaft um Reich und Dämme, deren Erhaltung, und des Landes Rechte und Gewohnheiten haben, desfalls auch die vorigen Erzbischöf, aus ihrem Mittel gemeinlich die vorigen Gräfen genommen; So haben Wir in gnädigster Erkantniß eines solchen, und damit sie in solcher Treue mehr und mehr aufgemuntert, und die Nothdurst des Landes desto besser beobachtet werden möge, obigen ihrem unterthänigsten Gesuch, nachdem Unsere Bremische Regierung es selbst bey uns recommendiret, Wir es auch Unserm Interesse, und zu des Landes Besten ersprieslich zu seyn achten, gnädigst Statt geben, und ihnen Unser Privilegium über das gemeldete Ius praesentandi eines Gräfen im Alten Lande, eingeseßenen Hausmanns-Standes, ertheilen wollen; concediren und bewilligen demnach hiemit und in Kraft dieses Unsers offenen Diplomatis, aus sonderbarer Königl. Gnade, daß unter den beiden Gräfen des Alten Landes hinführo stets einer von den Eingebornen und Eingeseßenen Hausmanns-Standes, bestellet, und dabey von dem Lande die Praesentation vierer Personen, aus welchen die Vacantz wieder ersetzt werden könne, geschehen solle und möge, wie denn beide Gräfen des Alten Landes, zu desto besserer Beobachtung ihres Amtes schuldig und gehalten seyn sollen, vermöge des in anno 1517 erlangten Privilegii in dem Alten-Lande zu wohnen. Wir befehlen hierauf Unsern iezig- und künftigen, in den Herzogthümern Bremen und Verden verordneten Gouverneur und Regie-

Regierung, auch allen andern, so dieses angehet, gnädigst und ernstlich, daß sie sich nach diesem Unserm Privilegio richten, und ostermeldeten Eingeseßenen des Alten Landes obiges Ius praesentandi eines Gräfen im Alten Lande aus dem Hausmanns-Stande, bey jedesmaliger künftigen Vorfällenheit ohngehindert exerciren und genießen lassen, sie auch, bey diesem Unserm darüber ertheilten Diplomate in Unserm Nahmen kräftig und gebührend maintainiren und schützen. Dessen zu mehrer Urkund und Bestärkung haben Wir dieses mit unsern hiefürgedruckten Königl. Insiegel, auch Unser hochgeehrten und vielgeliebten Frau Mutter, wie auch anderer Unser und Unserer Reiche Vormünder und Regierung eigenhändigen Unterschrift bekräftigen lassen. So geschehen auf Unserm Königl. Schloß und Residenz Stockholm den 18. Sept. 1672.

Hedewig Eleonora

(L. S.)

Schaun H. v. Banner.	Gustav Bielck.	Gust. Otto Steenbock
In des R. Truch- seß Stelle.	In R. Marschals Stelle	R. S. Admi- ral. m. p.

Johannes Gildenstierna.	Suen Bielcke.
In des R. Canzlers Stelle.	R. S. Schatzmeister.

Joel Oerenstedt.

Wir

Wir Carl, v. G. G. der Schweden, Gothen, und Wenden König und Erbfürst, Großfürst in Finnland, Herzog zu Schonen, Ehesten, Liefland, Carlen, Bremen, Verden, Stettin, Pommern, der Casuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Herr über Jügermannland, und Wismar, wie auch Pfalzgrafe beyrn Rhein, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Bergen Herzog etc. thun kund hiemit. Demnach Wir auf unterthänigstes Ansuchen der sämtlichen Eingeseßenen des Alten Landes, im Herzogthume Bremen, und in gnädigster Consideration der beständigen Treue und Devotion, so sie iedesmahl gegen Unsere Vorfahren, auch Uns und Unserm Reiche tesmoigniret und erwiesen, in Gnaden concediret und vergönnet, daß sie bey iedesmahliger, künftig vacirender Landes- und Gerichts-Secretarien-Bedienung, dort im Alten Lande, zweene aus ihrem Mittel, und zwar Hausmanns-Standes praesentiren und vorschlagen sollen, aus welchen solche vacant alsdenn wieder besetzt werden könne; So concediren und vergönnen Wir demnach hiemit, und in Kraft dieses Unsers offenen Briefes, daß ermeldete Eingeseßene des Alten Landes hinführo, wann obige Landes- und Gerichts-Secretarien-Stelle auf die eine oder andere Weise künftig vacant und erlediget werden solte, sie alsdenn fort und fort zu Wiederbesetzung solches iedesmahllich vacirenden function zweene aus dem eingebornen Hausmanns-Stande praesentiren und vorstellen mögen. Wir befehlen hirauf Unserm in den Herzogthümern Bremen und Verden iedesmaligen verordneten

neten Gouverneur und Regierung, auch allen andern, so dieses angehet, gnädigst und ernstlich, daß sie sich nach dieser Unserer gnädigsten Concession und Vergünstigung richten, und mehrerwehnten Eingeseßenen des Alten Landes dieselbe auf iedesmahlig sich begebenden Fällen, ohne jemandes Eintrag, würklich genießen, und solch jus ohngehindert exerciren und gebrauchen lassen, auch dabey in unserm Nahmen maintainiren und vertheidigen. Urfundlich Unsers hiesür gedruckten Königl. Insiegels, auch Unserer Hochgeehrten und vielgeliebten Frau Mutter, wie auch anderer Unser und Unserer Reiche Vormünder und Regierung eigenhändigen Unterschrift. Gegeben auf Unserm Königl. Schloß und Residenz Stockholm den 18ten Septbr. Ao. 1627.

Hedewig Eleonora

(L. S.)

Schauen H. v. Gustav Bielcke. Gust. Otte  
Bañer. Steenbock.

In des R. Truch. In des R. Marschals R. S. Admi-  
seß Stelle. Stelle. ral.

Johannes Gildenstierna. Suen Bielcke.

In R. Canzlers Stelle. R. S. Schatzmeister.

Joël Oerenstedt.

Wir Carl, v. G. G. der Schweden, Gothen und  
Wenden König etc. thun kund hiemit: Wasmaassen  
Wir denen sämtlichen Eingeseßenen des Alten Landes,  
4te Saml. D im

im Herzogthum Bremen, auf Dero unterthänigstes Ansuchen, unterm 18. Septbr. des 1672. Jahres ein gnädigstes Privilegium ertheilet, daß hinkünftig von den beyden Gräfen, im Alten Lande, allemahl einer aus ihrem Mittel, Hausmanns-Standes, zum Gräfen genommen und bestellet werden, und sie bey jedesmahlig sich begebenden Eröfnungs-Falle vier Personen, aus welchen die Vacanze zu ersetzen, praesentiren und vorstellen sollen; und dieselben nun abermahl in unterthänigster Demuth angehalten. Wir geruhen, obige ihnen vergönnete Freyheit, und darüber ertheiltes Diploma in Gnaden zu confirmiren und zu bestätigen; Wir auch in Consideration der getreuen Devotion und von ermeldeten Eingeseßenen des Alten Landes zu Unserer Vorsahren, auch Unserem eigenen und des Reichs Dienst, bevorab in Kriegeszeiten, ausgestandenen und übertragenen vielfältigen Beschwerden, solchem ihren demüthigsten Gesuch gnädigst Statt gegeben; so confirmiren und bestätigen Wir demnach hie mit, und in Kraft dieses obgemeldetes, bereits von uns erhaltenes Privilegium über das Ius praesentandi eines Gräfen im Alten Lande Eingeseßenen Hausmanns-Standes, in allen Stücken, und dergestalt, daß sie, bey künftig vorkommender Vacance, gleichwol, daß die dem Rittmeister Brandten ertheilte Anwartsung auf den hiernächst leedigwerdenden Gräfendienst daselbst in ihrer Kraft bleibe, aller andern ausgewirkten, oder auch künftig noch auszuwirkenden Anwartungen aber ohngeachtet solch jus exerciren, und jedesmahl vier

vier aus ihrem Mittel Hausmanns-Standes praesentiren sollen, aus welchen unsere Bremische Regierung alsdenn einen zum Gräfen zu erwählen und zu bestellen. Befehlen demnach ieweil besagter Unser Bremischer Regierung, auch allen andern, so dieses einigermaassen angehet, gnädigst und ernstlich, daß sie sich nach diesem Unsern confirmirten Privilegio richten, und mehrgedachten Eingeseßenen gesagten Alten Landes obiges jus praesentandi bey künftiger Begebenheit ohngehindert exerciren und genießen lassen, auch dabey in Unserm Nahmen gebührend maintainiren und schützen. Urkundlich Unserer eigenhändigen Unterschrift und fürgedruckten Königlichem Insiegels. Gegeben Stockholm den 20ten Martii. 1674.

(L. S.) CAROLVS

Joël Oernstedt.

Wir Carl, v. G. G. der Schweden, Gothen und Wenden König ic. thun kund hiemit, daß, nachdem Wir denen sämtlichen Eingeseßenen des Alten Landes, im Herzogthum Bremen, nebst dem ihneu ertheilten Privilegio, daß allemahl einer von beyden Gräfen im Alten Lande aus ihrem Mittel genommen und bestellt werden solte, auch mittelst Unsers offenen Briefes vom 18. Septbr. No. 1672. in Gnaden vergönnet, daß sie, zu iewedermaliger Bestellung des alldortigen Landes- und Gerichts-Secretarii zweene aus ihrem Mittel, Hausmanns-Standes praesentiren und vorstellen sol-

ten; und dieselben nun um Unsere gnädigste Confirmation darüber in Unterthänigkeit angesuchet, die Wir ihnen denn wegen ihrer iederzeit erwiesenen beständigen Treue und Devotion nicht versagen wollen; so confirmiren und bestätigen Wir dem zu Folge hie mit und kraft dieses, obige ihnen beschehene Vergünstigung allerdings, wie dieselbe in gedachtem, darüber ausgefertigten Diplomate mit mehrern enthalten, und wollen daneben gnädigst, daß ermeldete Eingesehene des Alten Landes, bey jedesmahl vacant werdender Landes- und Gerichts- Secretarien-Bedienung und deren Wiederersekung zweene aus den Eingebornen Hausmanns-Standes praesentiren und vorstellen, und solche Gerechtigkeit künftig fort und fort behalten und exerciren sollen und mögen. Wornach sich alle und iede, so dieses angehet, Unserntwegen zu thun und zu lassen, insonderheit Unsere Bremische Regierung der Gebühr zu richten haben. Urkundlich Unserer eigenhändigen Unterschrift und fürgedruckten Königl. Insiegels. Gegeben Stockholm den 20. Martii Ao. 1674.

(L. S.) CAROLVS

Joël Oernstedt.

Ihrer Königl. Majest. gnädigste Resolution auf die von den sämtlichen Eingesehenen des Alten Landes Hausmanns Standes eingereichte unterthänigste Memorials. Datum Stockholm 1683. den 3ten Julii.

I. Jh.

## I.

Ihro R. Maj. vernehmen ungerne, daß die Eingeseßene des Alten Landes, Hausmanns-Standes, die Dero studirenden Jugend No. 1674 gnädigst bewilligte 200 Rthlr. jährlicher Stipendien-Gelder annoch niemals genossen. Weilen solches aber die straks darauf eingefallene Krieges-Unruhen, und daraus noch bisher veruhrsachte schwere Zeiten, und J. R. M. auch annoch obliegende andere unumgängliche Ausgaben einzig und allein verhindert; also wollen J. R. M. zu Erweisung Ihrer für das Land habenden gnädigsten Propension nicht allein bey Dero hiesigen Staats-Comtoir die Verordnung ergehen lassen, daß dem unterthänigsten Ansuchen nach obige 200 Rthlr. jährlich auf den Bremischen Staat geführet werden sollen, besondern zugleich auch der Bremischen Cammer anbefehlen, ihnen solche Stipendien-Gelder jährlich an der abzutragenden Contribution decourtiren und einbehalten zu lassen.

## 2.

In dem Rechtsproceß, welchen das Alte Land mit des Grafen von Saaren Erben, wegen Exemption eines Hofes zum Iorck genant, für den dortigen Gerichten führet, lassen J. R. M. zwar, wie billig, den Rechten seinen ordentlichen Lauf; declariren aber hiemit daß die Concession, so J. R. M. die Königin Christina den 3ten Febr. 1649. über solche Freyheit oder Exemption gegeben, von keinen Würden oder effect

seyn soll, in Erwegung dergleichen Freyheitsbriefe von hochgedachter Königin selbst, kraft einer Resolution, welche sie denen zu formirung des Brem. und Verdischen Etats damals verordneten Commissariis sub dato Stockholm den 9. Novbr. 1652. ertheilen lassen, cassiret und aufgehoben. Actum vt supra

(L. S.) CAROLVS.

H. Hochhusen.

Wir Carl, von G. G. der Schweden, Gothen, und und Wenden König, Großfürst in Finnland, Herzog zu Schonen, Ehesten Liefland, Carelen, Bremen, Verden, Stettin, Pommern, der Casuben, Fürst zu Rügen, Herr über Ingermannland, und Bismar ic. wie auch Pfalzgraf beym Rhein, in Bayern, zu Jülich, Cleve, und Bergen Herzog ic. thun kund hiemit. Demnach der bisherige Gräse im Alten Lande, Herzogthums Bremen, Carl Zinrich Brandt, neulicher Zeit Todes verblichen, und Wir uns gnädigst erinnern, daß nicht allein auf Unserer Bremischen Regierung Remonstration denen Eingesehenen gesagten Alten Landes bereits unterm 18. Septbr. 1672 das Privilegium ertheilet worden, daß allemahl einer aus ihrem Mittel Hausmanns-Standes, nach vorhergangener Praesentation zum Gräfen gewählt und verordnet werden solle; besondern Wir auch ein solches nachgehends den 20. Martii Ao. 1674. confirmiret und

und bestätiget; also haben Wir es auch auf gesagter Eingesehenen unterthänigstes Ansuchen dabey in Gnaden lassen wollen. Gestalten Wir hiemit in kraft dieses Unsers offenen Briefes concediren und bewilligen, daß die Eingesehenen mehrerwehnten Alten Landes obiges ihnen ertheiltes Privilegium über das Jus praesentandi eines Grafen aus ihrem Mittel-Hausmanns-Standes, bey obgesagter, sich nun eräugten, Vacanze allerdings nach angezogenen Unsern darüber erhaltenen Briefen zu exerciren und künftig allemahl weiter zu genießen haben sollen. Wornach sich alle und iede, so dieses angehet, insonderheit Unsere in die Herzogthümer Bremen und Verden verordneter Gouverneur und Regierung zu richten. Urkundlich unserer eigenhändigen Unterschrift und fürgedruckten Königl. Insiegels. Gegeben Stockholm den 19ten December 1658.

(L. S.) CAROLVS

I. Bergenhielm.

So haben wir vorermeldeter Eingesehenen des Alten Landes Bitte in Gnaden deferiret und statt gegeben; thun das auch hiemit, confirmiren und bestätigen solche vorinscribte Resolutiones und Privilegia in allen clausuln und Puncten, und wollen, daß denenselben also stets fest und unverbrüchlich gelebet,

mehrgedachte Eingesezene dawider nicht graviret, sondern dabey von Uns und Unsern Nachkommen am Herzogthum Bremen, auch von Unserer zu Stade verordneten Königl. Regierung und sonstigen Bedienten ruhiglich gelassen und geschüzet werden sollen. Urkundlich unsers Handzeichens und hieranhangenden Insiegels. So geschehen Herrenhausen den 12ten Julii des 1735. Jahrs, Unsers Reichs im Neunten.

(L. S.) GEORGE R.

Reiche.



VI.

Etwaß

von der

Geschichte der Senioren  
eines Ehrw. Ministerii  
in Stade,

aufgesetzt

von

J. A. Kerstens.

---

Zweites und letztes Stück.

IV  
Inhalt.

Lebens-Geschichte der Städtischen Senioren §. 12. Johan  
Kislers. §. 13. Mag. Jakob Sackmanns. §. 14.  
Johan faes. §. 15. Mag. Johan Ernst Büttners.  
§. 16. Gerhard Willmanns. §. 17. Samuel Wils  
ke.



§. 12.

**S**tade beklagte noch den schmerzlich empfundenen Verlust seines verdient-gewesenen Seelsorgers, des Mag. Hinrich Bartels, (1) als die nöthige Wiederbesetzung des durch seinen Tod erledigten Seniorats geschähe. Herr Johan Risler, dessen Leben mit Recht sonderbahr heißt, (2) war der Mann, dem dieses Amt dazumahl zu Theil werden mußte (3).

Dieser hatte zwar keinen vornehmen, aber doch christlichen und ehrlichen Eltern, welchen er A. 1589. den 24sten Septemb. gebohren ward, nächst Gott sein Leben zu verdanken. Ein Bürger und Weißbecker zu Buxtehude, der mit ihm einerley Taufnamen führte,  
war

(1) Sieh. Dieser Herzogth. Bremen und Verden, 3te Saml. Pag. 461. u. f.

(2) So nennen es des Hochw. Hrn. Gen. Sup. Pratzje Magnif. in dem Leben, u. s. w. 2d. Helts, Abth. 1. §. 12. Seite 19.

(3) Diese Herzogth. 1. c. pag. 407.

war sein Vater; und die Mutter Margarete, gebohrne Inzelmanns. (4) Selbige hielten ihn von Jugend auf zu den Pflichten frommer Kinder sorgfältigsten. Weil sie aber, ihrer mühsamen Haus-Umstände halber, bey seinen demnächst zunehmenden Jahren nicht selbst ein mehreres an ihm thun konnten, sorgte seiner Mutter Bruder, Hr. Hinrich Inzelmann, (5) für desselben weitere Erziehung, und suchte was tüchtiges aus ihm zu machen. Er übergab ihn zuerst der Unterweisung eines besondern Buxtehudischen Hauslehrers, der ihn, nebst einigen andern Kindern angesehenen Hamburgischer Eltern, zehn Jahr lang fleißig vornahm. Darauf schickte er ihn nach Lüneburg zur Schule, und veranstaltete es recht väterlich, daß ihm in den sieben Jahren seines dortigen Aufenthaltes nichts nöthiges und zuträgliches fehlen mögte. Alle diese Zeit und auf ihn gewendete Sorgfalt machte sich unser junge Kislcr auch so wol zu Nuße, daß er nunmehr mit nicht gemeiner Geschicklichkeit zu drey höheren Schulen übergehen konnte. Zuförderst begab er sich auf ein Jahr nach Helmstädt; ferner nach Wittenberg in der grossen Theologen, Zürtters, Sörsters, und Meisners

(4) Vid. Mag. Gerhard. Ramm. in der auf unsern seligen Kislcr gehaltenen Leich=Predigt, in den Personalien.

(5) Er war Diaconus im geistlichen Ministerio des Städtgens Buxtehude. conf. Joh. Hinr. Hinz. Geistl. Minister. in Brem. und Verden. p. 37.

ners Lehrstunden; endlich nach Rostock, allwo er sich vornemlich zu den Doctoren Uffelman und Tarnowen hielt. (6) Von Rostock kehrte er in sein Vaterland zurück, und suchte andern mit dem erlerntem gute Dienste zu leisten. Zugleich bewies er sich aller vorkommenden Gelegenheit zur ersprieslichen Uebernehmung der wichtigen Arbeit eines Lehrers in dem Weinberge des Herren bereit.

Unter andern hatte er sich bey einigen adelichen Herrn im Bremischen ungemein beliebt gemacht, die sich seine baldige Beförderung gar sehr angelegen seyn ließen. Von selbigen ward er No. 1617. zum Predigtamte nach Beverstädt (7) berufen. Weil aber der Dohmprobst in Bremen zu diesemmale seinen wolwollenden Söhnen das Patronats-Recht streitig machte, begab sich Hr. Kisler, so bald er solches erfuhr, dieser ihm zugedachten Ehrenstelle. (8) Hiernächst rekommen dirte ihn zwar der Erzbischof selbst zu einer eben ledigen Duxtehudischen Pfarre. Allein, auch auf diese hohe Em-  
pfe

(6) Von seinen Schul- und Akademischen Lebens-Jahren handelt umständlicher G. Ramm. l. c.

(7) Nicht Beverstädt, wie in dem Leipz. allgem. Gel. Lex. im 3. Th. pag. 2112. verdruckt stehet. Beverstädt aber ist ein in den Bremischen Landen befindliches Kirchdorf.

(8) Vid. S. V. Dni Joh. Vogt. Kurzgefaßte Reformat. Histor. des uhralt. Burg-fleckens Horneburg, pag. 10.

pfelung konnte dazumal, wichtiger Ursachen halber, nicht nach Wunsch geachtet werden, und sie blieb dannenhero fruchtlos (9).

Es fanden sich unterdessen bald neue Beförderer an, von denen er eine annehmliche Vokation nach der andern erhielt. Insonderheit war den hochadelichen Herrn Burgmännern von Horneburg die grosse Fähigkeit unsers Kislers aus manchen Proben bekant geworden, und sie entschlossen sich so fort, ihn zum Seelsorger für gedachtes artige Flecken anzunehmen. Als er sich, dahin zu folgen, wolbedächtlich erkläret hatte, wolte er zuvor andere und sich selbst völlig überzeugen, daß er alle zur Abwartung solches Amtes erforderliche Gaben und Eigenschaften besitze. Er reisete zu solchem Ende mit Genehmigung seiner Patronen nach Rostock, sich dem dortigen fürstlichen Landes-Konsistorio zur rigorösen Prüfung darzustellen. (10) Und nachdem er allda

von

(9) Sieh. unsers sel. Kislers eigene Nachricht hievon in der Dedicat. zu seiner Simmels-Predigt, pag. 9.

(10) Die Kirchen-Patronen im Bremischen bedienten sich in den Erzbischöflichen Regierungs-Zeiten an noch der Freyheit, ihre berufene Prediger von einem Ministerio, oder theologischen Fakultät, so ihnen entweder selbst, oder dem Vocirten am gelegtesten war, examiniren und ordiniren zu lassen. Nachdem aber das Stift Bremen und Werden in ein Herzogthum verwandelt ist, besorget das darin errichtete hohe Landes-Konsistorium die examina, ordinationes, und introductiones ihrer Geistlichen ohne Ausnahme. Vid. Reccell. de A. 1651. d. Febr. 5.

von achtzehn Doktoren, Professoren, und Pastoren aufs schärfste examinirt, dieser Versuch auch zu allerseitigem Vergnügen ausgefallen war, ward er eben da selbst in der St. Marien-Kirche zum Predigt-Amte feyerlich eingeseget, überdem aber mit einem statlichen, dies alles bekräftigendem Zeugnisse zurück gesandt. (11) So dann trat er sein Horneburgisches Amt an, und verhelichte sich mit Annen, des Buxtehudischen Bürgers Rord Ehlers Tochter. Beydes geschah im Jahr 1620. Seine Lehren, welche er darauf beständig vortrug, nahm er aus der Bibel, und unverfälschten symbolischen Büchern der evangelisch-lutherischen Kirche her. Die besondere Seelsorge seiner Gemeinde betrieb er gleichfals treulichst, und beobachtete alle sonstige Pflichten eines rechtschaffenen Dieners Christi aus redlichen Absichten.

Ohngefehr eils Jahr lang: hatte er dieses sein Amt im Segen verwaltet, als er sich schlechterdings, dasselbe zu verlassen, gezwungen sahe. Die bekannnten ligistischen Völker hielten sich dazumahl auch in Horneburg auf, und hauseten nicht nur überhaupt darin mit Morden, Rauben, Sengen, und Brennen ganz unbarmherzig

(11) Vid. Jo. Vogt. l. c. wo diese rühmliche Umstände des Kislcrischen Lebens vollständiger beygebracht sind, und nebst dem ertheilten Rostockischen Testimonio das Verzeichniß von seinen Horneburgischen Amts-Vorgängern, auch sonst viel lesenswürdiges angetroffen wird. cf. etiam M. Gerh. Ramm. l. c.

herzig, sondern verursachten auch insonderheit dem Pastor Risler solch Ungemach, dabey er schon No. 1629. seines Amtes wegen mancher oft fürchterlichen Gefahr ausgesetzt war. Endlich kam es gar auch dort zu solchen persöhnlichen Verfolgungen wider ihn, daß er auf eine Zeitlang nach Hamburg entweichen mußte. Es mochte ihm wol nicht eingefallen seyn, daß er in diesem derozeitigen Asyl verschiedener exulirender Prediger sein bequemes Unterkommen vorfinden würde. Doch fand ers von der Vorsehung alda zubereitet. Denn die hochselige Fürstin Maria, Herzogin von Schleswig-Holstein, und Aebtiffin des adelichen Jungfern-Klosters Ikehöhe, hielten sich eben damahls auch in Hamburg auf, und übertrugen ihm die Wahrnehmung des Gottesdienstes in dero Gemach. Er übernahm diese Cabinets-Prediger-Stelle in der angenehmen, obwol nie erfüllten Hoffnung, daß er vielleicht bald wieder zu seiner vorigen Heerde würde gelangen können. Anno 1631. ward er auf hochgemeldeter Frau Aebtiffin Recommendation Fürstlich Sonderburgischer Hofprediger, hatte diese Charge aber kaum ein Jahr verwaltet, als er sie einer schweren, stets zunehmenden Leibes-Schwachheit wegen, nach gesuchter Dimission, quittiren mußte. Hierauf verfügte er sich, für seine geschwächte Gesundheit zu sorgen, nach Flensburg, und Gott gab sein Gedenken dazu, daß sie völlig wieder hergestellt ward (12).

Wie

(12) Obangeführte Schriftsteller, sonderlich Ramm und Vogt ll. cc. handeln von diesem allen mit mehrerem.

Wie er dießemächst in sein zur Ruhe wiederum gelangtes Vaterland, und zu der verlassenen Horneburgischen Gemeine zurück eilte, ging sein Weg über Stade. Daselbst kam er Ao. 1632. drey Tage vor Pfingsten an, und fand den einzigen von den Römisch-Katholischen unverjagt gebliebenen Nikolaitischen Haupt-Pastor solcher Stadt, Adolph Zelt, (13) so schwer krank, daß er die bevorstehende Pfingstarbeit zu verrichten durchaus unvermögend war. Von selbigem ließ er sich, diese Feyertage über in Stade zu bleiben, und an seiner statt die Amts-Geschäfte zu übernehmen, gar bald bereden. Solches geschah zu so grosser Zufriedenheit der hart geprüft gewesenen Stadischen Einwohner, daß sich das Kosmäanische Kirchen-Kollegium sogleich darüber vereinbahrte, ihn zu seinem Interims-Pastor anzunehmen. (14) Um diese Zeit schon fing er, auf inständiges Begehren vieler von seinen Zuhörern, eigene wöchentliche Predigten über luthers Katechismum in der St. Johannis-Kirche zu halten an, (15) und ließ

(13) cf. Magnif. Dn. Pratz. l. c. pag. 20. 21. it. Saml. 3. dieser Herzogth. p. 447.

(14) In so ferne gehöret er also zweifelsohne auch zu den Kosmäanischen Predigern in Stade, obgleich der sel. Lic. von Elswich in dem Anhang zu seiner Jubel-Pred. pag. 1. u. f. seiner, als eines solchen nicht gedenkt. cf. Jo. Henr. Hinz. l. c. pag. 34. Jo. Vogt. l. c. pag. 14.

(15) Vor solcher Zeit war diese sehr nützliche Prediger-  
 4te Saml. 3 Ar.

ließ sich fernerhin diese heilsahme Arbeit jederzeit bestens angelegen seyn. Zwo der Stadischen von den Pabstlern entzogen gewesene, und verunehrte Tempel hatte er solchergestalt wieder eingeweiht, (16) als er No. 1633. auch in der St. Pankratius. Kirche mit der Verkündigung des unverfälschten Evangelii einen abermaligen Anfang machte. An allen dreyen jetzt gedachten Kirchen aber beschäftigte er sich ohngefehr fünf viertel Jahre dergestalt mit Predigen, und andern Amts-Berichtungen, daß er insonderheit, wenn gleich keine Festtage einfielen, wöchentlich viermahl die Kanzel, zum erbaulichen Unterrichte seiner Gemeinen betrat. Nach Verlauf solcher Zeit aber mußte seinetwegen eine unumgänglich nothwendige Veränderung getroffen werden.

Denn die vertrieben gewesenen beyden Kosmäaischen Prediger, Mag. Havemann, und Nikolaus Kröger, kamen A. 1633. zu ihren vormahls verwalteten Stadischen Aemtern zurück. (17) Ihre Gemei-  
ne

Arbeit zu Stade noch nie recht im Gange gewesen. Und nachher sind, wie dereinst ausführlicher anzeigen werde, mancherley Veränderungen beliebt, ehe und bevor dieselbe so gut, als sie nun eingeführet ist, hat eingerichtet werden können.

(16) Die Kosmäanische nemlich und Johannitische.

(17) Bes. Saml. 2. Dieser Herzogth. p. 379. 380. ii. Saml. 3. p. 449. 6.

ne bedurste solchemnach des Hrn. Rislers nicht ferner. Hingegen ward der Mag. Bartels nicht wieder zu seinem vorigen, sondern dem Willhadischen Pastorate revociret, (18) und es konnte also, wie auch geschah, Hr. Risler zum Haupt-Prediger des Pankraticianischen Kirchspiels ernannt werden. Als solcher hielt er bald darnach seine, unter dem Titel: *Der Stadt Stade Gottlob*, zum Vorschein gekommenen Dank-Predigt. (19) So fand er auch bey seinen nunmehr eigentlichen Pfarrkindern alles, was sein rechtschaffenens Herz wünschen mogte: viele Liebe, willige Folgsamkeit, und besondere Hochachtung. Ueberhaupt war er als ein verdienstvoller Mann allenthalben wol gelitten.

Von dem letzten erfuhr er zu demmahle insonderheit die zuverlässigsten Proben, als der bereits von mir berührte Katechismus-Streit (20) in Stade ziemlich weit getrieben wurde. Dessen Anstifter war er zwar freylich eben so wol, als Adolph Zelt, und er ver-  
ging

(18) cf. Saml. 3. dies. Herzogth. pag. 465. und daselbst zugleich die Umstände, welche des sel. Mag. Bartels Bestellung an St. Willhadi Kirche veranlasset haben.

(19) Sie ist No. 1633. zu Hamburg gedruckt, und, wie überhaupt, also auch insonderheit der darin enthaltenen lesenswerthen Nachrichten von manchen Schicksalen der Stadt Stade, sehr merkwürdig.

(20) In der 3. Saml. dieser Herzogth. pag. 450. u. f.

ging sich auch anfangs in demselben gleich schwer mit ihm. Jedoch nicht aus dem Grunde eines bösen, und mit strafbahren Absichten angefüllten Herzens. Vielmehr war seine Freundschaft, die er schon seit A. 1632. mit Zeltens aufs vertraulichste unterhielt, nebst einer starken Unbedachtsamkeit Schuld daran. Diese würden indeß zu seinem ohnfehlbahr großem Nachtheil beförderlich gewesen seyn, wenn ihm nicht das behütende Auge Gottes den Wink gegeben hätte, noch eben zu rechter Zeit davon abzustehen. Aus der ist folgenden kurzen Erzählung erhellet das angezeigte insgesamt. Zelt und Risler hatten sich wegen der Herausgabe eines von ihnen verfertigten Katechismi mit einander vereinbahret. Ihr Vorhaben kam auf eine fehlerhafte Art zum Stande. (21) Der Gebrauch ihrer Kinderlehre (22) ward zulezt von E. H. E. Rath dieser Stadt schlechterdings verbothen. Jenem von Ehrgeiß stark aufgeblasenen Hrn. Zelt misfiel solches aufs äußerste. Er hielt A. 1637. am 23sten Sontage nach Trinitatis eine Predigt, darin er die desfalls ergangene obrigkeitliche Verord.

(21) Vid. Celeb. Pratzje l. c. Abth. I. §. 13. pag. 22. 23.

(22) So hatten sie ihren Katechisimum betitelt. Desselben Aufschrift war: Kinderlehre von den fürnehmsten Lehrpunkten nach Ordnung des kleinen Katechismi D. M. Lutheri, u. s. w. zusammengetragen. Das desfalls ergangene Verboth haben des Hrn. Gen. Sup. Pratzje Magnif. l. c. pag. 35. mitgetheilt.

ordnung heftig durchzog, und mit fast wütendem Unge-  
 stüm auf die Wiederherstellung des Katechismi drang.  
 Ja er setzte so gar eine formulam edicti ecclesiasti-  
 ci (23) auf, und vermogte unsern Hrn. Risler dazu,  
 daß er selbige so wol samt ihm unterschrieb, als auch der  
 Stadt-Obrigkeit insinuiren ließ. Gewiß war dies Be-  
 tragen abseiten beider Männer höchst unanständig. Oh-  
 ne Zweifel aber auch der letzte unvorsichtige Schritt,  
 welchen der sel. Risler auf Zelts Begehren in der  
 Katechismus-Sache übereilt gethan haben mag. Er  
 merkte,

(23) Auch diese zwar stehet in dem oft angeführten Les-  
 ben A. Zelts pag. 36. Ich halte es aber dennoch  
 für nöthig, sie hier abermahls zu wiederholen. Sie  
 lautete also: „Wir, Adolphus Zelt, und Joh. Ris-  
 „lerus, durch die Gnade Gottes ordentlicher Wei-  
 „se berufene Bischöfe, Prediger, und Seelsorger an  
 „den Pfarrkirchen SS. Nicolai und Pancratii in Sta-  
 „den, gebiethen E. E. Rath der Stadt Staden, un-  
 „serer hochgeliebten und hochgeehrten Obrigkeit,  
 „daß J. E. W. die von deroelben nach Wittenberg  
 „gesandte, und daselbst schriftmäßig gelassene Kin-  
 „derlehre unserer Kirchen zum öffentlichen Examine,  
 „Lehr, und Verhör der Kinder reitirare und herge-  
 „be; und verheissen J. Erb. W. so dieselben Gehor-  
 „sahm leisten, Gottes Gnade, glückliche Regierung,  
 „samt allem zeitlichem und ewigem Wolergehen;  
 „und verkündigen deroelben Gottes Zorn und Stra-  
 „fe zeitlich und ewig, so sie nicht gehorsahm seyn.  
 „Wornach J. E. W. sich zu achten hat. Von Amts-  
 „wegen. Publicatum, Domin. 23. p. Trinit. A. 1637.

merkte, so bald er deswegen gewarnet ward, die daher unnachbleiblich entstehenden widrigen Folgen, machte sich von dem begangenen Fehltritte so gut er konnte, los, ließ Zelt in seiner unruhigen Vermessenheit fortfahren, und entsagte aller bisher mit ihm unterhaltenen Vertraulichkeit. Daher geschah es, daß zwar der Pastor Zelt mit E. E. Rath's ernstlichem Gegen-Dekret versehen, und ihm bey hundert Reichsthaler Strafe der Haus-Arrest angekündigt ward, Kisler aber damit verschont, und in seinem Ansehen erhalten blieb.

Nach diesem vermied er alles anstößliche desto sorgfältiger, und fuhr noch manche Jahre in seiner bisherigen Amtsführung mit fruchtbahrem Fleiße fort. Darin war er so arbeitsam, daß ers auch bey der merklichsten Abnahme seiner Kräfte nie nachlässig führete. Unter andern wird ihm nachgerühmt, daß er in der Zeit seines öffentlichen Lehramts über viertausend Predigten, davon einige gedruckt sind, gehalten habe. (24) In seinen Nebenstunden legte er sich hauptsächlich auf ein beständiges Forschen in der H. Schrift. Dieses Geschäft war ihm so lieb, daß er einstens gar die ganze Bibel auswendig zu lernen gewillet gewesen seyn soll. (25) Ob aber solches gleich, wenn es auch geschehen wäre, zu keinem erheblichen Nutzen gereicht haben mögte, so war er doch durch sein unablässiges Bibellesen dergestalt  
in

(24) Vid. Gerh. Ramm. I. c.

(25) Ramm. ibid.

in den Beweisen und Redensarten des göttlichen Worts bewandert gemacht, daß alle seine Predigten reichlich damit ausgeschmückt waren. In seinem Wandel war er übrigens einer ungefärbten Gottseligkeit zugethan.

Als im Jahr 1652. die neue Stadtstadische Kirchenordnung ausgefertigt werden sollte, (26) bewies er abermahl viele brauchbare Einsicht und Geschicklichkeit. Vermittelt derselben trug er nicht wenig dazu bey, daß sie förderahmst zum Stande kam. Bald hernach war er auch der erste aus dem hiesigen Stadt-  
Ministerio, der sie eigenhändig unterschrieb. (27)

Anno 1653 gelangte er zu dem Seniorate in Stade, und stund demselben noch fünf Jahre bestmöglichst vor.

Zu

(26) Wenn es, verhoffentlich bald, unser eigentliches Werk seyn wird, von dieser neuen, und der alten Stadtstadischen Kirchenordnung zu handeln, so wird es sich zeigen, daß davon vieles zu bemerken sey.

(27) Vid. die Original-Kirchenordnung, wahrscheinlich ist es überdem, daß er auch der erste Stadische Prediger gewesen sey, der jemals eine Kirchenordnung dieser Stadt unterschrieben habe. Hier aber würde es nicht ohne Weitläufigkeit zu untersuchen seyn, was den hiesigen Predigern ehemals, bey dem Antritt ihres Amtes, zur Unterschrift vorgelegt worden sey.

Zu Anfang des 1658sten Jahres spürte er eine so merkliche Abnahme seiner Kräfte, daß er seine Predigten sitzend halten mußte. Diesem aber ohngeachtet fuhr er damit so lange fort, bis er auch dazu unvermögend war. Wie er sein Lebens-Ende immer näher Heranrücken sahe, verfuhr er gegen sich selbst als ein geübter praktischer Theologe, richtete sich mit den Kernsprüchen der H. Schrift kräftig auf, und ging unter andächtigen Gebrauch der göttlichen Heils-Mittel seinem Tode gelassen und freudig entgegen. (28) Am 19. April des 1653sten Jahrs verschied er endlich im 69sten Jahre seines Alters, und 39sten des geführten Predigt-amts. Als er darauf den 27sten solchen Monats zur Erde bestattet ward, hielt der Mag. Gerh. Kampt über die Worte Pauli 1. Kor. 2, 2. eine erbauliche Leichenpredigt. Sonst lies der sel. Mann damals eine Wittwe, einen Sohn, Namens Dethlev, welcher Pastor zu Estebürgge im Bremischen Altenlande war, und zwei verheyrathete Töchter (29.) nach. Sein Bildniß, welches gemeiniglich vor der ihm zu Ehren gehaltenen Leich-Predigt angetroffen wird, stellt einen bejahrten

(28) Unter andern pflegte er oft auf seinem Sterbebette also zu bethen: Domine, si populo Tuo sum necessarius, non recuso laborem; sin minus, fiat voluntas TUA.

(29) Die älteste derselben hat mit dem Chirurgus, Peter Marckmann, und die jüngste mit Hrn. Julius Arnold Schenk, Predigern zu Wittenberg, in der Ehe gelebt.

ten Mann vor, aus dessen Gesichtszügen die Redlichkeit hervorleuchtet. Unter demselben stehet sein gewöhnliches Symbolum: Fides & patientia, und folgende Verse:

Vir pie! dummodo das libros in luminis auras,  
Iudicis en! peperit quos Tua dexteritas,  
Ingenium patet hinc praestans, Tibi plurima  
furgit

Gloria, Vir! Noscet Te quoque posteritas.

Aus den letzten ersiehet man, daß er auch gelehrte Schriften herausgegeben habe, die von Kennern mit Beyfall aufgenommen sind. (30.) Es sind größtentheils Predigten von mancherley Gattungen und insonderheit nachstehende gewesen:

1. Trost-Spiegel d. i. Predigt über das Sonntags-Evangelium am 15ten Sontage nach Trinitatis. Hamb. 1623.

2. Wetter-Predigten Hamb. 1624.

3. Wasserfluths-Predigten, ib. 1625.

4. Re-

(30) Wie hoch selbige von dem gelehrten Jakob Morafius geschäzet seyn, liegt aus dessen lateinischem Schreiben hinter Kislers Wasserfluths-Predigt zu Tage.

4. Refrigerium Exulum, aus Ps. 37, 23. 24. ib. 1628.
5. Tempus Christianorum, d. i. Leich-Pred. aus Sirach: 37, 28. ib. 1629.
6. Der Christen Wander-Stab ib. eod.
7. Der Stadt Stade Gottlob. ib. 1633.
8. Nebst Ud. Zelt die obgemeldete Kinderlehre, ib. 1634. und
9. Ehren-Rettung gegen M. Mich. Zavermann. (31.)
10. Vom Krieg, und Krieges-Geschrey. Hamb. 1637.
11. Friedlich-seliger Zinfarth, aus Luc. 2, 29. Stade 1652.

## §. 13.

Des seligen Rislers tödtlicher Hintritt öffnete dem Mag: Jakob Zackmann den Weg zum Stadischen Seniorate. Hr. Joh. Martin Müller (1) rechnet

(31) Von Nr. 8. und 9. bemerkt der Hochehrw. Herr Pastor Joh. Vogt l. c. ganz recht, daß der sel. Risler vermuthlich keine Feder dran gesetzt habe.

(1) Im Gelehrten Zadeln, p. 128.

net denselben unter diejenigen großen Lichter, die aus dem Lande Hadeln hergekommen sind. Von seinen Eltern schreibt er nur, daß sie zu den angesehenen gehöret haben. Inzwischen sind er, und sein gelehrter Bruder, Gerhard Hackmann, (2.) beyde in dem Städtgen Otterndorf gebohren, und zwar unser Herr Magister A: 1610. Er ward, weil er selbst große Lust dazu äußerte, gleich in der ersten Blüthe seiner Jahre der H. Gottesgelahrtheit gewidmet. Nachdem er das Otterndorfsche Lyceum, nebst einigen andern niederen Schulen frequentirt hatte, wandte er sich A: 1634. nach Wittenberg. Alda legte er sich anfangs auf die Erlernung der spanischen, griechischen, ebräi- schen, chaldäischen, und arabischen Sprachen; und, wie er in selbigen viele Fertigkeit erlanget hatte, auf die philosophischen so wol als theologischen Wissenschaften. Die Weltweisheit hat er so emsig getrieben, daß er im Merz des 1637sten Jahrs zur höchsten Würde in derselben gelangen konnte. Wie er sich in der Theologie umgesehen gehabt habe, ersiehet die Nachwelt zum Theil aus seinen noch vorhandenen Schriften. (3.)

Er

(2) Dieser hat zuletzt in Hamburg als Pastor der St. Marien-Magdalenen-Kirche gedienet. Vid. Das allgem. Jöchersche Gel. Lex. Th. 2. pag. 1304. it. Hackmann. nostri Vortrab seiner Apologie. p. 67.

(3) Von seinem Wittenbergischen Aufenthalte vid. Testimonium Decani ac reliquor. Professor. in academ. Wittenb. de A. 1639. d. 31. Jul. welches in b. Hackmann.

Vors

Er war überdem eben im Begriff, der Wittenbergischen philosophischen Fakultät Adiunktus zu werden, als er diesen Musei-Sitz unvermuthet verlassen mußte. Ihm wurden nemlich kurz nach einander zwei Pfarren, eine im Holsteinischen, welche er aber eines gewissen Anhangs halber ausschlug, und die andere zu Altenwalde angetragen. Die letzte, dazu ihn ein H: W: Rath der Stadt Hamburg im Sommer A. 1639. berief, nahm er auf seines Hrn. Bruders Zurathen an, und genoß bey derselben Antritt viele Merkmahle der besondern Gewogenheit seiner günstigen Beförderer. (4.) Als er zu Altenwalde ordinirt und eingeführt war, vollzog er in eben dem 1639sten Jahre d. 1. Oktobr: seine eheliche Verbindung mit des derozeitigen Hamburgischen Pastors, Hrn. Jodok. Kapelle, Tochter Anne Margrete. Das Hochzeit-Fest ward in Hamburg celebrirt, bey welcher Gelegenheit ihn der selige Lic: Jo: Müller mit einem artigen lateinischen Sinngedichte beehrte. (5.)

Here

Vortrab seiner Apologie Lit. B. der Beylagen, pag. 13. sq. ausmacht.

(4) cf. Hackmann. l. c. pag. 67. sq.

(5) Vid. Magnif. Dn. J. H. Praije Vorrede zu Hrn. J. M. Müllers Gel. Sadeln, Bl. 18. 19. it. Manipul. Carmin. b. Lic. Müller: so der Hr. M. Siegra den A. 1752. edirten Schul-Reden des sel. Seniors Müller beygefüget hat, pag. 344.

Herr Hackmann war darauf nur erst eine kurze Zeit zu Altenwalde gewesen, als er abermahl mit drey neuen Vokationen versehen ward. (6.) In der ersten, welcher er dennoch, auf wolgemeintes Widerrathen seines Herrn Schwiegervaters kein Gehör gab, trug man ihm ein Lehramt in der großen Stadt Amsterdam an. Die zweyte, nach einem ungenannten Ort, sendete er gleichfalls zurück. Und vermittelst der dritten war er zum Prediger in Stade ernannt.

Der Stadische Beruf, ward ihm dazumahl zugestellt, als der M: Mart: Straterjan von dort zum Pastorat und Superintendentur nach Otterndorf abzog. (7.) So bald er selbigen angenommen hatte, ward er auch A: 1641, nach gehaltener Antritts-Predigt, zum Haupt-Pastorate der Kirche und Gemeine St: Nikolai eingeführt. Wie er erst in das Stadische Ministerium kam, fand er so wol in demselben, (8.) als auch bey den sämtlichen Einwohnern solcher Stadt vorzügliche Zuneigung und Gewogenheit. Als er aber anfang, sich auch darin als einen eifrigen Verfechter der Orthodoxie zu betragen, und denen widerstand, die sei-

(6) Vid. Hackmann: angezogener Vortrag, pag. 68.

(7) Vid. Saml. 2. dieser Herzogth. pag. 400. bis 403.

(8) Sonderlich, was den damaligen Senior Havemann anlangte, wie unser Hackmann selbst rühmt in Haemannno leniter, castig. pag. 144.

nem Bedünken nach ihren schriftlichen oder mündlichen Vortrag der göttlichen Wahrheiten nicht behutsam genug einrichteten, gerieth er in manche, sich oft gefährlich für ihn anlassende Streitigkeiten. Ich will sie nur so, wie sie aus den desfalls vorhandenen öffentlichen Schriften zu Tage liegen, kürzlich erzehlen, und das Urtheil darüber einem jeden M: G: L: anheimstellen.

Die erste derselben entstand zwischen ihm, und einem seiner Hrn. Kollegen, namentlich den M. Gerh. Ramm. (9) Von diesem war Ao. 1654. eine Predigt gehalten, welche in dem darauf folgenden Jahre, unter dem Titel: Jesus Episcopus, gedruckt ward. Herr Zäckmann fand darin einige Stellen, welche ihm mit der Religions-Reinigkeit nicht übereinstimmig schienen. Er predigte dawider, und setzte zuletzt vierzig Anmerkungen darüber auf, welche er unter dem verdeckten Namen: Carneadis Cyrenæi, in seinem so genannten Antitrago der Welt vorlegte. Eben deswegen aber ward von der hiesigen höheren Landes-Obrigkeit eine Untersuchung angestellt, die ihn beynahe in große Verlegenheit gebracht hätte. Dabenebst verursachte es eine Belehrung der theologischen Fakultät in Jene, darin auf Hrn. Ramms Anfrage die Zäckmannische Schrift ziemlich scharf durch die Censur ging.

(9) Von demselben, auch seinem Leben und Schriften befehe man: Joh. Möller, Cimbr. litr. Tom. I. pag. 518. sq. M. Steph. Ramm. Historia uitæ parentis.

ging. Ingleichen: Copiam einer Missiu amici ad amicum von einer Mißhelligkeit im Ministerio zu Stade, deren Verfasser (10) die Mängel und Nullitäten des Hackmannischen Aufsatzes darthun wolte. Gegen beydes aber verantwortete sich unser Magister in der Correctione Caco-Censoris, welche bald nachher zum Vorschein kam. (11)

Anno 1662. ward der Lic. Mich. Havemann, ein Sohn des Hrn. General-Superintendenten gleiches Namens zum Hauptprediger an St. Kosma Kirche in Stade erwählt. Abseiten des Ministerii daselbst ward von ihm verlangt, daß er so wol eine Probepredigt halten, als sich der alhie üblichen Ministerial-Konferenz unterziehen sollte. Beydes mißfiel dem Neuerwählten. Er gab deswegen seine den 31. Jul. A. 1662. gehaltene Wochenpredigt, samt einem Abdruck Schreibens an Bürgermeister und Rath der Stadt Stade vom 9ten Oktobr. 1662. heraus, darin er theils

(10) Es war, wie in der 3. Saml. dies. Herzogt. angemerkt worden ist (vid. pag. 459.) der sel. Gen. Sup. Havemann, der seit dieser Zwistigkeit ein beständiger Antagonist Hrn. Hackmanns blieb.

(11) Den ganzen Verlauf dieser Mißhelligkeit ersiehet man umständlicher aus Hackmanni Hauemanno leniter castigato, pag. 225. bis 244. Hauemann: ärgerl. Zänker. Hackmanns in Relig. Sach. Bl. 1. 2. in Hackmann. Vortrab seiner Apologie, p. 31. 32.

theils die Ursachen anführte, um welcher Willen er das ihm zugedachte Kosmáanische Pastorat verbitten müste, theils vieles zur Berunglimpfung des Stadischen geistlichen Ministerii gelegentlich mit untermengte. Herr Zackmann antwortete ihm in seinem, Namens des Ministerii so gründlich als lebhaft verfaßten **Gegendruck**, welcher No. 1663. die Presse verließ. Wie der jüngere Havemann seine dawider gerichtete: **In geist- und weltlichen Rechten zulässige Verantwortung** No. 1664. hervortreten ließ, erschien des M. Zackmanns *Hauemannus leniter castigatus*, N. 1665. Und hiemit war diese Sache in so weit zu Ende (12.)

In dem 1666sten Jahre hielt sich der Mag. Jo. Fischer (13) als Kandidat des H. Predigamts zu Stade auf, predigte verschiedentlich, übersezte Richard Baxters Buch von der Verleugnung sein selbst aus der englischen in die deutsche Sprache, und nahm einige andere Dinge daselbst vor. Seinem Lehrsystem trauete Hr. Zackmann nicht, widerlegte ihn von der Kanzel, ließ sich das gegen denselben gerichtete Eifern von seiner Obrigkeit fruchtlos verbiethen, setzte einige

(12) cf. Saml. 3. dieser Herzogth. Pag. 454. und die oben benannten Aufsätze selbst.

(13) Ein mehreres von ihm meldet das Leipz. Col. Lexik. Th. 2. Pag. 623 624.

einige Noten über das Baxter'sche Werk auf, und gerieth so gar mit seinem Gegner in einen, doch unentschieden gebliebenen Injurien-Proceß. Dieses Mißverständnißes halben, wurden zwar ein und andere theologische Responsa eingehohlet, es zog aber keine besondere Schriften nach sich. (14)

Zulezt geriethen der sel. General-Superintendent Havemann und unser Mag. Hackmann, wegen des ersten Grundfragen und herausgegebene liticulam inter Caium & Iulium, unmittelbar, und dergestalt an einander, wie in dem Havemannischen Leben erzehlet worden ist. (15) Sie bestritten sich nicht nur in öffentlichen Abhandlungen, sondern auch vielfältig im Konsistorio selbst, (16) und durch allerhand Angaben bey dem hohen königlichen Gouvernement in Stade. (17) Ihre Uneinigkeit endigte sich auch nicht

(14) Vid. Havemann. ärgerl. Zänker. S. 2. bis 45. Hackmann. Vortrab pag. 33. bis 44. I. H. a Seelen. Athen. Lubec. P. I. pag. 310. Io. Möller. Cimbr. liter. Tom. I. pag. 176.

(15) Saml. 3. dies. Herz. pag. 455. sq. Havem. l. c. Blat 46. sq. Hackm. l. c. pag. 45. sq.

(16) Dessen Mitglied war Herr Hackmann seit No. 1669.

(17) Aus den Ministerial-Akten dieser Stadt könnte ich davon, wenn es erfordert würde, viel specielles anführen. cf. Præje Vorr. zu Müllers gel. Saadeln Bl. 23.

nicht eher als mit dem Ao. 1672. erfolgten Ableben hochgedachten Hrn. General-Superintendentens.

Ehe sich aber dasselbe begab, erlebte Hr. Zackmann immittelst vielerley abwechselnde widrige und glückliche Veränderungen in Stade. Zu den fränkenden gehören auffer den bereits erwähnten, der Königl. Schwedischen Armee A. 1645. geschene gewaltsame Einnahme dieser Stadt, der Dänischen Truppen A. 1657. nahegewesener anderweitiger Angriff derselben, (18) der bekannte große Stader Brand im Jahr 1659. (19) und dergleichen mehr. Den fröhlichen aber ist beyzuzählen, daß er A. 1658. zu dem Stadischen Seniorat gelanget, und A. 1669. zum Königl. Schwedischen Konsistorial-Rath ernennet worden ist.

Nach dem Tode des Hrn. Gen. Sup. Zave-  
manns ward er selbst zum General-Superintendenten der Herzogthümer Bremen und Verden, ausersehen. Die Sache aber gerieth ins Stecken, und der Bremische Superintendent, Hr. Doct. Dan. Lüdemann, mit welchem er in stets gutem Vernehmen gelebt hat, gelangete dazu. Als der verstorben war, und dazumahl die hiesigen Länder unter Lüneburgischer Regierung

(18) cf. Jo. Ulr. Wallich. Vera relat. de incend. Stadano. p. 100. 101. Gerhard. Ramm. Stada exusta. pag. 31.

(19) Davon die ebengenanten Schriftsteller, und unser Hr. Zackmann selbst in Stada Tabœra die kläglichen Beschreibungen machen.

zung stunden, erhielt er die abermahlige Anzeige, daß ihm nunmehr die erledigte General-Superintendentur aufgetragen werden solle, nebst dem Versprechen, dafür zu sorgen, daß er sie bey der bevorstehenden Räumung unsers eroberten Herzogthums behalten könnte. Er trug aber Bedenken sich darauf einzulassen. Und wie die Schweden zurückkamen ward der damahlige Rektor des Stadischen Gymnasii, Hr. Jo. Dieckmann, zu dieser wichtigen Charge angenommen. Aber auch mit demselben pflog er keine sonderliche Freundschaft; sondern weil er zu seinen Zeiten oft von Kalvinischen, Chri-  
stianischen, und Pietistischen Irrthümern redete, auch ihm in Konsistorio mit Nachdruck widersprach, lebten sie selten im Friede. (20)

Auf erhaltenen speciellen königlich-schwedischen Befehl setzte er einen vollständigen Entwurf einer Kirchenordnung für die Herzogthümer Bremen und Verden auf, der aber nachher nicht weiter ausgeführt ist. (21)

Zwey Jahr vor seinem Ende mußte ihm der Kandidat, Mag. Laurent. Oberdorff, weil er seine Arbeit nicht mehr alle verrichten konnte, im Predigen assistiren. Endlich bezahlte er A. 1698. den 30sten Septembr. die Schuld der Natur, und sein Nachfolger im Nikolaitischen Pastorate, Hr. Mag. Büttner trat dies  
Amt

(20) Vid. Cel. Præje l. c. cf. Acta Ministr. Stadenf.

(21) Vid. Hackmann. Hauemann. lenit. callig. pag. 146.

Amt den 15. May: 1699 an. (22) Unter den von ihm erzeugten Kindern ist der gelehrte Sohn, Jodokus der A. 1710 den 4. Decemb. als königl. Justiz- und Konsistorial-Rath verschied, zweifelsohne der merkwürdigste. (23) Uebrigens hat ihm Gott das sehr feltene verliehen, daß er im Predigante bis ins 61ste Jahr, im Stadischen Ministerio 57, als Senior 40, und als Konsistorial-Rath 29. Jahr rühmlich zurückgelegt hat.

Er erzehlet im Vortrab pag. 69. von dem sel. Gen. Sup. Zavenann, daß er ihm einstens den Mangel herausgegebener Bücher vorgeworfen habe. Ob aber gleich keine weitläufige Werke zum Druck von ihm befördert sind, so zeugen doch auch die kleinen aus seiner Feder gestossenen Aufsätze von seiner Gelehrsamkeit, Bekanntschaft mit den Vätern der ersten Kirche, auch andern guten Schriftstellern, und von seiner Gabe sich kurz und gründlich auszudrücken. Man besehe davon die jetzt benannten:

## 1. Cir-

(22) Dies kan ich aus den von dem hiesigen Rathsch- Archive erhaltenen Acten mit völliger Gewisheit versichern, und dient zur Bestätigung desjenigen, so von mir Saml. 2. dies. Herzogth. p. 444. sq. angemerkt ist, daraus Herrn Müllers Nachricht im Gel. Sadeln p. 131. verbessert werden muß.

(23) Vid. J. H. a Seelen Stada literata, p. 53. Jöcher. allgem. Gel. Lexik. Th. 2. p. 1305.

1. Ceruinum Davidis desiderium, i. e. Leichpred. über Ps. 42, 1. 2. Stade 1653.

2. Vitæ humanæ brevis mora, mera cura, citra fuga, ein Haus-Sermon über Ps. 90, 10. Hamb. 1659.

3. Stada Tabeëra, s. igne castigata, d. i. Denkmahl der großen Stadisch. Feuersbrunst. Stade, 1661.

4. Carneadis Cyrenaei Antitragus. 1655.

5. Correctio, Caco-Censoris.

6. Gegendruck, damit der Abdruck Schreibens, und dabey angehengten Facta des Lic. Mich. Hauem. beantwortet werden. 1663.

7. Hauemannus leniter castigatus. 1665.

8. Anmerk. über M. Mich. Havem. Grundfrag. welche in dem unten anzuführenden Vortrage als eine Beylage befindlich sind.

9. Liticula inter Caium & Iul. enata, a. Dn. Mich. Hauemann. concise delineata, nunc oppella M. Iac. Hackmann. notis examin. facta, & ad veritatis trutinam recensita. Dieses Stück ging zwar eigentlich nur geschrieben herum; einen Auszug davon aber liest man in M. Mich. Hauemanns ärgerl. Zänkereyen.

10. Stanislai Schröuers, (i. e. M. L. Hackm.)  
 Kurzer Vortrab der künfftig folgenden Apolo-  
 gie und Verantwort. wider M. M. Zave-  
 mann. Schrift, f. t. ärgerl. Zänker. 2c. 1670.  
 Die Apologie selbst ist nicht erfolgt.

## §. 14.

Die Nachrichten von dem Leben und Schriften des  
 nun folgenden Städtischen Seniors, Hrn. Joh. Saes,  
 habe aus des Hrn. Lic. J. Z. von Seelen Stada  
 literata (1) am sichersten entlehnen können. Sie  
 sind allem Ansehen nach von dem sel. Saes selbst ent-  
 worfen.

Derselbe trat A. 1646. den 11. Februar. zu Lüne-  
 burg an das Licht der Welt. Allen seinen Lehrern war  
 es leicht, und eine Lust, ihn zu unterrichten. Sie fun-  
 den bey ihm einen muntern Wiß, natürliche zum stu-  
 diren nöthige Fähigkeit, und eine Lehrbegierde, die nicht  
 zu ermüden war. Die vornehmsten seiner ersten Prä-  
 ceptoren, Geo. Kettembeil, Alb. Schultet,  
 Mich. Jordan, Rasp. Sagittarius, und Geo.  
 Ehlers, (2) wurden solche an ihm mit Vergnügen  
 gewahr.

(1) pag. 36. und folg.

(2) Mit welcher Treue und Ruhm diese Männer, wie  
 überhaupt, also auch insonderheit an der Johan-  
 nis-Schule in Lüneburg gearbeitet haben, ist be-  
 kannt genug.

gewahr. Von diesen ward er dergestalt angeführt, daß er bereits in dem zwanzigsten Jahr seines Alters eine schöne Probe seiner vortreflichen Geschicklichkeit ablegen konnte. Er hatte nemlich auf sechs Bogen in Folio ein wolgerathenes lateinisches und griechisches Gedicht ausgearbeitet, welches er dem Durchlaucht. Herzog zu Braunschweig-Lüneburg Georg Wilhelm A. 1666. den 14. Mai zum unterthänigsten Glückwunsch überreichte, und von dem Fürsten so wol gnädigst aufgenommen, als huldreichst belohnt ward. (3) Mit seiner Abreise von Lüneburg nach Akademien eilte er gar nicht, sondern weil er daselbst sattfahme Gelegenheit immer weiter zunehmen zu können, im Ueberfluß vorfand, blieb er bis ins drey und zwanzigste Jahr seines Alters auf der dasigen Schule. Um diese Zeit hatte ihm derselben wolverdienter Rektor, Hr. Kerrembeil, ohne alles sein Vorwissen, ein freyes Hospitium zu Helmstädt ausgemirkt. Nachdem er den 28. Jul. A. 1668. alda immatrikulirt war, legte er sich, unter Anführung der Hrn. Balth. Cellarius, Gerh. Titius, Sr. Ule. Kalixtus, Gebh. Theod. Meyer, Jo. Sausberr, Zim. Rixner, Herm. Konring, Zim. Uffelmann, und anderer mehr, mit dem ersinnlichsten Fleiß auf eine gründliche Erlernung der philosophischen und theologischen Wissenschaften. So hatte er dabenebst völlige Erlaubniß den selekten Bücher-Vorrath der beyden Hrn. Kalixtus zu gebrauchen, und sich in  
der

(3) Joh. Faes. in Dedicat. Libr. de Vulnerib. Christi.

der Universitäts- und Wolffenhüttelschen schätzbaren Bibliothek nach Gefallen anzusehen. Alle diese Hülfsmittel gebrauchte er mit grossem Vortheil, und bewies solches durch manche in seinen akademischen Jahren gefertigte gelehrte Abhandlungen. Einer seiner Lehrer, Hr. G. T. Meyer, wollte dazumahl ein Lexikon von den ebräischn Alterthümern, unter dem Titel: Clavis Patrum, ausarbeiten. Ihm schien unser junge Saes besonders rüchtig dazu, daran mit arbeiten zu können, und er übertrug es ihm unter anständigen Bedingungen. Das Werk wurde angefangen. Wie aber die ganze rühmliche Absicht des Hrn. Professors durch seinen zu frühen Tod vereitelt worden ist, so hintertrieb auch ein unvermutheter Umstand die von dem Hrn. Saes unternommene Beyhülfe. (4)

Denn des Herzogs Georg Wilhelm Durchsorgten für desselben baldige Beförderung. Sie ließen ihn von derselben hohen Konsistorio, und besonders vermittelst eines Schreibens des Superintendenten, Hrn. Joh. Hildebrands, nachdem er acht Jahr zu Helmstädt studirt hatte, zum Predigtamte nach Steigerberg in der obern Grafschaft Hoya berufen. Here Saes fand zu viele Gründe, welche ihn, die Annehmung dieses Dienstes zu verbitten, zurückhielten. Er trat ihn daher im Jahr 1675. mit einer heiligen Ehrfurcht vor Gott freudig an. (5)

Der

(4) J. H. a Seelen l. c.

(5) Conf. Das allgem. Leipziger Gel. Lex. 2. Th. pag. 499. u. f.

Der Ruf von der klugen Treue damit er demselben vorstünde, breitete sich bald aus, und machte es, das er dieser seiner ersten Gemeine, der er ohngefähr sieben Jahr gedient hatte, durch eine A. 1682. nach Minden erhaltene Pokation entzogen ward. Jener Bekümmerniß, und dieser Freude über solche Amtsänderung war von gleicher Größe. Aber auch der letzten Zufriedenheit dauerte nur eine kurze Zeit von fünf Jahren.

Das Stade nemlich, welches fast jederzeit gewohnt gewesen ist, solche Prediger, die Gott mit den schönsten Gaben beschenkt hat, zum Dienst seiner Kirchen herzuholen, that es auch dazumahl, als sein Haupt-Pastor an St. Willibaldi-Kirche, der M. Kaspar Freitag, den 27. Oktobr. 1686. aus der Welt gegangen war. Es berief den Hrn. Saes von Minden zu solchem Pastorate, und vermogte ihn, durch wiederholtes Ansuchen, daß er es A. 1687. übernahm. Ohngeachtet er nun allhier eine zahlreiche Gemeine und häufige Amtsarbeit vorfand, wußte er dennoch seine Stunden so bequem einzutheilen, daß er seinem Privat-Studiren, und der Ausfertigung gelehrter Schriften, ohne Verletzung seines Hauptgeschäftes obliegen konnte. Damit belustigte er sich so gerne, daß ihm die Vorfälle seines Hauswesens fast ganz unbekannt blieben. (6)

Als

(6) Das unten vorkommende Verzeichniß seiner zu Stade völlig in Ordnung gebrachten Werke, beweiset es, wie fleißig er in seinen Nebenstunden

A a 5

gewe-

Als der Senior Zäckmann zu Ende des 1698sten Jahrs den Geist aufgegeben hatte, ward er bald darauf zur Verwaltung des Seniorats von E. C. Rath dieser Stadt autorisirt. Gleich bey demselben Antritt thaten sich zwar einige Umstände hervor, welche ihm so wenig, als dem ganzen geistlichen Ministerio, gleichgültig seyn konnten. Den Erben des sel. Zäckmanns hatte es gefallen, auch die von ihm deutlich genug bezeichnete und abgesonderte Ministerial-Sachen in Besitz zu nehmen. Hierüber führte Hr. Saes, samt seinen Kollegen gehörigen Orts abgemüßigte Klagen, gelangte aber bald nach einiger unangenehmen Widerrede zu seinem Zweck und Archive. (7)

Sonst gefiel ihm sein Aufenthalt in Stade dermaßen wol, daß er seine hiesigen Bedienungen mit andern ansehnlichern und einträglichern zu verwechseln nicht bedet werden konnte. Schon A. 1692. war er von Ihro Königl. Schwed. Majest. Karl dem eilften, durch dero selben Hofprediger und Beichtvater, Herrn Wiren, zur theologischen Profesion nach Dörpt und Lünden in Schonen verlangt. Allein er entschuldigte seine darauf erteilte abschlägige Antwort. Im Jahr

1703.

gewesen sey. Ob er aber dabey die Vorschrift des Apostels 1 Tim. 3, 4. allemahl gehörig wahrgenommen habe, lasse ich unerwogen.

(7) Siehe Acta Ministerii in Sachen der Ministerial-Pade.

1703. beriefen ihn die Durchlauchtige Fürstin, Anna Dorothea, zum Superintendenten, Kirchenrath, und Schulinspector nach Quedlinburg. Aber auch diese Station lehnte er von sich ab. (8)

Ganz ohne alle Widerwärtigkeit konnte er zwar an diesem von ihm geliebten Orte, deswegen, weil er ein wenig heftig war, nicht bleiben. Er predigte, und kämpfte auf andere Art, wider die alda hergebrachte Gewohnheit, vermöge welcher die Edictal-Citationen in Schuld- und andern Sachen von den Kanzeln publicirt zu werden pflegten, wodurch er sich, nebst einigen seiner gleichgesinneten Kollegen, manche Verantwortung vor dem weltlichen Gericht, imgleichen einige scharfe Dekrete und Sentenzen seiner unmittelbahren Obrigkeit zuzog. (9) Mannigmal lebte er auch mit etlichen seiner Amtsgehülffen in keiner sonderlichen Harmonie. Weil aber dennoch alle diese Umstände entweder bald gedämpft, oder auf eine gute Art beygelegt sind, wenigstens keine allgemeine öffentlich zum Vorschein gekommene Streitschriften veranlaßt haben, mag das wenige davon berührte zureichen.

Von seiner Ehegattin und Kindern weiß die Nachwelt nichts erhebliches zu rühmen. Großentheils sind  
sie

(8) a Seelen l. c.

(9) Vid. Act. Minist. in puncto dessen so von den Kanzeln abzulesen.

sie vor ihm zur Ewigkeit übergegangen. Ihn selbst riß die Pest A. 1712. aus der Welt, darin er beynah 67. Jahr zur Verherrlichung Gottes und Besten seiner Kirche zurückgelegt hatte. Durch seine lehrreiche Schriften (10) hat er sich ein unauslöschliches Ehrengedächtniß gestiftet. Es sind:

1. Exercitatio academica de vulneribus Christi, Helmst. 1673. it. 1674.

2. Lib. de Iubilaeis Pontific. Romanor. ib. 1675.

3. Lil. Greg. Gyrald. de sepultura, ac var. sepel. ritu, libellus, variis animadvers. illustrat. ac locupletatus. ib. 1676.

4. Notationes in commentatiunc: Titii de morte, Mind. 1679.

5. Exercitat. in Ren. de Cartes Meditat. Francof. 1685.

6. Christus incoenatus, libellus argum. rarior. & curiosoris, illustratus, accessu curarum secundar. etc. Brem. 1693.

7. Obelus peregrinitati communionis peregrin-

(10) Cel. J. S. von Seelen gibt von denselben mehr Nachricht, als igt der Kürze halber, geschehen kan. So handelt er auch von den zwar gefertigten aber nicht edirten Werken des sel. Jaes. Vid. Stad. lit. l. c.

grinae Phil. Io. Tilemanni, dicti Schenck, in gratiam verae & sinceræ antiquitatis fixus, ib. 1694.

8. Margin. & Mantiss. in Io. Dough. libr. de calicib. eucharist. veter. Christianor. ib 1694.

9. Libr. III. de Hebdomade magna ib. 1695.

10. Anatome Bullae Iubil. uniuers. A. 1700. Papæ Innocent. Helmst. 1702.

11. Lucubrat. in bull. Iubil. A. 1701. Clement. XI. ib. 1705.

12. Weinender Jesus, in 81. Betrachr. Stad. 1689. und vermehrter Lipsf. 1706. auch wider Willen des Autors 1707. f. t. Die unbegreifl. Liebe des Sohnes Gottes.

13. Der rechtschaff. Gottlieb. aus Rom. 8, 38. 39. Mind. 1686.

14. Der rechtsch. Königin, Ulric. Eleonor. christkönigl. Lebens-Kron u. sel. Sterbens-Wonn, aus Phil. 1, 21. Stad. 1693.

15. Einer gläub. Seele ängstl. Jammerthal u. freudig. Himmels-Saal, aus Apoc. 7, 13-15. Stad. 1695.

16. Die freud. u. erfreul. Bergflucht der Gläub. im Leben u. Tode, aus Psalm. 121, 1. 2. ib. 1699.

17. Zugabe tägl. Morg. u. Abend-Gebeth bey Urnds Parad. Gärtl. ib. 1687.
18. Vorrede zu dem Stader Gesangbuch. 1704.
19. Hochz. Ged. von der Römer Hochzeitl. Alterth. Lub. 1665.
20. Lüneb. Sieg wegen des geschlag. Crequi, u. s. w. Helmst. 1675.
21. Panegyri. funebr. in Ott. Wilh. Comit. Königsmarkt. Mind. 1690.
22. Inuitat. panegyri. ad fid. & obseq. Reg. Suec. Carol. XI. solenniff. dicend. iurand. promittendum. Stad. 1692.
23. Cancellariatus Mindenf. Dn. Dankelmann. gratulatus. Mind.
24. Nordisch-Königl. hoher Trauer-Saal u. Trost-Mahl. 1693.
25. Hoherfr. u. Wunsch. duftende Narcyffen f. Glückwunsch an den Gener. Gouverneur der Herz. Brem. u. Verd. Zern. Erich. Dahlberg. 1693.
26. Unsterbl. u. unverderbl. Ehrenlob bey Beerd. Fr. C. C. von Königsmarkt. Stad. 1698.
27. Exposit. in epist. Pauli ad Philemon.
28. Lib. III. de Cereis baptismatib. vet. Christiania.

ftianor. 1712. fo. auch A. 1718. deutsch herausgekommen ist.

§. 15.

Nach verschiedenen so wol inn- als außershalb Stads vorherbekleideten Aemtern ward auch der Hr. Mag. Joh. Ernst Büttner zum Senior des hiesigen Ehrw. Ministerii erklärt. Denjenigen vollständigen Lebenslauf dieses verdienstvollen Mannes, den ich erst neulich ( 1 ) aus den Schriften der Herren: J. S. von Seelen, ( 2 ) Ludovici, ( 3 ) Morhofs, ( 4 ) Jo. Diekmans, ( 5 ) und Ministerial-Akten dieser Stadt, geliefert habe, würde ich nothwendig ohne erhebliche Veränderung, wenigstens ohne reellen Zusatz wiederholen müssen, wenn ich mich nicht der Freyheit bedienen dürfte, m. G. L. auf selbigen zurück zu weisen. Damit inzwischen auch hier das hauptsächlichste von diesem Hrn. Senior nicht ganz vergeblich gesucht werde, fasse es in diese wenige Zeilen.

Er

- ( 1 ) In der 2. Sammlung dieser Herzogthümer p. 437. sq.
- ( 2 ) Namentlich desselben Stada literata, p. 15. sq.
- ( 3 ) Und dessen Schul-Historie, P. II. p. 286.
- ( 4 ) Der eines seiner edirten Werke in Polyhist. liter. L. IV. C. X. §. 10. pag. 124. sq. ungemein rühmt.
- ( 5 ) Bes. desselben deutsche Schriften, P. II. p. 12. 13.

Er war eines Predigers Sohn aus der Niederlausitz, A. 1648. den 12. April geboren, ward in seinen kindlichen Jahren bald von Privat-Informatoren, bald in öffentlichen niedrigen Schulen unterwiesen, bezog A. 1667. die Universität Jena, gelangte allda A. 1669. zur Magister-Würde, und kam A. 1676. von Jene als Konrektor nach Lemgo in Westphalen.

Den 21. Febr. 1678. trat er das Stadische Konrektorat an, schrieb A. 1682. Compendiarium latinitatis viam, ferner ein paar gehaltene Stand-Reden, übernahm dabenebst den 28. Aug. 1685. das Nikolaitische Diakonat zu Stade, arbeitete sodann mit an der Diekmannischen Ausgabe der Stader Bibel, resignirte A. 1691. das bislang wolverwaltete Schulamt, lebte ferner noch sieben Jahre in seinem Diakonate allein, bis er A. 1699. als Hauptpastor der Kirche St. Nikolai installirt ward. Anno 1712. den 11. Oktobr. erhielt er das Stadische Seniorat, A. 1713. von der königl. Dänischen Regierung das Konsistorialraths-Amt, und A. 1725. den 13. Merz ging er zum Empfang des Gnadenlohns aller treuen Knechte Gottes zur seligsten Ewigkeit über. (6)

## §. 16.

Herr Gerhard Willmanns war schon beynähe zwanzig Jahr ein Mitglied des geistlichen Ministerii in Stade

(6) Von seinen Schriften vid. l. c. dieser Herzogthümer, p. 448. 19.

Stade gewesen, wie er demselben auch als Senior vorge-  
 setzt wurde. Von seinen Lebens-Umständen kan ich  
 um so viel mehr die zuverlässigsten Nachrichten erthei-  
 len, da mir die Gewogenheit eines seiner Herren Söh-  
 ne des sel. Mannes eigenhändigen Aufsatz davon mitge-  
 theilt hat. (1)

Johan Willmanns, ein wolbemittelter Bremi-  
 scher Bürger und Handelsmann, zeugte ihn mit seiner  
 Ehegenossin, Rebecca, gebornen Lülmanns. Er  
 ward A. 1677. den 22. Febr. in Bremen zur Welt  
 gebracht, und sogleich nach den Grundsätzen der evan-  
 gelisch-lutherischen Religion auferzogen. Wie er eini-  
 germassen herangewachsen war, und zu den gelehrten  
 Wissenschaften Neigung äusserte, sandten ihn die Eltern  
 in die berühmte königliche Dohm-Schule seiner Vater-  
 stadt, deren Klassen er nach und nach durchging. Nach-  
 gehends ward er von derselben Lehrern als ein Gymna-  
 siast aufgenommen, und begab sich erst im 22sten Jahr  
 seines Alters, nach einer öffentlich gehaltenen Abschieds-  
 Rede, de Sarah, ut matre fidelium, von dannen  
 weg. (2)

Die leipzigsche hohe Schule war darauf die erste,  
 dahin er sich, zur gesegneten Fortsetzung seiner Studien,  
 im

(1) Ich habe ihn von dem Hochwolehrw. Frn. Gerh.  
 Willmanns, wolverdienten Pastor der Gemeinde zur  
 Horst im Brenlischen.

(2) Vid. I. H. a Seelen; Stad. litter. pag. 116. 117.

im Monath Junius des 1698sten Jahrs, wendete. Hier ließ er sich, in den philosophischen Wissenschaften von dem Licent. Ludovici; in den Grundsprachen von dem Mag. Groddek, dem bekehrten Rabbi Sels, und dem Mag. Stark; in allen übrigen Arten der theologischen Gelahrtheit aber von den Hrn. Doktoren und Professoren, J. B. Carpsov, Jo. Olear, Rechenberg, Irrig, Seligmann, und Jo. Schmid, zwey Jahr lang, unterweisen. Von da begab er sich auf ein Jahr, nach Helmstädt, (3) und sonderlich in die Kollegia der Herren Herman von der Hardt, Joh. Fabricius, und Jo. Andr. Schmidt. Unter des ebengenannten Herrn Abt Fabricius Vorsiß vertheidigte er auch, als Respondent, den 9. Merz 1701, deselben gelehrtes Spicilegium explicationis selectiorum scripturæ Sacræ dictorum. (4) Darauf reifete er zu seinem Vater zurück, und wartete sein Privat-Studiren in aller Stille ab.

Noch war er keine völlige zwey Jahr zu Hause gewesen, als der Herr der Erndte ihn schon in seinen Weinberg, zur Führung des Lehramts, berief. Denn A.

1703,

(3) a Seelen l. e.

(4) In der Vorrede zu solcher Dissertation schreibt der Herr Abt: „Quum ergo specimen disputatorium in „publico loco, antequam discederet, edere vellent, suum- „que hoc desiderium mihi exponeret -- Gerhardus „Wilmanns, Bremensis, non dubitavi, eiusdem explica- „tionis Saubertinae reliquias ei suppeditare.

1703, am Sontage Palmarum, geschah schon seine feyerliche Einsegnung zum Predigtamte bey dem königlich-schwedischen Gylbensternischen Regiment. (5) Gedachtes Regiment lag in Stade, alwo er auch ordinire ward, und sich fernerweit aufhielt. Beynabe hätte eben dieser, anfangs ganz unerheblich scheinende, Umstand dazu Gelegenheit an die Hand gebothen, seine Beförderung in das Stadische Ehrw. Ministerium rückgängig zu machen, sintemahl er, nach dem Exempel seiner Vorgänger, auch solche Amtsverrichtungen nicht von sich wies, welche die Glieder dieses Ministerii für ihnen allein zuständig hielten. (6)

Doch ward das desfalls entstandene Mißverständniß geschwinde aufgehoben; und das Ministerium entschloß sich willigst, ihn, da er den 18ten Junius A. 1705, von der hohen königlichen Regierung in Stade, zum Pastor an St. Marien, wie auch am 1sten September dieses Jahrs von dem Wilhadinischen Kirchenkollegio zum Diakonat solcher Kirche berufen war, (7)

mit

(5) Sieh. H. Post. Brema literat. de A. 1726. p. 151. b. Io. Henr. Hinz. Jetztlebend. geistl. Minister. in dem Herzogthum Bremen und Verden. pag. 4. 5. cel. a Seelen. l. c.

(6) ex Actis Minist. reuer. Stadenf. Eben dieser Vorfall hat auch nach der Zeit viele lastige Unruhe und Proceße angestiftet.

(7) Beyde Aemter sind seit vielen Jahren, auch nun wieder, beständig mit einander kombinirt.

mit allen Merkmalen einer wahren Kollegialischen Freundschaft aufzunehmen. Und er wußte selbige; nachdem von ihm beyde Bedienungen den 27sten September und 15ten November angetreten waren, aufs dauerhafteste so wol zu unterhalten, als zu befestigen.

So richtete er auch seine ganze Amtsführung demnächst dergestalt ein, daß er des göttlichen Wohlgefallens dabey versichert war, und die Liebe seiner Gemeine gegen ihn täglich zunahm. Hievon ward er völlig überzeugt, als es Gott gefiel, seinen bisherigen Special-Kollegen und Haupt-Pastor, Hrn. Johan Saes, im Jahr 1712. aus dieser Welt zu nehmen. (8) Fast das ganze wählende Willhadinische Kirchen-Kollegium gab ihm bald nachher, den 5ten Januarius A. 1713, die Stimme zu dem wieder zu besetzenden Pastorate, dazu er sodann auch gewöhnlicher maassen eingeführt ward. (9) Ob nun gleich die vielfältigen, mit solchem Amt unzertrennlich verbundene, Amtsgeschäfte und mühsahme auswärtige Reisen, manchen, die es führen, saure Tage und Arbeit anursachen, so genoß doch er dabey, seiner von Gott erhaltenen festen Gemüths- und Leibes-Kräfte halber, einer dauerhaften Gesundheit, und verspührte vielen göttlichen Amts-Segen, der seinen unermüdenden Fleiß krönte.

Weil

(8) Bes. den vorhergeh. 14. S.

(9) Ich habe das hiehergehörige Original-Vokations-Schreiben in Händen.

Weil ihn überdem sein Gott mit so vielen Gaben gnädigst versehen hatte, daß er zu noch mehreren Bedienungen sähig befunden ward, so ward ihm im Jahr 1725. ein neues gedoppeltes wichtiges Amt aufgetragen. Zuerst erhielt er den 22sten Merz das Seniorat in Stade (10) und bald darauf die geistliche Consistorial-Raths-Stelle eben daselbst, die ihm dem 14ten Junius solches Jahrs angewiesen ward.

Seine, von ihm zärtlichst geliebte, Ehefrau, Adelheit geborne Neumanns, eines hiesigen wolangesehenen Bürgers Tochter, verstarb drey Jahr ohngefähr vor ihm, den 29sten Januarius A. 1729. Und er folgte ihr den 23sten April A. 1732. selig nach. Eine kurze Brust-Krankheit, die fast keinen anfangs seines Lebens halber in Besorgniß setzte, brachte diesen überaus vigorösen 55jährigen Mann, schleunig unter die Erde. Desselben nachgelassene vier Söhne waren dazumahl noch jung, hielten sich aber insgesamt zu den Studien. Der älteste davon verschied, als Kandidat der Theologie, zu Bremen, und der zweite als Pastor zu Bevern im Bremischen. Dem dritten schon genannten wünschen wir aufrichtigst, wie Leben und Gesundheit, also auch ferrere reiche Gnade Gottes zur fruchtbarsten Amtsführung bey seiner Horstischen Gemeine. Und der jüngste lebt als Advokat zu Rixbüttel.

§. 17.

(10) Vid. Acta Minist. reuer. in puncto des Seniorats.

B b 3

## §. 17.

Von den bereits verstorbenen Herrn Senioren un-  
fers hiesigen Ehrw. Ministerii, ist nur noch der einzige  
Hr. Samuel Wilke übrig, dessen Lebensgeschichte ich  
ist kürzlich erzähle.

Das bekannte Spandau in der Mark Branden-  
burg ist derjenige Ort, alwo er A. 1677. den 21sten  
May den Welt-Schauplatz betrat. Seiner Eltern  
Herkommen und Stand sind mir so wol, als die beson-  
dern Umstände seiner kindlichen, Schul- und akademi-  
schen Jahre unbekannt geblieben. Vielleicht gehören  
sie zu den gewöhnlichsten, da der selige Mann, bey dem  
von mir freundschaftlichst mit ihm gepflogenen Umgan-  
ge, niemahls davon etwas erwehnt hat.

Nachdem er einige Zeit als Kandidat des heil. Pre-  
digtamts zurückgelegt hatte, ward er den 21sten Februa-  
rius A. 1703. zum Subdiaconat an der St. Gott-  
hards-Kirche in der Chur- und Hauptstadt, Alt-  
Brandenburg, berufen. Eilf Jahr nachher, den 3ten  
Julius nemlich A. 1714, trat er ferner das Diaconat  
bey eben dieser Kirche an, und diente der Gemeinde allda  
ohngefahr überhaupt achtzehn Jahr. (1) Zuletzt  
ward ihm seine dortige Amts-Treue besonders vergället.  
Er war den Calvinisten in dieser Gegend, die ihn seines,  
wider

(1) Vid. Jo. Henr. Hinz l. c. pag. 5. Und die Stadische  
Original-Kirchen-Ordnung hat der sel. Mann  
folgendermaassen unterschrieben: „Samuel Wilcke,  
„Spandou-Marchicus, per annos XVIII. Diaconus Palao-  
„Brandenburgicus, Stadam vocatus, &c.

wider sie zu Tage gelegten, Eifers halber sehr haßten, ein Dorn im Auge. Verschiedene Briefe recht kläglichen Inhalts ergingen dieserhalben an seinen ehemaligen Universitäts-Freund, den derozeitigen Hrn. Pastor **Erdm. Neumeister** in Hamburg. (2) Dieser schrieb dazumahl eben selbst von den Trübsahlen der evangelischen Kirche, so ihr die Calvinisten zufügten, und legte es auch den Pietisten mit zur Last, daß sie, ein ähnliches Unheil mit anzustiften, stets unermüdet wären. Unsern Herrn **Wilke** aber ermahnte er zur gedultigen Beständigkeit. (3) So benachrichtigte er überdem auch den Hrn. Professor **Edzard** von dem, was ihm Herr **Wilcke** geklagt und sonst bekannt gemacht hatte. Und dadurch gerieth letztgedachter in einen Briefwechsel mit den Hrn. **Sebastian** und **Esdr. Zinz. Edzardi**, welche sich dieser Gelegenheit bedienten, ihren Kiel wider oberwehnte irrende öffentlich zu schärfen. (4) Hie

(2) Aus des sel. Mannes Nachlasse hat mir ein sehr geschäfter Freund die Original-Briefe seiner Hamburgischen Freunde, darauf sich diese Nachrichten gründen, gütigst zukommen lassen. Wir bedauern nur, daß keine specialia darin benennt sind.

(3) In einem seiner Briefe vom 29. Apr. 1721. schreibt er: „Ach alle das Unheil haben wir den = = =  
„Pietisten zu danken, welche auch nur 29. Silber-  
„berlinge nehmen, und Christum verrathen sollten,  
„wenn sie ihr Wesen fest setzen könnten.“

(4) Vid. liter. Neumeist. de 30. Iun. 1721. it. E. H. Edzar. di, de 13. Iun. 1721.

Hiebey aber ließen es seine hamburgische Freunde nicht bewenden, sondern bemüheten sich, auf deßelben Ansuchen, ihm zu einem solchen geistlichen Amt behülflich zu seyn, darin er seine Tage geruhiger fortsetzen könnte. Der sel. General-Superintendent in Schleswig und Holstein Dokt. Klaußen, der D. Cypriani in Gotha, und andere, viel vermögende, Beförderer wurden deswegen von ihnen angegangen. Die Superintendentur zu Jever, welche dem Hrn. D. Reuter aus Zerbst aufgetragen ward, suchten sie ihm zu verschaffen; und, wie solches nicht glücken wollen, dachten sie ihn nach Zerbst zu bringen, welches dennoch ebenfalls fehl schlug. (5)

Als endlich der Tod des seligen Lic. Joh. Zerm. von Elswich das Kosmäanische Haupt-Pastorat in Stade erledigt hatte, strengten sie alle Kräfte gemeinschaftlich an, diese Stelle für ihn auszuwirken. Zu dem Ende zogen sie den sel. Diaconus solcher Kirche, Simon Hinrich Hinz, auf ihre Seite, der ihn dem wählenden Kirchen-Kollegio rekommandirte, und es demnächst in die Wege richten half, daß er nicht nur, nebst dem Archidiaconus Erhorn zu Lignitz, und Pastor Barthold Zollmann zu Hechthausen, (6) auf die Wahl kam, sondern auch einige Deputirte des gedachten Kollegii den 12. Aug. A. 1721. die Reise nach

(5) V. liter. Neumeist. cit.

(6) Cf. Magnif. J. H. Pratzje Glückw. Schreib. an Hrn. Bart. Zollmann p. 82.

Alt-Brandenburg antraten, um sich von des Herrn Wilcke Amtsgaben zu überzeugen. Wie selbige darauf sehr vergnügt wieder zurückgekommen waren, und für ihn einen besonders vortheilhaften Bericht abgestattet hatten, ward er den 7ten Oktob. gedachten Jahrs, etlicher wider ihn zu Stade ausgestreuter Kalumien (7) ohngeachtet, als Haupt-Pastor an St. Kosmā-Kirche erwählt. Bald darauf dankte er zu Altbrandenburg ab, kam zu Stade glücklich an, unterzog sich der gewöhnlichen Ministerial- so wol, als Konsistorial-Konferenz, und trat, wie, nach etlichen gehobenen Schwierigkeiten, die Konfirmation von der hiesigen hohen königlichen Regierung erfolgt war, den 18ten Decembr. sein neues Amt an. (8.)

So dann ward er von dem größten Theil der Stadischen Einwohner, mit einer ganz besondern Liebe, und thätigen Günstbezeugungen, aufgenommen. Abermahl, eilf Jahr genoß er diese als Pastor, und hernächst wenig vermindert, auch als Senior. Das Seniorat war angezeigter maassen den 23sten April A. 1732. offen gekommen. (9) Man gedachte es zwar zu demmahl dem besonders verdienten Mag. Meinhard Plesken, derozeitigen Haupt-Pastor der Kirche St. Nikolai, anzuvertrauen, wenn es die hiesige Ordnungsmäßige Verfassung, und des Hrn. Pleskens un-

(7) Neumeist. lit. cit.

(8) I. H. Hinz. l. c.

(9) S. S. præc.

eigennützigige Bescheidenheit füglich zugelassen hätten. Weil aber beyde für ihn waren, gelangte er dennach dazu.

Von der genauesten Abwartung seiner hiesigen Amtsgeschäfte ließ er sich, so lange es seine Kräfte verstatteten, gar nichts zurückhalten. Jemehr diese aber abnahmen, desto öfterer mußte er jene andern übertragen. Die Gesundheits-Umstände seines Körpers waren vielfältig nicht die besten. Oft schien es, daß er sein Leben nicht gar hoch bringen würde. Gott aber stund ihm bey, daß ers bis A. 1751. den 14ten Mai rühmlich fortsetzen, und endlich, in einem Alter von 74. Jahren, seligen beschließen konnte.

Außer einem oder anderm Schulprogramma, darin aber keine gelehrte Materie abgehandelt ist, hat er nichts weiter drucken lassen, als eine Lob- und Standes-Rede, die er bey dem Leichenbegängniß des weil. Hochwolgeb. Herrn Engelbrecht Johan von Bardensfleth gehalten hat, und darin er von den fürnehmsten Eigenschaften eines hohen königlichen Bedienten redet. Sie kam A. 1738. auf 3. Bogen in fol. zu Stade heraus.

Sein Bildniß, welches den 10. Septembr. A. 1725. völlig abgemahlt ist, findet man, zu seinem Andenken, in unser St. Kosma-Kirche, nicht weit vom Altar, aufgehänget.

Zusaß.

Der Hochernw. Hr. Senior, Jakob Albert Kerstens, hat sich um das Andenken seiner Vorfahren im Seniorat, so viel derer noch zur Zeit so bekant sind, dergestalt verdient gemacht, daß unsere Leser es uns sehr übel nehmen dürften, wenn wir ihnen seine eigene Lebensgeschichte vorenthalten wolten. Da es dem Hrn. Senior nicht gefallen hat, sie selbst aufzusehen, so wollen wir es an seiner Stelle thun: dabey aber, wie alle Weitläufigkeit, also auch alles dasjenige, was des Hrn. Senior seltenen Bescheidenheit und Mäßigung, obgleich durch wolverdientes Lob, beleidigen könnte, sorgfältig vermeiden.

Unser Hr. Senior ist 1717. den 5. May alhir in Stade geböhren. Sein Vater war Hr. Joh. Christ. Kerstens, der in der ansehnlichen Bedienung eines Königl. Landraths, und Bürgermeisters der Stadt Stade gestorben: ein Mann von großer Geschicklichkeit und Arbeitsamkeit, dessen Andenken noch lange bey uns im Segen bleiben wird; seine Mutter aber hieß Margaretha Martens, eines angesehenen hiesigen Bürgers und Amtsbeckers, Jakob Martens, Tochter.

Seine Eltern wendeten auf seine Erziehung und Unterweisung allen Fleiß: unerachtet sie ihn anfänglich den Wissenschaften nicht, sondern der Handlung gewidmet hatten. Daher er, nächst der Erkänntniß göttlicher Wahrheiten, sich bis 1729 vornemlich aufs Schreiben und auf die Erlernung der Französischen Sprache legte.

Als

Als man aber nachmals seine Fähigkeit und Neigung erkante, so wurde, mit seinem eigenen guten Willen, ein anderes über ihn beschloßen. Und dem zufolge sorgten sie davor, daß er in die Hände guter Hauslehrer kommen mögte. Von diesen verdienen insonderheit Buchholz, nachmaliger Grammatikus in Bremen, und Kobbe (\*) genennet zu werden. Als dieser das Rectorat an der Stadischen Schule erhielt, wurde unser Kerstens gleichfals in dieselbe geschickt, und von den Lehrern der drey obersten Klassen Wendland, Kobbe, und Werner, unterwiesen. Im Jahr 1734. den 24. April gestiel es seinem seel. Vater, ihn nach Bremen zu schicken, wo er sich die Vorlesungen der berühmten und gelehrten Männer, Dieckmann, Mejer, und Lochner, vortreflich zu Nutze machte, so, daß er Ao. 1736. den 24. Merz mit guten Zeugnißen von ihnen versehen, sich nach der berühmten hohen Schule zu Jena wenden konte. Syrbius nahm ihn unter die Mitglieder derselben auf. Hätte er seinem eigenen Geschmack und Willen damals folgen dürfen, so würde er sich der Rechtsgelahrtheit gewidmet haben. Allein er folgte dem Rath seines Vaters, und legte sich auf die Theologie, und den dazu unentbehrlichen Wissenschaften. Die Philosophie hörte er bey den Abj. Stellwagen, die Orientalischen Sprachen bey Tympen, und Ruffen, die Theologie aber bey Ruffen, Hallbauern, und Reuschen. Und er hörte dieses  
alles

(\*) Siehe die dritte Saml. S. 540.

alles dergestalt, daß er, als er 1739. um Ostern wieder zu Hause kam, sich durch seine gründlich ausgearbeiteten Predigten vielen Beyfall erwerben konnte. Um Pfingsten desselben Jahres wendete er sich zu Herr Kobben, seinen ehemaligen Lehrer, der mitlerweile Pastor zu Leesum, geworden, und unterrichtete desselben Kinder mit eben der Treue und Unverdroßenheit, damit er ehem selbst von ihm war unterrichtet worden. Ao. 1741. wandte er sich wieder nach Stade. Und nachdem er vermittelst eines vorgängigen Examinis, darin er eine gute Probe seiner Geschiklichkeit abgelegt hatte, in die Zahl der Kandidaten des H. Predigtamts war aufgenommen worden; so fing er an, täglich einige ziemlich erwachsene junge Leute zu sich auf die Stube kommen zu lassen, und sie zu unterweisen. Der seel. Sen. Wilkens, übertrug ihm seine sonntägl. Nachmittagspredigten in Cosma Kirche; und 1742, wurden ihm auch die Sonnabends, und sonntäglichen Frühpredigten in Nikolai Kirche übergeben, daß er also, bey seiner Information, die täglich 6. Stunden erforderte, wöchentlich zwey, die meiste Zeit aber drey mahl zu predigen hatte. Als der seel. Plesken Ao. 1743 die Cellische General-Superintendentur erhielt, und das Nikolaitische Kirchen-Collegium sich entschloß, ihre Kirche mit zween Predigern wieder zu besetzen, so erhielt dessen Bruder, Hr. Herm. Ant. Plesken, bisheriger Diaconus zu Willhadi das erste, unser Kerstens aber das zweite Pastorat, welches er 14 Tage nach Johannis mit einer rührenden Predigt über 1 Cor. IX. 16-

18. antrat. Nach einem Jahre folgte der jüngere Hr. Plesken nach Celle nach, und da erhielt unser Hr. Kerstens das erste Pastorat an schon gedachter Kirche. Das folgende Jahr 1745. den 5. Aug. vollzog er seine eheliche Verbindung mit eines seiner Vorgänger im Amte, seel. Hinrich Goebels Demoiselle Tochter Rebecka Dorothea. Und diese Ehe, die ein Bild der vernünftigsten und zufriedensten Ehen heißen kan, ist von Gott mit verschiedenen Kindern, wovon noch ein Sohn, und eine Tochter leben, gesegnet worden. Das Seniorat erhielt er Ao. 1751. den 8. Jun. welches Hr. Wille nicht lange vorher durch einen seeligen Tod verlassen hatte. So sehr wir uns gleich anfangs vorgenommen, alles, was zu des Hrn. Senior lob gereichen könnte, bey Seite zu setzen; so können wir doch nicht verschweigen, daß der Hr. Senior zu allen seinen Amtsverrichtungen unverdroßen sey; seine Predigten stets wohl ausarbeite; und eine besondere Fertigkeit und Lust besitze, der Jugend die Hauptwahrheiten des christl. Glaubens im Catechisiren bezubringen. Der Herr erhalte ihn viele Jahre, und segne seine Arbeit. Außer dem, was er in diesen Sammlungen geliefert hat, hat man von ihm auch noch eine lateinische Diss. epist. über 1 Tim. III. 13. womit er uns zur erhaltenen Generalsuperintendentur A. 1749. Glück wünschte, im Drucke.



VII.

Kurzgefaßte Nachrichten

von

dem Leben und Schriften

einiger

Brem- und Verdischer  
Gelehrten,

welche

in dem neuen Leipziger Gelehrten-Lexico

gänzlich übergangen worden

aufgesetzt

von

Joh. Hinr. Pratz.

Inhalt.

- I. Lorenz Halenbeck.
- II. Valentin Hinrich Krauchenberg.
- III. August Nathanael Hübner.
- IV. Christian Bernhard Crusen.
- V. Johannes Potinius.
- VI. Hinrich Christoph Schnering.
- VII. Nikolaus Burchard Falckenhagen.



I.

**S**orenz Halenbeck ist zu Plauen im Mecklenburgischen geboren. Diese Nachricht haben wir ihm selbst zu danken: Denn auf dem Titel der ersten Schrift, die wir nachher von ihm anführen werden, nennet er sich: Plavensem Mecklenburger. Doch wissen wir von seinen Eltern, von dem Jahre und Tage seiner Geburt, und von den niedrigen und hohen Schulen, auf welchen er unterwiesen worden, nichts zu melden. Daß er den Wissenschaften mit vielem Fleisse obgelegen habe, das erhellet nicht nur aus der Ehre eines Magisters, womit er beleget worden, sondern es bezeugen solches auch seine Schriften. Im Jahre 1598 wurde er Fürstlich-Lauenburgischer Schloß- und Hofprediger. (a) Da dieses eine sehr ansehnliche Station war; so vermuthen wir fast, daß er vorher noch irgend anders wo im Dienste gestanden habe.

(a) Nachricht von den Kirchen im Fürstenthum Lauenburg. S. 18.

be. Sein Amt währte zu Lauenburg aber nicht lange; sondern er wurde desselben im Anfange des Jahrs 1602 erlassen. Die Ursache seiner Erlassung läßt sich wohl nicht zuverlässig bestimmen. Gemeiniglich glaubt man, daß er ein starker Eiferer gewesen, und sich dadurch viele Große am Hofe zu Feinden gemacht habe. Als er Lauenburg verließ; so wendete er sich mit den Seinigen nach Lüneburg, von wannen er, nach einem zwölfwöchigen Aufenthalt, nach Stade zum Hauptprediger an St. Nikolai-Kirche, wo M. Peter Bartholdi (b) gestorben war, berufen wurde. (c) Da er vor Antritt dieses Dienstes eine Probepredigt halten mußte, und selbige ihm auf den Tag der Himmelfahrt Christi anberahmt wurde, so redete er von der Person und Himmelfahrt Jesu Christi dergestalt, daß iederman wohl sehen konnte, daß er kein Cryptocalviniste sey. Und er hielt es um so viel nöthiger zu seyn, sich gleich anfangs gegen diesen Verdacht zu verwahren, da Stade damals, wegen verschiedener Kirchen- und Schullehrer, weit und breit des Cryptocalvinismi beschuldigt wurde. (d) Sein Amt zu Stade trat er bald nachher, in dem schon genannten 1602ten Jahre, an.

(b) Von ihm siehe die dritte Saml. S. 429.

(c) Siehe Salenbeck's Triumph. ascens. Christi, Bogen C. 8.

(d) Eben daselbst. B. 13. Von dem Stadischen Cryptocalvinismo reden wir vielleicht zu einer andern Zeit.

an. Wie groß sein Ansehen in Stade gewesen seyn müsse, erhellet unter andern aus dem Gedichte, mit welchem der damalige gelehrte Rector, Severin Slüter, desselben Predigten von der Himmelfahrt Jesu Christi zum Drucke begleitet hat, als in denen wir auch diese Zeilen antreffen:

Urbs Stadana modo & palmas ad sidera  
tendat,

Membro quod tali rutilantia templa fruantur,

Quo corpus totum multos florescat in annos.

Da Joachim Neander, der Jüngere, Pastor zu St. Pankratii und des ehrw. Ministerii Senior zu Anfange des 1627. Jahres starb, (e) so wurde ihm das Seniorat wieder zu Theile. Hirwieder machen uns zwar die Personalien des seel. Gen. Superintendenten, Mich. Havemanns, einen ziemlichen Zweifel, als worin deutlich gesaget wird, daß dieser Neanders Nachfolger im Seniorate gewesen sey. Allein diesem Zeugnisse können wir ein anderes Zeugnis, das mehrern Glauben verdienet, entgegen setzen. Wir haben die Geschichte, welche Adolph Zelt von seinem Leben bis zu seiner Absetzung vom Amte mit eigener Hand geschrieben hat, vor uns. In derselben aber  
heißet

(e) Siehe die 2. Saml. S. 343. f. ingl. die 3. Saml. S. 439. u. f.

heißet es folgendermaassen: „No. 1628. den 22. Julii  
 „ ist in Gott selig verschieden M. Laurentius Halen-  
 „ beccius, Past. ad div. Nic. & Senior ministr. eccl.  
 „ und den 3. Aug. haben die Juraten mich einhellig  
 „ wieder in seine Stelle erwählt. „ Warum aber die  
 Zeugnis mehrern Glauben, als jene Personalien, ver-  
 dienet, ist leicht zu beurtheilen. Zelt schrieb von Sa-  
 chen seiner Zeit, die ihm nicht anders als bekant seyn  
 mussten, und zu eben der Zeit, da sie geschahen. Die  
 Personalien aber wurden bald 50. Jahre nachher ge-  
 schrieben. Wenn man auch weiß, wie es mit dem Auf-  
 setzen der Personalien herzugehen pfleget, so darf es uns  
 nicht wundern, daß sich in Havemanns Personalien  
 ein Irthum von solcher Art mit eingeschlichen habe.  
 Das Andenken von Halenbeck's Seniorat konte sich  
 leicht auch verlohren haben, da er daselbe eine nur gar  
 kurze Zeit bekleidet hatte. Man siehet wenigstens gar  
 nicht ab, was Zelten bewogen haben solte, Halen-  
 beck Rev. Ministr. Seniore[m] zu nennen, wenn er es  
 würcklich nicht gewesen wäre. Das Seniorat gebühr-  
 te ihm auch nach der alten Stadischen Kirchenordnung  
 (f) von Rechtswegen. Halenbeck wurde also 1627  
 Senior des Stadischen Ministerii. (g) Aber er blieb  
 es nicht länger, bis 1628. den 22. Julii, da er durch  
 einen seligen Tod in die triumphirende Kirche versetzt  
 ward. Seine Schriften sind, so viel ich weiß, folgende:

1. Tri-

(f) Tit. III. von den Pastoren und ihrem Amte. Nr. 11.

(g) Siehe die 3te Saml. S. 442. Nr. (1)

1. Triumphus ascensionis Christi. Zwo christl. und in Gottes Wort wol gegründete Predigten von der Himmelfahrt J. C. Braunschw. 1605. 8. 15. B.
2. Ehren- und Trostschrift über Heliae Putschii Absterben. Hamb. 1608. 6. B. in 4.
3. Eine Leichpredigt auf Zenneken von der Decken, 1612. Ihrer gedenckt Mushard in monum. nobil. equestr. p. m.
4. Christiana confessio de S. Coena. Wittb. 1618. 8. Der seel. Elswich führt diese Schrift in seiner Jubelpredigt von 1717. p. 97. an, und vermuthet, daß sie, eben wie sein Triumphus, wider die Cryptocalvinisten aufgesetzt worden.
5. Dignitas & praestantia filiorum Dei. Ist eine Predigt über die Epistel am ersten Sontage nach Weynachten. Goslar, 1612. 4. Sie ist den Sachsenlauenburgischen Prinzen und Prinzessinnen zugeschrieben worden. In dieser Zuschrift finden wir folgende, unsere Nachricht von ihm bestärkende Umstände: Er sey in die 4 Jahr Hofprediger gewesen, habe in der Schloßkirchen, iederzeit, eine seine Frequenz von Zuhörern gehabt; habe dieselbe ist auch in Stade; sey nun 10 Jahre von ihnen entfernet und freue sich des gnädigen Andenkens, darin er bey ihnen stehe.

## II.

Valentin Hinrich Krauchenberg. Ist gegen die Mitte des vorigen Seculi zu Oldendorf, ohnferne Stade, geboren worden. Sein Vater, Valentin Krauchenberg, war daselbst Prediger. Seine Mutter hieß Susanna Zillen, und war Peter Zillens, Apothekers zu Stolpe in Hinterpommern, Tochter. Sein Vater gab ihm in den nöthigen Wissenschaften selbst den ersten Unterricht. Nachmals schickte er ihn in die Stadische Schule, wo er sonderlich unter dem Conrector Ruffius, und den Rectoren Tonsor und Ummelmann einen guten Grund der Gelehrsamkeit legte. Die Schule zu Stade verwechselte er Ao. 1669 mit der Universität zu Jena, wo er mit solchem Fleiße studierte, daß er sich nicht nur den Titel eines Magisters, sondern auch die Stelle eines Adjuncti der philosophischen Fakultät, und zugleich die Erlaubnis, öffentliche Vorlesungen anstellen zu dürfen, erwarb. Von seiner Geschicklichkeit zeugen folgende, uns bekant gewordene, Jenische Disputationes.

1. Dissertatio academica, qua sententia communis ac recepta de Concurfu Dei generali a *Φλωαγιας Samuelis Retorfortis*, simulque verae sententiae defensoribus ab eodem frustra intentato *βλασφημιας* crimine liberatur. 1674.
2. De impossibilitate polyarchiae simplicis. 1674.

3. Same & expere Stoicorum, pro loco in facultate philosophica. 1675.

Bald nachher verließ er, weil sein Vater von Zeit zu Zeit schwächer wurde, die hohe Schule, und begab sich nach Hause, um demselben in seinem Amte beyzustehen. Diesem folgte er No. 1677 im Amte. Als Johann Hoffmann zu Bügflerth starb, wurde ihm 1702. die Aufsicht über die Redingische Präpositur aufgetragen. In diesen Bedienungen starb er No. 1719. den 31. Januar. Die Schriften, die er, als Prediger zu Oldendorf, zum Druck befördert hat, sind:

1. Ohnmaßgebliche Privat-Gedanken, was von der unlängst erregten Gewissens-Frage: Ob ein rechtschaffener evangelischer Prediger mit gutem Gewissen priuatim außerm Nothfall das H. Abendmahl administriren und austheilen könne; und der darauf gegebenen Antwort: daß ers mit gutem Gewissen nicht thun könne, zu halten sey. 1681. Zu dieser Schrift veranlaßte ihm der von dem damaligen Rectore in Stade Joh. Dietmann herausgegebene Entwurf unvorgreiflicher Gedanken über 4 den Gebrauch der Privat-Communion betreffende Gewissens-Fragen 2c.

2. Trost- und Ehren-Rede bey Bened. v. d. Kuhla, Domherrns zu Lübeck und Erbgeseßenen zur Kuhla Beysetzung. Bremen. 1684. 4.

3. Rechte Art der wahren Buße, und wie dieselbe von den Sündern, sowohl den gefallenen, als noch stehenden, in göttlicher Krafft zu üben sey. Stade 1690. 12.
4. Die väterliche Zucht des Herrn zum Tug seiner Kinder. Eine Leichpredigt über Jes. XXVI. 16. auf Harm Christoffs von der Kuhla Eheliebste, Agnese Catharine Merte, gebörne Heimbruchen gehalten. Stade 1691. 4.

## III.

August Nathanael Zübner ist zu Halle (\*) geboren. Nach dieser Anzeige finden unsere Leser in der Geschichte dieses Gelehrten eine grosse Lücke. Da wir uns nicht getrauen, ihnen das zu sagen, was wir selbst nicht wissen; so müssen wir sie ersuchen, sofort mit uns zu seinen akademischen Jahren überzugehen. Diese hat er allem Ansehen nach in Halle zugebracht: wenigstens ist das gewiß, daß er sich in Halle am längsten aufgehalten, daß er in Halle Magister und Adjunctus der philosophischen Fakultät geworden; und der studierenden Jugend daselbst mit allerhand philosophischen, homiletischen, und exegetischen Collegiis zu dienen gesucht habe. Die Schriften, die er daselbst zum Drucke befördert hat, sind:

## I. Dis-

(\*) Halensern nennet er sich selbst auf dem Titel seiner Disputation de laxitate morali.

1. Disputatio philosophica de amore sui, 1711. in 4to.
2. Analec̄ta quarundam emphasium biblicarum Novi Test. d. i. Anmerkungen über verschiedene Kraftwörter heiliger Schrift neuen Testaments. Dresd. 1712. 8. B. in 8.
3. Disp. de cultura philosophiæ naturalis. 1713. in 4to.
4. Disp. de laxitate morali. 1715.
5. Fortsetzung der Anmerkungen über verschiedene Kraftwörter, Quedlb. 1716. in 8.
6. Progr. de cultura & propagatione studii sapientiæ ab artis bellicæ peritis suscepta. Hall. 1717. 4.

Auf was Art und Weise er zum hiesigen Conrectorat gelanget, nachdem dasselbe durch des Hrn. von Seeslens Beförderung nach Lübeck erlediget worden, kan ich nicht eigentlich sagen. Es scheinet, daß er selbst herunter gereiset sey, und sich darum beworben habe. Wenigstens war seine, in unsern Händen befindliche Vocation nach Zeven gerichtet. Er leistete derselben willig Folge, und übernahm das ihm bestimmte Amt 1718. den 25. Febr. mit einer Rede: De propheta, quem patria spernit & repudiat. Er verwaltete dasselbe aber keine volle zehn Jahre: denn er starb 1727. den 20. Jul. In Stade ließ er nachfolgendes Buch aus Licht treten:

7. Anweisung zum deutschen Stilo. 1720. 8.

Hätte der Tod ihn nicht zu früh hinweggerissen, so würde er das Publicum noch mit manchen Ausarbeitungen beschenkt haben. Wir besitzen wenigstens zweieigentlich von ihm geschriebene Aufsätze, welche bereits 1725. völlig von ihm zum Drucke bereitet worden, und die allem Ansehen nach blos auf einen willigen und erkäntlichen Verleger gewartet haben. Wir wollen die Aufschriften derselben hersehen:

1. Prima lineamenta historiae Germanorum, e monumentis celeberrimorum virorum, speciatim Cl. *Reimmanni*, in usum studiosæ iuventutis, diducta.
2. Quæstionum philosophico-theologicarum, earumque menstruarum dodecas I. II. III. & IV. 1725. Wir wollen wenigstens ein und andre Fragen daraus auführen. I. Quo usque diluuium Noachicum se extenderit? IV. Quid statuendum de philosophia mystica? XIV. In quo consistit fidei harmonia? XXI. Quomodo convertendi sint Athei? XXVI. An Atheus facilius convertatur, quam superstitiosus? XXVIII. Qua ratione animæ immortalitatem ex ratione demonstramus? XXXI. Quid statuendum est de diaboli in corpora potentia? XXXIV. Quid statuendum est de quatuor monarchiis? XLIII. Quænam sunt potiora Atheorum dogmata? XLIV. Quid statuendum est de his dogmatibus? XLV. Possuntne Athei excusari? XLVI. Estne

Estne incessus signum morum? XLVII. Quomodo explicari commodi potest certamen inter Michaellem & diabolum de corpore Mosis? XLVIII. In quo consistit decorum diuinum?

## IV.

Christian Bernhard Crusen ist 1674. den 15. Decbr. zu Brinckum, in der Graffschaft Zoya, gebohren. Sein Vater, Christoph Crusen, war daselbst Prediger, und seine Mutter Catharina, gebohrne Beyen, war eines Buxtehudischen Bürgers, Hinrich Beyens, Tochter. Sein Vater starb ihm frühzeitig ab. Was er aber an demselben, in Absicht auf seine Erziehung und Unterweisung, verlohren hat, das fand er 1682 an seinem Stiefvater, Lorenz Christoph Erich, der seinem seel. Vater im Amte gefolget, nachher zu Basum, und endlich in Zelle Prediger war, völlig wieder. Bis ins achte Jahr seines Alters besuchte er die deutsche Schule zu Brinckum. Hierauf wurde er von seinem Stiefvater selbst zur lateinischen Sprache, und den für seine Jahre sich schickenden Wissenschaften angeführt. Im Jahr 1686. aber wurde er nach Bremen geschickt, alwo er es unter den damahligen Lehrern der Königl. Domschule Gasilius, Willemmer, und Büfing so weit, daß er nach fünfzehalb Jahren die lectiones im Athenao mit Nutzen besuchen, und sich auf eine gute Art und Weise zu dem Akademischen Leben vorbereiten konnte. Ao. 1692. wende

tere

dete er sich nach Rostock, wo er sich vornemlich an Sachren, Habichhorsten, Quistorpen, Wolfen und Starcken hielte, und deren Collegia unausgeseht besuchte. Ao. 1694. ging er von Rostock nach Helmstedt, wo er bey Calixto seinen Aufenthalt und Tisch hatte. Dieser war es, nebst Schmidten und Wie- deburgen, denen er sich insonderheit widmete. Er versäumte dabey aber auch nicht, sich des sel. Herm. v. d. Harde vortrefliche Einsichten in Morgenländischen Sprachen und Sachen zu Nutze zu machen. Nach Ablauf zweyer Jahre verließ er auch die helmstedtsche Akademie, und schickte sich an, sich in der Akademie der größern Welt umzusehen. Da er sich ein halbes Jahr zu Zelle bey den Seinigen aufgehalten hatte, trat er 1697. eine Reise nach Holland an, wo damals eben zu Ryswick am Frieden gearbeitet wurde. Die Reise brachte ihn zu der Bekantschaft mit vielen angesehenen Gelehrten. Sie machte ihn aber auch mit Sr. Excellenz, dem Geheimten Rathe, Freyherrn von Schüz, welcher als aufferordentlicher Gesandte von Zelle und Hannover nach Engelland ging, bekant. Dieser nahm ihn als Hofmeister seiner Kinder mit dahin. Hier erwarb er sich nicht nur eine ausnehmende Fertigkeit der Französischen und Englischen Sprache; sonderlich da er 4. Jahr lang das Amt eines Sekretärs bey dem Hrn. Gesandten, mit desselben vollkommener Zufriedenheit verwaltete, sondern er gelangte auch zu einer schönen Erkantniß sehr vieler andern nützlichen Sachen. Unerachtet man ihn, da man seine Brauchbarkeit in den  
 Sekre.

Sekretariats-Geschäften zur Gnüge eingesehen hatte, von der Theologie, der er sich gewidmet hatte, gerne abgezogen hätte, und ihm zu solchem Ende die allers vortheilhaftesten Vorschläge that, namentlich auch die Residentenschaft der Höfe Zelle und Hannover anbot; so konnte ihn nichts doch bewegen, die einmahl erwählte Theologie zu verlassen. Nicht lange nachher, als er aus Engelland abgereiset und zu Zelle wieder angelanget war, erhielt er den Beruf zum Klosterprediger zu Medingen. Dies geschah 1703. im October. Im Jahr 1710. erhielt er die Superintendentur zu Dannenberg, die er 1711. antrat. Als er hierauf Gelegenheit hatte, vor Sr. K. Maj. Georg, dem Ersten, zur Görde 1723. beständig zu predigen, so wurde er von demselben zum Generalsuperintendenten zu Harburg ernennet, und 1724. am Sontage Trinitatis daselbst eingeführt. Aber auch hier war seines Bleibens nicht lange, denn da der Superintendent in Bremen D. Gerh. Meyer, gestorben war, so geruheten S. K. M. ihn aus eigener hoher Bewegnis zum Nachfolger desselben zu bestimmen. Seine Einführung daselbst geschah 1725. den 18. April. Was seinen Ehestand anlanget, so hatte er sich 1705. im Octobr. mit Sophia Gerdrut Rieken, seel. David Levin Riekens, ehemaligen Amtmanns zu Ratzeburg jüngsten Tochter vermählt: aus welcher vergnügten Ehe nachfolgende Kinder erzeugt sind.

1. Anna Chatharina, Geb. 1706. den 27. Jul.  
Sie

Sie ist an Hr. Wolbr. Vogt, Past. am Dom zu Bremen (a) verheyrathet.

2. David Patrik. Geb. 1708. den 7. April. Er war erst Prediger zu Scharmbeck im Lüneburgischen, und nachher Guarnison-Prediger in Lüneburg. Ist aber schon vor verschiedene Jahren gestorben.
3. Sophie Elisabeth. Geb. 1709. den 27. Jun. Sie war an Hr. Joh. Eberh. Rudolph Kerner, Probst des Osterstadischen und Wieländischen Kirchenkrayses, wie auch Predigern zu Bramstedt, im Amte Zagen, verheyrathet: ist aber schon, seit einigen Jahren, Wittwe. (b)
4. Hinrich Christoph. J. V. D. war erst Assessor bey dem Königl. Hofgerichte in Raseburg, und ist jetzt Hofrath in Hannover. Geböhren ist er 1710. den 27. Septbr.
5. Antoinetta Maria. Geb. 1712. den 30. Jan. starb unverheyrathet 1731. den 14. Jul.
6. Moriz Friederich. Geb. 1713. den 11. Jun. starb. 1720. den 24. Septbr.
7. Johann Christian. Geb. 1716. den 23. April. Ging in Königl. dänische Kriegsdienste.
8. Katharine Margarethe. Geb. 1718. den 28. Decbr. wurde an den Amtmann König zu Schwarzenburg verheyrathet.

(a) Siehe die 3te Samml. S. 28.

(b) Siehe die 1te Samml. S. 401.

Schwarzenbeck im lauenburgischen verheyrathet; ist aber schon seit einigen Jahren Wittwe.

9. Georg Wilhelm. Geb. 1721. den 8. Apr.

10. Andreas Friederich. Geb. 1729. den 9. März.

Seine Ehegattin wurde ihm 1743. den 5. May durch einen Schlagfluß entrissen. Von eben solchem Zufalle wurde er auch in dem folgenden 1744. Jahre am letzten Sontage nach Trinitatis auf der Kanzel betroffen, als er eben im Begrif war seine Predigt zu beschliessen, und seiner Gemeinde den Segen des Herrn zu ertheilen. Und dadurch beschloß er den 29. Nov. Abends um 11. Uhr sein rühmlich geführtes Leben in einem Alter von beynah 70. Jahren. Die Schriften die er ans Licht treten lassen, bestehen insgesamt in geistlichen Reden. Die wir davon anzugeben wissen, sind diese:

1. Die Glaubensfreudigkeit der Christen im Leben und Sterben, eine Parentation bey Fr. Cordes Beerdigung. Stade 1726. 4.

2. Eine nicht zeitliche, sondern ewige Glückseligkeit. Eine Parentation auf die Fr. Pundten. Stade, 1728. 4.

3. Einen rechtschaffenen Christianum. Eine Parentation bey Hr. Christiani Beysetzung. Stade 1728. 4.

4. Verstorbener Christen beste Parentation: Jesus alles in allem. Eine Parentation auf Fr. Hasen. Stade, 1732. 4.

5. Das

5. Parentation auf den Pastoren, Hr. Joh. Friedr. von Stade. Stade, 1740. fol.
6. Rede bey des Pastoris zu Bremen, Herrn Herrmann Zeerens, Introduction. Sie stehet hinter des sel. Zeerens Bremischer Abschieds- und Bremischer Antritts-Predigt, welche Brem. 1742. in 4. gedruckt ist.
7. Reichpredigt auf Petr. Vogt, Predigern am Dom zu Bremen. 1744. Fol.

## V.

Johannes Potinius war aus Verden bürgerlich. Dies erhellet aus der Zuschrift der von ihm herausgegebenen Rede Johannis Chrysostomi auf die Geburt Jesu Christi. Diese Zuschrift ist den Herzog Philip Sigismund, Bischof zu Osnabrügge und Verden gerichtet, worin er nicht nur Verden sein Vaterland nennet, sondern unter andern auch diese Worte gebraucht: Cum Verda oriundus sum. &c. Von seinen Eltern haben wir keine Nachricht aufweisen können. Wir wissen auch nicht, in welchem Jahre er an das Licht dieser Welt geböhren; vermuthen aber fast, daß es zwischen 1560 und 1570. geschehen sey: denn um 1585. studirete er schon zu Helmstedt. Daß er die von Bischof Eberhard No. 1578. gestiftete Verdische Schule (a) besucht habe, ist auffer allem Zweifel: Denn in

(a) S. des Hrn. Past. Joh. Vogts Monum. inedita. Tom. I. p. 348.

der, bereits erwähnten Zuschrift treffen wir auch diese Nachricht an. *Quid autem de ludo literario (Verdensi) multa dicam? In quo nostratium filii a teneris ad multam usque adolofcentiam rectissime informantur, quod vere nos testamur, qui doctrinae fundamentum primi istic iecimus.* Das Wort *Primi* lehret uns, daß er einer mit von den ersten Schülern gewesen, die in dieser neuerrichteten Schule unterwiesen worden. Nachher wandte er sich auf die Akademie zu Helmstedt, wo er sich insonderheit an *Casellum* hielt; und es scheint, daß er ohngefähr um No. 1585. dahin gekommen sey. Beides läßt sich aus dem Gedichte beweisen, mit welchem *Cornelius Martini*, Professor zu Helmstedt, seine 1600. da selbst herausgegebene zwei Reden des *S. Chrysostomi* beehrt hat. In demselben bedienet er sich nachfolgender Worte:

Haut aliter memini *quinta a trieteride mixtus*  
*Deliciis Musarum aliis, quas gloria clarat,*  
 Non vsquam a latere ingentis virtute *Caseli*  
*Ires pone legens ceteri vestigia passu. &c.*

Nachdem er in Helmstedt die Würde eines Magisters erhalten hatte; so wurde ihm 1597. auch die Stelle eines Lehrers der griechischen Sprache und Beredsamkeit zu Theile, als welche er den 11. Jun. antrat. (b) Woferne er nicht von hier anders wohin berufen worden, so muß er ziemlich frühzeitig gestorben seyn:

(b) S. des Hrn. D. Chrysanders *Lumina academiae Juliae Carolinae. p. 12.*

seyn: denn wir finden an dem in der Anmerkung (b) angeführten Orte, daß M. Rudolph Diepholt schon No. 1605. den 6. Jul. die Profession der griechischen Sprache zu Helmstedt angetreten habe. Wir können demnach das 1605te Jahr so lange für sein Sterbejahr halten, bis wir durch zuverlässige Nachrichten eines andern belehrt werden. Von seinen Schriften sind mir folgende bekant und zu Theile geworden.

1. IOHANNIS CHRYSOSTOMI orationes duae: altera de humilitate, altera de Seraphim, graece nunc primum editae, interprete Johanne Potinio. Helmst. 1600. 4.
2. BASILII M. in natalem servatoris nostri, Jesu Christi, concio. Helmst. 1600. 4. Ist ohne lateinische Uebersetzung.
3. IOHANNIS CHRYSOSTOMI in natalem servatoris nostri, Jesu Christi, concio, graece secundum edita interprete Johanne Potinio. Helmst. 1701.
4. BASILII M. oratio ad adolescentes: Quomodo ex graecis literis utilitatem capiant. Helmst. 1599. Ist ohne lateinische Uebersetzung.

## VI.

Henrich Christoph Schnering, ist 1685. den 11. Januar. zu Visselhövede im Herzogthum Verden, wo sein Vater, M. Markus Schnering, Prediger war, geboren. Von diesem ist er anfangs selbst unterwiesen worden. Nachmals hatte er geschickte Hauslehrer, und endlich wurde er nach Verden gethan,

um auf der berühmten Schule daselbst den nöthigen Unterricht zu erhalten. No. 1705. begab er sich nach K<sup>o</sup>stock also er bis 1709. verblieb, und die Belohnung seines Fleisses durch die erhaltene Magisterwürde erhielt. Als er 1709. nach Greifswalde gehen wolte, hielt er unter Jo. Sachten, vorher eine aus 14. Vogen bestehende Disputation über Marc. III, 21. De Christo a cognatis ob ecstasin retento. Die er selbst ausgearbeitet hatte. Er dedicirte sie dem Hrn. D. Meyer, um sich dadurch einen guten Zutritt zu demselben in Greifswalde zu erwerben. Hier verschafte er sich die Erlaubnis, öffentliche Vorlesungen anstellen zu dürfen. Wie guten Beyfall dieselben gefunden haben müssen, ist unter andern aus den fleißigen Disputations-Übungen, die er angestellet hat, abzunehmen. Wir sind zwar nicht im Stande, alle die Disputationes, die unter seinem Vorsitze und Beystande gehalten worden, nachahast zu machen. Doch sind uns drey bekant geworden, die alle in einem Jahre auf die Katheder gebracht sind.

1. De evangelio S. Marci. 1710.

2. An ratio cadat in bruta. 1710.

3. De Adamo non androgyno ex Gen. I. 27. 1710.

Im Jahr 1711. ging er bey der Königl. Dänischen Invasion in Pommern, mit den gesamtten Bremern, welche collegia bey ihm höreten, nach K<sup>o</sup>stock, also er dieselben vollends zu Ende brachte.

No. 1715. wurde er von dem Grafen von Welling

DD 2

zum

zum Regiments-Prediger berufen. Nicht lange nachher aber wurde er dem alten und schwächlichen Superintendenten zu Verden, D. Sam. Baldovio, zum Amtsgehülffen zugeordnet, und zu solchem Ende von dem Gen. Sup. Diekmann zu Bremen examiniret und ordiniret. Als Baldovius starb, wurde er an des seel. Wahren dorfs Stelle, der zu Baldovii Nachfolger ernennet wurde, als Pastor primaris nach Wilsdeshausen gesetzt. Es geschah solches No. 1722. Im Jahr 1728. erhielt er den Titel eines Superintendenten, und zugleich die Inspection über die Pfarren in der Grafschaft Delmenhorst. Er verwaltete dieselbe aber nicht gar lange. Denn er starb bereits im folgenden Jahre, den 19. Jan.

## VII.

Nicolaus Burchard Salckenhagen hat das Licht dieser Welt No. 1680. erblickt. Sein Vater war Gerhard Balthasar Salckenhagen, der erst zur Horst, nachmals aber in dem Kloster Medingen Prediger war, und zuletzt zum Probst und Superintendenten zu Uelzen ernant wurde: Seine Mutter hieß Ilse Dorothea Bokelmanns und war aus Zelle bürtig. Nachdem er theils von seinem Vater, theils von besondern Hauslehrern den nöthigen Unterricht empfangen hatte; so wurde er nach Lüneburg, und in die berühmte Johannischule daselbst geschickt, alwo er von 1695. bis 1698. verweilte, und sich die gründliche Unterweisung des damaligen Rectors Polzii, und Conrectors Kraut bestens zu Nuße machte. Von dieser Zeit an bis Ostern 1700. wurde er nebst seinem Hrn. Bruder, dem jetzigen wohlverdienten Probst und Superintendenten zu Lüchow, B. W. Salckenhagen

zu Hause, von dem als Rector zu Zadersleben vor kurzem Jahren verstorbenen Hrn. Overbeck, der wie in den gesamt schönen Wissenschaften, also auch in der Hebräischen Sprache eine seltene Stärke besaß, unterrichtet. Um die eben genannte Zeit aber begab er sich nach Zalle, wo er bey dem sel. Buddes, damahligen Lehrer der Weltweisheit in Zalle im Hause war. Er hielt sich hieselbst bis 1703. auf, und wandte seine Zeit auf eine nützliche und rühmliche Art und Weise an. Im Jahre 1712. erhielt er das Diaconat zu Walsrode, von wannen er jedoch bereits 1714. nach Zelle berufen ward. Von Zelle führte ihn die göttliche Vorsehung No. 1732. nach Stade, alwo ihm, nach Gerhard Willmanns Tode, das Hauptpastorat an Wilhadi Kirche übertragen wurde. Allein seine Amtsführung in Stade war nicht von langer Dauer: Denn er wurde 1735. durch einen frühen Tod in die seel. Ewigkeit versetzt. Seine Schriften sind:

1. Die Gottgefällige Seele. Ein Trostschreiben bey Hr. Christ. Ludw. von Post, Geheimten Kammerraths Absterben. Dies hat er noch als Candidat geschrieben, und 1708. zu Rinteln auf 8 B. in 4. drucken lassen.
2. Seine Abschiedspredigt zu Walsrode, unter dem Titel: Pauli letzte evangel. Predigt bey den Ephesiern aus Apostg. XX. 31. 32. Zelle 1714. 4.
3. Ein Bettags. Sermon nach einer 1716. den 18. April in Zelle entstandenen gefährlichen Feuerbrunst, unter der Aufschrift: Ein Unglück vom Herrn in der Stadt Zelle. 1716. 4.
4. Eine Leichenpredigt auf Christ. Hinr. Kuchen-  
thal, Past. zu Großen-Zahlen, unter dem Titel: der Himmelsweg eines Lehrers aus Phil. III. 13. 14. Zelle 1731. 4.

5. Seine Zellische Abschiedspredigt, unter dem Titel: Ein Priester, als ein Engel des Herrn Jeebaoth, über Zach. III. 7. Stade. 1732. 4.
6. Seine Stadische Antrittspredigt, unter dem Titel: Ein seiner Gemeine Bestes suchender Lehrer, aus 1. Sam. XII. 22. 23. 24. Stade 1732. 4.
7. Eine Leichpredigt auf den Stadischen Bürgermeister und Landrath Heinrich Geißling, unter dem Titel: Die göttliche Versicherung an Daniel, daß ihm eine Ruhe vorhanden sey, über Dan. XII. 13. Stade 1733. Fol.
8. Bescheidene Vorstellung einiger Zweifel bey der gemeinen Lehre von der gänzlichen Unverweslichkeit des Leibes und Blutes Christi nach seinem Tode, stehet in des seel. Coleri nützl. Anmerk. S. 553. Daß dieser Aufsatz aus Stade gekommen sey, sagt Colerus am angezogenen Orte selbst: daß der seel. Falckenhagen aber der Verfasser desselben sey, lehrt uns Hr. D. Zeumann in dem VI. Theil s. Erkl. des N. T. S. 65. Was nachher in den fortgesetzten nützlichen Sammlungen S. 107. 247. 251. 431. 523. von dem seel. D. und Oberhofprediger Menzer in seiner Inaugural-Disputation: De *apostasie* corporis Christi; Von dem Hrn. D. Zeumann am angezogenen Orte, und von dem Hrn. D. Weickmann in seinem Progr. De Christo in morte gloriosissimo theils für, theils wider diese Meinung geschrieben worden, das muß man in diesen Schriften selbst nachsehen, wenn man ein Verlangen hat, davon unterrichtet zu werden.



VIII.

Kurzgefaßte Recension  
derjenigen  
Brem- und Berdischen  
Schriften

die im 1759<sup>ten</sup> Jahre ans Licht  
getreten sind.

Nebst einem Anhange  
der jüngsten  
Todesfälle und Beförderungen

unter den  
hiesigen Kirch- und Schulbedienten.

aufgesetzt

von

Joh. Hinr. Pratje.

VII

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and difficult to decipher due to fading and bleed-through. Some legible fragments include "Zur Zeit der", "der", "Zur Zeit der", "der", "Zur Zeit der", "der", "Zur Zeit der", "der", "Zur Zeit der", "der".



I.

**S**istorisch-Dogmatische Abhandlungen von den  
Fest Feyer- und Sonntagen des ganzen Jahrs,  
mit einer Vorrede . . . Joh. Hinrich  
Pratzens von den göttlichen Absichten bey der  
Anordnung des Sabbaths, nebst einem gedoppel-  
ten Anhang von den Nahmen der Wochentage und  
Monathe, herausgegeben von Diederich August  
von Stade. Cand. des h. Pr. A. Bremen 1759. 14.  
B. in 4.

In diesem Werke finden wir 4. Stücke. (a) Die Vor-  
rede die nach einer Nachricht von verschiedenen über  
diese Materie geschriebenen Schriften, und nach einem  
Urtheile über die gegenwärtige Abhandlung, einige  
Anmerkungen über die seligen Absichten Gottes  
bey der Anordnung des Sabbaths mittheilet; (b)  
die Abhandlung selbst, welche aus §§. 36. besteht,  
und die wählende Materie in einem solchen Vortrage  
darleget, den man weder einer ausschweifenden Weit-  
läufigkeit, noch einer dunklen und verdrieslichen  
Kürze beschuldigen kan. (c) Die erste Zugabe, von  
den Wochentagen, und deren verschiedenen Benen-  
nungen von alten heydnischen Gottheiten unserer al-

ten deutschen Vorfahren, und derselben Bedeutung. (d) Die zweyte Zugabe von den Monathen, und derselben Benennungen und Ursprung. Wir hoffen, daß diese kleine Arbeit nicht ohne Beyfall und Segen bleiben werde. Hamb. Nachr. 1759. S. 151.

## II.

Brem- und Verdische Bibliothek 2c. des fünften Bandes erstes Stück. Hamb. 1759.

Es kommen in diesem Stücke folgende Abhandlungen vor:

- I. G. P. Scholvin vom Gespensterglauben.
- II. J. C. Sarenbergs Fortsetzung seiner Anmerkungen über Apostg. II. v. 21-47.
- III. S. Samelmanns Erzählung von den Hardenbergischen Händeln in Bremen.
- IV. Von der Gegend, die im engern Verstande Canaan geheissen hat.
- V. G. L. Janson von der ehemaligen Feuerprobe.
- VI. J. S. Pratzens gewinnsüchtiger Prediger, über 2. Cor. XII. 14.
- VII. Chr. F. Raschig von der Gestalt Jesu nach seiner Auferstehung bey seinem Aufenthalt auf Erden.
- VIII. J. G. Kretschmars zwey theologische Abhandlungen. (a) Genauere Bestimmung des bekanten Sages: Christus hat das Gesetz an unserer Statt erfüllt. (b) Muthmaaßliche Anzeige der Ursache, warum unser Heyland sein prophetisches Lehramt nur allein bey den Juden in eigener Person verwaltet habe.

Man sehe die Freyen Urth. und Nachr. 1759. S. 472.  
 Hamb. Nachr. 1759. S. 547.

## III.

D. Joh. Chapmanns 2c. Eusebius, welcher die gute Sache des Christenthums behauptet. Erster Theil. Aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt, mit einer Vorrede und Sachenregister versehen von Joh. Friedr. Jes. Steffens, Hauptprediger an der Cosma-Kirche zu Stade. Hamb. 1759. 1 Alph. 13 Bogen, ohne Titel, Zuschrift, Vorrede und Inhalt, welches 8 Bogen einnimmt.

Durch dies Buch erfüllet der gelehrte, und fleißige Hr. P. Steffens, der den Gelehrten bereits, sowol durch eigene Arbeiten, als durch wohlgerathene Uebersetzungen englischer Schriften, mit Ruhm bekant ist, das Versprechen, das er der gelehrten Welt schon vor 7. Jahren in dem IVten Stücke des Brem- und Verd. Hebopfers S. 1145. u. f. gegeben hat. Der Inhalt und die Einrichtung, die Schönheit und Vorzüglichkeit der Chapmannischen Schrift hat den Deutschen nicht unbekant bleiben können, da es, als es in englischer Sprache zum Vorschein gekommen war, in verschiedenen deutschen Monathsschriften, insonderheit aber in den Leipziger zuverlässigen Nachrichten, und in den Unschuldigen Nachrichten umständlich beschrieben worden. Eben dieses überhebet uns auch der Mühe, von derselben alhier umständlich zu reden. Wir zeigen daher nur mit wenigen an, daß dieser erste Theil nachfolgende sechs Capitel in sich fasse. I. Beweis, daß die sittliche Wahrheit, Gründlichkeit, und Anständigkeit der Sachen weder ein gewisses

wisses Merkmal, noch das eigentliche Kennzeichen sey, daß eine Lehre von Gott komme. II. Die Gewisheit der göttlichen Offenbarung überhaupt, wie sie sich aus den Wundern, und der Gabe zu weissagen erweisen läßt. III. Von der fortgepflanzten oder überlieferten Offenbarung nach ihrer Gewisheit, Beschaffenheit, und dem darauf gegründeten göttlichen Glauben. IV. Von dem göttl. Ansehen, welches Jesus Christus, und seine Apostel, sowohl zu ihren, als in den folgenden Zeiten, mit gegründetem Rechte gehabt haben, nebst den Antworten auf die dagegen gemachten Einwürfe. V. Von dem Unterschiede des Christenthums und der Deisterey; von dem Nutzen und Ansehen der h. Schrift; und von verschiedenen Irthümern und betrieglichen Verdrehungen, so man in Ansehung der Schrift begangen hat. VI. Von dem Character Jesu Christi, samt dem Beweise, daß er der rechte, von den Propheten des A. T. verheißene Messias sey. So gründlich das Chapmannische Werk ist; so fließend und schön ist die Steffensche Uebersetzung, und beides macht, daß man dies Buch mit vielem Vergnügen liest. Die vorgesezte Vorrede des Hrn. Pastor Steffens ist lesenswürdig, sowol wegen der allgemeinen Anmerkungen über die Schicksale der Religion, und die Beschaffenheit der Deisterey, als auch wegen der besondern Nachrichten von Thom. Morgan und Joh. Chapmann; Nachrichten, die man, weil sie zum Theil aus brieflicher Correspondenz nach Engelland herrühren, andermwärts vergeblich suchen dürfte. Man sehe die Hamb. Nachr. 1759. S. 318. Hamb. Anzeigen und Urtheile. 1760. S. 181.

## IV.

Die Herzogthümer Bremen und Verden,  
oder vermischte Abhandlungen zur Erläuterung der Po-  
litischen · Kirchen · Gelehrten · und Naturgeschichte, wie  
auch der Geographie dieser beiden Herzogthümer. **Drit-**  
**te Sammlung** 1759. 1 Alphb. 13 B. in gr. 8.

Man sehe die Hamb. Nachr. 1759. S. 313. die Gött.  
gelehrten Zeitungen 1759. S. 534. f. Hamb. freye  
Urch. und Nachr. 1759. S. 765.

## V.

Etwas zur Beantwortung der Aufgabe von der  
Bedeutung und Abstammung des in alten Di-  
plomatibus oft vorkommenden Wortes Ochrum.

Stehet in den Hannöversischen Beyträgen zum Nu-  
tzen und Vergnügen, 1759. S. 607. 608. Nach-  
dem gezeigt worden, wie verschiedentlich dies Wort  
geschrieben worden, so wird bewiesen, daß es aller-  
dings so viel, als Decimam minutam, (Schmalze-  
henden) bedeute, und zugleich erinnert, daß es al-  
lem Ansehen nach von dem alten Worte Auchen, Ochen,  
Uchen, welches so viel, als Vervielfältigen, oder  
Vermehren bedeutet, herkomme. Dieser Aufsatz  
ist ein kurzer Auszug des Artikels, den man in Ehr.  
Gottl. Saltaus Glossario germanico medii ævi Lips.  
1758. Fol. S. 1442. 1443. antrifft.

## VI.

Observationum sacrarum decuria prima.  
Quam, cum visitatio generalis in ducatu Ver-  
densi,

denſi, & Synodi, in dioceſibus Wurfatica & Bederkeſana habendae, ſignificandae eſſent, cum Dn. Superintendentibus, Praepoſitis & Paſtoribus eccleſiarum in ducatibus Bremeni & Verdenſi communicavit IOH. HENR. PRATJE. Stadae. 1759. plag. in 4.

Die Veranlaſſung zu dieſer Ausarbeitung iſt aus dem angeführten Titel derſelben zur Gnüge zu erſehen. Die Schriftſtellen, über welche alhier einige Anmerkungen geliefert werden, ſind folgende: I. Joh. XIV. 2. Dieſe Worte Jeſu werden alſo überſeſet: In meines Vaters Hauſe ſind viele Wohnungen. Wenn dem nicht alſo wäre, würde ich denn wohl zu euch geſagt haben: Ich gehe hin, euch die Städte zu bereiten? II. Offenb. XXII. II. Hier wird gezeiget, daß die Leſart: δικαιοσυνη ποιησεται, der gewöhnlichen Leſart: δικαιοδυνα, billig nachzuſetzen, und in dem ganzen Ausſpruche nichts zu finden ſey, wodurch der Begriff, den die Papiften ſich von der Rechtfertigung eines armen Sünders vor Gott machen, gerechtfertiget werden könne. III. Mal. II. 7. Hier wird erinnert, daß das Wort  $\text{למורה}$  (Lehre) zwar wohl den Inbegriff aller von Gott geoffenbahrten Heilswahrheiten anzeigen könne, eigentlich doch aber auf diejenige Lehre einzuschränken ſey, welche von der geſetzmäßigen Einrichtung der Opfer, und anderer zum Levitiſchen Cerimonialgeſetz gehöriger Dinge, wie auch von den darin enthaltenen Vorbildern und Geheimniſſen handelte. IV. Luc. II. II. Hier wird dargethan, daß die Worte  $\text{εν πολει Δαβιδ}$  nicht mit dem Worte  $\text{Κυριος}$ , ſondern mit dem Worte  $\text{ελεχθην}$  zu verbinden ſeyn. V. Joh. XVI. 19. Hier wird gezeiget, daß die Worte Jeſu als ein Verweiß

weiß anzusehen, und frageweis auszudrücken wären: Fraget ihr noch lange davon unter einander? VI. Matth. XI. 19. Die hier befindlichen Worte Jesu werden also paraphrasiret: Unerachtet die weise Art und Weise, wie ich mit den Menschen, um sie zu suchen und zu gewinnen, umgehe, von meinen Feinden getadelt und verlästert wird; so wird sie dennoch von denen, die sich dadurch finden und gewinnen lassen, als weise erkant, gebilliget, und gerühmet. VII. Mal. II. 12. Hier wird gemuthmasset, daß unter  $\text{מַלְאָכָי}$  der Hohenprieester zu verstehen sey. VIII. Luc. II. 14. Der Gesang der Engel wird auf eine neue Art abgetheilet:  $\text{Εὐδοκία ἐν υψίστοις Θεοῦ, καὶ ἐπὶ γῆς εὐχὴν ἐν ἀνθρώποις. Εὐδοκία!}$  der letzte Ausruf *Eudokia* wird mit dem Ausrufe  $\text{מְאִוָּן}$  Ps. IX. 17. erläutert, und also erklärt: *Hæc illa res est, quam satis latari non possumus! O quanta illa est lætitia, quam ex hac re capimus!* IX. 2. Cor. XI. 2. Die Worte Pauli werden also interpungiret:  $\text{Ἡγνώκαμεν γὰρ, ὑμᾶς ἐν ἀδελφῷ παρθενοῦ ἀγνῆν παραστῆσαι, ἵνα χεῖρο,}$  und zugleich erinnert, daß  $\text{Ἡγνώκαμεν}$  alhier so viel bedeute, als: Ich habe mir alle mögliche Mühe gegeben. X. 4 Mos. XXII. 20 - 35. Hier wird die neue Auslegung des Hrn. D. Zeumanns der aus einer Geschichte ein Gesicht der Nacht zu machen sucht, geprüft, und die gewöhnliche Meinung behauptet. Hamb. Nachr. 1759. S. 406. f. Freye Urth. und Nachr. 1759. S. 611. Götting. Zeit. 1759. S. 1063.

## VII.

## Neue Fabeln.

Sie stehen in den Hannöverischen Beyträgen. 1759. S. 683-688. 699-703. 781-784. 845. Die Aufschriften derselben sind diese: 1. Der Storch und der junge

junge Mal. 2. Der Hausherr und die Bienen. 3. Der Frosch. 4. Die Tulipe (so solte es statt Lilie eigentlich heißen) und das blaue Veilchen. 5. Der Käsewurm. 6. Der Herr und der Affe. 7. Die Alte Kage und ihre Jungen. 8. Der Mops Hund. 9. Der Fuchs. 10. Der Tyger. 11. Der weiße Rabe. 12. Der geänderte Lauf eines Flusses.

## VIII.

Pietas diuis manibus Viri - - NIC. von der DECKEN, Regiminis Ducat. Brem. & Verd. quod Stadae est, Consilarii - - praeposita ab Henrico Wolfio, Crummendico - Bremensi. Hamb. 1759. 3 $\frac{1}{2}$  B. in Fol.

Der Herr Verfasser dieses Gedichtes ist eben derjenige, dessen wir in der dritten Saml S. 508. gedacht haben. Aus diesen weitläufigen Gedichte, welches eine gute Bekantschaft mit den alten lateinischen Dichtern bezeuget, wollen wir, zum wolverdienten Nachruhm des seel. Hr. Reg. Raths von der Decken, nur allein diejenige Stelle hersehen, darin er einen rechten patriotischen und christlichen Regierungsrath schildert. Sie lautet also:

Is mihi vir Patris Patriae est cognomine dignus,  
 Qui, dum tartarea viduam sub dente trementem  
 Prospicit, vltor adest; semelos colligit artus;  
 Ore legit lacrimas, & balsama, fluminis instar,  
 In vulnus fundit; Stomachi latratibus actum  
 Qui reficit dapibus, proprioque ex corpore raptas  
 Injicit in nudam vestes; qui vincla gerentem  
 Exuit insontem vinclis; qui patre carenti  
 Occurrit soboli, & melior, patre, nutrit alumnam;

Faucibus

Faucibus & siccis, quas ignea torquet in ipso  
 Mortis agone sitis, vini dat pocula plena;  
 Qui, pietate potens, pietatem, quae caret exul  
 Limine patrito, revocat reficitque reuersam,  
 Aeternasque manu propria illi fabricat aedes.  
 Talis NOSTER erat.

## IX.

Zwo Predigten unter den Aufschriften: 1) Der  
 erbauliche Unterricht Pauli von dem zwiefas-  
 chen Stande Jesu Christi. 2) Die Geschichte  
 Ismaels und Isaaks gehalten von Joh. Hinr.  
 Prarje, stehen in dem VIten Theil der löwischen Sam-  
 lungen 2c. S. 1. u. f. S. 153. u. f.

## X.

Die schöne Gestalt einer dem Lamme nach-  
 folgenden Jungfrau, wurde . . . aus Ps. LXXIII.  
 28. in einer Abdankungsrede vorgestellt von Wolbrand  
 Vogt, Pastor am Königl. Dom zu Bremen.

Die Veranlassung zu der Proposition dieser Parenta-  
 tion, welche mit der dem Hrn. Verfasser gewöhnli-  
 chen Gründlichkeit geschrieben ist, hat die Beschaf-  
 fenheit der Person, auf die sie gehalten worden, und  
 das aus Offenb. XIV. 4. entnommene Exordium  
 gegeben.

## XI.

## Mittel wider den Biß toller Hunde.

Diese sind aus einigen englischen Magazins, nach der  
 in dem Bremischen Magazin befindlichen Ueber-  
 setzung, in den Hannöv. Beyträgen zum Nutzen  
 und Vergnügen. 1759. S. 957. u. f. mitgetheilet  
 worden, um sie desto allgemeiner zu machen.

## XII.

## Nachricht vom Bieber.

Sie ist von dem Feldprediger bey dem löbl. Stolzenbergischen Infanterie-Regimente Hrn Peter Brandt, der jezo bey dem ersten Bataillon der Garde zu Fuße stehet, aufgesetzt, und in den Hannoverischen Beyträgen zum Nutzen und Vergnügen 1759. im 63. Stücke, S. 1003. u. f. abgedruckt worden.

## XIII.

Programma de optima ratione vincendi in ludo martis & artis, quo ad audiendas orationes juveniles, quæ oblata occasione insignis victoriae ipsis cal. Aug. A. 1759. in campis Mindensibus reportate habebuntur, invitat AVGVSTINVS GABRIEL GEHLE, Rect. Stad. 1759. 2. B. in 4.

Diese Reden, deren 4. waren, wurden, bey einer sehr grossen und ansehnlichen Versammlung, auf dem Rathhause gehalten. Die erste Rede bewies, daß der Krieg auf Erden unvermeidlich sey; Die andere stellte zwischen dem Kriege und einem Ungewitter eine Vergleichung an; Die dritte handelte von dem für die Wissenschaften aus dem Kriege erwachsenden Nachtheile; und die vierte verherlichte die göttliche Vorsehung, die sich in diesem Kriege bis auf den gegenwärtigen herrlichen Sieg an den Tag geleeget. Zwischen den Reden wurde immer ein Vers des Lutherischen Liedes: Wår Gott nicht mit uns diese Zeit u. und zuletzt das Siegeslied, unter Pauken und Trompeten, gesungen, das wir in unsrer zweyten Sammlung verschiedener Aufsätze für angehende Feldprediger, S. 530. f. mitgetheilet haben. Die

Einkla-

Einladungsschrift des Hrn. Rectors ist in dem schönsten Latein geschrieben, und enthält sehr gute Gedanken von der Art und Weise, wie ein Lehrer seinen Zweck bey der Jugend am Besten erreichen könne. Er handelt davon aber dergestalt, daß er von demjenigen, was grosse Krieger - Generale thun, dazu Anlaß nimt.

## XIV.

**Dankpredigt** über den grossen, und in seinen Folgen sehr gesegneten Sieg, welchen die allirte Armee unter Sr. Durchl. dem Herrn Herzoge Ferdinand in der Gegend von Minden den 1. August, dieses Jahrs, mit göttlicher Hülfe, erfochten hat, in dem Garnison - Gottesdienste zu Stade am IX. Sonntage nach Trinitatis über Psalm XX. 7. 10. gehalten von Joh. Zinr. Pratz 2c. Hamb. 1759. 4. Bogen in gr. 4.

Hamb. freye Urth. und Nachr. 1759. S. 612. Hamb. Nachr. 1759. S. 607.

## XV.

Eben desselben zwey Predigten, unter dem Titel: 1) die Wahrheit und Schönheit, oder Vortreflichkeit der christlichen Religion; 2) Das sündliche Scheelchen der Menschen bey der Güte Gottes über ihre Brüder, von welchen jene am andern Weynachtstage über Apostg. VI. und VII. diese aber am Sonntage Septuagesima über Matth. XX. 1. f. gehalten worden, siehe in der Homiletischen Vorraths - Kammer XXIV. Theil. S. 575. u. f.

## XVI.

Brem- und Verdische Bibliothek. Des V.  
Bandes 2tes Stück.

Darin befinden sich folgende Abhandlungen:

- I. Der Theol. Facultät zu Tübingen Bedenken wegen D. Kambachs Dimission nach Göttingen.
- II. M. Joachim Ostermeiers Abhandlung über Hebr. XI. 2. von dem Worte, das durch die Engel geredet ist.
- III. D. GERH. MEJER de D. Alberto Hardenbergio, sacri Bremensium dissidii face atque tuba.
- IV. J. J. Kösters Abhandlung über 1. Mos. IV. 7. worin Gott seine, vor Habel ausgefallene Wahl, gegen Kain rechtfertiget.
- V. AVG. SAM. FABRI meditationes philosophicæ de indifferentia Dei.

Hamb. Fr. Urth. und Nachr. 1759. S. 638. Hamb. Nachr. 1759. S. 681.

## XVII.

## Samlung moralischer Sätze.

Sie stehet in den Hannoverischen Beyträgen zum Nutzen und Vergnügen. 1759. S. 1273. u. f.

## XVIII.

Ein Abriss eines Hirten nach dem Herzen Gottes. Eine Gedächtnispredigt, welche Hr. Wolbr. Vogt, Past. zu Bremen, seinem verstorbenen Collegen, Henrich Clemens Rönicken, über 1 Petr. V. 2. 3. 4. gehalten hat. Sie ist zu Bremen auf 4. B. in 4. gedruckt, und ist den übrigen homiletischen Arbeiten des Hrn. Verfassers gleich.

## XIX.

Die zernichteten Anschläge der Feinde wider ein Volk, mit welchem der Herr ist, in einer Dankpredigt wegen des Sieges bey Minden, am XII. Sontage nach Trinitatis über Jes. VIII. 9. 10. vorgestellt von Johann Gotthard Schlichthorst, Pastore zum Borstel im Alten Lande. Stade. 1759. 3 $\frac{1}{2}$  B. in 4.

Eine Recension dieser Predigt findet man in den Hamb. Nachr. 1759. S. 751. Diese Predigt sorget für den Verstand und für das Herz ihrer Leser: denn sie unterrichtet und erbauet.

## XX.

Kurzgefaßte Erläuterung der Buß-Texte, über welche an den dreyen allgemeinen feyerlichen Fast-Buß- und Bettagen des 1760. Kirchenjahrs gegen Weynachten, Ostern und Pfingsten in den Herzogthümern Bremen und Verden von allen Kanzeln soll gepredigt werden. Stade. 1759. 5. B. in 4.

Die diesmaligen Texte stehen Luc. XIX. 10. Hebr. XII. 2. 1 Joh. III. 9. Hamb. Nachr. 1759. S. 772.

## XXI.

DAN. CHRIST. KLEE, Consist. Reg. Confil. & Superint. Brem. Programma, quo ad HENR. GERH. MEJERI, Rectoris Athenaei regii & scholæ cathedralis inaugurationem invitat. Stad. 1759. 1. B. in 4.

Nachdem der Hr. Verfasser erinnert, daß einige den Brief an die Hebräer aus der Zahl der Canonischen

Bücher heraussetzen, andere aber ihn dem Apostel Paulo absprechen wollen, und daß beyde Meynungen mit hinlänglichen Gründen bestritten und widerleget worden; so äußert er, durch die Veranlassung, daß der bisherige bestens verdiente Hr. Rector Lochner, Alters und Unpäßlichkeit halber pro emerito, mit Beybehaltung seines ganzen Gehalts erklärt worden, einige Gedanken über Hebr. IV. 9. wo von der Ruhe des Volkes Gottes gehandelt wird. Und zuletzt beschließt er mit dem Leben des neuen Rectors, welches wir unsern geehrtesten Lesern nachhero mittheilen wollen. Bey der Einführung selbst redete der Herr Consistorialrath Klee *De docentibus in scholis, qui olim in eisdem fuerunt discentes*; der Herr Rector Mejer aber: *De florentissimo rei scholasticæ in Germania statu.*

## XXII.

Georg Gottfr. Brockmanns, Prediger der Reformirten Gemeinde zum Blumenthal und Begesack, Dankpredigt wegen des Sieges bey Minden über Jes. 8. v. 9. 10. nebst einem Anhange von zweyen Gedichten. Brem. 1759. 4. B. in gr. 8.

Von den Gedichten ist das erste eine Ermunterung zu der Beruhigung des Gemüthes und zu der Verherrlichung Gottes bey dem Kriege; das andere aber enthält Betrachtungen eines Bekehrten über seinen ehemaligen und jetzigen Zustand. So wohl die Predigt, als die angehängten Gedichte zeugen von der Geschicklichkeit ihres Verfassers, und unterhalten die Leser auf eine gute Art und Weise.

## XXIII.

## XXIII.

Eröffnetes Monumentum des heydnischen Götzens  
Für Für unferne Bramstedt ꝛc.

Dieser Auffatz stehet in den Hannöverischen Beyträ-  
gen von 1759. und ist aus der Feder des Hrn. P.  
Mart. Mushards zu Geestendorf, im Viclande,  
gefloffen.

## XXIV.

Gedanken über des Hrn. Prof. Gottscheds Un-  
terricht von den deutschen Vorwörtern.

Sie stehen in den Hamb. Nachr. aus dem Reiche  
der Gelehrsamkeit. S. 793. u. f.

## NB.

Ein paar theologische Parentations vom Jahre  
1757. die wir in den vorigen Sammlungen nicht anzei-  
gen können, weil sie uns damahls noch nicht bekant ge-  
worden waren, werden in der gleich folgenden Lebens-  
geschichte des Past. Könckens vorkommen.

## Anhang.

## A. Todesfälle.

## I.

Georg Heinrich Sperling. Von demselben ha-  
ben wir oben schon gehandelt, im IV. Beytrage,  
und zwar daselbst Kap. IV. §. 6. Nro. XIV.

## II.

Johann Hinrich Crusius war zu Stade, wo  
sein Vater, M. Nicol. Crusius Conrector war, ge-

E e 4

bohren,

bohren, und zwar No. 1702. Da sein Vater No. 1704. als Conrector und Diaconus am Königl. Dohm nach **Verden** versetzt wurde; so hat er in der Schule daselbst den nöthigen Unterricht erhalten, und nachhero hat er den theologischen und philosophischen Wissenschaften 2 Jahr zu **Halle**, und 1 Jahr zu **Jena** obgelegen. Nach seines Vaters No. 1726, den 21 October erfolgten Tode musste er, bis zur Wiederbesetzung dieses Dienstes, die Schüler der zweiten Klasse unterrichten, welches er mit vielem Beyfalle that. No. 1733. erhielt er die Pfarre zu **Oppeln**, im Amte **Neuhaus**, von wannen er am Ende des 1758 Jahres nach **Jmsum**, im Lande **Wursten** versetzt wurde. Hier lebte und lehrte er aber nicht länger, als bis zum 1ten Junius des 1759 Jahrs, an welchem er, nach einer kurzen hitzigen Kranckheit, verstarb.

## III.

**Samuel Thiernig** war 1697. den 15. Julii zu **Strehlen** bey **Meißen** geboren. Nachdem er seine Studia zu **Dresden** angefangen, hat er dieselbe nachmals zu **Wittenberg** und **Leipzig** fünf Jahrlang fortgesetzt. Nach der Zeit übernahm er das Amt eines Hauslehrers bey des **Lüneburgischen** Pastoris **Derthmers** Sohne. Hierauf wurde er der Schule zu **Barzdowick**, als Rector, vorgesetzt. Von da kam er, in gleicher Qualität, No. 1729 nach **Buxtehude**. No. 1745 erhielt er das Pastorat zum **Grünenteiche**, im **Alten Lande**, No. 1756 wurde er nach **Mittelnkirchen**, in eben diesem **Alten Lande** versetzt, also er

er den 7. Junii, nach einer 3 wöchlichen hitzigen Kranckheit verstorben. Im Drucke hat man nichts von ihm, als ein zu Buxtehude geschriebenes Programma exequiale in b. CHRIST. ERNST. CORFINIVM, Past. Buxtehud. Stad. 1731. fol.

## IV.

Zinrich Clemens Röncke ist Ao. 1709. den 24. Jan. zu Bremen, wo sein Vater Handlung nach Bergen in Norwegen, trieb, geboren. In der Schule und dem Athenäo am Dohm in Bremen ist er in den nöthigen Wissenschaften unterrichtet worden. Als er 1728. die Akademie beziehen sollte, so erwählte er die zu Leipzig, wo er sich zwey Jahr aufhielt. Nachmals veranlaßte, ihn der große Ruhm des damaligen Abts Mosheim, sich auch nach Helmstedt zu wenden, und dessen sowohl als Lakemachers und Ribaus Vorlesungen sich zu Nutzen zu machen. Nachdem er Ao. 1733. in die Zahl der Candidaten aufgenommen war, so wurde er gleich im folgenden Jahre dem alten und schwächlichen Prediger am Dohm zu Bremen, Peter Vagt, adjungiret. Diese Adjunction war zwar nicht mit einer Hofnung zur Nachfolge verknüpft; allein da sie ganzer 12 Jahre, nemlich bis 1744, fortdaurete, und die lutherische Gemeinde daselbst selbst wünschte und bat, daß er bey ihr gelassen werden mögte; so hatte er das Glück, des seel. Vagts würklicher Nachfolger zu werden. Verschiedene Jahre vor seinem Ende wurde er von Zufällen, die dem Schlage ähnlich waren, betreten, wiewieder ihm jedoch der Ge-

brauch des pyrmonter Brunnens gute Dienste that. Allein endlich war auch dieser nicht vermögend, ihn wider die öfter und stärker, als sonst, zurückkommende Zufälle nützlich zu seyn. Er starb also an denselben den 30. Junil. <sup>1759</sup> Im Drucke hat man von ihm (1) eine Predigt über die vierte Hauptfrage des Catechismi von der Taufe, welche er 1739 bey Gelegenheit der bekanten Entzündung und Zerschmetterung der Bremischen so genannten Braut gehalten hat. Sie stehet mit in dem Denkmahle der Stadt Bremen, so der Hr. Pastor Joh. Vogt damals drucken lassen, S. 13. und f. (2) Eine Parentation auf Zinr. Ulrich unter dem Titel: das Klaggebeth einer gläubigen Seele, der um Trost bange ist, aus Ps. XXV-16. 17. Brem. 1757. 4. B. in 4. (3) Eine Parentation auf Gottfr. Meyer unter dem Titel: Der gläubigen Christen Zugang zu Gott durch Christum, über Ephes. III. 11. Bremen. 1757. 3. B. in 4.

## V.

Barthold Zollmann, von dessen Leben und Tode oben bereits gehandelt worden, und zwar im IV. Beytrage Kap. II. §. 8. Nro. X.

## VI.

Hinrich Peter Corfinius. Von diesem Manne haben wir zwar in unserer Nachricht von der Goxgräferschaft Achim, welche der Zugabe zu den Hannöverschen gelehrten Anzeigen vom Jahre 1754. mit einverleibt ist, S. 256. geredet. Weil wir  
aber

aber nicht vermuthen können, daß unsere Leser insgesamt dieselbe besitzen; so wollen wir seine Lebensgeschichte alhie wiederholen, und bis zu seinem Tode fortsetzen. Er ist No. 1700 zu Buxtehude, wo sein Vater Christian Ernst Corfinius, Prediger war, geboren. Er hat zuerst in seiner Vaterstadt, und hernach in Hamburg die Schule und das Gymnasium besucht. Am letztern Orte hat er unter SEB. EDZARDS Vorſitz, nebst andern ein Collegium disputatorium publicum: *De usu Logices in emphasibus sacris* gehalten. Hierauf hat er zwey Jahre zu Jena, und ein Jahr zu Leipzig studiret. No. 1723. wurde er öffentlich im Consistorio examiniret, und unter die Candidatos rev. ministerii aufgenommen. No. 1731. erhielt er den Beruf zu der Pfarre zu Daverden, in Gogerichte Achim. Von da wurde er No. 1756. im Februario nach Achim versetzt. Zur Zeit der französischen Invasion hat er vielen Schrecken und viele Drangsale ausstehen müssen. Und vielleicht hat dis seinen Tod mit beschleuniget: da er sonst eine sehr gesunde und dauerhafte Constitution zu haben schiene. Er starb den 25. Septbr. Im Drucke liest man von ihm:

1. Das Bild einer Gottgefälligen Catharina. Eine Parentation bey Fr. Catharina Magdalena von Kempinsky, gebornen von der Lieth Beerdigung. Stade. 1749. 4 Bogen in Fol.
2. Der Kürbis Jonä. Eine Parentation bey Hr. Johann Eberhard von der Lieth Beerdigung. Stade 1751. 3 Bogen in Fol.

## VII.

Niels Struck Engelstof. Er ist No. 1696 auf einer zum Niepischen District in Jütland gehörigen kleinen Insel, Nahmens Sande, wo sein Vater, Christian Engelstof, Prediger war, geboren. In seinen jüngern Jahren hatte er besondre Hauslehrer. Nachher kam er bey einem Prediger im Holsteinschen, Nahmens Peter Woldicke, welcher ihn so weit brachte, daß er, ohne erst eine Schule zu besuchen, alsofort auf die Universität zu Kopenhagen, gehen konnte. Johann Bartholin, Johann Trellund, und Johann Steenbuck, waren die Theologie, die er vornemlich hörte. Hierauf wendete er sich nach Hamburg, und suchte daselbst Condition. Allein er fand sie sobald nicht, als er gewünscht hatte. Mittlerweile wurde er dem Hr. Zint. Bernh. von Appell zu Freyburg im Lande Redingen zum Lehrer seiner Kinder empfohlen. No. 1722. erhielt er das Vicariat, und A. 1736 das Pastorat zu Oederquart. In dieser Bedienung starb er 1759. den 6. Octobr.

## VIII.

Daniel Bernhard Siebe ist 1722. den 11ten Novembr. zu Berhövede, wo sein Vater, Justus Siebe, Prediger war, (Siehe die 3. Saml. S. 48.) geboren; hat zu Hause anfänglich die Unterweisung seines Vaters genossen, und darauf einige Jahre die Königl. Schule und das Gymnasium in Bremen besucht. Die Universität die er sich nachhero erwählte, war die zu Jena, woselbst er 3 Jahr mit gutem Nuße studirte. No. 1748. wurde er von der Gemeinde zum

Vi.

Vicario erwählt. Bey derselben erwarb er sich so viele Liebe, daß sie, als No. 1754. der bisherige Hauptpastor Pollitz gestorben war, R. Consistorium angelegentlichst ersuchte, ihm das Hauptpastorat anzuvertrauen, und damit dis ihr Gesuch destoweniger Bedenken finden mögte, übertrug sie Königl. Consistorio für dasmahl auch die Wiederbesetzung ihres Vicariats. Er erhielt No. 1755. also oben genantes Hauptpastorat, dem er doch nicht länger, als bis zum 11ten Octobr. 1759. vorstand, da er nach einer kurzen Krankheit, im 37. Jahre seines Alters starb.

### B. Beförderungen.

No. 1759. den 8. Febr. wurden die Candidaten, Hr. Johann Kobbe, und Hr. Hinrich Wilhelm Thiemig, zu Feldpredigern ernant. Jener kam bey dem Jung-Zastrowischen Infanterie- und dieser bey dem Heißischen Cavallerie-Regimente.

Um dieselbige Zeit wurde der Candidat, Hr. Caspar Minder, dem Probst und Pastor zu Beverstedt, Hr. Otto Mathaei zum Amtsgehülffen im Pastorate, doch sine spe succedendi, zugeordnet.

Den 26ten April wurde Hr. Christian Ulrich Blech, bisheriger zweiter Prediger zu Radenberge, Amts Neuhaus, zum Prediger zu Behlum, in eben demselben Amte; und der bey dem ehemaligen Sköln- und nunmehrigen Heißischen Cavallerie-Regimente gestandene Feldprediger, Hr. Adam Hinrich Mejer, zum Prediger zu Mulsun, Amts Harsfeld, ernennet.

Die Stelle eines Feldpredigers bey dem Grenadiers a Cheval erhielt der bisherige Candidatus, Hr.  
Chri

Christian Ludewig Plate, an statt des abgegangenen Feldpredigers, Hr. Michael Holtermanns.

An die neufundirte Kirche zu Worpsswede im Amte Osterholz ist der bisherige Pastor zu Woldesbüttel, im Amte Hagen, Hr. Joh. Friedr. Jak. Telge vom Königl. Consistorio berufen; zu dessen Nachfolger aber der bisherige Candidat, Hr. Joh. Christ. Ortman, von den hochadl. Patronen wieder ernant worden.

Den 13. August ist der Candidat, Hr. Diederich August von Stade, dem Pastori zu Scharmbeck, Hn. Polemann, zum Amtsgehülffen, doch sine spe succedendi, gegeben worden.

Unterm 9. October wurde der bisherige Candidatus, Hr. Christian Friederich Stahl, dem Königl. Consistorio von dem Hrn. Geheimten Cammer-Rath von Bremer zum Prediger seiner Hofgemeinde zum Basbeck präsentiret.

Zum zweiten Prediger zu Cadenberge war zwar der Candidat, Hr. Johann Hinrich Krull von dem größesten Theile der Gemeine erwählt worden. Diese Wahl aber wolte von dem Hrn. Geheimt. Cammer-Rath von Bremer nicht genehmiget werden, indem er glaubte, daß seine Rechte dadurch beeinträchtigt worden.

Den 1 Novembr. wurde die Pfarre zu Achim dem bisherigen Candidaten Hr. Johann Christoph Vogt; die Pfarre zu Arbergen dem bisherigen Subrector in Bremen, Hr. Johann Erhardt Zeeren; die Pfarre zu Jmsum, Landes Wursten, dem bisherigen Pastori zu Schwanewede, Hr. Boxe Ibes; die Pfarre zu Mittelnkirchen, im Altenslande, dem bisherigen Pastori zu Buxtehude, Hr. Frie

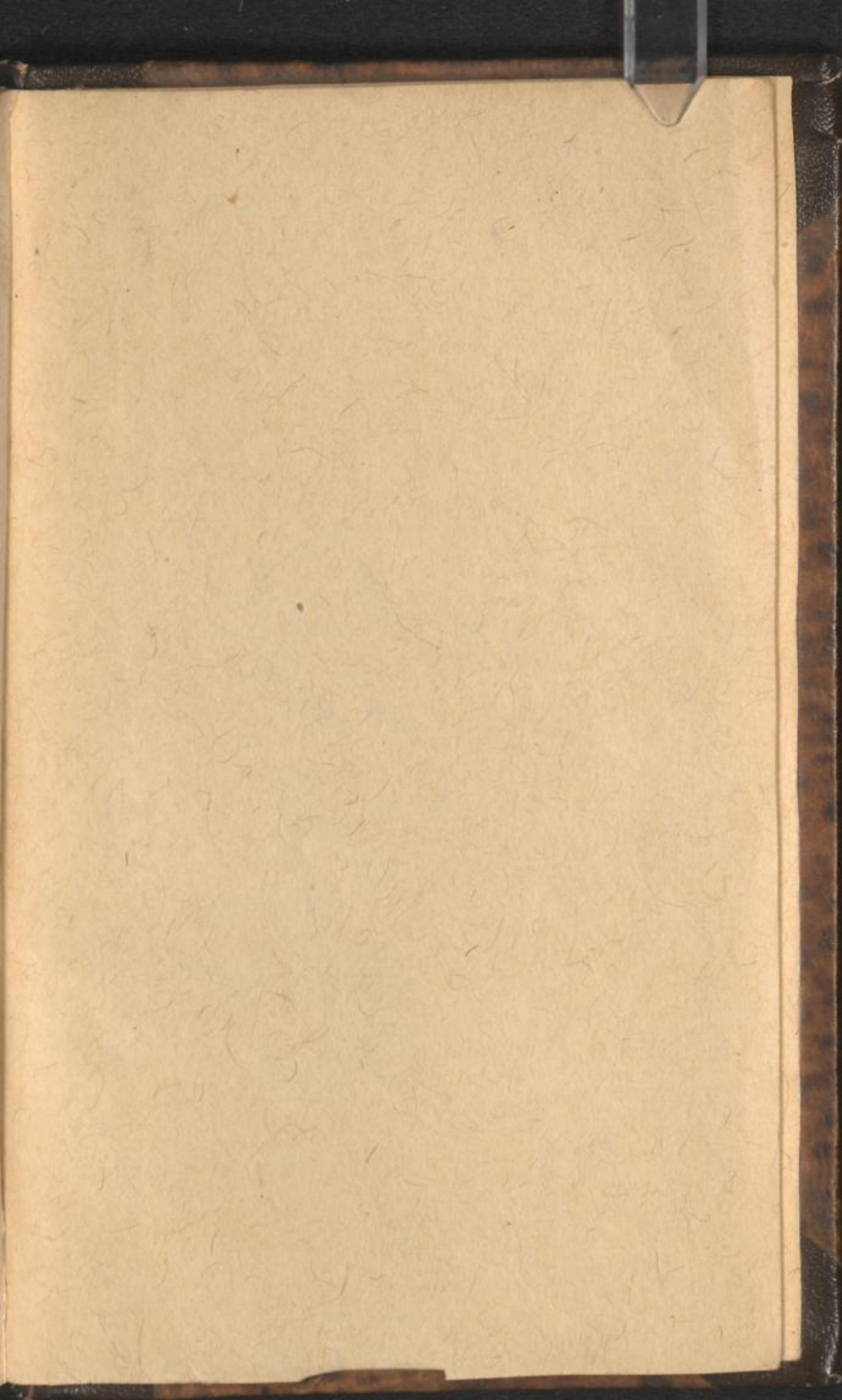
Friedr. Leopold Rehburg; die Pfarre zu Geversdorf im Amte Neuhaus, dem bisherigen Pastori zu Ringstedt, Hr. Wilhelm Wölmer; und die Pfarre zu Ringstedt wieder dem bisherigen Rectori zu Bremervörde, Hr. Johann Melchior Carsten Wille zu Theile.

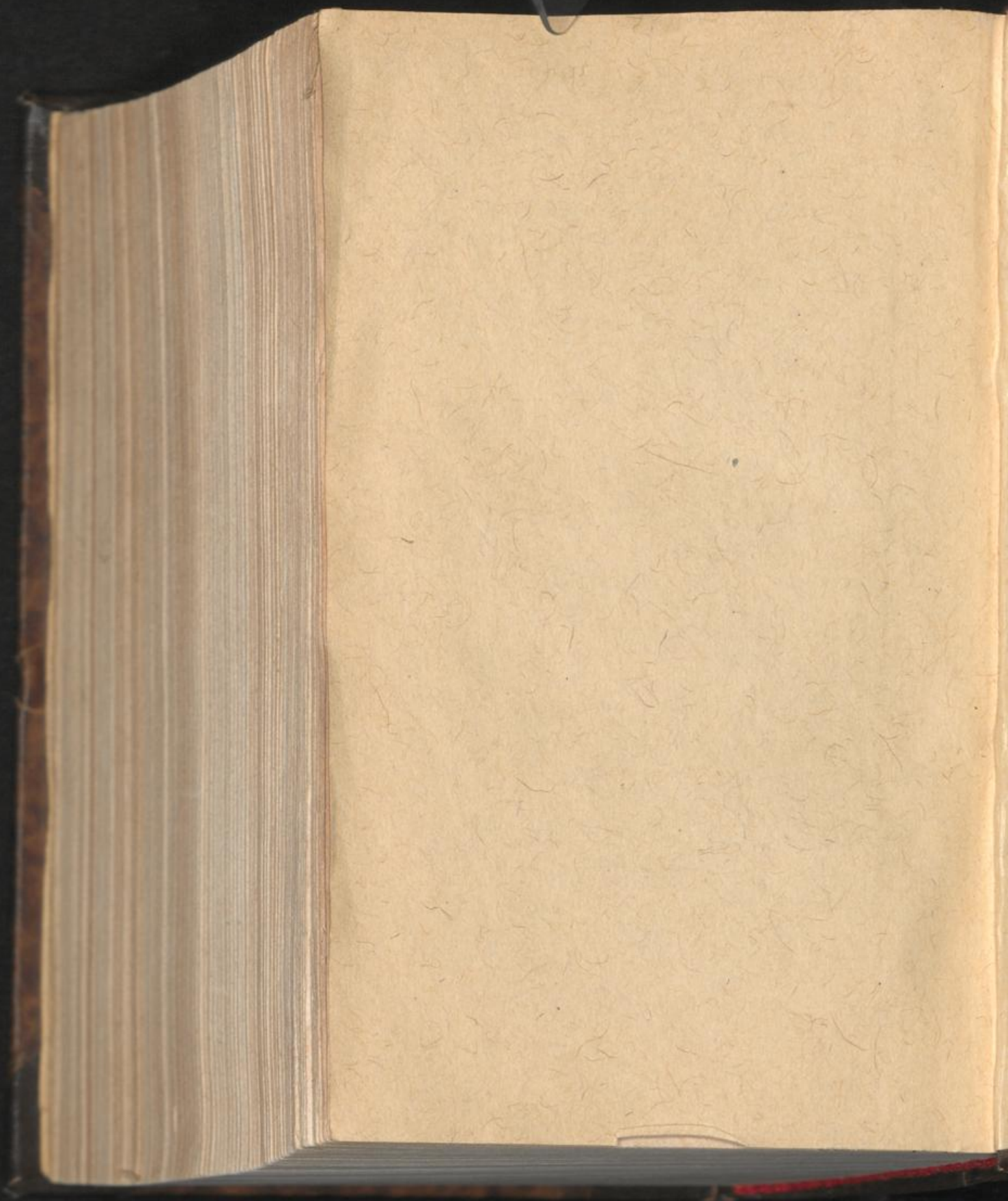
An eben demselben Tage wurde der bisherige Candidat, Hr. Johann Georg Block zum Rector und Nachmittagsprediger zu Bremervörde; und der Studiosus theologiae, Hr. Johann Reepsold, zum Rector zu Rothenburg, im Herzogthum Verden ernennet.

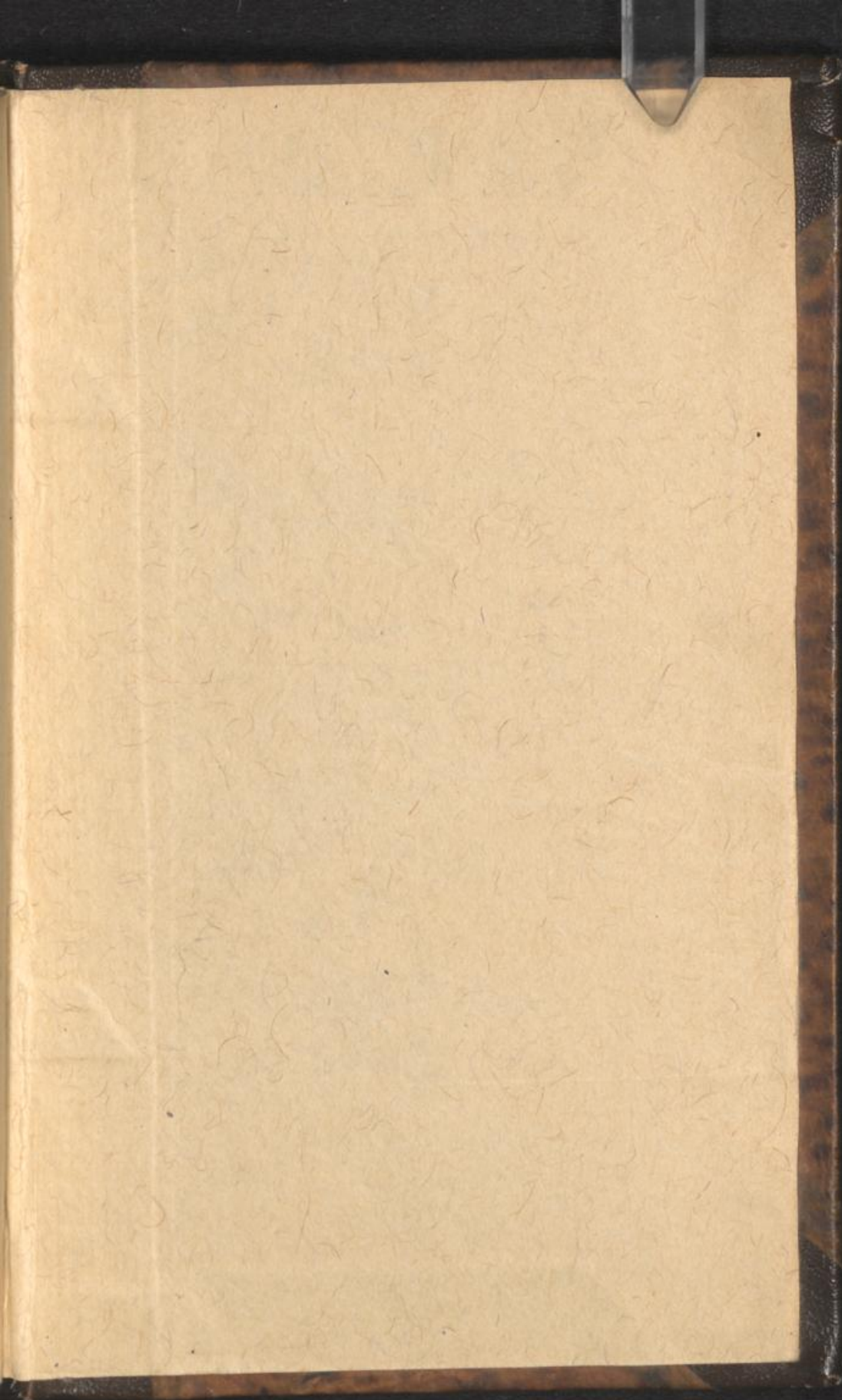
In eben diesem Monate November wurde der bisherige Rector an dem Athenäo und der Domschule in Bremen, Hr. Jakob Hieronymus Lochner, Alters und Unvermögens halber, von Königl. Regierung pro emerito erklärt; dahingegen aber der bisherige Conrector, Hr. M. Hinrich Gerhard Mejer, zum Rector, der Candidat Hr. Christian Zimmermann zum Conrector, und der Candidat, Hr. Johann Christoph Friederich Schönemann, zum Subrector ernennet. Das Leben des neuen Hrn. Rectors ist, nach dem oben angeführten Programmate des Hrn. Consistorialrath Klees, dieses: Hinrich Gerhardt Mejer, ein Sohn des auch nach dem Tode noch hochberühmten Consistorialraths und Superintendenten in Bremen, Hr. D. Gerhard Mejers, ist 1701. den 19. Decbr. in eben gedachter Stadt gebohren, und in der Schule und dem Königl. Athenäo daselbst unterwiesen worden. Ehe er dieselbe verließ, legte er eine gute Probe seiner Geschicklichkeit ab, da er 1722. unter seines seel. Vaters Vorsitz und Benstande De Henrico Zütphanio primo reipublicae Bremensis

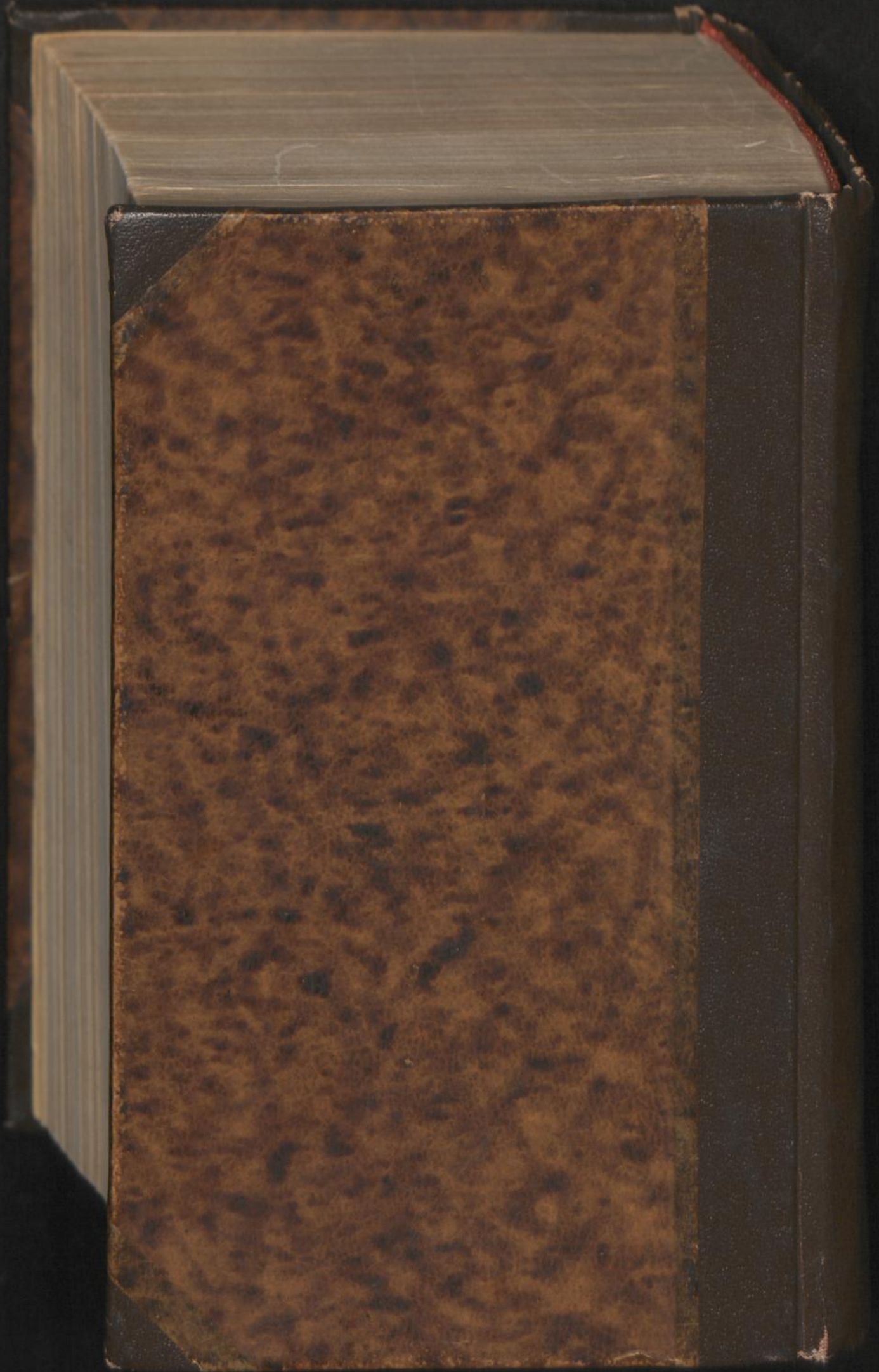
menfis Euangelifta öffentlich disputirte. Hierauf wendete er ſich nach Wittenberg, und machte ſich die Vorleſungen der größten Männer, mit denen es damals vor verſchiedenen andern hohen Schulen prangete, ſo zu Nuße, daß er nach 3. Jahren die Würde eines Magiſters mit Beyfall und Ruhm erhielt. Die Erlaubnis öffentliche Vorleſungen anſtellen zu dürfen, erwarb er ſich durch zwei öffentliche Diſputationes De intellectu impuro, deren erſte er unter des ſeel. D. Löſchers, die andere aber ohne jemandes Vorſiß und Beyſtand vertheidigte. Bald nachhero fing er ſeine öffentlichen Vorleſungen in dem Chladeniſchen Hörfale an, und hatte das Glück, daß dieſelben von vielen Studierenden beſucht, und gerühmet wurden. Als der wolſeel. Hr. Pleſken von Bremen, wo er Subrector war, nach Stade zum Prediger an Nicolai-Kirche daſelbſt berufen wurde, wurde unſeren Hr. Mejer jenes Subrectorat wieder zu Theile, dies geſchah 1726. Bey dem Antritte ſolches Dienſtes redete er: De celeberrimis quibusdam veterum recentiorumque Germanorum ſcholis. No. 1731. hielt er eine öffentliche ergetiſche Diſputation in poſterius hemiſtichium, Actor. XIII. 48. In dem folgenden Jahre, da der biſherige Conrector, Hr. Jak. Zieron. Lochner, das Rectorat erhielt, wurde er wiederum zum Conrector berufen, und wie er dieſes Amt übernahm, handelte er in einer lateiniſchen Rede De cauſis nonnullis contemptus ſcholarum publicarum. Er hat auſſer den beyläufig angeführten verſchiedene andere gelehrte Ausarbeitungen dem Drucke überlaſſen, deren Verzeichnis wir, ſo weit es uns bekant iſt, zu einer andern Zeit mittheilen wollen.







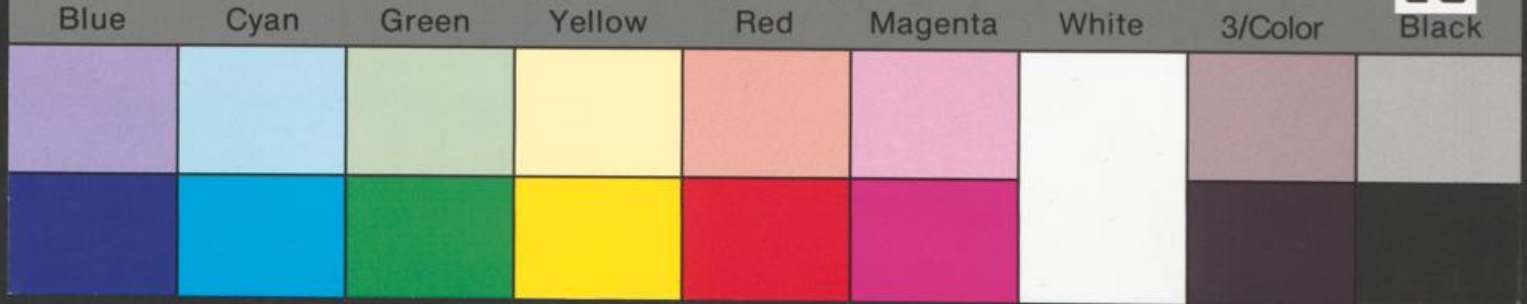




Inches 1 2 3 4 5 6 7 8  
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

# KODAK Color Control Patches

©Eastman Kodak Company, 1997



© The Tiffen Company, 2000

# KODAK Gray Scale



**Kodak**  
LICENSED PRODUCT

**A** 1 2 3 4 5 6 **M** 8 9 10 11 12 13 14 15 **B** 17 18 19

